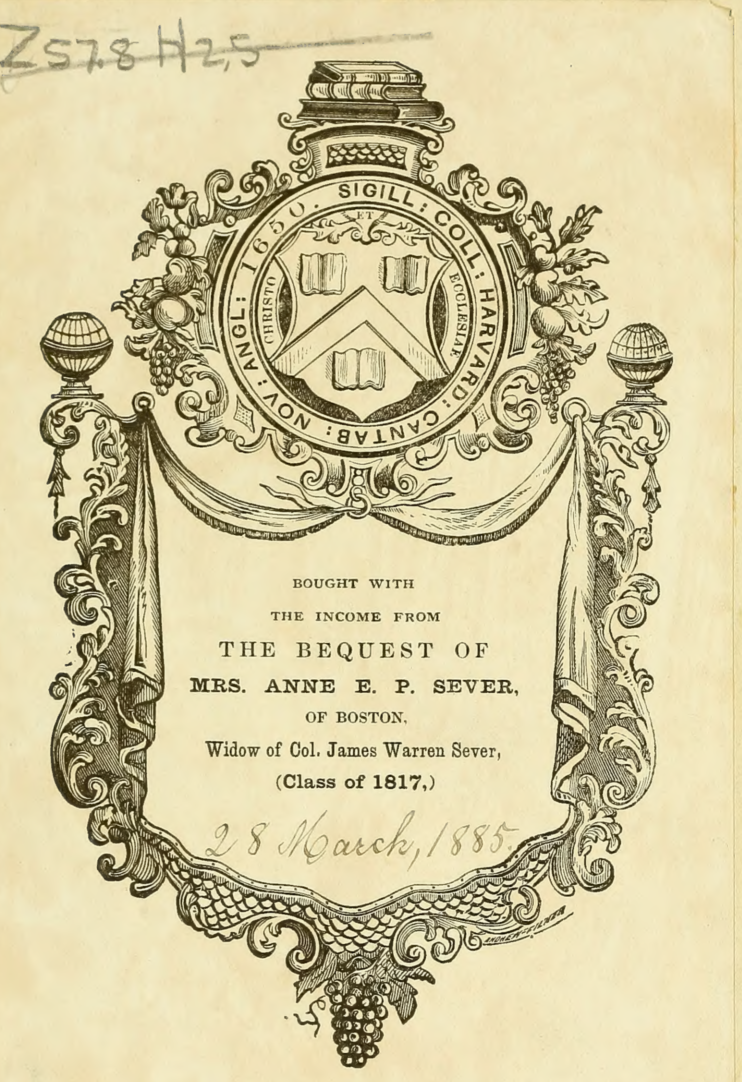

SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

Zur

Errichtung

der

Sammlung europäischer Schmetterlinge

contribuirten:

Herr Joseph Ahorner von Ahornrain, der Medicin Doctor, Mitglied der medicinischen Facultät zu Wien, fürstl. Oettingen'scher Hofrath, und Stadtphysicus allhier in Augsburg; auf 1 Exemplar.

Herr Anton Albers, Handlungs-Assosie, in Bremen;

Herr Conrad Amman, der Medicin Doctor, in Schafhausen;

Herr Atze, Rathskämmerer, in Freyburg;

Herr Pater Augustin Baur, in Rain;

Herr Jac. Friedr. Biller, allhier;

Herr Baron von Block, in Dresden;

Herr Moritz Joh. Böhm, königl. ungar. Statthalterey-Raitoffizier, und der kayserl. Akademie der Naturforscher zu Erlangen Mitglied, in Ofen; und

Herr Bossier, Professor der Naturgeschichte, in Yverdun; desgleichen.

Herr Joh. Jac. Büringer, Lehrer und Organist zu Gunzenhausen; auf 7 Exemplare.

Herr von Burgermeister, kayserl. königl. Feldkriegscommissär, in Linz; auf 1 Exemplar.

Herrn Nicolaus Doll's Buchhandlung, allhier; auf 4 Exemplare.

Herr von Eberl, infulirter Probst zu N. N. in Ungarn; desgleichen.

Herr Baron von Fingerlin, in Constanz; auf 1 Exemplar.

Herr Marx Christoph Frauenknecht, Pfarrer der evangel. Gemeinde bey St. Ulrich allhier;

Herr Aloys von Goldegg und Lindenberg, kayserl. königl. Rittmeister, in Linz;

Herr Augustin von Gundian, in Wien;

Herr Georg Sebast. Heyd, in Leipzig; und

Herr Graf von Hoffmansegg, in Braunschweig; desgleichen.

Herr Hugo, herzogl. braunschw. Hauptmann, in Braunschweig; auf 3 Exemplare.

Herr J. L. Jurine, Professor der Chirurgie, in Genf; auf 1 Exemplar.

Herr Aug. Wilh. Knoch, Professor am Carolinum in Braunschweig;

Herr Tobias Koy, königl. ungar. Hofkammer-General-Zahlamts-Officier, auch Mitglied der kayserl. Akademie zu Erlangen, in Ofen;

Herr Christoph Friederich Krafft, in Nördlingen;

Herr Carl Lebrecht Krutsch, Privatlehrer, in Leipzig; und

Herr François de Lannoy, in Brüssel; desgleichen.

Herr Heinr. Jakob Laspeyres, königl. preuß. Stadt- und Polizey-Rath, der berlinischen Residenzien, in Berlin; auf 4 Exemplare.

Herr Joh. Fried. Luz, Prodechant und Pfarrer, in Schwaningen; auf 4 Exemplare.

Herr Macquard, Professor der Naturgeschichte in Strasburg; auf 1 Exemplar.

Herr Albert Mayer, kayserl. königl. Wassergefährts-Revisor, in Wien; und

Herr Conrad Mayr, Beneficiat, in Mösmaring; desgleichen.

Herr Abate Vincenzo Mazzola, in Wien; auf 4 Exemplare.

Herr Gottfried Oehlmann, in Leipzig; auf 6 Exemplare.

Herr Joh. Bapt. Pfeiffer, Verwalter zu Fürstenfeldt; auf 4 Exemplare.

Herr Leon. Jac. von Prunner, Ritter des königl. sardin. Militär-Ordens, Proprietär-Hauptmann, Director des königl. Musäums zu Cagliari und der kayserl. Academie der Naturforscher zu Erlangen, und mehrerer anderer Academien und Gesellschaften Mitglied; in Cagliari; auf 1 Exemplar.

Herr Jacob Albert Radda, fürstl. Liechtensteinischer Hof- und Wirthschafts-Rath, in Wien; auf 2 Exemplare.

Herr Rudolphi, königl. preuß. Regierungs-Rath, zu Berlin; auf 1 Exemplar.

Herr Joh. Ignatz Schiffermüller, der Weltweisheit Doctor, Canonicus der Cathedralkirche zu Linz, kayserl. königl. Rath, bischöfl. Consistorial-Rath, resignirter Dechant, Pfarrer zu Waizenkirchen, auch der berlinisch. Gesellschaft naturforschender Freunde Ehrenmitglied ꝛc. in Walzenkirchen;

Herr Friedr. Wilh. Schulz, in Pappenheim;

Herr Christian Schwarz, Rechnungs-Syndicus, in Nürnberg; und

Herr Siebert, landgräfl. Hessendarmst. geheimer Secretär, in Darmstadt; desgleichen.

Herr Paul von Stetten, würklicher kayserl. Rath, und Stadtpfleger allhier, auch Reichslandvogt; auf 1 Exemplar.

Herr Aug. Mich. Tauscher, der Philosophie Doctor, in Berreuth;

Herr Jean Wallner, in Genf;

Herr Robert Zach, Canonicus des Stiftes Kloster-Neuburg, und Pfarrer zu Tattendorf; und

Herr Zenker, churfürstl. sächs. geheimer Finanz = Secretär, in Dresden; desgleichen.

Der

Ziefer[1] 4. Heer.[2]

Insectorum Ordo IV.

Die

Schmetterlinge;[3]

Lepidoptera Linnéi, Glossata Fabricii.

Die Schmetterlinge haben auch, wie andere Ziefer, eine hornartige, gegliederte Haut, gleichen nach ihrer Gestalt den Neuroptern am übereinstimmendsten, und bilden, vorzüglich ihrer vier gleichartigen Flügel wegen, die deutlichste Mittelstuffe, zwischen jenen und den Hymenoptern, aber dabey zeichnen sie sich durch ihren Mund und ihre Bekleidung ganz eigen aus.

Jeder Schmetterling hat einen fast herzförmigen Kopf, mit einem Sauger, zwey Augen, und zwey Fühlern; und einen fast walzenförmigen Leib, mit vier Flügeln 4 und sechs Füßen.

Der Kopf ist behaart, an dessen Spitze ist der Sauger, und die Lippen darunter; neben der Stirne stehen die Augen, und ober diesen, am Scheitel, die Fühler. Der Hals ist verborgen; durch ihn ist der Kopf mit dem Leibe verbunden. Der Leib ist gegliedert, und auch behaart; er besteht aus zwölf oder dreyzehn Gliedern, davon die drey vordersten, die vest zusammen gefügt und ganz unlenksam schei-

nen, den Vorderleib bilden, die neun oder zehn folgende aber, die lenksam sind, den sich sehr merklich vom Vorderleibe unterscheidenden Hinterleib ausmachen. Am ersten Glied liegt zuvörderst, rückwärts, der Halskragen, und an der Brust sind die zwey vordere Füße; am zweyten stehen an den Seiten die zwey Oberflügel, auf deren Schultern liegen die zwey Schulterdecken, und auf der Brust sind die zwey mittle Füße; am dritten stehen hernach an den Seiten, unter die obere Flügel gerichtet, die untere, an der Brust die zwey hintere Füße, und hinterwärts ist der Hinterleib damit verbunden.

Den Sauger bilden zwey nebeneinander hervorstehende, borstenförmige, hornartige, sich abwärts rollende Röhren; die Lippen sind lappenförmig, häutig, auswärts beharrt; die Augen rund, halbkugelartig hervorstehend, düster funkelnd; und die Fühler ruderförmig, hornartig, vielgliederig. Der Halskragen ist zweylappig, häutig, auswärts behaart; die Schulterdecken sind zugespitzt, gleichfalls häutig, und auswärts behaart; die Flügel blattförmig, häutig, von hornartigen Senen ästig durchzogen, aber von federartigen Haaren und Schuppen auf beyden Flächen bedeckt,[5] und am äußern Rande damit befränzt; die Füße gebeinförmig, gliederig, hornartig, mit Klauen besetzt, auch wie der Leib, behaart und beschuppt. Die Glieder des Hinterleibs sind, bis auf das letzte, alle reifförmig, stecken einigermassen, vermittelst blosen Häutgen miteinander verbunden, ineinander; im vorletzten Gliede sind die Zeugungsglieder und der After, daran endlich die Afterklappen, welche beydes bedecken.

Alle Schmetterlinge sind getrennten Geschlechts, entweder männlich oder weiblich.[6] Der Mann zeichnet sich, äußerlich durch die ansehnlicheren Fühler und den schlankern Hinterleib, innerlich durch die Geschlechtsglieder von dem Weibe aus.

In keinem Theil der Erde finden sich anderst gebaute Schmetterlinge; die europäischen Gattungen, die hier zu bearbeiten gewählt wurden, sondert also nichts anderes aus, als daß sie in Europa erzeugt werden mußten.

[1] Das Wort Ziefer brauche ich aus Mangel einer andern, deutschen, schicklichern Benennung, als das Stammwort, wovon Ungeziefer abgeleitet seyn mag, obgleich in Wörterbüchern, das Wort Insecta, meist, in Ungeziefer übersezt wird. Mit Recht können doch nur jene wenigstens, die ihrer Menge und Schädlichkeit wegen, so wie auch die Unkräuter unter den Kräutern, sich verhaßt machen, Unziefer genannt werden.

[2] Wer die Ziefer genau nach der Natur zu ordnen versucht, der wird finden, daß sie mit den Amphibien, durch die Aptera zu verbinden sind, daß ferner den Aptern die Hemiptera, den Hemiptern die Neuroptera, den Neuroptern die Lepidoptera, den Lepidoptern die Hymenoptera, den Hymenoptern die Coleoptera, den Coleoptern die Diptera folgen müssen, und daß nur die lezteren sich an die Würmer anschmiegen. Nach dieser Betrachtung sind die Schmetterlinge das vierte Heer.

[3] Diese Benennung führten schon die ehemaligen Herren Theresianer, durch ihr systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend ein, und sie ist so allgemein und bestimmt angenommen, daß ich nicht nöthig habe mich ihretwegen zu entschuldigen. Selbst Herr Professor Esper nahm sie auch anfänglich bey seinen Schmetterlingen in Abbildungen mit Beschreibungen an, der sie doch nicht für schicklich halten mag, weil er sich in der Zwischenzeit statt ihrer, öfters und wechselweise, der Benennungen Falter, Zweyfalter, Papilionen bedient.

[4] Nur bey wenigen Gattungen ist allein das Weib nicht eigentlich beflügelt oder flügellos scheinend.

[5] Von den Schuppen, welche die Schmetterlinge in bewundernswürdigster Ordnung bekleiden, die aber so zart und hinfällig wie Staub sind, nannte sie, der Einzige, Herr Archiater von Linne, Lepidoptera; der unermüdete Herr Professor Fabricius hingegen von ihrem zungenartigen Nährwerkzeuge, Glossata.

[6] Zuweilen finden sich ein Mann und ein Weib so miteinander vereinigt, daß, genau, eine Seite männlich und eine weiblich ist. Doch hieraus ist nicht zu folgern, daß solche Zwitter seyen; denn es können eben sowohl zwey Männer oder zwey Weiber, also, miteinander verwachsen seyn.

I. Horde. Phalanx I.

Falter; Papiliones. [7]

Ihr Sauger ist ziemlich lang, ihre Lippen sind schnauzenförmig, etwas aufgerichtet, und ansehnlich behaart; ihre Fühler fadendünne, am Ende dicker, einigermaßen keulenförmig; ihre Augen groß, rückwärts mit einer unbeweglichen Decke versehen; ihr Hals-

kragen und die Schulterdecken klein; der Vorderleib länglich, auf dem Rücken sehr dünne behaart; ihre Flügel groß, eng beschuppt, auf der obern Fläche einfacher, als auf der untern, und immer die Unterfläche der Unterflügel vorzüglicher, ausgezeichnet und gefärbt; der Hinterleib ist vom Vordern merklich abgesezt, und in der Mitte gewölbt. Der Mann ist nicht so groß wie das Weib, schlanker und färbiger. Sie fliegen nur bey Tage, und ruhen mit aufgerichteten Flügeln.

7 Die Falter sezte Herr Archiater v. Linne und nach ihm fast alle Schriftsteller voran; da es es die natürliche Ordnung auch so will, so muß ich diesem großen Vorgänger folgen, und dem Beyspiele der Herren Theresianer, weil sie dieselbige nachsezten, weichen. Sie stehen mit einigen Neuroptern, namentlich, mit den Myrmeleonen in so großer Aehnlichkeit, daß sich sogar die scharfsichtigsten Entomologen verleiten ließen, zwey Gattungen derselben, als zweifelhafte Falter, aufzuführen.

1. Notte; [8] Tribus I.

Nymphen; Nymphales.

Ihre Fühler sind gerade ausgestreckt; ihre Vorderfüße klein, deren Klauen unmerklich; ihre Unterflügel am Haarrande [9] zugleich eine Scheide bildend, worinn der Unterleib liegt.

8 Den Grund zu dieser Abtheilung geben die hier angegebene wesentliche Unterscheidungsmerkmaale, welche allgemein anerkannt sind; und ihre Benennung ist nicht schicklich mit einer andern zu verwechseln, indem die darunter begriffenen Gattungen, meistens aus der Fabelgeschichte nach Göttinnen und Nymphen genannt wurden.

9 Es wird wohl zu rechtfertigen seyn, wenn ich statt Aussenrand, Untenrand und Innenrand, Senenrand, Franzenrand und Haarrand annehme? Es scheint mir nehmlich leichter begriffen zu werden, was darunter zu verstehen ist, wenn ich mich so ausdrücke.

1. Familie; [10] Familia A.

Netzflüglige; Reticulati.

Ihre Fühler enden sich fast knopfförmig, sind oben schwarz, bis an die Verdickung weißgeringelt, an der Spitze und abwärts rostgelb, ihre Augen gelbgrün. [11] Ihr Kopf und Leib ist schwarz, überwärts rothgelb behaart und abwärts gelblich beschuppt. Ihre Flügel sind länglich, gerundet, kaum gezähnt, auf der

obern Fläche rothgelb gefärbt, weißlich und schwarz bekränzt, von der Schulter aus schwärzlich beschattet, und übrigens mit schwarzen, Bänder und Flecken bildenden Querstreifen, oder Fleckenreihen, auch schwarzen Senen netzartig gezeichnet; auf der untern Fläche aber, die Oberen blässer, der Spitze zu schwefelgelb, auch sonst sparsamer oder bläßer schwarz gezeichnet, die Unteren blaß und hochfärbig wechselnd, bandirt und gefleckt, die Bänder und Flecken mit schwarzen Linien oder Puncten begrenzt und durchzogen, auswärts ein besonderes regelmäßiges Band. Ihre Füße sind gelb.

10 Diese scheinen mir, unter allen Faltern, den obengedachten falterförmigen Myrmeleonen am ähnlichsten zu seyn; deswegen machte ich mit ihnen den Anfang. Etliche der nichteuropäischen Falter zeigen sowohl in ihrem schlanken Baue, als in ihren durchsichtigen Flügeln, einen ganz deutlichen stuffenweisen Uibergang von den Libellulen zu denen dieser Familie.

11 Die wahren Farben der Augen sind, weil sie nach dem Ableben der Schmetterlinge sich meist verlieren, schwer richtig anzugeben.

1. Abbißfalter; Papilio Mysia.

Papiliones 1. 2. Mas.

Die Flügel, oberflächlich ziegelroth, ihre schwarze Querstreife bandförmig, so gehäuft, daß sie die Grundfarbe zu seyn scheinen und Fleckenbänder und Reihen bilden, deren einige schwefelgelb sind; unterflächlich schwefelgelb, ihre Flecken und Bänder oraniengelb, zart schwarz begrenzt, auf dem äußern Bande, mit einer Reihe blaßer Puncte bezeichnet.

Heimat: Sachsen, Oesterreich und andere Länder mehr, auf Ebenen.

Synonyme: Pap. Cynthia Espers; Agrotera Bergsträssers.

2. Gelblichbandirter Falter; Papilio Maturna.

Pap. 598. 599 Mas; 600. 601. Fœmina.

Die Flügel, oberflächlich safranroth, doch größtentheils gelblich und grau bandirt, ihre schwarze Querstreife wellenförmig, ihr Franzenrand safranroth; unterflächlich gelblich, ihre Bänder safranfärbig, deren Grenzlinien nur gestäubt, auf dem äußern Bande, der Unteren, meist eingefärbte blasse Puncte.

Heim. Schweden, Lappland.

Synon. Pap. Maturna Linnéi.

Natürlich aus der Sammlung des Herrn J. R. Franck in Straßburg, und von Herrn Dr. v. Andersch, in Wien, trefflich gemalt erhalten.

3. Weißgefleckter Falter; Papilio Cynthia.

Pap. 3. Mas; 569. 570. Fœm.

Die Flügel, oberflächlich zimmetroth, deren Querstreife zusammenhängend, bey dem Manne kreideweiß, dem Weibe ockergelb gefleckt und beyde auf den Unteren, mit einer Reihe schwarzer

Puncte bezeichnet; unterflächlich blaß, ihre Bänder lebhaft ockergelb, die Linien grob, auf dem äußern Bande, wie oben eine Punctreihe.

Heim. Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Tyrol, auf Alpen.

Synon Pap. Cynthia der Theresianer. Trivia Esp.

Die Herren Theresianer kannten damals, als sie ihr vortreffliches System herausgaben, nur das Weib, dieser Gattung.

In der Schweiz findt sich eine Art dieser Gattung, die etwas kleiner und im ersten Geschlecht, wie die Abbildungen Pap. 608. u. 609. zeigen, auch ein wenig verändert ist. Ich erhielt sie von Herrn Wallner aus Genf.

4. Ehrenpreißfalter; Papilio Artemis.

Pap. 4. 5. Mas; 6. Fœm.

Die Flügel, oberflächlich ockergelb, ockergelblich bandirt und gefleckt, die Querstreife ungleich, bey dem Weibe ins Graue übergehend, das äußere Band, auf den Unteren sehr breit, mit einer Reihe schwarzer Puncte gezeichnet; unten die Unteren gelblich, die Bänder hell ockerroth, das breite Band mit schwarzen gelblich umringten Puncten ausgezeichnet, die Linien zart, der Franzenrand weißlich.

Heim. Deutschland, doch nicht allenthalben.

Synon. Pap. Artemis d. Ther. Maturna Esp. Lye Borkhausens.

5. Spitzwegerichfalter; Papilio Delia.

Pap. 7. 8. Mas.

Die Flügel, oben ockergelb, die Streife breit, ungleich, auf den Unteren eine Reihe schwarzer Puncte; unten die Unteren schwefelgelb, die Bänder ockergelb, auf dem äußern Bande, statt der Puncte, rostfärbige Fleckgen, statt der Linien, Zackenzüge und eckige Puncte.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Delia d. Theres. Pilosellæ Esp.

Arduinna und Cinxia major Esp. gehören als Aenderungen hieher.

6. Breitwegerichfalter; Papilio Cinxia.

Pap. 9. 10. Mas.

Die Flügel, oben hochockergelb, sammt deren Senen, die Streife bis auf den Saumstreif in schwarze Ringzüge und Flecken zertrümmert; unten sammt den Senen, blaß zitrongelb, die Bänder ockergelb, die Linien grob, alle unterbrochen.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Cinxia Linn.

Didyma Esp. gehört als blose Aenderung hieher.

Trivia d. Theres. und Iphigenia Esp. aber ist eine beständig kleinere Art dieser Gattung, wovon das Weib Pap 11. 12. abgebildet ist.

Ob Fascelis Esp. auch hieher gehöre, oder wie ich vermuthe, eine eigene Gattung ausmache, kann ich, da ich sie nur aus dessen Beschreibung und Abbildungen kenne, nicht bestimmen.

7. Flockenblumfalter; Papilio Phœbe.

Pap. 13. 14. Mas.

Die Flügel, oben dunkel ockergelb, ihre Bånder und Flecken hell, die Streife ungleich stark, sehr gewellt; unten auf den Unteren weißlich, auch gelblich, das åußere Band sehr blaß ockergelb, mit runden hochfärbigen Fleckgen besetzt, das innere dunkel, die Linien meistens zusammenhångend.

Heim. Deutschland, auf Gebürgen.

Synon. Pap. Phœbe d. Ther. Corythalia Esp. Pædotrophus Bergst.

Auch Maturna Var. Esp. gehört hieher, nicht zu Artemis.

8. Senenstreifiger Falter; Papilio Pyronia.

Pap. 585. 586. Mas; 587. 588 Fœm.

Die Flügel, oben ockergelb, die Querstreife undeutlich, theils ganz mangelnd, die Senen der Oberen, im außern Raume, allein ausgedrückt, die Unteren, bis auf eine Reihe, runder Fleckgen, fast gänzlich, braun zugefärbt; unten die Unteren gelblich, die Bånder ockergelb, die schwarze Linien theils zusammengeflossen, theils zerståubt.

Heim. Steyermark, Frankreich, Schweiz.

Synon.

Herr Wallner in Genf fand ihn am Fuß des Berges Saleve bey Veiry.

9. Mittelwegerichfalter; Papilio Athalia.

Pap. 17. 18. Mas.

Die Flügel, oben dunkel ockergelb, deren Streifen breit; unten auf den Unteren weißlich, gelblich bandirt, das außere Band zitrongelb, auf demselben auswårts mondförmige Fleckgen, der Franzenrand gelblich.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Athalia Esp. Maturna d. Ther.

Leucippe Borkh. gehört offenbar als Aenderung hieher. Athalia min. Esp. und Parthenie Borkh. aber ist eine kleinere Art dieser Gattung, davon Pap. 19. 20. das Weib abgebildet ist.

10. Scheinsilberfleckiger Falter; Papilio Corythalia.

Pap. 15. 16. Mas.

Die Flügel, oben ockergelb, ihre Streifen so breit und zusammenstossend, daß sie die Grundfarbe zu seyn scheinen; unten auf den Unteren blaßgelb, glänzend weiß und ockerfärbig bandirt, das äußere Band mit augenartigen Fleckgen gezeichnet, der Franzenrand ockergelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Dictynna Esp.

11. Randäugiger Falter; Papilio Lucina.

Pap. 21. 22. Fœm.

Die Flügel, oben ockergelb, am Franzenrande mit augenartigen Fleckgen besezt, die Streifen breit, ausschweifend, mehr braun als schwarz; unten ockergelb und ockerbraun gefleckt, die Bänder kreideweiß, die Randfleckgen inne schwarz mit weißem Kern gezeichnet, die Linien zart, braun.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Lucina Linn.

Alle diese Gattungen fliegen auf blumenreichen Plätzen vor und in Wäldern.

2. Familie; Familia B.

Geschmückte; Ornati.

Diese gleichen den Vorigen sehr; aber ihre Fühler enden sich kaffenförmig, ihre Haare schillern aus dem Ockerfärbigen ins Grünliche. Ihre Flügel sind deutlicher gezähnt, auf der obern Fläche ockergelb, mit schwarzen buchstabenartigen Zügen und Flecken, inzwischen mit einer Reihe runder ungleicher Puncte gezeichnet; auf der untern Fläche, blaß, und buntfärbig, die Oberen, an der Spitze nur mit Spuren anderer Farben bezeichnet, die Unteren unregelmäßig bandirt, das äußere Band sehr breit, an den Stellen wo oben die runden Puncten sind, mit augenartigen Zeichnungen, und sanft abstechenden Farben geschmückt. 12

12 Die meisten Gattungen dieser Familie sind auch unterflächlich, vorzüglich auf den Unterflügeln, mit weißlichen, einigermassen perlartig glänzenden Flecken oder Streifen geziert.

1. Schwarzgeringelter Falter; Papilio Aphirape.

Pap. 23. 24. Mas; 25. Fœm.

Die Flügel, oberflächlich hell ockerfärbig, die Züge und Fleckgen sehr deutlich; unterflächlich die Unteren hell zitrongelb, einwärts mit zwey ockergelben Bändgen, auswärts, auf dem breiten Bande, ockergelb schattig gefleckt, mit schwarzen, weißgekernten Ringelgen gezeichnet, am Franzenrande mit einer Reihe weißer Flecken besezt.

Heim. Schwaben.

Synon. Pap. Eunomia Esp.

Herr Pfeifer, Verwalter zu Fürstenfeldt, hat diese Gattung, schon beyläufig vor zehn Jahren in hiesiger Gegend entdekt, und ich gab ihr sogleich obigen Namen, unter welchem inzwischen alle seine und meine Freunde, die für ihre Sammlungen benöthigte Beyspiele, beyderley Geschlechts erhielten.

2. Braunfleckiger Falter; Papilio Selene.

Pap. 26. 27. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerfärbig, die Züge und Reihpuncte deutlich; unten, die Unteren, zitrongelb, unterbrochen matt rothbraun bandirt, glänzend weiß gefleckt, auf dem breiten Bande mit einer Reihe schwarzer Puncte gezeichnet.

Heim. Deutschland, mancher Orten.

Synon. Pap. Selene d. Ther.

3. Waldveilgenfalter; Papilio Euphrosyne.

Pap. 28. Mas; 29. 30. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncte stark; unten, die Unteren gemein gelb, rostroth bandirt und perlglänzend weiß gefleckt, das breite Band etwas veilröthlich beschattet, und darauf schwarze, grünlich gekernte, augenartige Ringelgen.

Heim. Deutschland allenthalben.

Synon. Pap. Euphrosyne Linn.

4. Hainveilgenfalter; Papilio Dia.

Pap. 31. Mas; 32. 33. Fœm.

Die Flügel, oben rostfärbig, die Züge und Puncte sehr stark ausgedrückt; unten die Unteren zitrongelb, rothbraun und silberweiß gefleckt, das breite Band veilgenfärbig, purpurgefleckt und mit schwarzen Puncten gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Dia Linn.

5. Eckflügliger Falter; Papilio Pales.

Pap. 36. 37. Mas.

Die Flügel, oben rostroth, die Züge und Puncte fein; unten, die Unteren zitrongelb, röthelroth bandirt, mit kleinen glänzend weißen Flecken besezt, das breite Band theils mit gelben augenartigen Zeichnungen, theils mit schwarzen Puncten, auch einer veilblauen Zackenlinie, ausgezeichnet.

Heim. Oesterreich, Tyrol, auf Gebürgen.

Synon. Pap. Pales d. Ther.

Der Pap. 34. u. 35. ist eine kleinere und dunkler gefärbte Art dieser Gattung, wovon die Abbildungen 617. 618. noch eine von Hrn. Wallner in Genf erhaltene starke Abweichung darstellen.

6. Blaßfleckiger Falter; Papilio Isis.

Pap. 38. 39. Mas; 563. 564. Fœm.

Die Flügel, oben hell rostgelb, die Züge und Puncte fein; unten, die Unteren schwefelgelb, mit blaßen rothbraunen, grünlich bestäubten Bändern, auch kleinen blaulichweißen perlglänzenden Flecken besezt, auf dem breiten Bande mit düstern augenartigen Ringelgen gezeichnet.

Heim. Die Alpen des Tyrols.

Synon.

Die ersten Urbilder dieser Gattung, erhielt ich von Herrn Hauptmann von Prunner, aus Savoyen.

7. Rostgelbgefleckter Falter; Papilio Hecate.

Pap. 42. Mas; 43. 44. Fœm.

Die Flügel, oben rostfärbig, die Züge und Puncte sehr deutlich; unten, die Unteren blaß zitrongelb, rostgelb gefleckt, auf dem breiten Bande, mit einer Reihe großer Puncte und einem blaulichen Fleck gezeichnet.

Heim. Oesterreich und Sachsen.

Synon. Pap. Hecate d. Ther.

8. Veilrothgefleckter Falter; Papilio Dictynna.

Pap. 40. 41. Mas.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncte deutlich; unten, die Oberen ganz rostfärbig, die Unteren trüb schwefelgelb, blaß und dunkel rostfärbig gefleckt, auf dem breiten Bande veilroth, blau gezeichnet, auch mit schwarzen blaulich gekernten Ringelgen besezt.

Heim. Oesterreich, Schwaben.

Synon. Pap. Dictynna d. Ther. Ino Esp.

9. Veilgraugesäumter Falter; Papilio Thore.

Pap. 571. Mas; 572. 573. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncte ansehnlich; unten, die Unteren schmuzig gelb, rostfärbig bandirt, am Franzenrande veilgrau bestäubt, auf dem breiten Bande mit veilgraulichen Mondfleckgen und einer Reihe verfinsterter Ringelgen gezeichnet.

Heim. Die Tyroler Alpen.

Synon.

Aus der musterhaften Sammlung des Herrn Verwalter Pfeiffer, in Fürstenfeldt, in Natur, und von Hrn. Dr. v. Anderſch in Wien, unter obigem Namen, treflich gemalt, erhalten.

10. Hohlbeerfalter; Papilio Daphne.

Pap. 45. 46. Fœm.

Die Flügel, oben hell rostgelb, die Züge und Puncte sehr ungleich; unten die Unteren blaßgelb, am Haarrande hin olivgelb beschmuzt, rostgelb bandirt, braun liniirt, das breite Band unbeschränkt blaß veilfärbig, auf demselben etliche ordentliche schwarze weißgekernte Augenflecken, mit gelben Ringen umgeben.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Daphne d. Ther. Chloris Esp.

11. Natterwurzfalter; Papilio Amathusia.

Pap. 51. 52. Mas; 53. 54. Fœm.

Die Flügel, oben hell ockergelb, die Züge und Puncte sehr stark; unten, die Unteren zitrongelb, rothbraun bandirt und gezeichnet, mit einem glänzenden veilgenfärbigen, einwärts stark schwarz begrenzten Bändgen, vor dem breiten Bande, darauf sich eine Reihe schwarzer, ungleicher augenartiger, grünlich gekernter Flecken zeigt, besetzt.

Heim. Schwaben.

Synon. Pap. Amathusia Esp.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr daß Titania und Dia major Esp. nur Aenderungen dieser Gattung sind; denn ihr wahrer Unterschied besteht blos in ihrer Größe und in ihren Farben.

Auch Thalia europæa Esp., die ich Pap. 57. 58. abgebildet habe, gehört, jedoch als eine sehr merkwürdige Abweichung, sicher hieher. Da sie in hiesiger Gegend, bey Straßberg, wo die Amathusia wohnt, vor beyläufig 25 Jahren durch Herrn Hofrath de Bally allhier, und seit dieser Zeit kein solches Beyspiel mehr, aufgebracht wurde, so ist daran kaum zu zweifeln.

Die erstere Aenderung Pap. 47. 48. erhielt ich von Herrn Hauptmann von Prunner, aus Savoyen.

12. Veilbraunbandirter Falter; Papilio Frigga.

Pap. 49. 50. Fœm.

Die Flügel, oben trüb ockergelb, die Züge und Puncten groß; unten, die Unteren nur am Senenrande ockergelb, im innern Raume röthelroth, auch roth bestäubt weiß gefleckt, auswärts blaß veilbraun, auf dem breiten Bande ein ockergelblicher Fleck und eine Reihe schwärzlicher Ringelgen.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Frigga Schneiders.

Aus der Sammlung des Herrn Büringer, zu Gunzenhausen.

13. Rostbraunbandirter Falter; Papilio Freija.

Pap. 55. 56. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerroth, die Züge und Puncten stark; unten, die Unteren blaß ockergelb, rostbraun bandirt, weiß gefleckt, auf dem breiten, einwärts, von einer starken schwarzen Linie begrenzten Bande, mit einer Reihe schwarzer Puncte gezeichnet.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Freija Thunbergs.

Dia lapponica Esp. ist davon kaum eine geringe Aenderung, und gehört ungezweifelt hieher.

14. Ackerveilgenfalter; Papilio Lathona.

Pap. 59. 60. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, am Haarande hin stark graugrün angelegt, die Züge und Puncten groß; unten, die Unteren ockergelb, voll ansehnlicher, perlartig weißer, rostbraun begrenzter Spiegelflecken, auf dem breiten Bande eine Reihe schwarzer silberweiß gekernter Ringelgen, und eine rostbraune Linie.

Heim. Deutschland, auf angebauten Feldern.

Synon. Pap. Lathonia Linn.

Eine merkwürdige weibl. Abweichung dieser Gattung mit vereinigten Spiegelflecken findet sich Pap. 613.

15. Hundsveilgenfalter; Papilio Aglaja.

Pap. 65. 66. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncten deutlich ausgedrückt; unten, die Unteren gemeingelb und grünschattig, rostgelb gefleckt, mit silbernen fein schwarz begrenzten Spiegelgen besezt, das breite Band unmerklich gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Aglaja Linn.

16. Märzveilgenfalter; Papilio Adippe.

Pap. 63. 64. Mas.

Die Flügel, oben hoch ockergelb, die Züge und Puncten groß; unten, die Unteren hochgelb, mit geringen rostgelben und ansehnlichen perlweißen Flecken belegt, vom Leibe aus grünlich beschattet, das breite Band ockergelb und mit rostfärbigen, grünlichsilbern gekernten Augenfleckgen bezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Apippe Linn.

Von diesem Falter zeigen sich zuweilen Beyspiele, wo die perlweiße Flecken gelb und glanzlos sind. Pelopia, Syrinx, Aspasia und Liriope Borkh. sind Aenderungen und Abweichungen dieser Gattung.

17. Freysamkrautfalter; Papilio Niobe.

Pap. 61. 62. Mas.

Die Flügel, oben düster ockergelb, die Züge und Puncten sehr deutlich; unten die Unteren hochgelb, perlartig weiß, rostfärbig und grün gefleckt, auf dem breiten Bande, welches hell ockergelb gefärbt ist, mit rostbraunen, silbern gekernten augenartigen Feckgen besetzt, am Franzenrande grünlich.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Niobe Linn.

Von dieser Gattung finden sich die meisten Falter ohne perlweiße Flecken. Cleodoxa Esp. ist eine Abweichung davon.

18. Weißspickliger Falter; Papilio Cethosia.
Pap. 67. 68. Fœm.

Die Flügel, oben hoch ockergelb, die Züge und Puncten ansehnlich; unten, die Unteren halb olivengelb, halb veilroth, vermittelst eines glänzendweißen, ungleichen Zuges, gleichsam getheilt, auf dem olivgelben Felde rostfärbig gestreift, auf dem veilrothen aber grünlich gefleckt, und auf dem breiten Bande mit augenartigen grünen, rostfarb gerändeten Flecken gezeichnet.

Heim. Preußen, Pommern, Rußland.

Synon. Pap. Cethosia Fabricii; Laodice Pallas.

19. Himbeerfalter; Papilio Paphia.
Pap. 69. 70. Fœm.

Die Flügel, oben hoch ockerfärbig, von dem Leibe aus olivengrünlich, die Züge und Puncten sehr ansehnlich; unten, die Unteren blaugrün, glänzend weiß bandirt, auf dem breiten Bande mit einer Reihe augenartiger, dunkler, weißlich gekernter Fleckgen gezeichnet, am Franzenrande bläulich.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Paphia Linn.

Hiezu gehört Valesina Esp. ganz unstreitig: denn in der Ukraine, wo sich dieser Falter höchst zahlreich zeigt, sah ich auch unter ganz ockerfärbigen und schwärzlichen Beyspielen, solche, die nur einerseits schwärzlich waren.

20. Olivenfärbiger Falter; Papilio Pandora.
Pap. 71. 72. Mas; 604. 605. Fœm.

Die Flügel, oben ockergelb, die Oberen nur vom Leibe aus, die Unteren bis gegen den Rand olivengrün angelegt, die Züge und Puncten sehr ansehnlich; unten, die Oberen größtentheils blutroth, die Unteren gelbgrün und silberartig gestreift, und mit einer Reihe augenartiger, ockerbräunlicher, silbern gekernter Fleckgen gezeichnet.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Pap. Pandora d. Ther. Cynara Fabr.

Der Aufenthalt dieser Gattungen ist doch auch meist in und vor Wäldern, auf blumenreichen Wiesen und Rainen.

Die Männer der sechs letzteren Gattungen, sind auf ihren Oberflügeln durch Senenwülsten, welche jedoch bey der Niobe am wenigsten auffallen, ausgezeichnet. Bey mehreren findet sich ohne Ausnahme des Geschlechts, auf der untern Fläche der Unterflügel, zwischen den Stammsenen ein Punct, der aber bald weiß, bald schwarz, bald eingefärbt ist, und also nicht für ein sicheres Kennzeichen gelten kann.

3. Familie; Familia C.
Gewässerte; Undulati.

Ihre Fühler enden sich kolbenförmig. Ihr Kopf und Leib ist schwarz, deren

deren Haare sind braun. Ihre Flügel sind sehr auffallend geschweift und gezähnt, oberflächlich, unterschiedlich gefärbt und gefleckt; unterflächlich, vorzüglich die Unteren düstern gewässert, im Mitteraume mit einem hellen Zeichen ausgezeichnet. 13 Ihre Vorderfüße sind federförmig behaart, und sammt den übrigen bräunlich.

13 Die zwey ersten Gattungen dieser Familie, desgleichen die zwey letzten, zeichnen sich von den übrigen sehr merklich aus, und scheinen ihre eigenen Familien ausmachen zu wollen.

1. Distelfalter; Papilio Cardui.

Pap. 73. 74. Mas.

Die Flügel, oberflächlich eigentlich schwarz, die Oberen mit einem sehr breiten, schiefen, unregelmäßigen, gelbröthlichen, rothgefleckten Bande und mehrern weißen Flecken geziert; die Unteren hell ockerbraun bandirt, und wieder mit schwarzen Fleckgenreihen, wie auch mit einem blauen Doppelflecke, im Winkel gezeichnet; unterflächlich die Oberen roth, gelblich, bräunlich und grau bunt, die Unteren blaß braun und gelblich gefleckt, die Flecken von ihren hellern Sennen gebildet, auswärts mit einer Reihe Pfauenfederaugen und einem veilröthlichen, blaugefleckten Bändgen besetzt; die Franzen durchaus weiß und schwarz gezähnt.

Heim. Deutschland, allerwegen.

Synon. Pap. Cardui Linn.

2. Heiternesselfalter; Papilio Atalanta.

Pap. 75. 76. Fœm.

Die Flügel, oben sammetschwarz, die Oberen mit einem schiefen, feuerrothen Bande, weißen Flecken und halben graublauen Randbändgen, die Unteren mit einem breiten, gelbrothen, schwarz und blau gezeichneten Randbande besetzt; unten, die Oberen schwarz, roth bandirt, blau, weiß, olivenbraun, blaugrau und gelb gefleckt, die Unteren olivenbraun, grünglänzend gemischt düsterroth und gelblich gewässert gestreift, im Mitteraum ziffernförmig, schwarz gezeichnet, am Senenrande mit einem gelben Flecke, auswärts mit einer Reihe düsterer Pfauenfederflecken und einem veilröthlichen, blaugezeichneten Bändgen geziert; alle weiß gefränzt und schwarz gezähnt.

Heim. Deutschland, überall.

Synon. Pap. Atalanta Linn.

3. Rothnesselfalter; Papilio Jo.

Pap. 77. 78. Fœm.

Die Flügel, oben röthelroth, braun gerändet und gefränzt, mit einzelnen pfauenfederartigen Spiegeln und schwarzen Flecken besezt, die auf den Oberen halb gelb, halb veilblau, und weiß gezeichnet, auf den Unteren aber düstern veilblau und bräunlich umringt sind; unten, braun und eisengrau schillernd, schwarz sprenglig gewässert, die Unteren mit einem bräunlichen Punct bezeichnet.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Jo Linn.

4. Wasserweidenfalter; Papilio Antiopa.

Pap. 79. 80. Fœm.

Die Flügel, oben purpurbraun, am Franzenrande mit einer breiten Borde, die einwärts schwarz und blaufleckig, auswärts aber blaßgelb ist, geziert, und weiß gefränzt; unten, düster eisengrau, schwarz gewässert, mit einer Reihe grünlicher Fleckgen und weißen Randborde, die Unteren mit einem weißlichen Comma gezeichnet.

Heim. Deutschland, an Wassern.

Synon. Pap. Antiopa Linn.

5. Rüsterfalter; Papilio Polychloros.

Pap. 81. 82. Fœm.

Die Flügel, oben hell rostbraun, schwarz und ockergelb gefleckt, auch schwarzfleckig bandirt, braun gefränzt und schwarz gezähnt, die Bordenflecke der Unteren blau gekernt; unten düster braun, schwärzlich gewässert, mit einer grünlichen, glänzenden Randborde, die Unteren mit einem bräunlichen Punct besezt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Polychloros Linn.

Pap. Testudo Esp. gehört als eine seltene Abweichung hieher.

6. Dotterweidenfalter; Papilio Xanthomelas.

Pap. 85. 86. Fœm.

Die Flügel, oben gemein roth, schwarz und gelb gefleckt, auch bordirt, veilgrau gefränzt und schwarz gezähnt, die Oberen mit einem weißen Fleckgen gezeichnet, die Unteren auf der Borde blau gefleckt; unten die Oberen gelblich, die Unteren bräunlich, beyderley düstern bunt gewässert, dunkel gefleckt, blaulich glänzend bordirt, und leztere mit einem L ähnlichen weißlichen Zeichen besezt.

Heim. Sachsen, Oesterreich.

Synon. Pap. Xanthomelas d. Ther.

7. Brennesselfalter; Papilio Urticæ.

Pap. 87. 88. Mas.

Die Flügel, oben roth, schwarz und ockergelb gefleckt, auch schwarz und braun bordirt, und auf der Borde blau gefleckt, die Franzen braun und schwarz gezähnt, nur die Oberen mit einem weißen Fleck bezeichnet; unten die Oberen blaßbraun, die Unteren dunkler, beyderley sehr düstern gefleckt und gewässert, blaulich glänzend bordirt, und leztere mit einem bräunlichen Punct besezt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Urticæ Linn.

Der Pap. 89. stellt eine rostfärbige Art für, deren schon Hr. Prof. Esper gedacht, aber sie nur für blose Aenderung gehalten hat.

8. Grießdornfalter; Papilio V album.

Pap. 83. 84. Mas.

Die Flügel, oben rostfärbig, schwarz und blaß, auch weiß gefleckt, schwarz bordirt, braun gefränzt; unten blaßbraun, blaugrau gemengt, dunkel rostbraun gefleckt und gewässert, mit einer nicht sehr merklichen, grünlichen, glänzenden Borde besezt, und die Unteren mit einem V ähnlichen weißen Zeichen versehen.

Heim. Die Inseln und Ufer der Donau, bey Wien.

Synon. Pap. V album d. Ther. L album Esp.

9. Spizeckiger Falter; Papilio I album.

Pap. 90. 91. Mas.

Die Flügel, oben ockerroth, rostbraun bordirt, nur im Mitteraume mit kleinen schwarzen Flecken besezt, und dem Franzenrande nach schwarz bezeichnet, auf der rostbraunen Borde ockergelb gefleckt, bräunlich und schwarz gezähnt befränzt; unten, blaß ockerbraun, dunkel bandirt, schwärzlich gewässert, mit einer kaum merklichen, grünlichen glänzenden Borde, auch dergleichen Fleckgen besezt, die Unteren durch ein I oder L förmiges weißes Zeichen unterschieden.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Pap. I album und V album Esp.

Der Mann zeigt gewöhnlich, bey seiner dunklen holzfärbigen Unterfläche ein I, das Weib ein L; deswegen wählte ich obigen Namen.

10. Hopfenfalter; Papilio C album.

Pap. 92. 93. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerroth, mit schwarzen und rostbraunen Flecken bestreut, auch eben so, doch nicht ganz regelmäßig, bordirt, gelblich gefränzt und braun gezähnt; unten veilgrau, rost- und dunkelbraun bandirt, schwärzlich gewässert, mit einer grünen, glänzenden Borde und Fleckenreihe besezt, die Unteren mit einem silberweißen C bezeichnet.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. C album Linn.

Wahrscheinlich gehört F album Esp. als eine sehr seltene Abweichung zu dieser Gattung.

11. Hafernesselfalter; Papilio Levana.

Pap. 97. 98. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerroth, schwarz gefleckt, die Oberen wenigstens mit einem weißen Punct, die Unteren aber mit blauen Randfleckgen gezeichnet, beyderley weiß und schwarz ge-

zähnt befränzt; unten weichselroth, stroh- und oraniengelb, schwarz, auch violet, bandförmig gefleckt, ockergelb gesäumt und mit gelblichen Senen und Linien netzartig durchzogen.
Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Levana Linn.

12. Waldnesselfalter; Papilio Prorsa.
Pap. 94. Mas; 95. 96. Foem.

Die Flügel, oben schwarzbraun, mit kreidefärbigen Fleckenbinden und Fleckgen, auch ockerrothen Fleckenreihen und feinen weißlichen Linien gezeichnet, weiß und schwarz gezähnt befränzt; unten rostbraun, von weißen Senen und Linien gegittert, mit einem weißen Bande und Punctfleckgen besetzt, wie auch mit einer schwarzen Linie und gelblichen Borde geziert.
Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Prorsa Linn.

Die Fleckenbinden sind oberflächlich entweder gelb oder weiß.

Die Aufenthaltsorte sämmtlicher Gattungen dieser Familie sind nicht nur blumenreiche Plätze in und bey Wäldern, sondern auch ganz freye Felder, Strassen, Dörfer und Städte.

4. Familie; Familia D.
Bandirte; Fasciati.

Ihre Fühler enden sich keulenförmig; ihre Lippen sind abwärts bläulich. Ihr Kopf und Leib ist schwarzbraun; der Vorderleib rückwärts mit grünschillernden Haaren, abwärts mit blaulichen Schuppen bedeckt. Ihre Flügel sind kaum merklich geschweift, nur die Unteren deutlich gezähnt; auf der obern Fläche sind sie dunkel, auf der untern hellbraun, durchaus mit großen weißen auf den Obern unterbrochenen Fleckenbändern, auch schwarzen Fleckenreihen, besetzt, und weiß und schwarz gezähnt befränzt. Ihre Füße sind graulich.

1. Ahornfalter; Papilio Plautilla.
Pap. 99. 100. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, die weißen Bänder zweyfach, ungleich, die Oberen zwischen den Stammsenen noch mit zwey Splitterflecken besetzt, die Unteren mit einer Reihe schwarzer Mondfleckgen gezeichnet; unten rothbraun, wie oben weiß bandirt und gefleckt, zwischen den Bändern weißlich linirt.
Heim. Siebenbürgen, und Rußland.

Synon. Pap. Aceris tatarici Lepechins; Aceris Esp.
Dieser Falter ist unter obigem Namen in der Ursammlung eingeschaltet worden.

2. Breitbandirter Falter; Papilio Lucilla.
Pap. 101. 102. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, die weißen Bänder einfach, aber sehr breit, die Obern zwischen den Stammsenen mit ungleichen weißen Fleckgen, die Untern auswärts mit einer blassen Wellenlinie gezeichnet; unten kupferbraun, wie oben bandirt und gefleckt.
Heim. Steyermark, Oesterreich und Ungarn.

Synon. Pap. Lucilla d. Ther. Camilla Esp.

3. Heckenkirschenfalter; Papilio Sibylla.
Pap. 103. Mas; 104. 105. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, die weißen Bänder einfach, die schwarzen Flecken in zwey Reihen stehend, einzelne weiße und rostrothe Fleckgen noch nebenher; unten ockerfärbig, vom Leibe aus blaßblau, wie oben weiß bandirt und gefleckt, auch braun gezeichnet.
Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Sibylla und Camilla Linn.
Von dieser Gattung habe ich hier schon Beyspiele aufgebracht, welche fast keine Spur von ihren weißen Bändern und Flecken zeigten.

4. Zaunlilienfalter; Papilio Camilla.
Pap. 106. 107. Fœm.

Die Flügel, oben blauschwarz, die weiße Bänder einfach, die schwarze Fleckgen punctförmig, in einer Reihe blauer, die Obern mit weißen Nebenfleckgen besetzt; unten zimmtbraun, von der Wurzel aus perlblau, weiß bandirt wie oben, und mit einer Reihe schwarzer Puncten gezeichnet.
Heim. Bergigte Gegenden Oesterreichs und Schwabens.

Synon. Pap. Camilla d. Ther. Drusilla Bergst. Lucilla Esp.

5. Espenfalter; Papilio Populi.
Pap. 108. Mas; 109. 110. Fœm.

Die Flügel, oben düsterbrann, die weißen Bänder einfach, bey dem Manne braun bestäubt, bey dem Weibe aber rein, nebenher einzelne weiße Fleckgen, die schwarzen Fleckgen zweyfach, auswärts eine Reihe oranienfärbiger Mondflecken und eine breite grünblaue, schwarzgefleckte Saumbinde; unten oraniengelb, von der Lenkung aus, auch am Franzenrande, blaugrün, übrigens weiß bandirt und bunt gefleckt, wie oben.
Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Populi Linn.
Bey dem Manne sind die Fleckenbänder sehr ungleich und unbeständig; daß Tremulæ Esp. hieher gehöre, bin ich durch alte und neue Erfahrungen überzeugt.

Die Falter dieser und der nächstfolgenden Familie haben ihren Aufenthalt vorzüglich auf durch Wälder führenden Strassen, an kleinen Bächgen.

5. Familie; Familia E.

Prahlende; Phalerati.

Ihr ganzer Bau ist stark. Ihre Fühler sind keulenförmig, ihre Lippen abwärts blaulich. Ihr Kopf und Leib ist schwarz, braun behaart. Ihre Flügel sind etwas geschweift; die Obern ausgebuchtet, die Untern an ihrem Ecke merklich verlängert; oben glänzend dunkelbraun, durchaus hellfärbig gefleckt bandirt und schwarz gezeichnet; unten matt, trübfärbig bandirt und dunkel gefleckt; ihre Franzen weißlich und schwarz gezähnt.[14] Ihre Füße blaulichweiß.

[14] Für die erste Gattung schien mir zwar, ihrer ganz eigen geformten und gezeichneten Flügel wegen, fast unumgänglich eine besondere Familie zu errichten nöthig; da ihr aber doch die nämliche Stelle einzunehmen träfe, und sie noch ganz allein wäre, so dachte ich es, bis auf eine günstigere Gelegenheit, damit bewenden zu lassen.

1. Erdbeerstrauchfalter; Papilio Unedonis.

Pap. 111. 112. Mas; 580. 581. Fœm.

Der Halskragen rothbraun; die Oberflügel, oben purpurbraun, mit einem ockerrothen Fleckenbändgen und Saumbande; die Unterflügel rußbraun, mit einer theils ockerrothen, theils zitrongelben Saumbinde, auch blauen Mondflecken besetzt und schwarz gesäumt; unten Beyderley braunroth, weiß und grau bandirt, vom Leibe aus, mit vielen buchstabenartigen, grauen, schwarz begrenzten, weiß umfaßten Flecken und Zügen bezeichnet, auswärts fast wie oben ockerroth und zitrongelb bandirt, im Winkel der Untern mit zwey gepaarten blauen Augenflecken gezeichnet.

Heim. Savoyen, Portugal.

Synon. Pap. Jasius Linn.

Die erste Entdeckung, dieser ansehnlichen Gattung, ist durch Hrn. Hauptmann von Brunner geschehen.

Sehr unschicklich würde dieser Nymphenfalter, trotz seiner geschwänzten Flügel, fernerhin den bisherigen Ritternamen tragen; auch den weiblichen Namen, Rhea, kann er, weil derselbe schon zweyen andern eigen gemacht ist, nicht wohl behalten; deswegen sahe ich mich genöthiget obigen Namen anzunehmen.

2. Zitterpapelfalter; Papilio Clytie.

Pap. 113. 114. Mas.

Die Flügel, oben schwarzbraun, safrangelb und fahlbraun bandirt und gefleckt, bey dem Manne im Grunde veilgenblau und auf den Bändern röthlich schillernd, mit deutlichen und blassen augenförmigen, die Obern auch mit gemeinen weißen und schwarzen Fleckgen gezeichnet; unten trüb ockerfärbig, blaß und dunkel bandirt, die Obern ins Gelbe, die Untern ins Lehmgraue ziehend, schwarz gezeichnet wie oben.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Clytie d. Ther. Iris luteus Esp. Iris lutea Borkh.
Eos Schneid. und Iris rubescens Esp. sind einerley Aenderungen hievon.

3. Bandweidenfalter; Papilio Ilia.
Pap. 115. 116. Mas.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bey dem Manne hochblau schillernd, weiß und fahl bandirt und gefleckt, mit einzelnen ockerroth umringten Augenflecken gezeichnet, die Untern an der Ecke ockerfärbig beschmuzt; unten, die Obern trüb, ockerbraun, veilblau, olivengrau wechselnd, auch schwarz gefleckt und weiß bandirt, die Untern olivengrau und veilblaulich angelegt, rothbraun beschattet, veilröthlich weiß bandirt, und geäugt wie oben.
Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Ilia d. Ther. Iris minor Esp. Iris Ilia Borkh.

Zu diesem Falter zieht Hr. Prof. Fabricius den Vorhergehenden als Aenderung, welches aus Uibersehen geschehen seyn mag.

4. Bachweidenfalter; Papilio Iris.
Pap. 117. 118. Mas; 504. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bey dem Manne hochblau schillernd, weiß und fahl bandirt und gefleckt, nur die Untern mit einem ockerroth umringten Augenfleckgen gezeichnet; unten veilgrau, weiß bandirt wie oben, mit olivgrauen und rothbraunen Flecken besetzt, auch mit schwarzen Fleckgen und Augen gezeichnet.
Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Iris Linn. Iris Junonia Borkh.

Die Herren Theresianer wurden durch ihre Genauigkeit verführt, eine ihnen mehrfach aufgestossene männliche Abweichung dieses Falters, ohne weiße Bänder, die sich Pap. 622. 623. befindet, dergleichen, nur seltner, auch von Ilia und Clytie vorkommen, unter dem Namen Jole als eine Gattung anzugeben, welche Hr. Prof. Esper Iris immaculatus nannte, und Hr. Prof. Fabricius neuerdings Beroë nennt.

6. Familie; Familia F.
Marmorirte; Gemmati.

Ihr Bau ist sehr zart. Ihre Fühler sind vorzüglich fein, am Ende keulenförmig verdickt und dabey etwas gebogen; ihr Kopf und Leib ist rückwärts düstern, abwärts blaß behaart; ihre Flügel sind breit, stumpf, gerundet und gezähnt, auf beyden Flächen, mit dem Leibe überein, düstern oder blaß bekleidet, mit schwarzen weiß gekernten augenförmigen Fleckgen oder Puncten, auf hellen Bändern oder

Kreisen gezeichnet, und blaß gefränzt; auf der untern Fläche, vorzüglich die Untern marmorartig gewölkt.[15] Ihre Füße sind sehr schwach, blaß gefärbt.

[15] Nach ihren unterschieden gezähnten und geäugten Unterflügeln, scheinen sich die Gattungen dieser Familie ganz füglich in mehrere Abtheilungen zerlegen zu lassen; doch der mir aufgestossenen Ausnahmen wegen, unterlasse ich lieber dieselbe bestimmt anzuzeigen.

1. Ruchgrasfalter; Papilio Proserpina.

Pap. 119. Mas; 120. 121. Foem.

Die Flügel, oberflächlich braunschwarz, mit einem ansehnlichen gelblichweißen Bande, worauf die Obern ein kernloses Augenfleckgen haben; unterflächlich hellbraun und gelblichweiß, marmorirt bandirt, die Obern mit einem auffallenden, die Untern mit einem unmerklichen Augenfleckgen ausgezeichnet; die Franzen durchaus bräunlich und braun gezähnt.

Heim. Oesterreich, Italien.

Synon. Pap. Proserpina d. Ther. Circe Fabr.

2. Großäugiger Falter; Papilio Persephone.

Pap. 589. 590. Foem.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, gelblichweiß bandirt, dunkel gezähnt befränzt, die Obern auf dem Bande, welches sehr auffallend unterbrochen ist, mit zwey großen, die Untern, daneben, mit einem kleinen eyrunden Augenflecken besetzt; unten hellbraungrau, gelblichweiß und dunkelgraubraun gemengt marmorirt, die Augenflecken verkleinert, auf den Obern durch die Mitte ockergelb gefärbt.

Heim. Rußland, bey Sarepta.

Synon.

Aus der Samlung des Hrn. Bäringer in Gunzenhausen.
Mit dieser Gattung scheint Autonoë Esp., die ich nicht in Natur kenne, zunächst verwandt zu seyn.

3. Gemeinäugiger Falter; Papilio Briseis.

Pap. 130. 131. Foem.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, kaum unterbrochen ockergelblich bandirt, dunkel gezähnt befränzt, nur die Obern mit zwey ordentlichen Augenfleckgen besetzt; unten gelblich, grauneblig, graubraun und dunkel sprenglig marmorirt, und geäugt wie oben.

Heim. Deutschland, auf steinigen Anhöhen.

Synon. Pap. Briseis Linn. Janthe Pall.

Janthe und Dædale Borkh. sind nichts anders als Mann und Weib dieser Gattung. Pirata Esp. hingegen habe ich als eine nur im südlichen Europa sich oft erzeugende ockergelb bandirte Aenderung Pap. 604. 605. dargestellt.

4. Roßgrasfalter; Papilio Hermione.

Pap. 122. Mas; 123. 124. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bey dem Manne blaßbraun, bey dem Weibe bräunlichweiß bandirt, die Obern mit zwey ungleichen, die Untern nur mit einem kleinen Augenflecken besetzt; unten hellbraun, graulich, bräunlichweiß und schwarzbraun bandirt marmorirt und wie oben geäugt gefleckt; durchaus dunkel gezähnt befränzt.

Heim. Deutschland, nicht allenthalben.

Synon Pap. Hermione Linn. Hermione major Esp.

Der Mann dieser Gattung hat meistens nur einen Augenflecken auf den Oberflügeln.

5. Honiggrasfalter; Papilio Alcyone.

Pap. 125. 126. Mas.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bräunlichweiß bandirt, auf beyden Flächen geäugt wie bey Vorigem; unten hellbraun, graulich, gelblich und schwarzbraun bandirt marmorirt; die Franzen durchaus dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Alcyone d. Ther. Hermione minor Esp.

Den auffallendsten Unterschied dieser Gattung haben schon die Herren Theresianer richtig angegeben. - Sie zeigt auch noch in der beständig stumpfgeeckten Binde der Unterflügel ein nicht zu verkennendes Merkmal. Gleichwohl hat Hr. Prof. Esper, und auch Hr. Dr. Borkhausen das Gegentheil behauptet, und sie nur für eine zufällige kleinere Aendrung der Hermione erklärt.

6. Hafergrasfalter; Papilio Phædra.

Pap. 127. Mas; 128. 129. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, kaum etwas heller gerändet, die Obern auf beyden Flächen mit zwey großen, blau und weiß gekernten Augenflecken, die bey dem Weibe helle Kreise haben, die Untern mit einem ähnlichen kleinen Aeuggen besetzt; unten einwärts dunkel, auswärts hellbraun und graulich bandirt marmorirt.

Heim. Deutschland, auf Heiden.

Synon. Pap. Phædra Linn. Dryas Scopoli.

Unter Athene Borkh. ist der Mann dieser Gattung, bey welchem die Augenflecken viel kleiner als bey dem Weibe sind, verstanden.

7. Eyrundäugiger Falter; Papilio Arachne.

Pap. 507. Mas; 508. 509. Fœm.

Die Flügel, oben fahl schwarzbraun, die Obern bey dem Manne trüb, bey dem Weibe ockerbräunlich bandirt, auf beyden Flächen mit zwey eyrunden Augenfleckgen und inzwischen mit zwey weißen Puncten gezeichnet, die Untern nur mit einem kleinen Aeuggen aber etlichen Puncten be=

setzt; unten graubraun und grau bandirt, marmorirt, die Augenfleckgen ockergelb umringt, und die Franzen dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich, in mehrern Gegenden.

Synon. Pap. Arachne der Ther. Fauna Sulzers.

Allionia Fabr. gehört, obgleich selbige nur in den wärmsten Ländern Europens so gefunden wird, als eine blos deutlicher gezeichnete Aenderung hieher. Eine merklich größere Art fand Herr de Villers in der Provence, welche Herr Prof. Esper für eine Varietät der Fidia erklärte. Erstere habe ich Pap. 510. 511. letztere 145. 146. dargestellt.

8. Zackigbandirter Falter; Papilio Fidia.

Pap. 147. Mas; 148. Fœm.

Die Flügel, oben fahl schwarzbraun, die Obern, bey dem Manne trüb bräunlich, bey dem Weibe ockergelblich gefleckt, auf beyden Flächen mit zwey eyrunden Augenfleckgen, davon nur beym andern Geschlechte der obere einen ockergelben Kreis hat, und dazwischen mit zwey länglichen weißen Puncten gezeichnet, die Untern nur mit einem kleinen Augenfleckgen und einem länglichen weißen Puncten besetzt; unten graubraun und graulichweiß bandirt marmorirt, die Augenfleckgen der Obern ockergelb umringt, das Band der Untern sehr spitzzackig; die Franzen weißlich und dunkel gezähnt.

Heim. Frankreich, Spanien, Portugal.

Synon. Pap. Fidia Linn.

9. Klotzäugiger Falter; Papilio Autonoë.

Pap. 137. 138. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, blaß gerandet, die Obern, unterbrochen, ockerroth bandirt, mit zwey vorzüglich großen, kleingekernten Augenflecken und zwey weißen Puncten inzwischen, besetzt, die Untern hell bandirt, nur mit einem kleinen Augenfleck und zwey weißen Puncten bezeichnet; unten geäugt wie oben, fahlbraun, dunkel und weißlich marmorirt, erstere stark ockerröthlich überfärbt, letztere weißlich gesent; die Franzen durchaus weißlich und braun gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Autonoë Esp?

Ich sah diesen Falter nie in Natur; die Gemälde, nach welchen ich ihn darstellte, mögen aus den Papillons d'Europe peints d'après Nature gezogen seyn.

10. Scheeläugiger Falter; Papilio Cordula.

Pap. 619. 620. Fœm.

Die Flügel, oben dunkel kastanienbraun, bey dem Weibe stark ockergelb bandirt, auf beyden Flächen die Obern, mit zwey ansehnlichen rundlichen und kleinen unvollkommenen Augenflecken,

die Untern mit zwey kleinen Aeuggen besetzt; unten grau wolkig bandirt, erstere im Mitteraum ockergelb gefärbt und bandirt.

Heim. Italiens Gebürge.

Synon. Pap. Cordula Fabr. Peas Esp. Proserpina Cyrilli.

Die Abbildung Pap. 132. u. 133. ist nach einer weiblichen Aendernng, welche ich in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzolla in Wien fand, ausgefertigt.

11. Kleinäugiger Falter; Papilio Celæno.

Pap. 152. 153. Mas; 142. * Fœm.

Die Flügel, oben schmutzig kastanienbraun, blaß bandirt, die Oberen mit zwey, die Untern mit einem kleinern Augenfleckgen auf beyden Flächen besetzt; unten grau und braun gewölkt bandirt, die Obern fast ganz braun überfärbt; die Franzen dunkel zähnig.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Norna Thunb.? Hilda Schneid.?

Von Hrn. Senator Schneider in Stralsund erhalten; das Weib war aber sehr abgewischt.

12. Ungleichäugiger Falter; Papilio Aello.

Pap. 519. 520. Mas; 141. 142. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, trüb ockergelb bandirt, die Obern mit zwey ansehnlichen, die Untern mit zwey kleinen Augenflecken, auf beyden Flächen, bezeichnet; unten braungrau, wolkig gefleckt bandirt, die Obern blaß ockergelb befärbt, die Untern auf den Senen weißlich; die Franzen weißlich und braun gezähnt.

Heim. Die Alpen des Tyrols.

Synon.

Diesen Falter, wovon Pap. 621. eine weibliche Aenderung darstellt, hat Hr. Verwalter Pfeiffer in Fürstenfeldt, bey Lermos entdeckt, und mir mehrere Exemplare mitgetheilt.

13. Bleichfärbiger Falter; Papilio Bore.

Pap. 134. Mas; 135. 136. Fœm.

Die Flügel, oben blaß lehmgrau, gelb bandirt; unten die Oberen ganz blaß ockergelb, die Untern weißlich, blaß lehmgrau bandirt, und beyderley dunkel graubraun gesprengelt; durchaus weißlich gefränzt und dunkel gezähnt.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Bore Esp. Fortunatus Fabr.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzolla in Wien.
Noch sah ich kein Beyspiel von dieser Gattung, welches Augenflecken zeigte.

14. Gleichäugiger Falter; Papilio Hippolyte.

Pap. 139. 140. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, blaß rostgelb bandirt, die Oberen auf beyden Flächen mit zwey ansehnlichen Augenfleckgen besetzt; unten graulich fahl- und dunkelbraun marmorirt, die Oberen im innern Raum ockergelb überfärbt, die Unteren weißlich gesent; die Franzen graulich und braun gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Hippolyte Esp.

Auch diesen Falter sah ich noch nicht in Natur; die beygebrachte Abbildungen sind nach Gemälden gefertigt.

15. Adlerbrauner Falter; Papilio Semele.

Pap. 143. 144. Mas.

Die Flügel, oben düsterbraun, rostgelb fleckig bandirt, die Oberen mit zwey ordentlichen, die Unteren nur mit einem kleinen Augenfleckgen auf jeder Fläche gezeichnet; unten, fahl graubraun, weißlich und düster gemengt marmorirt, erstere im innern Raume rostgelb gefärbt.

Heim. Deutschland, auf steinigen Anhöhen.

Synon. Pap. Semele Linn.

16. Geyerbrauner Falter; Papilio Jutta.

Pap. 614. 615. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, trüb rostgelb fleckig bandirt, die Oberen mit vier ungleichen, die Unteren mit zwey kleinen Augenfleckgen besetzt; unten hellgrau und bräunlich gesprengelt, im Mitteraume erstere ockergelb überfärbt und letztere braunwolkig bandirt, die Zahl und Ansehen der Augenflecken verringert; die Franzen weißlich und braun gezähnt.

Heim. Lappland.

Synon.

Es befindt sich dieser Falter in der schönen Sammlung des fürstl. Liechtenstein'schen Raths Hrn. Radda, in Wien.

17. Pechbrauner Falter; Papilio Bryce.

Pap. 149. 150. Fœm.

Die Flügel, oben pechbraun, die Oberen mit einem doppelten und einfachen Augenfleck, die Unteren nur mit einem Punkte besetzt; unten grau und braun gewölkt bandirt, die Augenflecken größer als oben und ockergelb umfaßt, inzwischen mit zwey weißen Punkten bezeichnet.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Actæa Fabr. Actæa Var. Esp.

18. Rußbrauner Falter; Papilio Actæa.

Pap. 151. 152. Mas; 610. 611. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, die Oberen mit einem einfachen Augenfleck und zwey weißen Punkten gezeichnet; unten graubraun und graulichweiß marmorirt bandirt, der Augenfleck und die Punkten größer als oben, ersterer bräunlichgelb umringt.

Heim. Frankreich, Italien.

Synon. Pap. Actæa Esp. Ferula Fabr.

19. Oranienbrauner Falter; Papilio Arethusa.

Pap. 154. 155. Fœm.

Die Flügel, oben oranienbraun, rostgelb gefleckt bandirt, die Oberen mit einem gemeinen und zwey punktförmigen Augenfleckgen, die Unteren nur mit einem Punkt besetzt; unten aschgrau, nebligbraun bandirt, erstere im innern Raum helloraniengelb, nur mit einem Augenfleckgen gezeichnet; letztere weißlich gesent, die Franzen unten weißlich und durchaus dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich, Steyermark.

Synon. Pap. Arethusa d. Ther.

20. Goldbrauner Falter; Papilio Erythia.

Pap. 591. 592. Mas.

Die Flügel, oben hochbraun, rostgelb gefleckt bandirt, die Oberen mit einen ansehnlichen und zwey punktenförmigen Augenfleckgen, die Unteren nur mit einem kleinen besetzt; unten weißlichgrau und braungrau gesprengelt bandirt, die Bänder ausdrücklich düster braun begrenzt, erstere im Mitteraume hellrostgelb überfärbt, die Franzen dunkel gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon.

Ob dieser Falter, den ich erst nach dem einzelnen Muster, welches ich aus der artigen Sammlung des Hrn. Büringer zu Gunzenhausen erhielt, kennen lernte, etwa doch der Mann der Hippolyte, oder gar nur Aenderung der Arethusa sey, kann ich hier nicht entscheiden.

21. Oraniengelbfeldiger Falter; Papilio Ida.

Pap. 158. Mas; 159. Fœm.

Die Flügel, oben eigentlich düsterbraun, aber fast ihr ganzer Innenraum oraniengelb, nur bey dem Manne die Oberen wieder düsterbraun gefleckt, bey beyden Geschlechtern aber mit einem doppelt gekernten, blaßgelb umringten Augenfleck, auf jeder Fläche gezeichnet; unten weißgraulich und braungrau gewölkt bandirt marmorirt, die Oberen im Mitteraume oraniengelb angelegt.

Heim. Das südliche Frankreich, vorzüglich die Pyrenäen.

Synon. Pap. Ida Esp.

22. Wasengrasfalter; Papilio Herse.

Pap. 612. Mas; 156. 157. Fœm.

Die Flügel, oben düster graubraun, die Oberen ockergelb gefeldet, bey dem Manne wieder braun bandirt, die Unteren nur mit einem ockergelben Bande besetzt, erstere mit einem ansehnlichen doppelt gekernten Augenfleck, letztere mit einem kleinen Aeuggen gezeichnet; unten lehmfärbig marmorirt, die Oberen im Innenraume hochockergelb, auch mit einem blaßumgebenen Augenfleck wie oben, die Unteren braunwolkig gesprengelt und mit einer unterbrochenen Reihe brauner weißgekernter Augenfleckgen geziert; die Franzen dunkelzähnig.

Heim. Deutschland, vorzüglich am Maynstrome hin.

Synon. Pap. Herse d. Ther. Tithonius Linn. Amaryllis Borkh. Pilosellæ Fabr. Phædra Esp.

23. Oranienrothfeldiger Falter; Papilio Pasyphaë.

Pap. 167. Mas; 168. 169. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, oranienfärbig gefeldet, die Oberen mit einem großen doppelt kernigen, die Unteren mit etlichen kleinen Augenfleckgen in einer unterbrochenen Reihe auf beyden Flächen besetzt; unten braungrau, erstere im innern Raume oraniengelb befärbt, letztere schwefelgelb und graulichschattig bandirt, der Augenfleck ersterer gelblich umgeben, die Reihe der letztern doppelt oraniengelb umringt; ihr Rand schwarz, die Franzen graulich und grau gezähnt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Pasyphaë Esp. Salome Fabr.

24. Ockerfleckiger Falter; Papilio Climene.

Pap. 165. 166. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, die Oberen mit einem großen ockergelben Fleck und einem, die Unteren mit mehreren, kleinen gelbumringten Augenfleckgen, auf beyden Flächen besetzt; unten lehmgrau, an dem Weibe letztere perlgraulich neblig bandirt; die Franzen ohne Unterschied graulich und braungrau gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Climene Esp.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien.

25. Kamelgrasfalter; Papilio Hispulla.

Pap. 593. 594. Mas; 595. 596. Fœm.

Die Flügel, oben düsterbraun, die Oberen mit einem ansehnlichen Augenfleck besetzt, der bey dem Manne nur ringförmig rostgelb umgeben ist, bey dem Weibe aber an der Spitze des rostfärbigen Feldes steht, welches bandförmig auch über die Unteren sich zieht; unten veilgrau, rostbraun neblig bandirt und gesprengelt, letztere fast mit einer Reihe kleiner, gelbumringter Augenpunkte ausgezeichnet; die Franzen unmerklich dunkler gezähnt.

Heim. Portugal.

Synon.

Diesen Falter erhielt ich unter dem angenommenen Namen von Hrn. Grafen von Hoffmansegg in Braunschweig; seine Aehnlichkeit mit nachfolgenden macht, da er nur größer ist und lebhafter bekleidet als derselbe, daß ich seine Gattungsrechte bezweifle.

26. Rindsgrasfalter; Papilio Janira.

Pap. 161. 162. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, die Oberen auf beyden Flächen mit einem ansehnlichen Augenfleck besetzt, nur bey dem Weibe rostfärbig gefeldet; unten lehmbräunlich und grau gewölkt, dunkel gesprengelt, die Unteren gewöhnlich mit einem kaum merklichen Augenpunkt gezeichnet.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Janira und Jurtina Linn.

Erymanthea Esp. scheint ein wohl mit Augenpunkten ausgezeichnetes Beyspiel dieser Gattung zu seyn.

27. Graubrauner Falter; Papilio Eudora.

Pap. 160. 163. Mas; 164. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, die Oberen auf beyden Flächen mit zwey Augenflecken gezeichnet, nur bey dem Weibe ockerfärbig bandirt; unten graubraun, im innern Raume die erstere ockerfärbig, die Unteren düster gewölkt bandirt.

Heim. Deutschland, auf magern Heiden.

Synon. Pap. Eudora Esp.

28. Hirsengrasfalter; Papilio Polymeda.

Pap. 172. 173. Fœm.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, mit fast gleichen, rostgelb umringten Augenfleckgen besetzt; unten lehmbraun, außer den gelbumringten Augenfleckgen nur am Franzenrande mit merklichen braunen Linien gezeichnet; die Franzen durchaus gelblich.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Pap. Polymeda Scop. Hyperanthus Linn.

Arete Schneid. ist hievon eine Abweichung, welche statt der gelbumringten Augenflecken blos weiße Punkten zeigt, wie Pap. 173 * zu erkennen giebt.

29. Taumelgrasfalter; Papilio Dejanira.
Pap. 170. 171. Fœm.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, blaßstreifig bandirt, mit meist ansehnlichen zusammenhängenden länglichen, blaßockergelb umringten Augenfleckgen auf beyden Flächen besetzt; unten braungrau, die Oberen lehmgelblich, die Unteren schimmelgraulich bandirt, alle Augenflecken nochmals braun umringt, und der Franzenrand dreyfach gesäumt; die Franzen gelblich und braun gezähnt.

Heim. Deutschland, in Wäldern.

Synon. Pap. Dejanira Linn. Achine Scop.

30. Rispengrasfalter; Papilio Mæra.
Pap. 174. 175. Fœm.

Die Flügel, oben fast gleichfärbig dunkel graubraun, rostfärbig fleckig bandirt, die Oberen mit einem großen, doppelt blaulich gekernten und zitrongelb umgebenen Augenfleck, die Unteren mit mehreren kleinen, auf beyden Flächen besetzt; unten grau gewässert bandirt, erstere mit einem großen rostfärbigen Fleck, letztere mit zweyfach gelb umringten Augenflecken gezeichnet; die Franzen gelblich und braun gezähnt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Mæra Linn.

Eine deutlich hieher gehörige kleinere Art, welche sich auf den Tyroler-Alpen aufhält, zeichnet sich durch ihre Farbenanlage sehr wohl aus. Sie ist Pap. 176. unter dem Namen Hiera dargestellt.

31. Schwingelgrasfalter; Papilio Megæra.
Pap. 177. 178. Mas.

Die Flügel, oben dunkelgraubraun, zweyfach rostgelb bandirt, die Bänder so beträchtlich, daß sie die Grundfarbe zu seyn scheinen, die Oberen mit einem ansehnlichen Augenfleck, die Unteren mit mehreren kleineren besetzt; unten asch- und eisengrau gewässert bandirt, erstere im Mitteraum ockergelb, beyderley geäugt, wie bey der vorigen Gattung.

Heim. Deutschlands magere Gefilde.

Synon. Pap. Megæra Linn.

Ein sehr kleines Augenfleckgen zeigt sich, sowohl bey dieser als jener Gattung, ober dem großen Augenfleck, ist aber nicht beständig.

32. Ockerrothfleckiger Falter; Papilio Meone.
Pap. 179. 180. Mas.

Die Flügel, oben dunkelbraun, hell ockerrothfleckig bandirt, die Oberen mit einem, die Unteren mit etlichen schwarzen weißgekernten Augenfleckgen gezeichnet; unten erstere abwechselnd ockerroth, gelb, braun und schwarz bandirt, geäugt wie oben, letztere blaß olivengrau, roth-

lich bandirt gerandet, gelb gefleckt, blaßbraun geäugt und gewässert; die Franzen durchaus bräunlich und dunkelzähnig.

Heim. Portugal.

Synon. Pap. Xyphia Fabr.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien, unter obigem Namen, eingesandt erhalten.

33. Queckengrasfalter; Papilio Aegeria.

Pap. 181. 182. Mas.

Die Flügel, oben düsterbraun, beyderley trüb schwefelgelbfleckig, die Oberen theils auch ockergelb gefleckt und mit einem, die Unteren mit etlichen schwarzen Augenfleckgen besetzt; unten erstere strohgelb, hell= und dunkelbraun fleckig gestreift, geäugt wie oben, letztere bräunlich und veilgrau bandirt, gelblich gefleckt, braun zackig gestriemt, und eben so geäugt oder geringelt; ihre Franzen sämmtlich graulich und braun gezähnt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Aegeria Linn.

34. Lieschgrasfalter; Papilio Galathea.

Pap. 183. Mas; 184. 185. Fœm.

Die Flügel, oben grauschwarz, gelblich bandirt und gefleckt, nur die Unteren deutlich mit sechs schwarzen blaulich gekernten Augenfleckgen besetzt; unten gelblich. die Oberen nur sparsamer als oben schwarz angelegt, und mit einem Aeuggen besetzt, die Unteren grauflecig, wie oben, jedoch in hellen Kreisen geäugt, und zackig schwarz gezeichnet; die Franzen gelblich, schwarzzähnig.

Heim. Deutschlands Wiesen.

Synon. Pap. Galathea Linn.

Das Weib ist unterflächlich zumal auf den unteren Flügeln meist blaß ockerfärbig.

Leucomelas Esp. gehört als eine augenfleckenlose unten meist nur neblich durchscheinend bandirte Aenderung, die sich Pap. 517. 518. im andern Geschlechte findet, nach fast einstimmiger Meynung der Kenner hieher. Bemerkenswerth ist jedoch, daß diese Aenderung nirgends als in Ungarn, wenigstens nur höchst selten in Wien angetroffen wird, und daß alle weiblichen Geschlechtes sind.

Galaxæra Esp. scheint ebenfalls, als eine geringere Aenderung, mit Recht hieher gezogen zu werden.

35. Gelblichweißfeldiger Falter; Papilio Lachesis.

Pap. 186. 187. Mas; 188. 189. Fœm.

Die Flügel, oben schwarz, aber größtentheils milchweiß gefeldet und gefleckt, auf beyden Flächen mit schwarzen weißumringten blaulich gekernten Augenflecken, wie bey voriger Gat=

tung angelegt, gezeichnet; unten blos nachläßiger gefärbt als oben, die Franzen schwarzgrau gezähnt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Arge nemausiaca Esp.

Diese Gattung ist größer als Galathea, und vom Leibe aus nicht schwarz, sondern nur grau gefärbt; das Weib zeichnet sich auf der untern Fläche durch stärkere Farbenanlage von dem Manne einigermaßen aus.

36. Milchweißbandirter Falter; Papilio Clotho.

Pap. 190. 191. Fœm.

Die Flügel, oben braunschwarz, aber mit milchweißen Bändern und Flecken so stark besetzt, daß diese die Grundfarbe zu seyn scheinen, auf welcher starke, theils zusammengeflossene, braunschwarze Züge und schwarze gelblich umringte Augenfleckgen auffallend sichtbar sind; unten gelblich, wie oben, aber viel reiner gezeichnet und sehr blaß geäugt; gefränzt, wie bey vorigem.

Heim. Rußland, auf fetten Steppen in engen Thälern.

Synon Pap. Arge russiæ Esp. Arge Fabr.

Es ist dieser Falter von dem nächstfolgenden fast nur auf der obern Fläche, aus dem beständigen Mangel des braunschwarzen Grundes, worauf bey jenem die hintersten Augenfleckgen auf den Unterflügeln stehen, zu unterscheiden.

37. Schwefelgelbbandirter Falter; Papilio Atropos.

Pap. 192. 193. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, mit schwefelgelblichen Fleckenbändern besetzt und in trüben Kreisen geäugt; unten gelblich mit ähnlichen doch viel feinern Zügen braunschwarz gezeichnet, und geäugt; gefränzt wie die vorhergehenden.

Heim. Neapel.

Synon. Pap. Japygia Cyr.

Wegen der Aehnlichkeit dieser Gattung mit den zwey vorhergehenden, und weil ohnehin Heimatsnamen nicht die besten sind, legte ich ihr der dritten Parce Namen bey.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien, nebst den zwey nachfolgenden Gattungen.

38. Gelblichgefleckter Falter; Papilio Thetis.

Pap. 196. 197. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, die Oberen gelblich gefleckt, die Unteren gleichfärbig gefeldet und mit Augenfleckgen besetzt, die sammt ihren Kreisen schwarz sind; unten weiß, erstere mit starken, letztere mit zärteren schwarzen Zackenstreifen und mit roth- und blaßgelben Krei-

sen umgebenen Augenpuncten gezeichnet; beyderley doppelt gerändet, auch weiß und schwarz gezähnt gefränzt.

Heim. Calabrien.

Synon.

39. Kreideweißfeldiger Falter; Papilio Amphitrite.

Pap. 194. 195. Fœm.

Die Flügel, oben kaum schwarz, weiß gefeldet und gefleckt, sondern vielmehr kreideweiß, schwarz gestreift scheinend, und mit schwarzen, weißumringten Augenfleckgen gezeichnet, auch doppelt gerändet, auf beyden Flächen; unten etwas feiner, aber mehrfacher gezeichnet, und mit sehr lebhaft oranien = und zitrongelben Kreisen umgebenen, blaugekernten Augenfleckgen geziert; gefränzt wie die ihr ähnlichen Gattungen.

Heim. Sicilien.

Synon. Pap. Arge Sulzers. Arge siciliæ Esp.

Um die Gattungen Lachesis, Clotho, Atropos, desgleichen Thetis, Amphitrite und Psyche nicht nur als Arten der Galathea, nach Hrn. Prof. Esper, sondern gleich andern zu behandeln, hatte ich jeder ihren eigenen Namen zu geben, und mußte auch, Verwirrungen zu vermeiden, den sulzerschen, von Hrn. Prof. Fabrizius fälschlich vergebenen Namen verlassen.

40. Schieferweißfeldiger Falter; Papilio Psyche.

Pap. 198. 199. Fœm.

Die Flügel, oben schwarz, aber sehr vordringend weiß gefeldet und gefleckt, mit blaugekernten Augenfleckgen, deren Kreise gleichfalls schwarz sind, und mit doppelter Randlinie gezeichnet; unten die Oberen weiß, beyläufig wie oben, doch an der Spitze statt schwarz, rostbraun angelegt, die Unteren blaßgelb, ihren Senen und oberflächlichen schwarzen Anlagen nach, gleichfalls rostbraun gefärbt und mit rost = und zitrongelben Kreisen umgebenen Augenpuncten geschmückt; gefränzt wie bey den letztern.

Heim. Frankreich, im Dauphine.

Synon. Pap. Arge occidanica Esp.

41. Braungrauer Falter; Papilio Phryne.

Pap. 200. 201. Fœm.

Die Flügel, oben blaß braungrau, bey dem Weibe in blässern Kreisen, nachläßig schwarz geäugt: unten hell graubraun, weißlich gesent und in gelblichen Kreisen, beyderley ganz deutlich, mit fünf Aeuggen, in einer Reihe, besetzt; ihre Franzen durchaus bräunlich.

Heim. Rußland, auf der Zarytschinschen Steppe.

Synon. Pap. Phryne Pall. Phryneus Fabr.

42. Ungleichpunctirter Falter; Papilio Cassiope.

Pap. 626. 627. Mas; 628. 629. Fœm.

Die Flügel oben düsterbraun, rostgelb gefleckt bandirt, mit mehrern blinden Augenpuncten, auf beyden Flächen besetzt; unten fahlbraun, die Obern fast wie oben, die Untern aber grau-neblig bandirt, und die Puncte nur bey dem Weibe rostgelb umringt.

Heim. Deutschlands Alpen.

Synon. Pap. Cassiope Fabr.

43. Blindpunctirter Falter; Papilio Mnestra.

Pap. 540. 541. Mas; 542. 543. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, düster rostfarbig bandirt, auf beyden Flächen die Obern mit zwey gepaarten Augenpuncten besetzt; unten düster graubraun, die Obern im innern Raume rostbraun, rostgelb bandirt, die Untern beym ersten Geschlecht ganz braun, nur blaß gesent, beym andern aber auch graulich gemengt bandirt.

Heim. Die Schweizeralpen.

Synon. Pap. Aethiops minor Esp.

Melampus Esp. gehört sicher hieher, und ist von Melampus Füesly's unterschieden.

44. Kleinpunctirter Falter; Papilio Janthe.

Pap. 624. 625. Mas; 202. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, die Obern mit einem rostfärbigen Fleckenbande, worauf vier Augenpuncten, die Untern mit drey rostfärbigen Fleckgen, die gleichfalls mit Augenpuncten besetzt sind, gezeichnet; unten bläßer braun, wie oben bandirt und geäugt.

Heim. Gebürge.

Synon. Pap. Melampus Füesly. Epiphron Knoch's. Egea Borckh.

Der oben angenommene Name dieser Gattung ist schon längst in der Ursammlung von ihrem Besitzer angeschrieben worden, und allerdings für diesen Nymphenfalter schicklicher, als irgend eine männliche Benennung.

45. Augenloser Falter; Papilio Pharte.

Pap. 491. 492. Mas; 493. 494. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, gleich rostgelb gefleckt bandirt, meistens ganz ohne eine Spur von augenförmigen Flecken oder Puncten; unten rostbraun, die Untern bey dem Manne schwärzlich, bey dem Weibe olivengraulich angelaufen, Beyderley, wie oben bandfleckig.

Heim. Die Tyroler- und Schweizer-Alpen.

Synon.

Unter Alcyone Borkh. scheinen sowohl Cassiope und Mnestra, als Janthe und Pharte begriffen zu seyn.
Maurisius Esp. ist vielleicht nur eine Aenderung dieser Gattung.

46. Punctäugiger Falter; Papilio Oeme.

Pap. 530. 531. Mas; 532. 533. Fœm.

Die Flügel auf beyden Flächen schwarzbraun, die Obern mit zwey vereinten rostfärbigen Fleckgen, auf welchen zwey Augenpuncte, die Untern bey dem Manne nur unten, bey dem Weibe auch oben, mit einer Reihe solcher runder Fleckgen gezeichnet, unten doch Erstere heller, beym andern Geschlechte im Mitteraume rostbraun und Letztere olivengrau angelaufen.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon.

In der großen Sammlung des schon verlebten Hrn. Hofrath Gerning's, zu Frankfurt am Mayn, sah ich diesen Falter zuerst.

47. Blutgrasfalter; Papilio Medusa.

Pap. 103. 104. Mas.

Die Flügel oben durchaus sattbraun, bandartig rostgelb gefleckt, und mit ansehnlichen Augenpuncten, deren oberste die größten, und gepaart sind, in fast ununterbrochener Reihe besetzt; unten nur etwas heller gefärbt, übrigens wie oben.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Pap. Medusa d. Ther. Ligea Esp. Medea Borkh.

48. Splitterfleckiger Falter; Papilio Ceto.

Pap. 578. 579. Mas.

Die Flügel oben zumal dem Rande nach fahlbraun, bandartig rostgelb gefleckt, die Flecken einwärts spitzig, auswärts mit kleinen Augenpuncten besetzt; unten wie oben gefärbt und gezeichnet.

Heim. Die Gletschergegenden der Schweiz.

Synon.

49. Volläugiger Falter; Papilio Psodea.

Pap. 497. Mas; 498. 499. Fœm.

Die Flügel oben tiefbraun, rostgelb fleckig bandirt, ansehnlich geäugt; unten fahlbraun, auswärts ins Graue übergehend, aber gefleckt und geäugt wie oben.

Heim. Ungarn.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Ziegler, k. k. General-Hof-Taxamts-Officier in Wien.

50. Zartäugiger Falter; Papilio Phegea.

Pap. 500. 501. Mas.

Die Flügel oben fahlbraun, die Aeuggen klein, zart rostgelb umringt; unten die Obern rothbraun, verworfen, geäugt wie oben, die Untern fahlbraun, deutlich blaß gesent, und deren ordentlich in einer Bogenreihe stehende Aeuggen auch blaß umgeben.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Phegea Borkh. Afer Esp. Afra Fabr.

Aus der Sammlung des Herrn Otto, chursächs'schen Legations-Secretär, in Wien.

51. Zimmetbrauner Falter; Papilio Pyrrha.

Pap. 235. 236. Mas; 616. Fœm.

Die Flügel oben dunkel zimmetbraun, rostfärbig gefleckt, und mit etlichen blinden Augenpuncten gezeichnet; unten die Obern heller als die Untern, beynahe wie oben angelegt, bey dem Weibe aber Letztere zweyreihig, lehmgelb gefleckt.

Heim. Die Alpen Deutschlands.

Synon. Pap. Pyrrha d. Ther. Manto Esp.

Von dieser Gattung finden sich Beyspiele an welchen die Fleckenbänder theils oder ganz eingefärbt sind. Eine der letzten Abweichungen habe ich Pap. 213. 214. dargestellt, und eine geringere ist Atratus Esp.

Tarpeja Esp. die ich nicht in Natur kenne, ist sicher eigene Gattung, und möchte wohl hier vor Manto, keine ganz unschickliche Stelle haben, obwohl sie mit Cœlano noch mehr Aehnlichkeit zeigt.

52. Würznelkgenbrauner Falter; Papilio Manto.

Pap. 512. 513. Mas; 514. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, nur die Obern rostroth bandirt, deutlich mit ansehnlichen Puncten und mit düstern Zügen besetzt; unten hellgrau, dunkler gesprengelt, die Obern im innern Raume rostbräunlichroth gefärbt und wie oben punctirt, die Untern mit zwey schwärzlichen Zackenlinien und etlichen Puncten gezeichnet.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon. Pap. Manto d. Ther. Lappona Thunb. Zilia Borkh.

Erina Fabr. ist nichts anderes, als eine weibliche Aenderung einer kleinern Art dieser Gattung, die ich aus der Ursammlung gezogen, auch Pap. 107. 108. dargestellt habe. Hr. Prof. Esper hat diese Art, welche aus der Steyermark und der Schweiz kommt, unter dem Namen Castor, auch eine Aenderung ohne Zackenlinien unter dem Namen Pollux bekannt gemacht, und Hr. Borkhausen nannte sie Pandrose und Aglauros.

53. Bläulichbrauner Falter; Papilio Cleo.

Pap. 209. 210. Mas; 211. 212. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, etwas blau schillernd, rostfärbig gefleckt, auf den Obern mit zwey zusammenhängenden auf den Untern mit mehrern freyen Augenpuncten besetzt; unten der Mann bläulich=, das Weib gelblichgrau, dunkel besprengt, die Obern im innern Raume gleichwohl rostfärbig, geäugt wie oben, die untern mit zwey düstergrauen Zackenlinien und etlichen schwärzlichen Puncten gezeichnet.

Heim. Die österreich'schen, tyrol'schen und schweizer'schen Alpengebürge.

Synon. Pap. Tyndarus Esp. Herse Borkh.

Cassioides Esp. darf ohne Anstand auch hieher gezogen werden; auch unter Arachne Fabr. mag diese Gattung gemeynt seyn.

54. Brandschwarzer Falter; Papilio Pronoë.

Pap. 215. Mas; 216. 217. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, ungleich fleckig rostroth bandirt, auch ungleich geäugt; unten grau, dunkel sprenglig, die Obern im innern Raume rostfärbig, geäugt wie oben, die Untern zackig lehmbraun bandirt, und mit einem einzelnen Punct bezeichnet.

Heim. Die Voralpen Deutschlands.

Synon. Pap. Pronoë. Esp.

In der Ursammlung war, als ich sie untersuchte, die Numro der Arachne unter dieser Faltergattung; daher meine ehemalige Irrung in ihrer Benennung.

55. Coffebrauner Falter; Papilio Pitho.

Pap. 574. 575. Mas.; 576. 577. fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, mit etlichen meist nur rostfärbig umringten Augen besetzt; unten bey dem Manne veilgrau, bey dem Weibe lehmbräunlich, dunkelsprenglig, die Obern im innern Raume rostfärbig, geäugt wie oben, die Untern braun bandirt, augenloß.

Heim. Die Gletschergegenden der Schweiz.

Synon.

Es giebt Aenderungen dieser Gattung, welche stuffenweise zu einer Abweichung, die fast ganz braunschwarz und ganz ungeäugt ist, übergehen.

Glacialis Esp. ist eine augenlose Aenderung hievon.

56. Kupferbrauner Falter; Papilio Ligea.

Pap. 225. 226. Mas; 227. Fœm.

Die Flügel oben dunkelrothbraun, mit rostrother Fleckenbinde, ordentlichen Augenfleckgen, und durchaus weißen braun gezähnten Franzen; unten heller gefärbt, die Oberen mit ihrer

Oberfläche übereinkommend, die Unteren aber mit einem schmalen ungleichen weißen Nebenbändgen, und nur ockerfärbig umringten Augenfleckgen, die bey dem Weibe auf ihrem olivgrau vermengten Bande stehen, gezeichnet.

Heim. Deutschland, in Wäldern.

Synon. Pap. Ligea Linn. Alexis Esp.

57. Brandbrauner Falter; Papilio Philomela.

Pap. 218. 219. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, mit rostfärbiger Fleckenbinde, kleinen, selten deutlich weiß gekernten Augen und durchaus mit weißen braunzähnigen Franzen besetzt; unten röthelbraun, rostgelb bandirt, mit Aeuggen besetzt fast wie oben, die Unteren beym Weibe vom Leibe aus olivengrau, rothbraun gemengt bandirt.

Heim. Die Voralpen des Tyrols und das Riesengebürg.

Synon.

Von dieser Gattung hat doch Hr. Prof. Esper eine Aenderung des Mannes unter gleichem Namen bekannt gemacht, aber selbe für einen von meinen unterschiedenen Falter erklärt. Dessen Unterschied besteht aber nur darinn, daß er auf der Oberfläche, wie hier das Weib auf der Unterfläche, zufällig keine Aeuggen zeigt.

58. Hundsgrasfalter; Papilio Medea.

Pap. 220. Mas; 221. 222. Fœm.

Die Flügel oben rußbraun, fleckig rostroth bandirt, deutlich geäugt und blaß gesäumt; unten die Obern blässer gefärbt, bandirt und geäugt wie oben, die Untern lehmgelb und rostbraun bandirt, unmerklich geäugt.

Heim. Wälder, allenthalben.

Synon. Pap. Medea d. Ther. Blandina Fabr. Aethiops Esp. Medusa Borkh.

59. Mohrenschwarzer Falter; Papilio Irene.

Pap. 223. 224. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, rostfärbig bandirt, klein aber deutlich weiß gekernt geäugt; unten kaum blässer, die Oberen mit der Oberfläche gleich, die Unteren schwarz nur auswärts braun, mit einem nebligen Bogenstreif inzwischen gezeichnet, und wie oben geäugt.

Heim. Die Schweizeralpen.

Synon.

60. Trübbrauner Falter; Papilio Griela.

Pap. 228. 229. Fœm.

Die Flügel oben trüb rothbraun, rostfärbig bandirt oder gefleckt, ungleich geäugt, und durchaus weißlich und dunkel gezähnt gefränzt bandirt; unten graubraun und grau überlaufen,

die Oberen doch wie oben angelegt, die Unteren aber nur schattig bandirt, und mit einem weißen Splitterfleck im Mitterraume ausgezeichnet.

Heim. Lapplands Alpen.

Synon. Pap. Griela Fabr. Gefion Schneid.

61. Schimmligbrauner Falter; Papilio Dioxippe.

Pap. 538. 539. Mas.

Die Flügel oben düsterbraun, rostgelb umringt geäugt, die Oberen dem Franzenrande nach grau bestäubt, Beyderley durchaus bräunlich und braun gezähnt gefränzt; unten die Oberen nur blässer gefärbt als oben, die Unteren durch die Mitte düsterbraun, vom Leibe aus und außen blaßbraun und grau gemengt, auch rostgelb umringt geäugt, und im Mitteraume mit einem weißlichen Punct bezeichnet.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Embla Schneid. Ethus Fabr. Gefion Esp.

62. Hochäugiger Falter; Papilio Stheno.

Pap. 561. 562. Mas.

Die Flügel oben rothschwarz, die Oberen mit einer zu= und abnehmenden Reihe ockergelb umgebener länglicher Augenfleckgen besetzt; unten eisengrau, Erstere wie oben angelegt, die Unteren mit einem dunkleren schwarz begränzten Zackenbande und anliegenden weißlichen Fleckgen, auch einer düstern Linie gezeichnet; gefränzt wie bey vorigem.

Heim. Die Alpen Lapplands.

Synon.

Griela, Stheno, und Dioxippe scheinen mir nach den einzelnen Beyspielen, die ich in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien fand und mit einander verglichen habe, nicht gleicher Gattung zu seyn; da sie unter ihren ersten Benennungen Gefion, Embla, Disa unter sich und mit andern verwechselt wurden, so wählte ich die hier angenommenen Namen.

63. Düsterbrauner Falter; Papilio Alecto.

Pap. 528. 529. Mas; 515. 516. Fœm.

Die Flügel oben fast schwarz, rostbraun bandirt, und ordentlich geäugt; unten auswärts braungrau gemengt, die Oberen im innern Raume rostfärbig, wie oben geäugt, die Unteren düster bandirt, kaum merklich geäugt, ihre Franzen durchaus gleichfärbig braun.

Heim. Die Alpen des Tyrols und der Schweiz.

Synon.

Ein junger feuriger Naturliebhaber, Namens Sartori, der im Jahre 1802 dem Hrn. Pfeiffer zu lieb einen Alpenbesuch unternahm, brachte in der Gegend bey Lermos, außer noch anderen Schmetterlinggattungen auch diese in stuffenweisen Aenderungen bis zur einfärbigen schwarzen Abweichung auf.

64. Rußschwarzer Falter; Papilio Nelo.

Pap. 105. 106. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, die Oberen mit theils rostgelb umgebenen, theils blassen Aeuggen besetzt, die Unteren blos geäugt; unten die Oberen rostfärbig bandirt, geäugt wie oben, die Unteren düster marmorirt bandirt und auch wie oben mit Augenpuncten, die einen sehr grellweißen Kern haben, gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Maurus Esp.

Der erste Entdecker dieser Faltergattung ist Herr Graf von Hoffmansegg. Sie ändert sich gerne ins Schwarze.

65. Eckrandiger Falter; Papilio Gorge.

Pap. 502. 503. Mas; 504. 505. Fœm.

Die Flügel oben rußbraun, rostbraun bandirt, ungleich geäugt; unten braungrau, dunkelsprenglig, die Oberen im innern Raume hell rostfärbig geäugt wie oben, die Unteren dunkelgrau bandirt; ihre Franzen durchaus graubraun kaum merklich dunkler gezähnt.

Heim. Die Tyroleralpen, auch die Schweizerschen.

Synon.

Die deutlich geeckten Unterflügel dieser Gattung unterscheiden sie am sichersten von voriger und folgender.

66. Rundrandiger Falter; Papilio Scœa.

Pap. 233. 234. Fœm.

Die Flügel oben pechbraun, rostgelb bandirt, deutlich geäugt, braun gefränzt; unten graubraun und weißlich gemengt, die Oberen im innern Raume rostfärbig, bleß bandirt, geäugt wie oben, die Unteren braun marmorirt bandirt und geäugt.

Heim. Die Schweizer- und Savoyergebürge.

Synon.

Goante Esp. scheint gleicher Gattung zu seyn; aber Hr. Lang allhier hatte sie schon im Jahre 1790 in mehrerer Anzahl von Hrn. Hauptmann von Prunner aus Turin erhalten, und den Liebhabern unter dem Namen Scœa mitgetheilt.

67. Weißpunctirter Falter; Papilio Arete.

Pap. 231. 232. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, ockergelb bandirt, großkernigt kleingeäugt, bräunlich befränzt; unten die Oberen blaßrostfärbig, schattig, olivgrau gerandet, geäugt wie oben, die Unteren olivgrau, schattig, blaß geäugt.

Heim. Die Gebürge Oesterreichs.

Synon. Pap. Arete Fabr.

In der Ursammlung fand Hr. Prof. Fabricius wie auch ich von dieser Gattung nur den weiblichen Falter; der männliche ist mir noch unbekannt.

68. Kammgrasfalter; Papilio Nephele.

Pap. 337. Mas; 338. 339. Fœm.

Die Flügel oben blos graubraun gerandet, übrigens ockerfärbig, die Oberen nur mit einem durchscheinenden Aeuggen besetzt, die Unteren ganz spurlos; unten grau, Erstere im innern Raume ockergelb, mit einem ordentlichen gelblich umringten Aeuggen besetzt, Letztere düstergrau gewölkt mit einer weißlichen Lücke und mehreren undeutlichen Aeuggen gezeichnet.

Heim. Wiesen und Weiden, allenthalben.

Synon. Pap. Nephele Borkh. Pamphilus L.

69. Ockergelber Falter; Papilio Pamphila.

Pap. 557. 558. Fœm.

Die Flügel oben blos nächst den Franzen sparsam schwarzgrau angelegt, übrigens ockergelb gefärbt und gerandet, auch scheinbar geäugt, und durchaus gelblich gefränzt; unten blaß lehmgelb, die Oberen im innern Raume doch mehr ins Ockergelbe gefärbt, mit einem deutlichen, gelblich umringten Aeuggen und Puncte besetzt, die Unteren graulich gewölkt bandirt, mit einer schwärzlichen Kappenlinie und sehr kleinen Aeuggen gezeichnet.

Heim. Portugal.

Synon.

Von dieser Gattung wurden mir von Hrn. Zenker, churfürstl. sächs. geheimen Finanz-Secretär in Dresden, etliche Beyspiele zugetheilt.

70. Rostgelber Falter; Papilio Corinna.

Pap. 536. 537. Fœm.

Die Flügel oben blos nächst dem Franzenrande sparsam braungrau angelegt, sonst rostgelb, auch nur durchscheinend geäugt, durchaus grau gefränzt; unten stärker als oben rostgelb gefärbt, die Oberen mit einem ansehnlichen blaß umringten Aeuggen, die Unteren braun bandirt, weiß gefleckt, mit fünf kleinen gelb umringten Aeuggen, davon eines einzeln steht, und einer glänzend bleyfärbigen Linie gezeichnet.

Heim. Sicilien.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien.

71. Zittergrasfalter; Papilio Iphis.

Pap. 249. Mas; 250. 251. Fœm.

Die Flügel oben rußbraun, die Oberen fast ganz rostfärbig, die Unteren rostgelb gerändet, und scheinbar geäugt; unten düster ockergelb, lehmgrau schattig, fast augenlos, letztere braun oder olivengrau, unterbrochen weißlich bandirt, auswärts blässer, mit sechs kleinen rostgelb umringten Aeuggen, einer bleygrauen Randlinie und rostgelbem Rande gezeichnet.

Heim. Wälder.

Synon. Pap. Iphis d. Ther. Glycerion Borkh. Tiphon Esp. Hero Fabr.

72. Glanzkernäugiger Falter; Papilio Tullia.

Pap. 243. 244. Fœm.

Die Flügel oben fahl ockerbraun, die Oberen mehr ockergelb und mit einem, die Unteren aber mit sechs Scheinäuggen besetzt, und alle durchaus graulich befränzt; unten die Oberen ockerröthlich, die Unteren ockerbräunlich, beyderley hellgrau gerandet, abgekürzt, ockerroth und weißlich bandirt, und mit blaß umringten glänzend gekernten Aeuggen gezeichnet.

Heim. Sumpfige Waldwiesen.

Synon. Pap. Tullia Müllers. Musarion Borkh. Davus Fabr. Philoxenus Esp.

Auch Laidion Borkh. gehört als eine geringe Abweichung hieher. An Namen mangelt es also nicht; ich begnügte mich mit dem ältesten.

73. Blosäugiger Falter; Papilio Neoclides.

Pap. 254. 255. Mas.

Die Flügel oben fahl schwarzbraun, die Oberen mehr fahl rostfärbig, die Unteren blaß bandirt, rostfärbig gerändet, kaum scheinbar geäugt; unten Erstere rostfärbig, an der Spitze gelblich, mit einem fast unmerklichen blosen Aeuggen, Letztere olivgrau, gelblich bandirt, mit sechs kleinen blosen Aeuggen, auch einer glänzend bleyernen Randlinie besetzt und rostfarb gerändet.

Heim. Die Tyroleralpen, auch die savoy'schen Gebürge.

Synon. Pap. Satyrion Esp.

Von Hrn. Grafen von Hoffmansegg ist dieser Gattung obiger Name beygelegt.

74. Blindäugiger Falter; Papilio Clite.

Pap. 526. 527. Fœm.

Die Flügel oben lehmgrau, die Obere doch fast ganz ockergelb, die Untere nur ockergelb bandirt, und durchscheinend geäugt; unten Erstere ganz ockergelb, mit einem oder zwey gelblich umringten, blinden Aeuggen, Letztere lehmgrau, ockergelb gerändet, mit sechs gelblich umringten kernlosen Aeuggen inzwischen, in einer Bogenreihe, besezt und beyderley mit einer zertrümmerten bleyernen Randlinie bezeichnet.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Philaidilis Borkh. Leander Esp.

Der Mann dieser Gattung ist mir noch nicht bekannt; das Weib findet sich in der schon mehrmals gerühmten Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

75. Perlgrasfalter; Papilio Arcania.

Pap. 240. Mas; 241. 242. Fœm.

Die Flügel oben graubraun, die Oberen doch im innern Raume ockerfärbig, die Unteren fast ohne ockerfärbigen Innerraum, Beyderley nur scheinbar geäugt; unten, Erstere ockerfärbig, nur mit einem blaß umringten Aeuggen, Letztere rostbraun, kreideweiß bandirt, und mit sechs ungleichen, etwas zerstreuten, ockergelb umgebenen, silbergekernten Augenfleckgen besetzt, auch Beyderley mit einer glänzend bleyfärbigen Randlinie und rostgelbem Rande gezeichnet.

Heim. Hayne und Wiesen.

Synon. Pap. Arcania Borkh. Arcanius Linn.

Naidion Borkh. ist eine unerhebliche Abweichung dieser Gattung.

76. Scheinsilberäugiger Falter; Papilio Hero.

Pap. 252. 253. Fœm.

Die Flügel oben trüb ockerbraun mit ockergelb umringten Scheinäuggen besezt, weißlich gefränzt; unten hell oder lehmbraun, die Oberen mit einem kleinen, die Unteren mit sechs ungleichen ockergelb umringten, silberngekernten Augenfleckgen und einer unsteten weißlichen Binde besezt, Beyderley auch mit einer bleyernen Randlinie und ockergelbem Rande bezeichnet.

Heim. Schläge in Wäldern.

Synon. Pap. Hero Linn. Sabæus Fabr.

77. Silberäugiger Falter; Papilio Dorilis.

Pap. 247. 248. Mas.

Die Flügel oben trübbraun, die Oberen blaß bandirt, Beyderley scheinbar geäugt, und mit einer düstern Randlinie gezeichnet, die Unteren größtentheils ockergelb; unten ockergelb, gelblich bandirt, mit gelb umringten, silberngekernten Aeuggen, deren nur eines auf Erstern, sechse aber auf Letzteren, etwas verschoben stehend sich zeigen, und mit einer bleyglänzend grauen Randlinie besetzt.

Heim. Die Gebürge des südlichen Frankreichs.

Synon. Pap. Dorilis Borkh. Dorus Esp.

78. Erzglanzäugiger Falter; Papilio Oedipe.

Pap 245. 246. Mas.

Die Flügel oben trübbraun, nur die Unteren scheinbar geäugt; unten lehmfärbig, die Oberen mit etlichen ungleichen, die Unteren mit mehreren, meist ansehnlichen, blaßgelb umringten, silberngekernten Aeuggen, deren eins von den andern entfernt steht, und auch Beyderley mit einer glänzend bleyernen Randlinie gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Oedippe Borkh. Oedippus Fabr. Geticus Esp.

Sämmtliche Gattungen dieser großen Familie, halten sich im Grase auf, meistens vor und in Wäldern.

Bey einigen Gattungen sind die Männer, im Mitteraum der Oberflügel durch atlasartige Flecken von ihren Weibern ausgezeichnet. Je düsterer ihre Grundfarbe ist, je heller schillert sie, am Sonnenlicht ins Grüne oder Blaue. Vorzüglich finden sich bey männlichen Beyspielen, auch gar keine oder nur sehr wenige Augenfleckgen, bey weiblichen hingegen, mehrmalen eine Uiberzahl derselben; auf der sechsten Stelle zeigen sich oft zwey Aeuggen neben einander. Die Erfahrung lehrt also, daß die Anzahl der Augenflecken, so wenig wie ihr Ansehen, als ein unfehlbares Unterscheidungszeichen gelten könne; daß jeder Flügel gewöhnlich sechs Augenstellen habe, wovon bey den meisten die zweyte der Oberen und fünfte der Unteren am gewissesten und ansehnlichsten besetzt ist, darf aber auch nicht übersehen werden.

2. Rotte; Tribus II.

Volk [16]; Gens.

Ihre Fühler sind kaum etwas vorwärts gebogen; ihre Vorderfüße wie die übrigen deutlich mit Klauen versehen; ihre Unterflügel bilden höchstens nur eine unvollkommene Leibscheide.

16 Diese Abtheilung besteht höchst wahrscheinlich blos aus sich selbsten; denn ich fand auch nach oftmaligen Betrachtungen, ihrer gemeinschaftlichen Kennzeichen, ihre Verbindungen mit der vorausgesetzten Abtheilung und der nächstfolgenden Horde nicht widrig. Da sie die unterschiedenste Stände eines Volkes nach linne'schen Benennungen in sich faßt, so schien mir die angenommene Bezeichnung am treffendsten.

1. Familie [17]; Familia A.

Bauren; Rurales.

Ihre Augenlieder sind silberweiß; ihre Fühler kurz keulenförmig, schwarz, und weiß geringelt. Ihr Kopf und Leib ist rückwärts schwärzlich, abwärts weißlich, mit der Flügelfläche überein gefärbt, bekleidet. Ihre Flügel sind stumpf gerundet [18] auf der obern Fläche stark färbig, auf der untern aber blaß, und mit blässer umgebenen augenähnlichen Puncten oder Fleckgen gezeichnet. Ihre Vorderfüße sind kürzer als die übrigen; sämmtliche Füße sind weißlich.

17 Diese linne'sche Familie, haben zwar schon die Herren Theresianer aus erheblichen Gründen in drey Familien zerlegt. Ihnen zu folgen hinderte mich doch ein eigner Grund, dessen Angabe aber in die Geschichte der europäischen Schmetterlinge gehört.

18 Bey mehreren sind doch am Franzenrande die Unterflügel etwas gezähnt oder zart ge-

schwänzt, und am Afterrande etwas geeckt. Die meisten sind an der Wurzel grünlich, haben an den Stammsenen ein nieren= oder herzförmiges Fleckgen, und unterflächlich, wenigstens außer diesem noch eine Bogenreihe von schwarzen, runden Puncten, wo nicht noch, nahe am Franzenrande, ein Bändgen von augenartig gezeichneten Fleckgen, welche nicht selten auch oraniengelb gefärbt sind; und diese Puncte und Bändgen haben fast bey jeder Gattung ihre so eigene auszeichnende Stellung, daß sie genau nicht wohl mit Worten auszudrücken seyn möchten.

1. Schwarzblauer Falter; Papilio Erebus.

Pap. 260. 261. Mas; 262. Fœm.

Die Flügel oben schwarzblau mit keulförmigen schwarzen Puncten gezeichnet, breit braunschwarz gerändet, bey dem Manne, oder bey dem Weibe ganz düsterbraun, bräunlich gefränzt; unten blaß koffeebraun, mit einer einzigen Bogenreihe schwarzer, bräunlich umringter Puncte besezt.

Heim. Deutschland; sumpfige Waldwiesen.

Synon. Pap. Erebus Kn. Arcas Borkh.

2. Gemeinblauer Falter; Papilio Arion.

Pap. 254. 255. Mas; 256. Fœm.

Die Flügel oben gemeinblau, klein keulförmig schwarz gefleckt, breit braunschwarz gerandet, und weiß, kaum schwärzlich gezähnt, befränzt; unten aschgrau, durchaus mit fast zwey Reihen Puncten und einem undeutlichen Randbändgen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Arion Linn.

3. Trübblauer Falter; Papilio Euphemus.

Pap. 257. 258. Mas; 259. Fœm.

Die Flügel oben trübblau, mit keulförmigen schwarzen Puncten gezeichnet, ungleich schwarzbraun gerandet, und weißlich befränzt; unten aschbraun, durchaus mit schwarzen, weißlich umringten Puncten, und einem nur aus Puncten bestehenden Randbändgen besezt.

Heim. Sachsen.

Synon.

Das eigene dieses Falters veranlaßte mich ihn als Gattung anzustellen.

4. Hochblauer Falter; Papilio Alcon.

Pap. 263. 264. Mas; 265. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne hochblau, auch düster gefleckt und gerändet, bey dem Weibe braunblau mit keulförmigen schwarzen Flecken gezeichnet, bey beyden Geschlechtern weißlich befränzt; unten lehmgrau, mit den gewöhnlichen Puncten und einem aus bloßen Puncten bestehenden Randbändgen besezt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Alcon d. Ther. Diomedes Rothenb. Arcas Esp.

5. Vollblauer Falter; Papilio Argiolus.

Pap. 269. Mas; 270. 271. Fœm.

Die Flügel oben vollblau, schwarz gerandet bey dem Manne, ganz trübbraun bey dem Weibe, bey beyden weiß gefränzt; unten blaulichgrau, die Puncten der Oberen länglichrund, die der Unteren sehr klein.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Argiolus Linn. Semiargus Borkh.

Die Hrn. Theresianer haben zwar in ihrem syst. Verzeichnisse die Namen Argiolus und Acis mit einander verwechselt; aber sie machten auch jedem ihrer entomologischen Freunde mündliche oder schriftliche Anzeige davon. Hr. Prof. Fabricius hat seiner Mantisse diese Berichtigung schon beygebracht.

6. Wirbelkrautfalter; Papilio Damætas.

Pap. 266. Mas; 267. 268. Fœm.

Die Flügel pflaumenblau, schmal schwarz gerandet, oder bey dem Weibe fast ganz düsterbraun, bey beyden Geschlechtern weißgefränzt; unten hellgrau, vom Leibe aus, vorzüglichst die Unteren, beträchtlich fein blaugrün überzogen, die Oberen mit großen länglichen, vorgedachte mit kleinen gemeinen Puncten gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Damætas d. Ther. Alexis Podæ Cyllarus Rothemb. Dymus Borkh.

7. Hahnenkopffalter; Papilio Damon.

Pap. 275. 676. Mas; 277. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne hell grünlichblau, schwarzbraun gesent und gerändet, bey dem Weibe, bis auf die Franzen, ganz dunkelbraun; unten hellgrau, die Untere doch in ihrem innern Raume bräunlich überfärbt, und mit einem gelblichen Längestreif sehr auffallend ausgezeichnet, ihre Puncte sind etwas zerstreut und klein.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Damon d. Ther. Biton Sulz.

8. Saphyrblauer Falter; Papilio Pheretes.

Pap. 495. 496. Mas; 548. 549. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne saphyrblau, bey dem Weibe olivenbraun, schwarz gerändet, weißlich gefränzt; unten grünlichgrau, die Oberen hell, mit den gewöhnlichsten Puncten, die Unteren, zumal bey dem andern Geschlechte, dunkler und statt der Puncte mit rundlichen weißlichen Fleckgen besezt.

Heim. Die Alpen des Tyrols und der Schweiz.

Synon. Pap. Pheretes Hoffm.

Der erste Entdecker dieses Falters ist meines Wissens Hr. Pfeiffer, der andere Hr. Wallner.

Da der Name Atys schon von Hrn. Cramer einem andern Falter gegeben wurde; so mußte ich für diesen den durch Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ihm ertheilten Namen annehmen.

9. Lazurblauer Falter; Papilio Alsus.

Pap. 278. Mas; 279. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne lazurblau, schmal schwarz gerändet, bey dem Weibe mehr braun, weißlich gefränzt; unten hellgrau, mit den gewöhnlichsten Puncten und einem undeutlichen Randbändgen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Alsus d. Ther. Pseudolus Borkh. Minimus Füesl.

10. Schlehenblauer Falter; Papilio Lysimon.

Pap. 534. 535. Mas.

Die Flügel oben, bey dem Manne dunkelblau, auf der Mitte schwarz gezeichnet, und sehr breit schwarz gerandet, bey dem Weibe ganz braun, bräunlich gefränzt; unten trübgrau, mit den gewöhnlichen Puncten und dunkelgrauen Zeichnungen des Randbändgens besezt.

Heim. Portugall.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien; aber durch Hrn. Grafen von Hoffmannsegg entdeckt und benannt.

11. Faulbaumfalter; Papilio Acis.

Pap. 272. 273. Mas; 274. Fœm.

Die Flügel oben schmelzblau, ungleich schwarz gerändet, weiß und schwarz zähnig gefränzt, bey dem Weibe im Mitteraume der Oberen mit einem und am Franzenrande der Unteren mit mehreren schwarzen Möndgen gezeichnet; unten blaulich, die Oberen statt der augenförmigen Puncte, mit schwarzen Querstrichgen, die Unteren mit unmerklich weißlich umgebenen Puncten, und überdieß noch mit blassen Randäuggen besezt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Acis Fabr. Cleobis Esp. Argiolus Borkh.

12. Blankblauer Falter; Papilio Daphnis.

Pap. 280. Mas; 281. 282. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne blankblau, schmal kappig schwarz gerändet und gelblich gefränzt, bey dem Weibe schmelzblau, auswärts schwarzsenig, im Mitteraume ringartig, am Franzenrande zackig weißlich gezeichnet, übrigens breit schwarz gerändet und mit bräunlichen

Zackenlinien durchzogen; unten lehmgrau, mit einer lehmgelblichen, grauflecigen Randbinde, und einem gelblichen Splitterfleck auf den Unteren, wie auch mit den gewöhnlichen schwarzen weißlich umringten Puncten abnehmend gezeichnet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Daphnis d. Ther. Meleager Esp.

Die stark ausgezackten Unterflügel des Weibes veranlaßten die Herren Theresianer es zu verkennen, und für das Weib einer eigenen Gattung zu halten, die sie Endymion nennten.

13. Silberblauer Falter; Papilio Corydon.

Pap. 286. Mas; 287. 288. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne gelblich schillernd perlblau, am Franzenrande dicht braunschwarz bestäubt und mit schwarzen fahl umringten Punctfleckgen besetzt, bey dem Weibe hingegen ganz braun, nur am Franzenrande vorzüglich die Unteren mit oranienrothen, schwarzgezeichneten Fleckgen geziert und weiß, braunfleckig gefränzt; unten lehmfärbig, letztere bey dem Weibe ziemlich braun, übrigens mit den gewöhnlichen Puncten, einem oranienrothen Randbändgen und einem weißlichen Splitterfleck ausgezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Corydon Linn. Tiphys Esp.

14. Nebelblauer Falter; Papilio Meleager.

Pap. 522. 523. Mas; 524. 525. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne trübblaulich, weißlich bestäubt, mit einem breiten schwarzen Rande, auf welchem fahle Augenfleckgen angereihet sind, bey dem Weibe aber ganz fahlbraun, mit schwarzen Mittezeichen und Randpuncten besezt, und an beyden Geschlechtern durchaus strohgelb gefränzt; unten die Oberen, hellgrau weißlich gesent, ordentlich im innern Raume mit schwarzen weißlich umringten Puncten und einer Bändgenanlage besezt, die Unteren dunkler, lehmfärbig, ganz zerstreut gelblich gefleckt und ausschweifend gelblich gerandet, auch das Randbändgen ungewiß angelegt und sehr sparsam oraniengelb gefleckt.

Heim. Die Alpen des Tyrols.

Synon.

Aus Hrn. Pfeiffers Sammlung.

Wahrscheinlich ist Orbitulus Prunn. mit diesem Falter einerley.

15. Unblauer Falter; Papilio Admetus.

Pap. 307. Mas.; 308. 309. Fœm.

Die Flügel oben bey beyden Geschlechtern braun, schwarz gesäumt und bräunlich gefränzt, doch bey dem Weibe wenigstens die Unteren am Franzenrande mit rostrothen Fleckgen besezt; unten ganz lehmgelblich, mit schwarzen weiß umringten Puncten und blassen undeutlichen Randfleckgen gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Admetus Esp.

16. Sattblauer Falter; Papilio Amandus.

Pap. 283. Mas.; 284. 285. Fœm.

Die Flügel oben sattblau, die Oberen auswärts, zumal bey dem Weibe, ziemlich breit braunschwarz gesent und gerändet, die Unteren am Franzenrande mit einer ansehnlichen Punctreihe besezt, beyderley weißlich gefränzt; unten außer den gewöhnlichen schwarzen, weißlich umringten Puncten am Franzenrande hin, mit einer Reihe oraniengelber, schwarzgezeichneter Flecken, die gleichfalls weißlich umgeben sind, geziert.

Heim. Lappland.

Synon.

Ich erhielt diesen Falter von Hrn. Senator Schneider unter obiger Benennung. Jcarius Esp. scheint ein sehr verblichenes abweichend gezeichnetes Beyspiel dieser Gattung zu seyn.

17. Feinblauer Falter; Papilio Dorylas.

Pap. 289. Mas.; 290. 291. Fœm.

Die Flügel oben sehr angenehm blau, am Franzenrande hin schwarz gesent und gerändet, weiß befränzt, bey dem Manne, oder, bey dem Weibe, gänzlich düsterbraun, die Oberen mit einem schwarzen Mittezeichen, die Unteren mit düstern oranienrothen Randfleckgen besezt; unten lehmfärbig, Erstere mit ansehnlichen, Leztere mit sehr zarten, weißlich umringten Puncten auch einem weißlichen Splitterfleck, beyderley mit oranienrothen Fleckgen gezeichnet, und weißlich gerändet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Dorylas d. Ther. Hylas Esp.

18. Dünnblauer Falter; Papilio Tithonus.

Pap. 555. 556. Mas.

Die Flügel oben dünnblau, ins Violete spielend, schwarz gerandet, weißlich gefränzt; unten trübgrau mit schwarzen weißlichumfaßten Puncten und Bändgen, wie gewöhnlich besezt, und nur die Unteren mit oraniengelben Fleckgen und einem weißlichen Splittergen gezeichnet.

Heim. Die Alpen des Tyrols und der Schweiz.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Oeconomie-Verwalters Pfeiffer, und von Hrn. Wallner.

Das Weib ist mir noch nicht bekannt.

19. Hauhechelfalter; Papilio Alexis.

Pap. 292. Mas; 293. 294. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne hell violetblau, schwarz gesäumt, weiß gefränzt, bey dem Weibe aber dunkelbraun, bräunlich gefränzt, am Franzenrande mit einer Reihe oranienrothen Fleckgen, die auf den Untern auswärts sehr deutlich schwarz gezeichnet und blaulich umgeben sind, besezt; unten grau, mit schwarzen Puncten und oranienrothen Fleckgen wie gewöhnlich und deutlicher angelegt, auch Leztere mit einem kurzen weißlichen Splitterfleck bezeichnet.

Heim. In Deutschland fast überall.

Synon. Pap. Alexis d. Ther. Icarus Esp.

Einen Scheinzwitter dieser Gattung sah ich einst in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola, in Wien.

20. Feuerblauer Falter; Papilio Agestis.

Pap. 303. 304. Mas; 305. 306. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne hellveilblau, bey dem Weibe braun, schwarz gesäumt, und weißlich, bräunlich gezähnt, gefränzt; unten lehmgrau, kaum an der Wurzel ein wenig blaulich angelaufen, die Oberen dunkler als die Untern, mit schwarzen, weißlich umringten Puncten und dergleichen oranienrothen, schwarzgezeichnete Fleckgen, wie gewöhnlich, Leztere auch mit einem länglichen weißlichen Splitterfleck besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Agestis d. Ther. Medon Esp.

Wahrscheinlich ist der Mann dieser gemeinen Gattung öfter braun als blau, und wird mit blauer Oberfläche meist nur für ein kleines Beyspiel des Alexis gehalten; denn ausser der Ursammlung bemerkte ich kaum zwey Stücke männlichen Geschlechts, welche blau waren; alle übrige scheinbare Männer waren braun, und nicht selten, wenigstens auf den Oberflügeln, wie das Weib oranienfärbig gefleckt.

21. Braunblauer Falter; Papilio Eumedon.

Pap. 301. 302. Mas.

Die Flügel oben ganz schwarzbraun, kaum bläulich glänzend, nur schmuzig weiß gefränzt; unten lehmgrau, mit schwarzen, weißlich umfaßten Puncten, und oranienfärbigen schwarz gezeichneten, vorzüglich auswärts, weißlich umgebenen Fleckgen, auch einem bis in das herzförmige Mittezeichen sich ziehenden weißen Splitterstreif gezeichnet.

Heim. Deutschland; doch nicht ohne Ausnahme mehrerer Gegenden.

Synon. Pap. Eumedon Esp.

22. Himmelblauer Falter; Papilio Adonis.

Pap. 295. 696. Mas; 297. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne hoch himmelblau, die Unteren am Franzenrande mit einer Reihe schwarzer, auswärts weiß umgebener Punkten, und bey dem Weibe vollblau, braun gerändet, am Franzenrande mit oranienrothen, schwarz gezeichneten Fleckgen besezt, auch schwarz gesäumt, und weiß, braunfleckig gefränzt; unten lehmgrau mit den gewöhnlichen schwarzen Puncten, oranienrothen Fleckgen und weißen Splitterfleck ordentlich gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Adonis d. Ther. Thetys Rottemb. Bellargus Esp.

Abweichungen der Oberfläche dieser Gattung sind nicht selten; bey dem Manne manglen oft die Randpuncte, die Franzen sind oben zuweilen ohne braune Zahnfleckgen, und bey dem Weibe verwandelt sich öfter das Blaue in braun, wie die Darstellungen Pap. 298. 299. und 300 es zeigen.

Ob Ceronus Esp. hieher gehöre, oder eine eigene Gattung seye, muß ich noch im Zweifel lassen.

23. Stechginestrfalter; Papilio Argus.

Pap. 316. Mas; 317. 318. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, röthlichblau, schmal schwarz gerändet, bey dem Weibe gemein braun, mit halb oranien, halb-blau umgebenen, schwarzen Randfleckgen besezt, und bey beyden Geschlechtern weißlich befränzt; unten blaß lehmgrau, mit den gewöhnlichen Puncten bezeichnet, auch mit einem oraniengelben Fleckenbändgen, auf welchen sich auswärts schwarze, grünsilbern gekernte Augenpuncte zeigen, geziert.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Argus et Idas Linn.

Hieher gehört Argiades Esp. ungezweifelt, als Aenderung, deren diese Gattung unzählbare hat.

24. Geißkleefalter; Papilio Aegon.

Pap. 313. Mas.; 314. 315. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne vollblau, breit schwarz gerändet, bey dem Weibe gemein braun, oranienroth fleckig und schwarz gezeichnet, größtentheils bräunlich gefränzt; unten stark lehmfärbig, mit den gewöhnlichen Puncten, auch mit einem oranienfärbigen Bändgen, welches einwärts schwarze Zacken, auswärts grünsilberne Puncte beschränken, gedrängt besezt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Aegon. d. Ther. Alsus Esp.

25. Düsterblauer Falter; Papilio Optilete.

Pap. 310. 311. Mas; 312. Fœm.

Die Flügel oben lazurblau, stark schwarz gerändet, bey dem Manne hoch = bey dem Weibe trübfärbig, und bey diesem die Untern, am Franzenrande, mit einer weißlichen Böggenlinie und einem einwärts ockergelb umgebenen schwarzen Fleckgen gezeichnet; unten sattgrau, mit den ge=

meinen schwarzen, weißumgebenen Puncten im innern Raume und einem zierlich zackigen Fleckenbändgen am Franzenrande hin besezt, worinn auch wenigstens ein oraniengelbes mit einem blausilbernen Aeuggen verbundenes Fleckgen sich findet.

Heim. Niedersachsen.

Synon. Pap. Optilete Kn.

26. Hopfenkleefalter; Papilio Amyntas.

Pap. 322. Mas; 323. 324. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, lazurblau, schwarz gerändet und mit schwarzen Randzeichnungen besezt, bey dem Weibe mehr schwarzbraun als dunkelblau, die Untern am Franzenrande mit einem, wo nicht mit zwey oraniengelben Fleckgen gezeichnet, beyderley weiß gefränzt; unten graublaulich, ganz mit den gewöhnlichen Puncten- und Fleckenanlagen versehen, aber meistens nur zwey oraniengelbe Flecken auf den Untern deutlich ausgedrückt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Amyntas d. Ther. Tiresias Esp.

Bey dieser und der nächsten Gattung sind die Unterflügel zart geschwänzt.

27. Bleichblauer Falter; Papilio Alcetas.

Pap. 319. Mas.; 320. 321. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne schattig himmelblau, schwarz gerändet, und auf den Untern am Franzenrande, wenigstens dem After zu, mit etlichen schwarzen Puncten gezeichnet, bey dem Weibe oben ganz braun, bey beyden die Franzen weißlich; unten hell aschgrau, mit den gewöhnlichen Puncten und Bändgen, doch ohne Spur einer ockerfärbigen Anlage, fein besezt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Alcetas Hoff.

28. Fahlblauer Falter; Papilio Hylas.

Pap. 325. 326. Mas; 327. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne düster, bey dem Weibe blaßblau, auswärts schwärzlich schattig, mit schwarzen Mittezeichen auch Randpuncten, und weißen, breitschwarzzähnigen Franzen ausgezeichnet; unten grau, auffallender als andere mit schwarzen Puncten und Fleckenbändgen besezt, doch nur die Untern mit etlichen oranienfärbigen Fleckgen angelegt.

Heim. In Deutschland, auf Maden; nirgends gemein.

Synon. Pap. Hylas d. Ther. Amphion Esp. Hylactor Bergst.

29. Zumpenkrautfalter; Papilio Battus.

Pap. 328. 329. Mas; 330 Fœm.

Die Flügel oben düsterblau, schwarzbraun randschattig, mit schwarzem Mittefleckgen und schwarzbraunen Randfleckgen, die bläulich umzogen sind, gezeichnet, durchaus weiß, schwarzfleckig gefränzt; unten perlgrau, die Oberen auf die gewöhnliche Art, mit schwarzen Fleckgen allein, die Untern noch mit einem breiten oranienrothen Bändgen, welches auswärts würflige schwarze Fleckgen besetzen, ausgezeichnet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Battus d. Ther. Telephii Esp.

Hat der hieher gehörende Pap. Sedi Fabr. würklich ursprünglich geschwänzte Flügel? Ich bezweifle dieß, weil ich noch an keinem Beyspiele etwas davon finden konnte, und mir auch die Unterflügel nicht dazu geformt zu seyn scheinen.

30. Veilrothgoldner Falter; Papilio Helle.

Pap. 331. Mas; 332. 333. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne purpurgolden, veilblau schillernd, oraniengelb fleckig bandirt, bey dem Weibe düsterbraun, abwechselnd oranienroth und hochblaustreifig gefleckt, bey beyden Geschlechtern mit schwarzen Puncten und Möndgen gezeichnet, und durchaus weiß gefränzt; unten die Oberen oraniengelb, die Unteren rehbraun, ihre schwarzen Puncte gelblich umringt, ihre Möndgen aber, welche eine oranienrothe Randbinde besetzen, weiß umfaßt.

Heim. Sachsen und Schwaben.

Synon. Pap. Helle d. Ther. Amphidamas Esp.

31. Lilacgoldener Falter; Papilio Lampetie.

Pap. 356. 357. Mas; 358. 359. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne aus dem Rothgöldenen ins Holderblaue schillernd, mit großen schwarzen Puncten gezeichnet und schmal gerändet, bey dem Weibe umberbraun, ockerroth gefleckt, auch wie bey dem Manne, schwarz gezeichnet, und die Unteren noch mit einer Reihe blauer Flecke besezt, alle ohne Unterschied weiß gefränzt; unten die Oberen lehmgrau, im Mitteraume ockergelb, die Unteren blaulichgrau, und mit oranienrothen Fleckgen besezt, ihre gewöhnliche schwarze Puncte blaß umzogen.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Lampetie d. Ther. Hiere Fabr. Hipponoë Esp. Helle u. Chryseis Borkh.

Auch Hippothoë Var. Esp. gehört hieher, indem es dessen Hipponoë selbst ist.

32. Veilblauspielender Falter; Papilio Gordius.

Pap. 343. Mas; 344. 345. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne glänzend goldroth, violet schillernd, dunkel gefleckt und braun gerändet, bey dem Weibe gelbrothgolden, blos braunschwarz gefleckt und gerandet, alle

weiß gefränzt; unten die Oberen rothgelb, die Unteren grau, letztere mit einem oranienrothen Bändgen geziert, die schwarzen Puncten durchaus sehr ansehnlich und weißlich umgeben.

Heim. Die Schweizergebürge.

Synon. Pap. Gordius Sulz.

Diese Faltergattung ist unter den goldfärbigen die ansehnlichste in dieser Familie.

33. Sauerampferfalter; Papilio Xanthe.

Pap. 346. Mas.; 347. 348. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne goldschimmernd oraniengelb, punctförmig veilroth gefleckt, und braun gerändet, bey dem Weibe die Oberen ganz oraniengelb, die Unteren bis gegen den Franzenrand braun, beyderley schwarz gefleckt, sämmtliche weiß gefränzt; unten die Oberen oraniengelb, die Unteren aschgrau, ihre Puncte wie gewöhnlich, schwarz, weißlich umzogen.

Heim. Oesterreich, und mehrere angrenzende Länder.

Synon. Pap. Xanthe d. Ther. Thersamon Esp.

Beyspiele weiblichen Geschlechts, die ihre Schwänzgen an den Unterflügeln schon verloren haben, und oberflächlich überhaupt stark braunschattig angelegt sind, können leicht für weibliche des Pap. Circe, und so auch diese letztere für Xanthe gehalten werden.

34. Stahlblaustrahliger Falter; Papilio Chryseis.

Pap. 337. Mas; 338. 355. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, glänzend rothgölden, um und um mit stahlblauen Strahlen und am Saum und Franzenrande schwarz anbey gerändet, bey dem Weibe, trübgölden, braun gerändet, die Unteren größtentheils braun überfärbt, beyderley mit schwarzen Puncten gezeichnet, und weiß befränzt; unten düster lehmgrau, die Oberen inwendig oraniengelb, die Unteren mit einem oranienfärbigen Bändgen besezt, und alle mit schwarzen gelblich umringten Puncten gleichsam bestreut.

Heim. Oesterreich und Schwaben.

Synon. Pap. Chryseis d. Ther. Hipponoë Esp.

Euridice Borkh. gehört nach dem ersten Geschlecht hieher, nach dem zweyten aber zu Lampetie.

35. Stahlblaurandiger Falter; Papilio Euridice.

Pap. 339. 340. Mas; 341. 442. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, glänzend rothgölden, blos am Sennenrande stahlblau, am Franzenrande schwarz gerandet, bey dem Weibe lehmgrau, mit schwarzen Mittezeichen

und lehmgelben Randbändgen versehen, und wie bey Ersterem weiß gefränzt; unten ganz lehmfärbig, die Oberflügel hell, die Unteren düstern, deren Puncte gelblich umringt.

Heim. Italien.

Synon.

Diese von Hrn. Hauptmann von Prunner aus Turin eingesandte Gattung wurde mir von Hrn. Lang allhier unter obigem Namen vor beyläufig 15 Jahren behändigt.

36. Goldruthenfalter; Papilio Virgaureæ.

Pap. 349. 350. Mas; 351. Fœm.

Die Flügel oben glänzend rothgölden, schwarz gerändet, bräunlich gefränzt, bey dem Manne nur am Rande der Unterflügel mit schwarzen Puncten besezt, bey dem Weibe aber allenthalben schwarz gefleckt; unten die Oberen blaß ockergelb, die Unteren hell lehmbraun, mit etlichen weißen Fleckgen und einem rothen Bändgen geziert, beyde etwas nachläßig mit den gewöhnlichen Puncten gezeichnet.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Pap. Virgaureæ Linn.

37. Feuerrothgöldener Falter; Papilio Hippothoë.

Pap. 352. 353. Mas; 354. Fœm.

Die Flügel oben glänzend rothgölden, schwarz gerändet und bräunlich gefränzt, bey dem Manne im Mitteraume mit einem schwarzen Querstrichgen gezeichnet, bey dem Weibe noch dazu reihenweise schwarz gefleckt, und die Unteren größtentheils braun überfärbt; unten die Oberen blaß rothgelb, die Unteren blaulichgrau, oranienroth bandirt, übrigens beyderley mit den gewöhnlichen schwarzen, weißlich umgebenen Puncten gezeichnet.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Pap. Hippothoë Linn.

38. Goldfärbiger Falter; Papilio Phlæas.

Pap. 362. 363. Fæm.

Die Flügel oben glänzend goldroth, die Oberen breit braunschwarz gerändet, die Unteren bis gegen den Rand schwarzbraun, bey dem Weibe auch mit einer Reihe blaulicher Fleckgen besezt, beyderley punctförmig schwarz gefleckt, in beyden Geschlechtern unten aschgrau, graulich gefränzt, die Oberen im innern Raume goldgelb, die Unteren am Rande hin oranienroth bandirt, auch alle mit den gewöhnlichen schwarzen Puncten gezeichnet, welche aber meistens nur auswärts blaß umgeben und auf Leztern sehr klein sind.

Heim. Deutschland, auf Anhöhen.

Synon. Pap. Phlæas Linn.

39. Kupferbrauner Falter; Papilio Circe.

Pap. 33. Mas; 335. 336. Fœm.

Die Flügel oben braun, bey beyden Geschlechtern nur dem Franzenrande nach, deutlich mit zusammenhängenden, ockerrothen Mondfleckgen besezt, und übrigens mit schwarzen Puncten und Möndchen gezeichnet, bey dem Weibe aber auch die Oberen, wenigstens ockerfärbig gefleckt; unten die Oberen oraniengelb, die Unteren schimmelgrün, Beyderley blaß gelbrandig und mit den gewöhnlichen schwarzen, gelblich umringten Puncten, auch ockerrothen Fleckgen besezt, und durchaus bräunlich befränzt.

Heim. Deutschland, auf Wiesen.

Synon. Pap. Circe d. Ther. Phocas Rothenb. Garbus Fabr.

Auch der Mann vom Xanthe Fabr. gehört deutlich hierher; dagegen ist es doch zweifelhaft, daß auch dessen Weib hieher gehöre, wie es einigermaßen scheint.

40. Goldgelber Falter; Papilio Ballus.

Pap. 360. 361. Mas; 550. Fœm.

Der Vorderleib grün, die Flügel oben bey dem Manne goldgelb, die Oberen breit braunschwarz gerändet, die Unteren einwärts schwarzgrau überfärbt, bey dem Weibe alle ganz graubraun, und die Oberen schwarz gezeichnet, ohne Ausnahme bräunlich gefränzt; unten grau, Erstere inwendig goldgelb mit schwarzen nur einerseits weißlich umgebenen Puncten, Leztere grün und mit weißen roth besprengten Pünctgen besezt.

Heim. Spanien.

Synon. Pap. Ballus Fabr.

41. Brombeerfalter; Papilio Rubi.

Pap. 364. 365. Fœm.

Die Flügel oben dunkel ockerbraun bekleidet, schwarz gesäumt, graulich befränzt, die Obern bey dem Manne nahe am Sennenrande mit einer eisengrauen oder lehmgelben Narbe ausgezeichnet: unten hochgrün, rostbraun gesäumt, die Unteren mit weißen, einwärts rostbraun umzogenen, Puncten besezt und schwärzlich gezähnt.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Pap. Rubi Lin.

42. Blauschillernder Falter; Papilio Evippus.

Pap. 366. 367. Fœm.

Die Flügel oben fahl braunschwarz, inwendig dunkelblau, hell schillernd, die Unteren auch im Afterwinkel mit etlichen blaßblauen Möndgen besezt, beyderley durchaus graulich befränzt; unten aschgrau, rostfärbig gerändet, inzwischen mit punctartigen und zackigen schwarzen, einwärts weiß umzogenen Fleckgen, in einer Reihe, besezt und der rostgelbe Rand selbst noch mit einer zerstückten grünsilbernen Linie geziert.

Heim. Spanien.

Synon. Pap. Roboris Esp.

Daß diese Faltergattung bey Frankfurt am Mayn und auf Eichen wohne, wie Hr. Prof. Esper angiebt, scheint blos erdacht; ich behielt daher lieber ihren ältern Namen, unter welchem ich sie 1790 aus der großen Gerningschen Sammlung zuerst kennen lernte.

43. Viereichenfalter; Papilio Quercus.

Pap. 369. 370. Mas; 368. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, düsterblau schillernd, ansehnlich schwarz gerändet und graulich befränzt, bey dem Weibe aber schwarzbraun, nur die Oberen einwärts strahlig, schillernd blau gefleckt; unten hellgrau, mit einem schattigdüstern, weiß begränzten Böggenstreif und einem zackigen dunklen, blaß gerändeten Randbändchen, auf dem sich unter andern ein augenförmiges oraniengelbes, schwarzgekerntes Fleckgen, auf den Unteren vor dem Schwänzgen, vorzüglich ausnimmt, gezeichnet.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Pap. Quercus Linn. Epeus Sulz.

Bey mehreren Schriftstellern finden sich die Geschlechter dieser Gattung verwechselt.

Eine merkwürdige Abweichung weiblichen Geschlechts mit oraniengelben Fleckgen auf der Oberfläche der Oberflügel, Pap. 621. dargestellt, fand ich in der schönen radda'schen Sammlung.

44. Blasenstrauchfalter; Papilio Bœticus.

Pap. 373. 374. Mas; 375. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, röthlichblau, schwarz gesäumt, bräunlichgrau gefränzt, nur im Afterwinkel mit zwey schwarzen Fleckgen bezeichnet, bey dem Weibe fahl braunschwarz, doch vom Leibe aus gröstentheils blauschillernd, die Untern am Franzenrande hin blaß bandirt und mit runden blaulich umringten Fleckgen, davon die zwey vor dem Schwänzgen sich samtschwarz zeigen, besetzt; unten blaß braungrau, mit färbigern Feckenstreifgen versehen, auch zierlich weißlich gewäßert und bandirt, anbey noch Leztere mit einem ockergelben Fleckgen auf welchem, wie auch daneben im Afterwinkel, ein augenähnliches grünsilbernes schwarzgekerntes Aeuggen steht, gezeichnet.

Heim. Am Vesuv.

Synon. Pap. Bœticus Linn. Coluteæ Füeßl.

45. Silberäugiger Falter; Papilio Telicanus.

Pap. 371. 372. Mas; 553. 554. Fœm.

Die Flügel oben ganz röthlichblau, bey dem Manne, grauschwarz, inwendig blau schillernd, dunkel gefleckt, bey dem Weibe, bey beyden Geschlechtern graubräunlich gefränzt; unten blaß

und weißlich aschgrau, dunkelfleckig, im Afterwinkel mit zwey grünsilbernen, einwärts oraniengelb umgebenen, schwarz gekernten Augenfleckgen, vor dem Schwänzgen, gezeichnet.
Heim. Italiens deutsche Grenzen.

Synon. Pap. Telicanus Lang's.

Auch Hr. Prof. Esper erkannte diese Faltergattung, indem er den Mann von ihr bekannt machte; nur entschied er nichts von ihr.

46. Schlehenfalter; Papilio Spini.

Pap. 376. 377. Fœm.

Die Flügel oben bey beyden Geschlechtern düster blaulichbraun, blaß braun gefränzt, die Unteren vor dem Schwänzgen mit einem runden, rostfärbigen Fleckgen, und einem ähnlichen am Altereck besezt; unten eisengrau, auswärts mit einer gestückten weißen Linie, die Unteren noch mit einer Reihe oraniengelber, schwarz gezeichneter Flecken und blauen Afterwinkel ausgeziert.
Heim. Deutschlands Heiden.

Synon. Pap. Spini. d. Ther. Lynceus Esp.

Der Mann hat, wie der Brombeerfalter, eine blasse Narbe auf den Oberflügeln.

47. Steineichenfalter; Papilio Ilicis.

Pap. 378. Mas; 379. Fœm.

Die Flügel oben braunschwarz, blaß gefränzt, die Oberen, wenigstens bey dem Weibe, auswärts durch einen großen bandförmigen rostgelben Fleck, die Unteren durch ein gleichfärbiges Fleckgen am Altereck ausgezeichnet; unten dunkel lehmgrau, auswärts von einer aus einwärtsstehenden Böggen zusammengereihten weißen Linie, die Unteren noch mit einer Reihe rostrother, schwarz gezeichneter und blaß umzogener Fleckgen, auch mit einer weißlichen Randlinie geziert.
Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Pap. Ilicis Esp. Linceus Fabr.

Weit schicklicher würde dieser Falter Pap. Roboris genannt worden seyn. Cerasi Fabr. scheint als eine geringe Abweichung hiezu zu gehören.

48. Speiseichenfalter; Papilio Esculi.

Pap. 559. 560. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, blaß gefränzt, wenigstens bey dem Weibe, die Unteren, außen mit einer Reihe rostgelber Fleckgen besezt; unten lehmbraun, außerhalb von einer aus auswärtsstehenden Böggen zusammengesezten weißlichen Linie, und auf den Unteren noch mit einer rostrothen, schwarz gezeichneten Fleckenreihe besezt.
Heim. Portugall.
Synon.

Das Schwänzgen des Unterflügels ist länger, als beym Vorigen.
Ich erhielt diesen Falter von Herrn Zenker, churfürstl. sächs'sch. geheim. Finanz-Sekretär, in Dresden.

49. Ziczacstreifiger Falter; Papilio Walbum.

Pap. 380. 381. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, blaß gefränzt; unten rostbraun, auf den Unteren mit einer zusammengestückten weißlichen Ziczaclinie und oranienfärbigen zackig schwarz gezeichneten, weißlich begränzten Fleckenbändgen besezt.

Heim. Sachsen.

Synon. Pap. Walbum Kn.

50. Pflaumenfalter; Papilio Pruni.

Pap. 386. 387. Fœm.

Die Flügel oben düsterbraun, außen mit einem, wenigstens bey dem Weibe, deutlichen ockergelben Fleckenbändgen ausgezeichnet, und blaß gefränzt; unten lehmbraun, mit einer perlblauen Linie und einer oranienfärbigen Randbinde, die beyderseits von schwarzen, halbblaulich umzogenen Fleckgen zierlich besezt ist, geschmückt.

Heim. Deutschlands Gebüsche.

Synon. Pap. Pruni Linn.

51. Weißbirkenfalter; Papilio Betulæ.

Pap. 383. Mas; 384. 385. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, die Oberen mit einem schwarzen Mittefleckgen, wenigstens bey dem Weibe, auch mit einem rostgelben Bandfleck, die Unteren mit gleichfärbigen Fleckgen auf dem Schwänzgen undÄttereck besezt, und weißlich befränzt; unten lehmgelb, dunkel bandirt, die Oberen durch ein braunes, weißlich umzogenes Mittezeichen und eine weiße Linie, die Unteren mit fast zwey weißen Linien ausgezeichnet und rostfärbig gerändet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Betulæ Linn.

Von einigen andern Schriftstellern sind auch, meines Erachtens, die Geschlechter des Vorigen, wie dieses Falters, miteinander verwechselt worden.

Die Falter dieser Familie wohnen in und bey Wäldern, und fliegen auf blumigen Plätzen, Wiesen und Rainen.

2. Familie; Familia B.

Edle [19]; Nobiles.

Ihre Fühler sind kurz, ansehnlich keulenförmig; ihre Augenlieder behaart. Ihr Kopf und Leib langhaarig bekleidet, mit den Flügeln ziemlich gleich gefärbt. Ihre

Flügel gestreckt, die Unteren am Haarrande ausgeschweift, auf beyden Flächen harmonisch, doch unten sparsamer und blässer, gezeichnet und gefärbt. Ihre Füße gleich, wie der Leib gefärbt.

[19] Diese Benennung halte ich für die treffendste, da diese Familie aus linne'schen Rittern, Nymphen und Musen zusammengesezt ist. Wegen dieser Zusammensetzung selbst hoffe ich voraus schon entschuldigt zu seyn, weil sie auf Veranlassung der Natur angenommen ist.

1. Schwarzdornfalter; Papilio Podalyrius.

Pap. 388. 389. Mas.

Die Flügel schwefelgelb, ungleich bandartig, schwarz gestreift, die Unteren im*Afterwinkel mit einem ansehnlichen, fast ganz oraniengelb umgebenen, nierenförmigen schwarzen, blaubestäubten Flecke, und am Franzenrande mit blauen Mondfleckgen besezt; unten die Oberen blässer und beyderley schmäler gestreift, die Unteren durch die halbe Mitte, wenigstens bey dem Manne, mit einem oranienfarbigen Streife, übrigens aber fast wie oberflächlich angelegt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Podalyrius Linn.

Bey dieser Gattung ist der Flügelschwanz lang, schmal, verwendet, und an der Spitze gekräußt.

2. Fenchelfalter; Papilio Machaon.

Pap. 390. 391. Mas.

Die Flügel oben hellgelb, ungleich zackig schwarzschattig bandirt, dem Franzenrande nach mit gelben Möndgen besezt, die Unteren im Afterwinkel mit einem runden oranienrothen, halbblau umzogenen, schwarz umfaßten Flecke und einer Reihe blauer Staubfleckgen geziert; unten blaßgelb, schwarz gestreift, schwärzlich bandirt und oranienroth gefleckt, wie oben, nur sparsamer blau bestäubt, daneben aber ein wenig rostfärbig befleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Machaon Linn.

Alexanor Esp. kenne ich nicht, falls er eigener Gattung ist; er scheint mir aber nur eine geringe Abweichung dieses Falters zu seyn.

3. Osterluzeyfalter; Papilio Polyxena.

Pap. 392. 393. Fœm.

Die Flügel oben hellgelb, ansehnlich schwarz gefleckt und zackig gezeichnet, die Unteren noch mit einer Reihe carminrother, blau bestäubter Fleckgen geziert; unten blaß, die Oberen weißlich gerändet, beyläufig schwarz gezeichnet, doch etliche Flecken und Zacken roth überfärbt, die Unteren theils graulich weiß, gleichfalls carminroth gefleckt und trübroth gezackt, bey ähnlichen schwarzen Zeichnungen, wie oben.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Pap. Polyxena d. Ther. Aristolochiæ Borkh. Hypsipyle Fabr. Hypermnestra Scop. Rumina Esp.

4. Kammzackiger Falter; Papilio Rumina.

Pap. 633. 634. Mas.

Die Flügel oben vollgelb, die Oberen gedrängt schwarz gefleckt, inzwischen zerstreut mit carminrothen Flecken und gegen die Spitze mit glänzend weißen besezt, die Unteren durch ein schwarzes, rothgeflecktes, blau bestäubtes Band ausgezeichnet; unten hellgelb, fast wie oben, nur weniger schwarz und mehr roth angelegt, Leztere mit drey Reihen perlweißer Flecken geschmückt.

Heim. Portugall.

Synon. Pap. Rumina Linn.

Medesiacaste Hoffm. ist eine kaum etwas verformte und nachläßiger gezeichnete Art dieser Gattung, die in Frankreich wohnt. Sie wird nach einem ganz frischen männlichen Beyspiel Pap. 632. wie 394. 395. nach einem bleicheren dargestellt gefunden.

5. Buntfleckiger Falter; Papilio Thia.

Pap. 635. 636. Mas.

Die Flügel, die Vorderen oben weiß, graustreifig gewölkt, schwärzlich gesprengelt, mit zwey schwarzen und blaßrothen Flecken besezt, die Unteren blaß oraniengelb, mit schwarzen einwärts roth umzogenen, blaugekernten Zackenflecken vor dem Franzenrande geziert; unten fast wie oben angelegt, Erstere graulich überzogen, Leztere grau gesprengelt und gerändet, mit schwarzen Zackenzügen und Möndgen, auch röthlich schattig gezeichnet.

Heim. Die Insel Creta.

Synon.

Ich gab diesem, mir nur nach den von ihm erhaltenen Gemälden bekannten Falter, obigen Namen, um dadurch seine Verwandtschaft mit dem Apollo anzuspielen. Nach der Zerschiedenheit der Gemälde, die mir eingesandt wurden, zu urtheilen, weicht diese Gattung sehr mannigfaltig von der hier gegebenen Beschreibung und Darstellung ab; aber ich vermißte auch an sämmtlichen das Gepräge natürlichen Ansehens.

6. Hauswurzfalter; Papilio Apollo.

Pap. 396. 397. Fœm.

Die Flügel oben kreideweiß, wolkig, schwärzlich bestäubt, schwarz gefleckt, die Oberen kahlscheinend graulich gerändet, die Unteren mit zwey ansehnlichen rundlichen carminrothen, weißlich gelichteten und schwarz umfaßten Flecken besezt; unten kahlscheinend, bräunlich, beynahe wie oben gezeichnet, auch die schwarze Flecken fast alle roth gefärbt.

Heim. Deutschlands felsige Gegenden.

Synon. Pap. Apollo Linn.

In Rußland zeigt sich eine Art dieser Gattung, welche, ihrer gedoppelten Größe wegen, eben so wichtig ist, als die deutsche und jene in der Schweiz sich vorgefundene, halber Größe, davon Pap. 567. 568. der Mann dargestellt wird. Von der mittlern hier vorzüglich gemeynten Art erhielt ich eine Aenderung mit sehr merklich schwärzlichen Wolken aus Steyermark, und eine mit sehr kleinen rothen Flecken aus Schwaben. Die große Art dürfte wohl Clarius genennt werden, da die mittle Phœbus und die kleine Delius genennt wird, damit jede ihren Beynamen hätte.

7. Kahlflügliger Falter; Papilio Mnemosyne.

Pap. 398. Mas.

Die Flügel schwarz gesent, oben kreideweiß gefärbt, sparsam staubig schwärzlich gewölkt und schwarz gefleckt, die Oberen auswärts kahl scheinend, grau gewölkt und weißlich gefleckt; unten ganz kahl, nur die Anlage von oben durchscheinend.

Heim. Deutschland, aber in den wenigsten Gegenden.

Synon. Pap. Mnemosyne Linn.

Das Weib der vorstehenden, wie dieser Gattung, hat unter dem After ein halb spreuförmiges, dünnes hornartiges Glied zum eigenen Geschlechtskennzeichen.

Bey den zwey ersten Gattungen dieser Familie ist der Leib blos gelb und schwarz gestreift; bey der dritten und vierten Gattung aber noch dazu roth gefleckt; und bey den übrigen oben schwärzlich, unten weißlich gefärbt. Die Unterflügel bey den erstern geschwänzt, bey den andern gezackt und bey den leztern gerundet.

3. Familie; Familia C.

Gemeine; Vulgares.

Ihre Größen und Gestalten sind überhaupt gemein [20], und ihre Grundfarbe entweder weiß oder gelb. Ihre Flügel oberflächlich vom Leibe aus grau schattig, und auswärts schwärzlich gefleckt, unterflächlich fleckig bunt bestäubt. Ihre Füße gleich.

[20] Nur die zwey lezte Gattungen sind durch ihre Flügelform und Fleckenanlage eigen ausgezeichnet, und scheinen eine besondere Familie ausmachen zu wollen. Mehrerer Gleichförmigkeit der Eintheilung wegen, lasse ich mich jezt noch damit nicht ein, das treffliche Beyspiel der Herren Theresianer genau zu befolgen, nach welchem die Weißen und Gelben von einander geschieden werden sollten. Der Umstand, daß selbst die Männer dieser Familie von ihren Weibern, entweder in der Farbe oder in den Flecken, auffallend abändern und abweichen, scheint diese Läßigkeit zu vertheidigen.

1. Weißdornfalter; Papilio Cratægi.

Pap. 399. 400. Mas.

Der Kopf schwarz mit einem dreyeckigen weißen Fleckgen und vier Puncten zwischen den Augen ausgezeichnet, die Lippen weißlich behaart, die Fühler schwarz, an der Kolbe grünlich. Der ganze Leib schwarz, weißlich bekleidet. Die Flügelsenen schwarz, nur die Stammsenen der Oberflügel hellbraun, die Bekleidung der Flügelhaut durchaus milchweiß, blos am Franzenrande zackig grau, und ihre Franzen schwarz; unten die Unterflügel mit schwarzen Schuppen bemengt. Die Füße schwarz, weißlich behaart.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Cratægi Linn.

2. Kohlfalter; Papilio Brassicæ.

Pap. 401. Mas; 402. 403. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen an der Spitze mit vereinten schwarzen, graubestäubten Flecken, nur bey dem Weibe auch mit zwey schwarzen Flecken außer dem Mitteraum gezeichnet, die Unteren mit einem am Senenrande besezt; unten Erstere weiß, die Randflecken nur grau, Leztere blaßgelb, schwärzlich bestäubt und am Sennenrande hochgelb; ihre Franzen durchaus gelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Brassicæ Linn.

3. Rübenfalter; Papilio Rapæ.

Pap. 404. 405. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen bey dem Manne nur an ihrer Spitze grau bestäubt, bey dem Weibe aber auch außer dem Mitteraume schwarz gefleckt, die Unteren blos am Senenrande mit einem schwarzen Feckgen besezt; unten Erstere weiß, an der Spitze gelb, Leztere ganz blaßgelb und schwärzlich bestäubt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Rapæ Linn.

4. Repsfalter; Papilio Napi.

Pap. 406. Mas; 407. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, am Franzenrande gelbgraulich gefleckt, bey dem Manne nur scheinbar graulich senenstreifig, bey dem Weibe aber die Oberen auch wirklich den Senen nach grau bestäubt und schwarz gefleckt; unten die Oberen weiß, grausenig, nur an der Spitze hellgelb, die Unteren ganz hellgelb den Senen nach olivgrau bestäubt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Napi Linn.

Napææ Esp. ist eine etwas größere Gebürgsart dieser Gattung, wozu der Falter, den ich früher Bryoniæ nannte, das Weib seyn wird, welches Pap. 407. * dargestellt ist.

5. Zackiggegitterter Falter; Papilio Callidice.

Pap. 408. 409. Mas; 551. 552. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen, vorzüglich bey dem Weibe, sowohl im Mitteraume mit einem einzelnen schwarzen Fleck, als mit mehreren am Franzenrande und einer Zackenlinie vor denselben besezt, die Unteren bey dem Manne nur scheinbar graulich gegittert, bey dem Weibe aber auch schwarz gezeichnet; unten Erstere weiß, an der Spitze gelb, übrigens wie oben, die Unteren ganz gelb, bräunlich gesennt, auch grüngrau den Sennen nach bestäubt, und durch einen grüngrauen Zackenstreif gleichsam gegittert angelegt.

Heim. Die Schweizergebürge.

Synon.

Ich erhielt diesen Falter zuerst von Hrn. prof. Jurine in Genf.

6. Raukenfalter; Papilio Daplidice.

Pap. 414. 415. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen im Mitteraume und auswärts schwarz gefleckt, die Unteren graulich scheinend, weißfleckig, nur bey dem Weibe auswärts auch beynahe wie jene gezeichnet; unten Erstere weiß, schwarz und olivengrün gefleckt, Leztere olivengrün, gelb und weiß gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Daplidice.

7. Flammenstreifiger Falter; Papilio Glauce.

Pap. 546. 547. Mas.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen mit einem fast nierenförmigen schwärzlichen, mondförmig graulich gezeichneten Mittefleck und gleichfärbigen, weiße Fleckgen bildende, Spitzstreifen gezeichnet, die Unteren scheinbar flammenstreifig graulich angelegt; unten Erstere wie oben, doch größer, auch schwärzer gefleckt, und flammig grün gestreift, Leztere grün, gelb und und weiß bunt flammig gestreift.

Heim. Portugal.

Synon.

Der Entdecker dieses, wie des nächstfolgenden Falters, ist Hr. Graf von Hoffmansegg.

8. Gleichstreifiger Falter; Papilio Belemia.

Pap. 412. 413. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen im Mitteraume mit einem schwarzen, weißlich gezeichneten Fleck und vor der Spitze mit schwarzgrauen, weiße Fleckgen bildende Streifen besezt, die Unteren scheinbar graulich gestreift, und am Sennenrande mit einem schwarzen Fleckgen bezeichnet; unten, gleichfalls die Oberen weiß, wie oben im Mitteraume gefleckt, an der

Spitze aber glänzend weiß, und gleich sattgrün gestreift, die Unteren ganz mit sattgrünen und glänzendweißen Querstreifen angelegt.

Heim. Portugall.

Synon. Pap. Belemia Hoffm.

9. Senffalter; Papilio Senapis.

Pap. 410. 411. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen an der Spitze grau, die Unteren fast unmerklich graulich gestreift; unten gleichfalls weiß, die Oberen mit einem weißen Möndgen auf einem grauen Fleckgen gezeichnet, die Unteren halb graugrünlich senenstreifig, und mit gleichfärbigen Wellenstreifen durchzogen.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Senapis Linn.

10. Grünschimmliger Falter; Papilio Tagis.

Pap. 565. 566. Mas.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen am Senenrande schwärzlich gestrichelt, im Mitteraume mit einem mondförmigen schwarzen graulich gekernten Flecke besezt, an der Spitze schwarzgrau gefärbt und weiß gefleckt, die Unteren anscheinend graulich, weiß gefleckt; unten Erstere weiß, fast wie oben gezeichnet, jedoch vor der Spitze nur schimmelgrünlich gewölkt, Leztere blaß schimmelgrün und weiß gefleckt.

Heim. Portugall, am Tagus.

Synon.

Auch diese Gattung ist durch Hrn. Grafen von Hoffmannsegg entdeckt und mir unter obigem Namen, männliche Beyspiele davon, mitgetheilt worden.

11. Glanzfleckiger Falter; Papilio Belia.

Pap. 417. 418. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen am Senenrande mit vielen schriftartigen schwarzen Zügen besezt, im Mitteraume mit einem mondförmigen schwarzen Fleck, und an der Spitze schwarzgrau, weiß gefleckt, die Unteren scheinbar graulich, nur weiß gefleckt; unten Erstere weiß, fast wie oben gezeichnet, an der Spitze aber grün und glänzend weiß gefleckt, Leztere grün und auch mit glänzend weißen Flecken übersezt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Belia Cram.

12. Mattfleckiger Falter; Papilio Ausonia.

Pap. 416. Mas; 582. 583. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen am Senenrande kaum ein wenig gesprengelt, mit

einem schwarzen Fleck und weißfleckiger, schwarzgrauer Spitze bezeichnet, die Unteren anscheinend graulich, und weiß gefleckt; unten die Oberen vor der Spitze hell gelb gewölkt und im Mitteraume mit einem mondförmigen weißgekernten schwarzen Fleck gezeichnet, die Unteren grün, gelb gemengt und mattweiß gefleckt.

Heim. Italien.

Synon. Pap. Belia Esp.

Ich fand diesen Falter, unter obigem Namen, in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola angestellt.

13. Bergkreßfalter; Papilio Cardamines.

Pap. 424. 425. Mas; 419. 420. Fœm.

Die Flügel durchaus weiß, oben die Oberen bey dem Manne außen oranienfärbig, im Mitteraume mit einem kleinen schwarzen Mondfleck gezeichnet, bey dem Weibe vor der Spitze schwarz und grau gewölkt, und mit einem ansehnlichen Mondfleck besezt, die Unteren graulich marmorfleckig scheinend; unten bey beyden Geschlechtern beynahe wie oben angelegt, doch vor der Spitze der Oberen nur blaulich gefärbt und olivengrün sprenglich gefleckt, die Unteren gelb gesent und ganz mit olivengrünen Sprengelflecken angelegt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Cardamines Linn.

14. Doppelschildfalter; Papilio Eupheno.

Pap. 421. 422. Mas; 630. 631. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne limongelb, die Oberen außerhalb oranienroth, im Mitteraume mit einem schwarzen Mondfleckgen gezeichnet, bey dem Weibe gelblichweiß, außen oraniengelb, zackig schwärzlich beschattet, und mit einem ansehnlichen Mittefleck geziert, die Unteren mit einem verworrenen graulichen Schattenbändgen besezt; unten fast wie oben angelegt, nur Erstere sparsamer oranienfärbig, und Leztere sätter gelb gefärbt, weißlich gefleckt und olivenfärbig bandirt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Eupheno et Belia Linn

15. Oranienröthlicher Falter; Papilio Chrysotheme.

Pap. 426. 427. Mas; 428. Fœm.

Die Flügel oben röthlich schillernd, oraniengelb, schwarz gerändet, die Oberen auch mit einem schwarzen Mittefleckgen gezeichnet, und auf dem schwarzen Rande gelb gesent; unten citrongelb, olivengrünlich gerändet, die Oberen mit einem schwärzlichen Mittefleck und einer Punctenreihe angelegt, innen oraniengelblich geschminkt, die Unteren olivengrünlich bestäubt, mit einer Reihe röthlichbrauner Puncte und mit einem ungleichen Paar weißsilberner rostfarb umzogener Augenpuncten besezt.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Chrysotheme Esp.

Es gehört keine genaue Bekanntschaft zur sichern Unterscheidung dieser und der nächsten drey Gattungen, im andern Geschlechte. Denn bey den Weibgen ist oben durchaus der schwarze Rand breiter als bey ihren Männgen und mit grüngelben Fleckgen besezt, und deren Unterflügel sind auch gleichsam ohne Unterschied bis auf die Augenfleckstelle, welche stets oranienroth sich zeigt, hell olivenfärbig überzogen. Nur in ihren Größen und in ihren Farbenanlagen zeichnen sie sich etwas von einander aus.

16. Oranienrother Falter; Papilio Myrmidone.

Pap. 432. Mas; 433. 434. Fœm.

Die Flügel oben röthlich schillernd oranienroth, schwarz gelbstaubig gerändet, die Oberen mit einem schwarzen Mittefleckgen besezt; unten citrongelb, olivengrünlich gerändet, mit einer schwärzlichen Punctenreihe gezeichnet, die Oberen innen oraniengelb, mit schwarzen Mittefleckgen wie oben, die Unteren olivengrünlich bestäubt und mit zwey ungleichen weißsilbernen rostfärbig umzogenen Augenpuncten geziert.

Heim. Siebenbürgen.

Synon. Pap. Myrmidone Esp. Hyale Cramers.

17. Geißkleefalter; Papilio Edusa.

Pap. 429. 430. Mas; 431. Fœm.

Die Flügel oben auroragelb, röthlich spielend, schwarz gerändet, die Oberen mit einem schwarzen Mittefleckgen besezt und an ihrer Spitze gelb gesent; unten citrongelb, olivengrünlich gerändet, die Oberen wie oben mit einem Mittefleckgen und mit einer Reihe schwarzer Punctfleckgen, die Unteren mit einem gedoppelten perlweißen rostbraun umringten Augenpunct gezeichnet.

Heim. Deutschlands Anhöhen.

Synon. Pap. Edusa Fabr. Hyale d. Ther.

18. Aurorarother Falter; Papilio Aurora.

Pap. 544. 545. Mas.

Die Flügel oben aurorarot, purpurspielend, schwarz gerändet, die Oberen mit einem schwarzen Mittefleckgen gezeichnet und an der Spitze gelb gesent; unten schattig grünlichgelb, die Oberen innen oranienfärbig, mit einem weißen Möndgen auf dem schwarzen Mittefleckgen und schwärzlichen Puncten, die Unteren mit einem fast gedoppelten weißsilbernen rostfärbig umfaßten Augenpunct und andern bräunlichen Puncten besezt.

Heim. Rußland, Siberien.

Synon. Pap. Aurora Esp.

Aus der Sammlung des Hrn. Otto, churfürstl. sächs. Legations-Secretär, in Wien.

19. Kornwickenfalter; Papilio Hyale.

Pap. 438. 439. Mas.

Die Flügel oben bey dem Manne citrongelb, bey dem Weibe gelblichweiß, die Oberen mit einem schwarzen Mittefleck und schwarzem, gelbgeflecktem Rande, die Unteren mit einem zweyfachen oraniengelben Augenfleck gezeichnet; unten Erstere bloß an der Spitze hochgelb, auch mit einem schwarzen Mittefleckgen und schwärzlichen Puncten besezt, Leztere hochgelb olivenfärbig bestäubt, mit einem fast gedoppelten weißsilbernen rostbraun umgebenen Augenpuncte und schwärzlichen Punctfleckgen geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Hyale Linn. Palæno d. Ther.

Eine weibliche Aenderung habe ich Pap. 440. 441. dargestellt.

20. Düsternstaubiger Falter; Papilio Phicomone.

Pap. 336. 337. Mas.

Die Flügel oben bey dem Manne schwefelgelb, bey dem Weibe gelblichweiß, grüngrau bestäubt, und staubig schwärzlich, gelbfleckig gerändet, die Oberen mit einem schwarzen Mittefleck, die Unteren mit einem oraniengelben, weißlich umzogenen Augenpuncte gezeichnet; unten Erstere bloß an der Spitze hellgelb, mit einem schwarzen Mittefleckgen und schwärzlichen Puncten, Leztere ganz hochgelb, olivenfärbig bestäubt und mit zwey weißsilbernen rostbraun umgebenen Augenpuncten und bräunlichen Fleckgen besezt.

Heim. Die südlichen Gebürge Deutschlands.

Synon. Pap. Phicomone Esp.

21. Schwefelgelber Falter; Papilio Palæno.

Pap. 434. 435. Mas.

Die Flügel oben bey dem Manne hoch, bey dem Weibe blaß schwefelgelb, schwarz gerändet, die Oberen mit einem schwarz umringten, die Unteren mit einem blassen weißen Mittepunct besezt; unten die Oberen blaß, an der Spitze citrongelb, übrigens grünlich gerändet, die Unteren olivengrau bestäubt, und mit einem silbernen Puncte gezeichnet.

Heim. Schweden.

Synon. Pap. Palæno Linn.

22. Kreuzdornfalter; Papilio Rhamni.

Pap. 442. 443. Mas; 444. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne limongelb, bey dem Weibe grüngelblich, mit einem oraniengelben Mittefleckgen besezt und klein rothbraun gezähnt befränzt; unten blässer, die Unteren mit einem silbernen braun umfaßten Fleckgen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Rhamni Linn.

23. Geschminkter Falter; Papilio Cleopatra.

Pap. 445. Mas; 446. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne limongelb, die Oberen oranienroth geschminkt, die Unteren mit einem oraniengelben Mittefleckgen besezt, bey dem Weibe grüngelblich, vorzüglich Leztere oranienröthlich geschminkt, gelb geråndet, mit rothbraunen Mittefleckgen und Franzenzähngen ausgezeichnet; unten blaß grünlichgelb, schminklos, mit einem silberartigen, braun umfaßten Mittefleckgen und einer undeutlichen Reihe brauner Puncten angelegt.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Pap. Cleopatra Linn.

Die Falter der weißen vierzehn Gattungen dieser Familie haben die Franzen mit den Flügeln gleichgefärbt und etwas schwärzlich gezähnt; die der neun gelben aber, welche sich vorzüglich durch ihren röthlichen Kopf, Fühler, Halskragen und Füße auszeichnen, haben auch die Flügel an dem Senenrande röthlich, wie nicht weniger deren Franzen.

Ihr Aufenthalt ist auf freyen blumenreichen Plätzen.

4. Familie; Familia D.

Bürgermeister [21]; Consules.

Ihr Kopf ist gemeiner Größe, aber ihre Lippen sind sehr lang und gerade, ihre Fühler kurz, dick. Ihre Flügel eckig, zackig, oben dunkelfärbig hell gefleckt, unten marmorartig, sprenglig. Ihre Füße gleich, bräunlich.

[21] Der Platz und die Absonderung dieser einzelnen europäischen Faltergattung mögen vielleicht manchen Kenner sogar befremden; allein wo würde sie in natürlicherer Verbindung stehen, und wie würde sie schicklicher behandelt?

1. Zirgelbaumfalter; Papilio Celtis.

Pap. 447. 448. Mas; 449. Fœm.

Die Flügel oben düster pechbraun, ansehnlich rostgelb gefleckt, die Oberen mit einem gelblichen Fleckgen am Senenrande besezt, blaßbraun gefränzt; unten die Oberen graubraun, an der Spitze aschgrau, dunkel gesprengelt und nur blässer rostfärbig gefleckt, die Unteren aschgrau, bräunlich schattig, schwärzlich besprengt und unrichtig röthelroth gezeichnet.

Heim. Das südliche Tyrol.

Synon. Pap. Celtis Leicharting8.

5. Familie; Familia E.

Bürger [22]; Civiles.

Ihr Kopf ist größer, ihr Leib dicker als bey anderen; ihre Fühler sind kurz, haben an ihrer Kolbe eine umgebogene Spitze; und neben den Fühlern finden sich federförmige Haarbüschgen. Ihre Flügel sind dick, oben düster, hell gefleckt, unten blaß. Ihre Füße sind gleich.

[22] Die erste Familie dieser Rotte gehörte nebst der gegenwärtigen, nach Herrn Prof. Fabricius nicht zu den Faltern, sondern sollten eine eigene Horde, die er Hesperiæ nennt, bilden. Da aber weder zur Verbindung dieser zwey Familien, noch zu deren Trennung von der Falterhorde sich in der Natur ein Anlaß finden läßt, so umgieng ich beydes nachzuthun.

1. Malvenfalter; Papilio Malvæ.

Pap. 450. 451. Fœm.

Die Flügel oben blaß veilblau, bandartig, olivengrau schattig und schwärzlich gefleckt, die Oberen auch mit drey einzelnen durchsichtigen weißlichen Mondfleckgen im Mitteraume und drey Würfelfleckgen gegen der Spitze hin besezt, sämmtliche schwärzlich gezähnt befränzt; unten nur fahl olivengrau gefärbt, wie oben angelegt, aber zumal auch die Unteren undurchsichtig weißlich gefleckt.

Heim. Deutschlands Gärten.

Synon. Pap. Malvæ Linn. Alceæ Esp.

2. Eibischfalter; Papilio Altheæ.

Pap. 452. 453. Fœm.

Die Flügel oben blaß veilblau, bunt olivenfärbig schattig und düsterbraun fleckig bandirt, mit durchsichtigen weißlichen Fleckgen wie bey dem Vorigen geziert und bunt gefränzt; unten trüb, wie oben braungrau angelegt, nur grüngrau gemengt und weißlich gefleckt.

Heim. Deutschland, nicht in jeder Gegend.

Synon.

Bey dieser Gattung sind die Lippen und die Brust weißlich; auch zeichnet sich der Mann durch seinen beträchtlichen Haarbüschel, auf der Oberflügel untern Fläche, am Haarrande aus.

3. Lavaterenfalter; Papilio Lavateræ.

Pap. 454. 455. Fœm.

Die Flügel oben blaß olivengrün, braunschattig und schwärzlich gefleckt bandirt, die Oberen wie bey den Vorigen durchsichtig weißlich gefleckt; unten olivengrünlich, mit kaum deutlicher färbiger Spur ihrer oberflächlichen Anlage gezeichnet, doch die Franzen wie oben schwärzlich gezähnt.

Heim. Die Schweiz, Ungarn.

Synon. Pap. Lavateræ Esp. Tages Sulz.

4. Mannstreufalter; Papilio Tages.

Pap. 456. 457. Mas.

Die Flügel oben düster graubraun, die Oberen schimmelgrau bandirt, mit drey weißen Puncten gegen der Spitze bezeichnet, dem Franzenrande nach schwärzlich gefleckt, gestrichelt und gesäumt, blaß gefränzt; unten blaß, die Oberen mit drey weißen Puncten, wie oben, und Beyderley auswärts mit weißlichen Punctreihen besezt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Tages Linn.

5. Halbwürfliger Falter; Papilio Alveus.

Pap. 461. Mas; 462. 463. Fœm.

Die Flügel oben schwärzlichbraun, fleckig schimmlig bestäubt, die Oberen allein halbwürflig gelblichweiß gefleckt, Beyderley aber weißlich, schwärzlich zähnig gefränzt; unten die Oberen schärzlichgrau, grünlich gemischt, weißlich gewürfelt, die Unteren hell olivengrün, jedoch beträchtlicher fleckig weißlich bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon.

Die von Hrn. Pfeiffer, aus den Tyroleralpen gebrachten Beyspiele dieser Gattung, wovon Pap. 506. eine weibliche Darstellung sich findet, sind nur oberflächlich kleiner gefleckt, als andere.

6. Ganzwürfliger Falter; Papilio Tessellum.

Pap. 469. 470. Mas.

Die Flügel oben düsterbraun, gelblich gefleckt weiß und schwarz zähnig gefränzt; unten olivenfärbig und gelblich fleckig bandirt.

Heim. Rußland.

Synon.

Dieser Falter ist merklich größer, und hat auch auf der Oberfläche eine Reihe Flecken mehr, als der Vorige.

7. Kartdistelfalter; Papilio Fritillum.

Pap. 464. 465. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, die Oberen rein, die Unteren schmutzig, weiß, würflig gefleckt, weiß und schwarz zähnig befränzt; unten Erstere schwärzlichgrau, weißlich gefleckt, Leztere olivenbraun, roströthlich gesent und bandartig weiß gefleckt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Fritillum d. Ther. Malvæ Esp.

Eine kleinere und abstechender gefärbte Art dieser Gattung, Lavateræ Fabr. habe ich Pap. 467. 467. gleichfalls im weiblichen Geschlechte dargestellt, und 597. noch eine Abweichung mit vereinigten Flecken.

8. Kleinwürfliger Falter; Papilio Sertorius.

Pap. 471. 472. Fœm.

Die Flügel oben purpurschwarz, weiß gefleckt und weiß, schwarzzähnig, befränzt; unten die Oberen schwärzlichgrau, roströthlich gesent, weißlich gewürfelt, die Unteren hell röthelroth, roströthlich gesent und auch weißlich gefleckt.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Pap. Sertorius Hoffm. Sao Bergstr.

9. Sidenfalter; Papilio Sidæ.

Pap. 468. Mas.

Die Flügel oben schwarzbraun, schimmelgrau fleckig bestäubt, weiß gefleckt, und bunt gefränzt; unten die Oberen schwärzlichgrau, weiß gefleckt, am Senenrande gelb, die Unteren oraniengelb, aber überwiegend weiß, schwarzrändig, bandirt und am Rande mit einer unganzen Reihe grauer Puncte besezt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Sidæ Esp.

Aus der Sammlung des Hrn. Büringer.

10. Spiegelfleckiger Falter; Papilio Steropes.

Pap. 473. 474. Mas.

Die Flügel oben dunkelbraun, blaß gefränzt, die Oberen gegen der Spitze mit einem gelben Fleck besezt; unten die Oberen braun, auswärts mehrfach gelb gefleckt, die Unteren hochgelb und mit länglichrunden, weißen, braun umgebenen Spiegelflecken geschmückt.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Pap. Steropes d. Ther. Aracinthus Fabr.

11. Großwegerichfalter; Papilio Brontes.

Pap. 475. 476. Mas.

Die Flügel oben purpurbraun, innen oraniengelb gefleckt, außen fleckig gelbbraun gestäubt, trübgelb gefränzt; unten blaß oraniengelb, auswärts schwarz gesent, die Oberen unförmlich schwarz gefleckt, die Unteren mit ungleichen rundlichen, gelblichen, braun umzogenen Flecken geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Brontes d. Ther. Paniseus Fabr.

12. Wechselfleckiger Falter; Papilio Silvius.

Pap. 477. 478. Mas.

Die obere Flügel hell dottergelb, schwarz gefleckt, braun gefränzt, die Unteren schwarz, dottergelb gefleckt, und ihre Franzen gelb; unten blaßgelb, Erstere schwarz gefleckt, Leztere fleckenbildend olivenschwärzlich bestäubt, und schwärzlich gesent.

Heim. Im Elm, bey Braunschweig.

Synon. Pap. Silvius Kn.

13. Peltschenfalter; Papilio Comma.

Pap. 479. Mas; 480. 481. Fœm.

Die Flügel oben düsterbraun, schwärzlich gesäumt, bräunlich gefränzt, bey dem Manne innen rostgelb, die Oberen mit einem wülstigen schwarzen Fleck, worauf ein commaförmiges bleyfärbiges Zeichen ist, und rostgelben Fleckgen besezt, die Unteren fleckenbildend schattig, bey dem Weibe fahl, durchaus blos rostgelb gefleckt; unten olivengrün, mit weißen Fleckgen geziert, die Oberen doch im innern Raum auch rostgelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Comma Linn.

14. Rostfärbiger Falter; Papilio Sylvanus.

Pap. 482. Mas; 483. 484. Fœm.

Die Flügel oben trüb rostbraun, die Oberen bey dem Manne innen rostgelb, auch außen also gefleckt und im mittlen Raume mit einem schwarzen Querstriche gezeichnet, bey dem Weibe aber durchaus nur rostgelb gefleckt, und ihre Franzen blaß lehmfärbig; unten blaß olivengrün und rostgelb abwechselnd gefärbt, hell gelblich gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Sylvanus Esp.

15. Umberfärbiger Falter; Papilio Pumilio.

Pap. 458. Mas; 459. 460 Fœm.

Die Flügel oben trübbraun, schwärzlich gesäumt, blaß gefränzt, die Oberen bey dem Manne schwärzlich schattig, bey dem Weibe lehmgelb gefleckt; unten fahlbraun, graulich bestäubt, wie oben gefleckt.

Heim. Calabrien.

Synon. Pap. Pumilio Hoffm. Pygmæus Cyr.

16. Schmelenfalter; Papilio Linea.

Pap. 485. 486. Mas; 487. Fœm.

Die Flügel oben hoch ockerfärbig, trüb gerändet, schwärzlich gesäumt, blaß gefränzt, die Oberen bey dem Manne innen mit einer zarten schwarzen Linie gezeichnet; unten hell ockergelb, olivengraulich schattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Linea d. Ther. Thaumas Hufnagels ?

17. Ockerfärbiger Falter; Papilio Actæon.

Pap. 488. 489. Mas; 490. Fœm.

Die Flügel oben trüb ockerfärbig, schwärzlich gerändet, blaß gefränzt, nur die Oberen innen hell ockergelb gefärbt und gefleckt, bey dem Manne mit einer wulstigen Erhabenheit, woran eine zarte schwarze Linie liegt, ausgezeichnet, unten ockergelb graulich schattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Actæon Esp.

Wenn, wie nicht zu zweifeln seyn wird, noch unbestimmte Gattungen bekannt zu machen ein Verdienst ist, so muß Hr. Prof. Esper, der bey den Faltern gewiß vorzüglich viel leistete, sich manche Verdienste erworben haben.

Die Aufenthaltsorte sämmtlicher Gattungen dieser Familie sind grünende und mit Blumen bekleidete Plätze und Raine.

Die drey ersten Gattungen zeichnen sich in ihren würklich und zwar ungleich gezähnten Ober= und fast zackigen Unterflügeln vorzüglichst aus; die übrigen theilen sich nach ihren unterschiedenen Zeichnungsanlagen.

Hier sind nun die europäischen Faltergattungen, wenigstens die mir aus der Natur bekannt gewordenen, bearbeitet. Sollten, wie ich nicht zweifeln darf, mehrere zurückgeblieben, so werden es verkannte und erst in einzelen Mustern aufgebrachte seyn. Eine Niphe, einen Clytus, Echion und Ajax, auch einen Proteus Linn. oder Telegonus Esp. aber halte ich nicht für einheimisch. Andere würklich europäische Falter mögen doch vielleicht höchstens nur Arten bereits anerkannter Gattungen, oder Aenderungen, Abweichungen, wo nicht blos andern Geschlechts derselben seyn, wie es schon bey manchem der hier bearbeiteten sich verhalten mag.

So oft ich ihre Anordnung geprüft und natürlich gefunden habe, so wenig konnte ich wahrnehmen, daß sie unverbesserlich wäre. Auch wollen mir ihre Eintheilungen noch nicht weit genug ausgedehnt scheinen, vielmehr dürfte

es nöthig seyn, die gegenwärtigen Familien in Stämme zu verwandeln, und diese sodann erst wieder in Familien und Zweige abzutheilen.

Da es also meines Wissens und Dafürhaltens selbst noch immer an einem richtig genauen Schmetterlings- Systeme mangelt, so kann eben so wenig eine demselben angemessene Namenbestimmung vestgesetzt seyn, und daher dürfte es auch künftig bey der Falterhorde noch mancher Namenschöpfung- Vertauschung und - Aenderung bedürfen. Den willkührlichen Grundsätzen etlicher norddeutschen Entomologen aber, nach welchen außer den linne'schen Namen, die fabricius'schen, ohne Ausnahme, allen anderen anbey vorgezogen werden müßten, zu folgen, werde ich, weil mir Rechtsbefolgung minder verwirrungsfähig scheint, als die gesezlichsten Willkührlichkeiten ihnen scheinen mögen, mich doch wohl niemals entschließen können.

Ersten Bandes Ende.

2. Horde. Phalanx II.

Schwärmer [23]; Sphinges.

Ihr Sauger ist unterschiedlich; ihre Lippen sind schnauzenförmig, etwas gekrümmt, dicht behaart; ihre Fühler ansehnlich, fast dreyseitig, vorwärts blätterig besezt; ihre Augen groß, deren Decken fast unmerklich; ihr Halskragen und ihre Schulterdecken ansehnlich; ihr Vorderleib länglich rund, auf dem Rücken dicht behaart; ihre Flügel, die Obern schmal, die Untern kurz dicht beschuppt, oberflächlich bestimmter als unterflächlich gefärbt und gezeichnet; ihr Hinterleib dicker als der Vorderleib fast walzenförmig, allmählig abnehmend; ihre Füße schlang. Der Mann ist kaum so groß wie das Weib, auch schlanger und färbiger.

Sie fliegen zu ungleichen Tageszeiten, und ruhen mit, dem Leibe anliegend, untereinander gefalteten Flügeln.

[23] Diese stehen bey Hr. von Linne zwischen den Faltern und Spinnern; wer könnte ihnen, da die Natur selbst es nicht anderst zu wollen scheint, eine angemessenere Stelle anweißen? Die Herrn Theresianer waren zwar der Meynung daß sie sich einerseits an die Vögel anschließen sollten, weil in Größe, Gestalt, Bekleidung und Geschäften, sie den Blumenspechten an nächsten gleichen; allein, sie drängten diese Meynung niemanden als untrüglich auf, sondern legten sie blos zur Prüfung vor. Hr. Prof. Fabricius aber zerlegte sie nur in drey Horden, die er Sphinges, Sesiæ, und Zygænæ nennt.

I. Rotte; Tribus I.

Falterartige [24]; Papilionoides.

Ihr Sauger ist ziemlich lang, zart; ihre Lippen sind kurz, spitzig, gemein behaart; ihr Fühler fast wie bey den Faltern auswärts verdickt; und sie haben im Ganzen eine erzfärbige Schuppenbekleidung. Sie fliegen nur bey Sonnenschein, und besaugen auch stehend die Blumen.

24 Diese ziehe ich, da sie den Faltern am ähnlichsten sind, den übrigen vor; sie sind die Zygænæ Fabr.

I. Familie; Familia A.

Ungefleckte; Immaculatæ.

Ihr Fühler sind fiederförmig geblättert; ihre Flügel stumpf gerundet, ungefleckt, bey dem Weibe kleiner, als bey dem Manne.

1. Sauerampferschwärmer; Sphinx Statices.

Sphinges 1. Mas.

Gänzlich hell, lahnglänzend, gelbgrün, doch die Unterflügel oberflächlich eigentlich grau; unterflächlich beyderley Flügel auch grau, blos von ihrer Wurzel aus grün beschuppt.

Heim. Deutschlands Maden.

Synon. Sph. Statices Linn.

Bey dieser Gattung sind die Fühler am Ende kolbig abgestumpft.

2. Kugelblumenschwärmer; Sphinx Globulariæ.

Sph. 2. Mas; 3. Fœm.

Gänzlich hell, lahnglänzend, gelbgrün, nur die Unterflügel oben, sammt ihren Franzen, hellgrau, unmerklich grünschillernd; unter beyderley Flügel grau, blos von ihrer Wurzel aus etwas grün beschuppt.

Heim. Deutschland, auf Heiden.

Synon.

Diese Gattung ist merklich schlanger gebaut, als Erstere; ihre Fühler sind länger, und enden sich spitzig; ihre Flügel sind bey dem Manne größer und bey dem Weibe kleiner. Ihre Farbe ändert sich leicht in grünblau.

Globulariæ Esp. gehört kaum hieher; auch scheinen dabey die Geschlechter verwechselt angegeben.

3. Schlehenschwärmer; Sphinx Pruni.

Sph. 4. Mas.

Gänzlich dunkel, lahnglänzend grün, nur die Unterflügel oben schwärzlichgrau; unten beyderley Flügel schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Pruni. d. Ther.

Diese Gattung wird bald stahlblau, auch manchmal etwas röthlich schillernd.

4. Schwarzdornschwärmer; Sphinx Infausta.
Sph. 5. Mas.

Gänzlich schwärzlich, blos der Halskragen, die Oberflügel von der Schulter aus, an den Randen, und die Unterflügel durchaus, am Haarrande hin, zinnoberroth gefärbt.
Heim. Franken.

Synon. Sph. Infausta Linn.

Der Aufenthalt dieser und nächstfolgender Gattungen, ist gewöhnlich auf der Glockenblume und Scabiose.

2. Familie; Familia B.

Gefleckte; Maculatæ.

Ihr Fühler sind etwas gewunden und gekrümmt, knorrig geblättert; ihre Flügel stumpf, spitzig, dunkel stahlfärbig, die Oberen gewöhnlich rothgefleckt, die Unteren größtentheils roth; ihre Füße einwärts bräunlich.

26 Ausserdem daß die Natur sich nicht ganz an diese Farbe gebunden findet, zeigt sie zuweilen noch einzelne ausserordentliche Beyspiele, woran die rothe Farbe ganz in eine gelbe umgeändert ist.

1. Blasensennenschwärmer; Sphinx Erythrus.
Sph. 87. Fœm.

Hellglänzend, grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken schwarz, bräunlich gerändet; die Oberflügel an der Wurzel mit einem schwarzen Flecken, worauf ein weisser Punkt gezeichnet, und mit vier ungleich langen hellrothen Flecken angelegt, die Unterflügel fast bis an den Saum hellroth, beyderley bräunlich gefränzt.
Heim. Die Gegend des Vesuvs.

Synon.

2. Quendelschwärmer; Sphinx Minos.
Sph. 8. Fœm.

Grünlich schwarz; die Oberflügel mit drey auswärts verbreiteten, hell carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis an die Franzen roth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Minos. d. Ther. Pilosellæ Esp.

Polygalæ Esp. gehört scheinbar als eine Abweichung hieher.

3. Kurzfleckiger Schwärmer; Sphinx Pythia.

Sph. 88. Mas.

Grünschwarz; die Oberflügel mit drey zinnoberrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis an den Saum roth.

Heim. Ungarn.

Synon.

Seine breitere rundere dunklere Flügel, und deren kürzerer minder verbreiteter Mittefleck unterscheiden ihn vom Minos.

Aus der Sammlung des Hr. Abate Mazzola in Wien.

4. Zittergrasschwärmer; Sphinx Brizæ.

Sph. 85. Mas; 6. Fœm.

Schwärzlich; die Oberflügel mit drey rothen, blos durch ihre Senen getrennte Flecken besetzt, die Unterflügel fast bis an die Franzen roth.

Heim. Ungarn.

Synon. Sph. Brizæ. Esp.

Bey diesem ändert sich manchmal die rothe Farbe in ein helles Gelb.

5. Schmalfleckiger Schwärmer; Sphinx Scabiosæ.

Sph. 86. Mas.

Schwärzlich; die Oberflügel mit drey, im Mitteraum geschmälerten, rothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis nahe an die Franzen roth.

Heim. Deutschland, nicht in jeder Gegend.

Synon. Sph. Scabiosæ.

6. Ungleichfleckiger Schwärmer; Sphinx Triptolemus.

Sph. 96. Mas; 97. Fœm.

Schwärzlich, kaum blaugrün glänzend; die Oberflügel mit fünf, ungleichen, hochrothen Flecken besezt, die Unterflügel beynahe bis an den Saum roth; die Füße bräunlich.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon.

Er ist dem nächstfolgenden ähnlich; aber seine Fühler sind fast spitzlos und seine Oberflügel merklich schmäler. Von Hrn. Oeconomie-Verwalter Pfeiffer.

7. Maasliebenschwärmer; Sphinx Bellidis.

Sph. 10. Fœm.

Glänzend blauschwarz; die Oberflügel dunkel ziegelroth gefleckt, die Unterflügel bis an die Franzen roth, beyderley Flügel braun befränzt.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Bellis Borkh.

8. Krähenklauschwärmer; Sphinx Loti.

Sph. 11. Mas.

An sich schwärzlich; der Halskragen und die Schulterdecken olivengraulich gesäumt; die Oberflügel olivengraulich beschuppt, mit fünf hellrothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis an die Franzen roth; die Füße gelbbraun.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Loti d. Ther. Achilleæ Esp. Serpylli Borkh.

9. Ginsterschwärmer; Sphinx Rhadamanthus.

Sph. 23. Mas.

Grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken gräulich gerändet, die Oberflügel grüngrau, mit sechs zinoberrothen, theils schwarz besezten Flecken angelegt, die Unterflügel fast bis an die Franzen roth; die Füße bräunlich.
Heim. Languedoc.

Synon.

10. Weiskrägiger Schwärmer; Sphinx Spicæ.

Sph. 25. Mas.

Glänzend stahlblau; der Halskragen rein weiß, die Oberflügel oben hell, mit fünf carminrothen schwarzumfaßten Flecken besetzt, weißlich befränzt, die Unterflügel dunkel, mit zwey rothen Flecken; unten Lezrere noch mit rothen Wurzelstrahlen gezeichnet.
Heim. Südfrankreich.

Synon. Sph. Lavandulæ Esp.

11. Lavendelschwärmer; Sphinx Lavandulæ.

Sph. 24. Mas.

Glänzend grünblau; die Oberflügel hell, mit sechs carminrothen Flecken, die Unterflügel dunkel, mit zwey rothen Flecken und Wurzelstrichen besezt.
Heim. Piemont, Languedoc.

Synon. Sph. Lavandulæ Engramelle.

12. Hufeißenschwärmer; Sphinx Hippocrepidis.

Sph. 32. Fœm.

Glänzend blauschwarz, grünschillernd; die Fühlerspitze bräunlich; die Oberflügel mit sechs ansehnlichen hochrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis gegen den Saum zinnoberroth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Transalpina Esp.

Diese Gattung ist sehr zu Aenderungen und Abweichungen geschickt. Eine männliche Aenderung davon, worinn die rothe Farbe in eine gelbe verwandelt war und die Flecken weiß gebleicht sind, habe ich Sph. 83. eine weibliche Abweichung aber mit vereinigten Flecken Sph. 105. dargestellt.

13. Wickenschwärmer; Sphinx Viciæ.

Sph. 82. Mas.

Schwärzlich blauschillernd; die Oberflügel mit fünf menigrothen Flecken besezt, die Unterflügel bis auf einen breiten Rand roth.
Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Viciœ d. Ther.

Der Loniceræ am ähnlichsten, aber nie so groß.

Meliloti Esp. scheint hieher zu gehören.

Aus der Ursammlung.

14. Schottenkleeschwärmer; Sphinx Loniceræ.

Sph. 7. Fœm.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit fünf carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis nahe an den Saum gleichfalls carminroth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Loniceræ.

Diese Gattung hat beständig nur fünf Flecken. Sie ändert auch in Gelb.

15. Erdeichelschwärmer; Sphinx Filipendulæ.

Sph. 31. Fœm.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit sechs fast gleichen carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis an die Franzen roth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Filipendulæ Linn.

Bey dieser Gattung habe ich der Sph. 17. abgebildeten Chrysanthemi Schn. die wahrscheinlich bloß ein an der rothen Farbe verdorbenes Erzeugniß davon ist, zu erwähnen.

16. Wucherkleeschwärmer; Sphinx Trifolii.

Sph. 79. Mas.

Schwarzgrün; die Oberflügel mit vier rothen Flecken besezt, die Unterflügel bis an die Franzen roth.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Trifolii Esp.

17. Geißkleeschwärmer; Sphinx Cytisi.

Sph. 26. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit sechs paarweiß vereinigten carminrothen Flecken besezt, die Unterflügel bis gegen den Saum roth.

Heim. Bayern und Schwaben, wo nicht ganz Deutschland.

Synon. Sph. Loti Esp.

18. Breiträndiger Schwärmer; Sphinx Charon.

Sph. 21. Mas.

Glänzend blauschwarz; die Oberflügel hell, mit sechs sehr ungleichen, carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel stahlblau, nur von ihrer Wurzel aus carminfärbig.

Heim. Die Piemonteseralpen.

Synon.

Von Hrn. Lang allhier.

19. Alpenkleeschwärmer; Sphinx Exulans.

Sph. 12. Mas; 101. Fœm.

Grünschwärzlich; der Halskragen bräunlich, die Flügel etwas durchsichtig, die Obern mit fünf blaßcarminrothen Flecken besezt, die Untern fast bis an die Franzen blaßroth; die Füße blaßbraun.

Heim. Die Gebürge Cärnthens und der Schweiz.

Synon. Sph. Exulans Hohenwarths.

Auch der haarige Hinterleib zeichnet diese Gattung aus. Nur bey weiblichen Beyspielen sind die Stammsenen der Oberflügel bräunlich gebleicht, und die Flecken scheinen blaß umzogen zu seyn.

Von Hrn. Prof. Jurine, in Genf.

20. Schmalrändiger Schwärmer; Sphinx Transalpina.

Sph. 15. Mas; 19. Fœm.

Glänzend grünschwarz, stahlblau schillernd; die Oberflügel mit sechs, theils würfligen, carminrothen Flecken besezt, die Unterflügel bis an einen ungleichen Rand roth.

Heim. Italien.

Synon. Sph. Filipendulæ major Esp.

Die Flügel sind bey dieser Gattung rundlicher, und ihre innerste Flecken kleiner als bey der Loniceræ; manchmal mangelt auch der äusserste Fleck.

21. Schneckenkleeschwärmer; Sphinx Medicaginis.

Sph. 20. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit sechs kleinen carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel nur über die Mitte hinaus roth.

Heim. Piemont.

Synon.

Es ist diese Gattung eben so groß als die Transalpina, aber die Flügel sind länger, und deren Flecken anderst angelegt.

Von Hrn. Lang.

22. Haarstrangschwärmer; Sphinx Peucedani.

Sph. 75. Mas; 76. Fœm.

Grünglänzendschwarz; die Oberflügel mit sechs hochrothen Flecken besezt, die Unterflügel bis gegen den Rand roth; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Franken.

Synon. Sph. Peucedani Esp.

Diese Gattung weicht in der Fleckenzahl ab und ändert in der Farbe, wie mehrere. Eine Aenderung findet sich Sph. 81.

Athamanthæ Esp. gehört hieher als Abweichung.

23. Blaßfleckiger Schwärmer; Sphinx Aeacus.

Sph. 22. Fœm.

Grünglänzend schwarz; mit sechs, theils carminrothen, theils röthlichen Flecken, auf den Oberflügeln angelegt, die Unterflügel im innern Raume roth; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Aeacus d. Ther. Veronicæ Borkh.

Die Gattung weicht in der Zahl der Flecken ab, und ändert in der Farbe, auch wie ich den Mann Sph. 18. darstellte.

24. Artischockenschwärmer; Sphinx Cynaræ.

Sph. 80. Fœm.

Schwärzlich, grünglänzend; die Oberflügel mit fünf rothen Flecken besezt, die Unterflügel bis gegen ihre Spitze roth, beyderley Flügel bräunlich gefränzt; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Galizien, auch Ungarn.

Synon. Sph. Cynaræ Esp. Millefolii Borkh.

Bey dieser Gattung sind die Fühler fast spitzlos.

25. Kahlflügliger Schwärmer; Sphinx Sarpedon.
Sph. 9. Mas.

Schwärzlich, kaum grünglänzend; die Flügel etwas durchsichtig, die Oberen mit fünf beynahe zusammenhängenden zinnoberrothen Flecken besezt, die Unteren gleichfalls roth gefleckt; der Hinterleib roth gegürtet.
Heim. Languedoc.

Synon. Sph. Trimaculata Esp.

Von weiland Hrn. Hofrath Gerning in Frankfurt am Mayn.

26. Kronwickenschwärmer; Sphinx Ephialtes.
Sph. 33. Fœm.

Grünschwarz, blauglänzend; die Flügel weiß gefleckt, die Oberen mit sechs Flecken, davon die innere roth angeflogen, die Unteren mit zwey angelegt; der Hinterleib roth gegürtet.
Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Ephialtes Linn. Falcatæ d. Ther. Trigonellœ Esp.

Auch diese Gattung ändert in der Farbe, und weicht in der Zahl der Flecken ab. Coronillæ d. Ther. gehört als eine Aenderung hieher, wovon sich Sph. 13. eine weibliche Abbildung findet.

27. Steinkleeschwärmer; Sphinx Meliloti.
Sph. 38. Mas.

Glänzend grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken gelblich gesäumt; die Oberflügel mit sechs carminrothen, sehr zart gelblich umzogenen Flecken angelegt, bräunlich gefränzt, die Unterflügel bis gegen den Saum roth und mit einem commaförmigen schwarzen Mittezeichen bemerkt; der Hinterleib unmerklich purpurfärbig gegürtet.
Heim. Schwaben, bey Heidenheim an der Prenz.

Synon.

Von Hrn. Pfeiffer.

28. Süßkleeschwärmer; Sphinx Hedysari.
Sph. 36. Mas; 29. Fœm.

Glänzend grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken weißlich gerändet, die Oberflügel mit sechs carminrothen, theils fein gelblich umzogenen Flecken besezt, bräunlich gefränzt, die Unterflügel bis nahe an den Saum roth; der Hinterleib unmerklich purpur gegürtet.

Heim. Italien.

Synon.

Dieser Schwärmer ist doppelt so groß als der Meliloti, und hat doch kleinere Flecken.

29. Wirbelkrautschwärmer; Sphinx Aſtragali.
Sph. 37. Fœm.

Glänzend grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken weißlich gefränzt; die Oberflügel mit sechs carminrothen gelblich umzogenen Flecken angelegt, bräunlich gefränzt, die Unterflügel bis an den Saum carminfärbig; der Hinterleib purpur gegürtet.

Heim. Franken und mehrere deutsche Länder.

Synon. Sph. Carniolica Var. Esp.

Der purpurne Gürtel mangelt oft gänzlich.

30. Hahnenkopfschwärmer; Sphinx Onobryehis.
Sph. 28. Fœm.

Glänzendschwarz, grünschillernd; der Halskragen und die Schulterdecken weißlich gerändet; die Oberflügel mit sechs ansehnlichen zinnoberrothen gelblich umgebenen Flecken geziert, wovon der äußerste eigentlich aus sechs Fleckgen zusammengesetzt ist, die Unterflügel fast bis an die Franzen roth, beyderley Flügel bräunlich gefränzt; der Hinterleib mit einem rothen Gürtel umgeben.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Onobryehis d. Ther.

Eine statt roth, gelb gefärbte weibliche Aenderung dieser Gattung, Flaveola Esp. die ich aus der beträchtlichen Sammlung des Hrn. von Gundian in Wien erhielte, habe ich Sph. 14. dargestellt.

31. Knollenkrautschwärmer; Sphinx Phacæ.
Sph. 106. Mas; 107. Fœm.

Grünschillernd schwarz; der Halskragen und die Schulterdecken gelblich eingefaßt; die Oberflügel mit fast sechs carminrothen Flecken, die mit gelblichen zusammenhängenden Umgebungen geziert sind, besezt, die Unterflügel bis auf einen schmalen Rand roth, beyderley Franzen bräunlich; der Hinterleib mit einem doppelt breiten rothen Gürtel ausgezeichnet; die Füße gelblich.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Sph. Occidanica Devillers.

32. Vogelfußschwärmer; Sphinx Fauſta.

Sph. 27. Fœm.

Schwarz; der Halskragen menigroth; der Vorderleib schwefelgelb gestreift; die Oberflügel gedrängt mit sechs menigrothen, gelblich umgebenen Flecken angelegt, die Unterflügel menigroth bis an den Saum, beyderley Franzen hellbraun; der Hinterleib mit einem zwey Glieder breiten rothen Gürtel geziert; die Füße gelblich.

Heim. Mehrere süddeutsche Gegenden.

Synon. Sph. Fausta Linn.

33. Menigrother Schwärmer; Sphinx Lœta.

Sph. 34. Mas; 35. Fœm.

Blauschwarz; der Halskragen roth, die Schulterdecken roth gefleckt; die Oberflügel mit sechs in einander verlohrnen menigrothen blaß umgebenen Flecken angelegt, gelblich gefränzt, die Unterflügel roth, braun gefränzt; der Hinterleib doppelt gegürtet.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon.

34. Löwenzahnschwärmer; Sphinx Phegea.

Sph. 99. Mas; 100. Fœm.

Schwarz, grünblau glänzend; die Fühler ausserhalb weiß; die Brust gelb gefleckt; der Hinterleib auf dem Rücken anfänglich mit einem halbrunden gelben Fleck und gegen den After mit einem gelben Gliede ausgezeichnet; die Flügel fast durchsichtig weiß gefleckt, die Obern, gewöhnlich, mit sechs, die Untern, mit zwey Flecken besezt; die vordern und mittlern Füße braungelb gestreift.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Sph. Phegea Linn.

Die dünne Fühler, kleine Unterflügel, auch der lange Hinterleib, sondern diese Gattung von allen andern dieser Familie, und verrathen eine weit nähere Verwandtschaft mit etlichen Spinnern, als Bombyx Domina, Serva &c. zwischen welche sie auch gehören möchte. Die Abbildung Sph. 30. stellt Phegeus Esp. eine minderfleckige weibliche Abweichung vor. Auch gehören Clœlia Borkh. und Iphimedea Esp. als Abweichungen hieher.

2. Rotte; Tribus II.

Wespenähnliche [25]; Hymenopteroides.

Ihr Sauger ist mittelmäßig; ihre Lippen sind ansehnlich lang,

geschmeidig, abwärts weißlich behaart; ihre Fühler in der Mitte verdickt, fein geblättert; ihre Flügel sehr ungleich bekleidet, theils gänzlich von Schuppen entblößt; ihr Leib schlang, etwas bunt; ihre Füße dornig, scheckig. Sie fliegen nur bey Mittagssonnenschein, und stehen wie die Wespen.

25 Ihres mit den Bienen, Wespen und Ameisen ähnlichen Ansehens wegen, wählte ich diese Benennung. Sie sind die Sesiæ Fabr.

1. Familie; Familia A.

Fensterflüglige [26]; Fenestrinæ.

Ihre Fühler sind fast unmerklich verdickt; ihre Flügel eckig geformt, mit halb durchsichtigen Flecken besezt; ihre Mittel- und Hinterfüße an den Schienen sehr dicht behaart.

26 Es ist zwar bisher nur eine einzige Gattung hievon bekannt worden; aber es ist doch noch nicht gewiß, daß sie die Einzige fortwährend bleibe; deswegen nahm ich keinen Anstand gleichwohl diese Familie anzunehmen.

1. Zünsleràhnlicher Schwärmer; **Sphinx Pyralidiformis.**
Sph. 16. Mas.

Ganz oranien- und düsterbraunscheckig; der Kopf fast ganz ockergelb; der Vorderleib nur gestreift; die Flügel fleckig weiß bandirt, weiß und schwarz wechslend befränzt; der Hinterleib mit einem weißlichen Ring gezeichnet und auch am Bauch weißlich.
Heim. Oesterreich, Schwaben.

Synon. Sph. Fenestrina d. Ther.

2. Familie; Familia B.

Durchsichtige; Hyalinæ.

Ihre Fühler sind unterschiedlich geblättert; ihr Halskragen und Schulterdecken meistens gelb gefränzt [27], oder auch ihr Vorderleib, wenigstens an der Brust mit gelben Flecken besezt; ihre Oberflügel sind rundlicht lanzetförmig, im innern Raume von ihren Schuppen entblößt, durchsichtig; und die Untern

blos ebenbraun befränzt; ihr Hinterleib sehr lang, am After mit Haaren bürstenartig besezt, gelb geringelt.

[27] Diese Zierden sind leider sehr hinfällig, und daher an Beyspielen die nicht vor dem ersten Fluge aufgebracht wurden, selten ganz unbeschädigt zu finden.

1. Stechfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Stomoxyformis.
Sph. 47. Fœm.

Glänzend blauschwarz; die Schulterdecken menigroth gerändet; die Flügel nur braunschwarz gerändet, die Obern mit einem blauschwarzen Querfleck besezt, und beyderley braun gefränzt; der Hinterleib durch ein ganz rothes und zwey nur seitwärts rothgefleckte Glieder ausgezeichnet; auch die Vorderfüße an den Schienen etwas roth behaart.
Heim. Bayern.

Synon.

Hier sollte die Culiciformis Linn. ihre Stelle haben. Aber da ich sie bisher nur sehr ungewiß aufgefunden, so muß ich mich noch, bis sie mir unfehlbar bekannt wird, hiemit bescheiden.

2. Roßfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Myopœformis.
Sph. 91. Mas; 45. Fœm.

Glänzend grünschwarz; die Lippen bey dem Mann abwärts weiß; die Stirne vor den Augen bey beyden Geschlechtern silberweiß gezeichnet, und die Brust oraniengelb gefleckt; die Flügel oben, schwarzbraun gerändet und gefleckt, auch beyderley gleichfärbig gefränzt; unten oraniengelb bis an die Franzen; der Hinterleib mit einem hochrothen Gliede geziert, nur bey dem Manne am Bauche und am After weiß; die Füße blos an den Risten bräunlich.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Myopœformis Borkh. Mutillæformis Lasbeyres.

3. Ameisenähnlicher Schwärmer; Sphinx Formicæformis.
Sph. 90. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Lippen abwärts roth; die Stirne weiß gezeichnet; die Flügel die Obern aussen rostgelb, auch am Querfleck rostgelb gezeichnet, übrigens beyderley schwarzbraun gerändet und gefränzt; der Hinterleib mit einem ganzen und einem nur auf dem Rücken rostrothen Gliede, wie auch mit weißen Seitenhaaren am After ausgezeichnet.
Heim. Deutschlands Weidenauen.

Synon. Sph. Formicæformis Esp.

Tenthrediniformis Esp. scheint gleichfalls zu dieser Gattung zu gehören.

4. Rollwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Tiphiæformis.

Sph. 42. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Brust oranienroth gefleckt; die Oberflügel im Mitteraum braun, aussen braun begränzt ockergelb angelegt, beyderley Flügel übrigens braun gerändet und gefränzt; am Hinterleibe durch zwey roth gerändete Glieder ausgezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Typhiæformis Borkh.

5. Baumwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Vespiformis.

Sph. 50. Fœm.

Grünschwarz; der Kopf gelb; die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel im Mitteraum schwarz, aussen oraniengelb, auch etwas blässer am Senen- und Haarrande gefärbt, übrigens wie auch die Unterflügel schwarz gerändet und schwarzbraun gefränzt; am Hinterleib drey Glieder gelb gesäumt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Vespiformis Linn. Conopiformis Esp. Nomadæformis Lasp.

6. Erdschnackenähnlicher Schwärmer; Sphinx Tipuliformis.

Sph. 37. Fœm.

Glänzend stahlschwarz; die Lippen abwärts gelb; die Oberflügel im Mitteraum mit dem gewöhnlichen schwarzbraunen Fleck besezt, auswärts ockerfarb, übrigens wie auch die Untern schwarzbraun gerändet und befränzt; der Hinterleib mit drey gelben Ringen umgeben.

Heim. Deutschlands Gärten.

Synon. Sph. Tipuliformis Linn.

7. Raubwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Spheciformis.

Sph. 77. Mas; 78. Fœm.

Stahlblauschwarz; die Fühler vor der Spitze gelblichweiß; der Vorderleib gelb gezeichnet; die Flügel, erstere am Mitteraum, wie im Senen- und Franzen-Rande schwarzbraun angelegt, leztere ganz durchsichtig, beyderley aber braun gefränzt; der Hinterleib nur mit einem gelben Ringe bezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Sph. Spheciformis d. Ther. Sphegiformis Fabr.

8. Schlupfwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Ichneumoniformis.

Sph. 84. Mas.

Glänzend braunschwärz; die Lippen schwefelgelb; die Fühler abwärts lehmgelb; der Vorderleib gelb gezeichnet; die Oberflügel sowohl im Mitteraum und am Franzenrande als an den übrigen Rändern, wie gleichfalls am Unterflügelrand schwarzbraun angelegt, auch bey-

derley düsterbraun befränzt; der Hinterleib gelb geringt und bestäubt; die Füße gelb, schwarz gefleckt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Ichneumoniformis d. Ther.

Aus der Ursammlung gezogen.

9. Sägwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Tenthrediniformis.

Sph. 52. Fœm.

Schwarz; der Kopf gelb; der Vorderleib gelb gezeichnet; die Oberflügel schwarzbraun nach gewöhnlicher Art angelegt, aussen ockergelb, beyderley blaßbraun gefränzt; der Hinterleib auf dem Rücken gelb bestäubt, und dabey die Glieder weißlich gerändet.

Heim. Deutschlands Auen.

Synon. Sph. Tenthrediniformis d. Ther. Philanthiformis Lasb.

10. Tanzmückenähnlicher Schwärmer; Sphinx Empiformis.

Sph. 94. Fœm.

Schwarz; der Kopf gelb; die Schulterdecken, auch der Vorderleibsrücken, mit einer gelben Linie bezeichnet; die Oberflügel aussen etwas ockergelb, übrigens, wie bey voriger Gattung, braun gerändet und gefleckt, auch blaßbraun gefränzt; die Unterflügel nur braun gesäumt, bräunlich gefränzt; der Hinterleib mit zwey hochgelben Gliedern, mehreren staubigen Fleckgen und schwefelgelber Afterspitz geziert; die Füße gelbbraun.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Empiformis Esp.

11. Schmarozfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Muſcæformis.

Sph. 92. Fœm.

Schwarz; der Kopf gelb; die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel aussen ockergelblich, braun gerändet und gefleckt, beyderley Flügel bloß gefränzt; der Hinterleib mit einem gelben Gliede, auch mehreren gelbgerändeten geziert, und dessen Afterschopf in der Mitte gelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Muſcæformis Esp. Tenthrediniformis Lasb.

12. Buntfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Rhagioniformis.

Sph. 39. Mas; 40. Fœm.

Schwarz; die Fühler blaßbraun, nur am Ende schwarz; die Schulterdecken gelb gezeich und gesäumt; die Oberflügel im Mitteraum schwarz und oraniengelb gefleckt, aussen ock gelb, am Senenrande braun, am Haarrande blaß oraniengelb, und sammt den Unterflüg

braun gefränzt; der Hinterleib an jedem Gliede mit einem gelben Ring umgeben; die Füße sind hoch ockergelb, schwarz gefleckt.

Heim. Oesterreich.

Synon.

13. Bremsfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Oestriformis.
Sph. 43. Foem.

Glänzendschwarz; die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel im Mitteraum mit einem menigrothen braun geränderten Mondfleck besezt, der Haarrand rothgelb, übrigens schwarzbraun gerändet, beyderley Flügel braun befränzt; der Hinterleib gelb geringt, und dessen Afterschopf gelb; die Füße gelb und schwarz wechslend fleckig.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Oestriformis Esp. Vespiformis Lasb.

14. Gallwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Cynipiformis.
Sph. 95. Mas.

Glänzend schwarz; die Lippen abwärts gelb; der Halskragen wie die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel mit einem carminrothen, rückwärts schwarz gezeichneten Mittelfleck besezt, übrigens braun gerändet, beyderley Flügel braun gefränzt; der Hinterleib mit vier gelben Ringen geschmückt; die Füße gelb, schwarz gefleckt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Cynipiformis Esp.

Der schmale Rand der Oberflügel, und die zwey aneinander liegende gelbe Ringe am After, unterscheiden diese Gattung von der Oestriformis, unter andern ganz deutlich.

15. Schenkelwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Chalcidiformis.
Sph. 93. Mas.

Hellglänzend stahlgrün; die Oberflügel aussen und am Haarrande menigroth, am Senenrande grün, im innern Raume mit einem schwarzen, weiß gekernten Mondfleckgen besezt, grün befränzt; die Unterflügel blos bräunlich befränzt; der Hinterleib mit einem schwarzen Ring und schwarzen in der Mitte menigrothen Afterschopf geziert; die Füße schwarz, und deren Schienen menigroth behaart.

Heim. Ungarn.

Synon. Sph. Chalciformis Esp.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien.

16. Goldwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Chrysidiformis.
Sph. 53. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel gelbroth, nur am Seuenrande schwarzbraun gefärbt, und im innern Raum schwarz gefleckt, beyderley Flügel braun gefränzt; der Hinterleib mit zwey schmalen gelben Ringen und dessen Afterschopf in der Mitte gelb gezeichnet; die Füße rothgelb.
Heim. Italien und Südfrankreich.

Synon. Sph. Chrysidiformis Esp. Crabroniformis Fabr.

17. Honigbienenähnlicher Schwärmer; Sphinx Apiformis.
Sph. 108. Mas; 48. Fœm.

Sammtschwarz; die Lippen gelb geschnauzt, die Stirne glänzend gelblich bezeichnet; die Fühler nur bey dem Manne braun; der Halsring gelb; der Rücken gelb gezeichnet; die Oberflügel hell rostbraun, ihr durchsichtiger Mitteraum perlblaulich schillernd, deren Mittefleck schwarz, auch ihr Haarrand mit einem schwarzen Fleckgen besetzt, beyderley Flügel schwärzlich befränzt; der Hinterleib auf dem dritten Gliede olivengelb geschopft, sonst fast jedes seiner Glieder, breit gelb geringt und der Afterschopf ganz rostgelb gefärbt; die Füße rostgelb, schwarz gefleckt.
Heim. Schwaben; wahrscheinlich ganz Europa.

Synon.

Da die Apiformis Linn. gleichsam in Crabroniformis d. Theresianer verwandelt wurde, so wählte ich den fast allgemein entbehrten Namen für diese Gattung, bey welcher er mir gut angewendet zu seyn scheint. Aus anderer Veranlassung hat sie neuerlich Herr Rath Laspeyres, in dessen wahrhaft vortrefflichem Werkgen, Sesiæ Europeæ. mit der Benennung Hylæiformis belegt.

18. Haarschabenähnlicher Schwärmer; Sphinx Tineiformis.
Sph. 46. Fœm.

Braun; die Fühler gelb; der Vorderleib gelb gemengt; die Oberflügel ganz rostbraun, die Untere nur bräunlich gefränzt; der Hinterleib am Rücken schwärzlich, am Bauche weißlich, der Afterschopf ockergelb und schwarz; die Füße gelbbraun.
Heim. Italien.

Synon.

Aus der großen Sammlung weiland Hrn. Hofrath Gernings in Frankfurt.

19. Raubfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Asiliformis.
Sph. 44. Fœm.

Glänzend blauschwarz; die Lippen, der Halskragen und der Leib limongelb gezeichnet; die Oberflügel ganz dunkelbraun, die Unterflügel blos blaßbraun gefränzt,; nur drey Glieder des Hinterleibs limongelb gerändet; die Füße ockergelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Asiliformis d. Ther.

20. Schnabelfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Rhingiæformis.

Sph. 41. Fœm.

Schwarz; die Fühler, Stirne, und Schulterdecken rostbraun; desgleichen die Oberflügel, und die Franzen beyderley Flügel, nur etwas blässer; jedes Hinterleibsglied breiter citrongelb gerändet; die Füße ockerfarb.

Heim. Italien.

Synon.

Diese Gattung nennt Hr. Rath Lasbeyres nun Crabroniformis.

21. Wirbelwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Bembeciformis.

Sph. 98. Fœm.

Schwärzlich olivengrau; die Fühler schwarzgrau; der Halskragen gelb; die Schulterdecken rostfarb gefleckt; der Vorderleib schwarz gemengt; die Oberflügel an der Wurzel schwarz gezeichnet, deren Senen, Rand und Franzen rostbraun; der Hinterleib größtentheils schwefelgelb, ein Glied jedoch auch rostfärbig; die Füße ockerbraun.

Heim.

Synon.

Wahrscheinlich ist diese Gattung bey Brüssel einheimisch; von dort her erhielt sie Hr. Abbate Mazzola in Wien, in dessen Sammlung sie sich findet.

22. Hornißwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Crabroniformis.

Sph. 51. Fœm.

Schwärzlich olivenfärbig; der Kopf gelb; die Fühler schwarzbraun; der Halskragen und die Schulterdecken ansehnlich gelb gefleckt; der Vorderleib auf dem Rücken rostig; hinterwärts aber gelb gemengt; die Oberflügel, dem Senenrande nach blaß, auf den Senen satt ockerbraun, und nebst den Unterflügeln braun befränzt; der Hinterleib gelb geringt, auch ein Glied desselben gleichsam schwärzlich umgürtet; die Füße größtentheils rostgelb.

Heim. Deutschlands Papelwälder.

Synon. Sph. Crabroniformis d. Ther. Apiformis Linn.

Der gewählte Name übertrifft den linne'schen zu weit als daß er ihm nicht vorgezogen werden sollte. Sireciformis und Tenebrioniformis Esp. scheinen nur dunkler gefärbte Aenderungen dieser Gattung zu seyn. Ein sehr gemischtes Beyspiel ist Sph. 54. dargestellt.

3. Rotte; Tribus III.

Aechte [28]; Legitimæ.

Ihr Sauger ist ungleich; ihre Lippen groß, stumpf gerundet; ihre Fühler am Ende mit einer umgebogenen Spitze versehen, und stumpf geblättert; ihr Leib dick, doch spitzig; ihre Flügel, die Oberen lang, spitzig, die Unteren breit, stumpf, beyderley wohl bekleidet; ungleich färbig. Sie fliegen nicht alle zu gleicher Tageszeit.

[28] Diese sind auch die Sphinges Fabr. mit Ausnahme etlicher der ersten Familie, welche hier zunächst folgen.

1. Familie; Familia A.

Zweydeutige; Aequivocæ.

Ihr Sauger ist ziemlich lang; ihre Fühler fast keulenförmig; ihre Flügel stumpfspitzig, querstreifig angelegt; ihr After mit längern Haaren büschelartig besezt. Sie fliegen den ganzen Tag, von einer Dämmerung zur andern, und besaugen schwebend die Blumen.

1. Schwebfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Bombyliformis.
Sph. 56. Fœm.

Olivengrün; die Fühler blauschwarz; die Flügel fast ganz dünn und hinfällig bekleidet; außen ungleich düsterbraun gerändet und blaßbraun gefränzt; der Hinterleib blauschwarz, rückwärts rostgelb gefleckt, seitwärts schwefelgelb.
Heim. Deutschlands Waldwiesen.

Synon. Sph. Bombyliformis Esp. Fuciformis Linn.

Der gewählte Name ist zu treffend und angenommen, als daß er nicht beybehalten werden sollte.

2. Hummelähnlicher Schwärmer; Sphinx Fuciformis.
Sph. 55. Mas.

Olivengrün; die Fühler blauschwarz; die Flügel im Mitteraume nur dünn und hinfäl=

lig beschuppt, auswärts aber breit castanienbraun geråndet, und dunkelbraun gefrånzt; der Hinterleib braun gegürtet, seitwärts gelblich gefleckt.

Heim. Deutschlands Hayne.

Synon. Sph. Fuciformis Esp.

3. Vollschüppiger Schwärmer; Sphinx Sesia.

Sph. 89. Mas.

Olivengrün; die Fühler schwärzlich; die Flügel vollkommen beschuppt, die Oberen aussen castanienbraun, die Unteren ganz rostbraun, sämmtlich olivenbraun gefrånzt; der Hinterleib, dem After zu, rostbraun, über den Rücken schwarz gemengt, und citrongelb gegürtet.

Heim. Die Insel Arba.

Dieser Schwärmer ist vormals durch den Aufseher des österreichisch-kayserl. vereinigten Physic- und Naturalien-Cabinets in Wien, Herrn Megerle auf genannter Insel aufgebracht worden.

4. Sternkrautschwärmer; Sphinx Stellatarum.

Sph. 57. Fœm.

Eisengrau; die Oberflügel mit einem schwarzen Mittepunct und zwey geschwungenen Linien vorzüglich gezeichnet, blaß gefrånzt, die Unterflügel bandartig rostgelb angelegt, auch gelb gefrånzt; der Hinterleib an den Seiten weißlich gefleckt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Sph. Stellatarum. Linn.

5. Nachtkerzenschwärmer; Sphinx Oenotheræ.

Sph. 58. Fœm.

Graugrün; die Fühler schwärzlich, an der Spitze weiß; der Vorderleib zierlich, abwechselnd dunkel und weißlich bekleidet; die Oberflügel mit einem dunkelgrünen Bande, worauf ein schwarzes Fleckgen, von welchem eine weißliche Linie ausgeht, und übrigens schaftig angelegt, olivenbraun gefrånzt; die Unteren hochgelb, schwarz geråndet, und weiß gefrånzt; der Hinterleib grüngrau.

Heim. Das östliche und südliche Deutschland.

Synon. Sph. Oenotheræ d. Ther. Proserpina Pall.

Diese und die nächste Gattung zeichnen sich von den vorhergehenden durch ihre artig gezackte Flügel so auffallend aus, als übereintreffend sie sonst denselben gleichen.

6. Chalcedongrauer Schwärmer; Sphinx Gorgon.

Sph. 102. Fœm?

Weißgrau; die Fühler schwärzlich; der Leib und die Oberflügel achatartig, grünlich-braun-

grau = und schwarzschattig fleckig angelegt, die Unterflügel fast ganz braungrau, mit zwey schwarzen Linien gezeichnet, und beyderley schwärzlich zähnig gefränzt.

Heim. An der untern Wolga.

Synon. Sph. Gorgon Esp.

In Natur sah ich diesen Schwärmer noch nicht. Die Abbildung konnte ich also nur nach einer erhaltenen Malerey liefern.

2. Familie; Familia B.

Angenehme [28]; Præcipuæ.

Ihr Sauger ist lang; ihre Fühler fast gleichdick; ihre Augen besonders groß; ihre Flügel hackenartig zugespizt, schiefstreifig gezeichnet; ihr Leib glatt, ziemlich spitzig. Sie fliegen bey den Dämmerungen.

[28] Diese wurden von den Herren Theresianern aus guten Gründen in zwey Familien angestellt, aber ihrer Gleichförmigkeit wegen vereinigte ich sie wieder, bis eine durchaus genauere Eintheilung gemacht wird.

1. Oleanderschwärmer; Sphinx Nerii.

Sph. 63. Fœm.

Buntgrün; der Kopf hell; die Fühler bräunlich; der Halskragen dunkel, desgleichen die Schulterdecken, und weißlich eingefaßt; der Vorderleibsrücken hellgrün, auch grau, und dunkel gefleckt; die Oberflügel sanft achatartig weißlich und röthlich angelegt, grasgrün, olivenbraun und veilgrau gefleckt, olivengrün gefränzt; die Unterflügel grau, grün gerandet weißlich durchzogen und gefränzt; der Hinterleib blaßgrün buntschattig über den Rücken und am After dunkel gefleckt.

Heim. Eigentlich Ostindien, doch auch das südliche Europa; ja selbst das nördliche, manchmal in Pflanzenhäusern.

Synon. Sph. Nerii Linn.

2. Labkrautschwärmer; Sphinx Porcellus.

Sph. 60. Fœm.

Lacroth; die Fühler weiß; die Lippen, die Schulterdecken, der Hinterleibsrücken olivenfärbig gemischt; die Oberflügel größtentheils bunt olivenfärbig bandirt, blaßroth, schwärzlich zähnig gefränzt; die Unterflügel schwärzlich schattig, olivengelb bandirt, weiß, schwarz zähnig, gefränzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Porcellus Linn.

3. Weiderichschwärmer; Sphinx Elpenor.

Sph. 61. Fœm.

Lacroth; die Fühler röthlich weiß; der Kopf, der Leib und die Flügel größtentheils streifig olivenfärbig angelegt, die Oberflügel im Mitteraume mit einem weißen Pünctgen bezeichnet, die Unterflügel schwarz schattig; erstere roth, letztere weiß gefränzt; der Hinterleib aber mit zwey schwarzen Fleckgen besezt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Elpenor Linn.

4. Weinstockschwärmer; Sphinx Celerio.

Sph. 59. Mas.

Braungrau; die Fühler weißlich; der Kopf und Vorderleib weißlich, die Schulterdecken gelblich gemengt; die Oberflügel hell gesent, mit einem weißen Mittepunct, einem weißen gewässerten Bändgen, und einer weißen und mehreren schwarzen Linien bezeichnet, dunkel gefränzt; die Unterflügel bis auf den Rand hellroth, schwarz bandirt, weiß gefränzt; der Hinterleib über den Rücken hell und düster gestreift, auch weiß gezeichnet.

Heim. Portugal, Spanien.

Synon. Sph. Celerio Linn.

In Deutschland findet er sich nur sehr selten; die Abbildung ist nach einem exotischen Beyspiel gefertigt.

5. Frauenstrohschwärmer; Sphinx Livornica.

Sph. 65. Fœm.

Olivenbraun; die Fühler nur an der Spitze weiß, der Kopf und die Schulterdecken weißlich eingefaßt, schwärzlich befränzt; die Flügel, erstere weißlich gesent, bandartig blaß ockergelb gelichtet, veilgrau gerandet; letztere schwarz, ungleich roth bandirt und auch veilgrau gerandet, beyderley bräunlich gefränzt; der Hinterleib auf dem ganzen Rücken, an jedem Gliede, weiß und schwarz wechselnd gezeichnet, und anfänglich an den Seiten ansehnlich gefleckt.

Heim. Das südliche Deutschland und alle Südländer.

Synon. Sph. Livornica Petiveri. Daucus Cram. Kœchlini Fuesl. Lineata Fabr.

Der zweyte dieser viererley Namen, scheint mir fast der schicklichste zu seyn.

Die Abbildung ist nach Hrn. Füslys gefertigt.

6. Wallstrohschwärmer; Sphinx Galii.

Sph. 64. Mas.

Olivenbraun; die Fühler graulich; der Kopf und Vorderleib weißlich eingefaßt; die obere Flügel blaß ockergelb gelichtet, dunkel schattig bandirt, die unteren schwarz ungleich roth

bandirt, blaßbraun gerändet, beyderley weißlich gefränzt; der Hinterleib auf dem Rücken fleckig weiß gezeichnet, und anfänglich an den Seiten auch schwarz gefleckt.
Heim. Deutschlands warme Thäler.

Synon. Sph. Galii d. Ther. Euphorbiæ Linn.

7. Wolfsmilchschwärmer; Sphinx Euphorbiæ.

Sph. 66. Fœm.

Olivenbraun, veilröthlich gemengt; die Fühler weißlich; der Kopf und Vorderleib weißlich eingefaßt; die obere Flügel blaß röthlichgelb gelichtet, größtentheils veilroth; die untere schwarz, fahl roth bandirt, röthlich gerändet, beyderley bräunlich gefränzt; der Hinterleib nur seitwärts weiß fleckig, und blos anfänglich schwarz abwechselnd gefleckt.
Heim. Deutschlands Weiden und Auen.

Synon. Sph. Euphorhiæ d. Ther.

8. Grießdornschwärmer; Sphinx Hippophaës.

Sph. 109. Fœm.

Braungrau; die Fühler bräunlichweiß; der Kopf und Vorderleib weißlich eingefaßt: die Flügel, erstere veilgrau schattig, und dunkel streifartig angelegt, mit einem schwärzlichen Punct im Mitteraume besezt, bräunlich gefränzt; leztere schwarz, roth bandirt, aschgrau gerandet und weiß gefränzt; der Hinterleib anfänglich an der Seite weißlich und würflig schwarz gefleckt.
Heim. Die Wallachey.

Synon. Sph. Hippophaës. Esp.

In Hrn. Büringers Sammlung sah ich diesen Schwärmer längst in der Natur; die Abbildung welche ich hier lieferte aber ist nach einer Malerey, welche mir nachher Hr. Radda, hochfürstl. lichtenstein'scher Hof- und Wirthschaftsrath einsandte, gefertigt.

9. Unholdenkrautschwärmer; Sphinx Vespertilio.

Sph. 103. Mas; 104. Fœm.

Blaulichgrau; die Fühler weiß, braun geblättert; der Kopf und Vorderleib seitwärts weißlich gerändet; die Oberflügel schattig, kaum deutlich streifig gezeichnet, im Mitteraum mit einem weißlichen Punct besezt, die Unterflügel schwärzlich, breit blaßroth bandirt; beyderley Flügel bräunlich gefränzt; der Hinterleib oben an den Seiten weißlich und schwarz würflig gefleckt.
Heim. Die Schweiz.

Synon. Sph. Vespertilio Esp.

Von Hrn. Prof. Jurine, aus Genf erhalten. Die Darstellung Sph 62. ist nur nach einer eingesandten Abbildung gemacht worden.

3. Familie; Familia C.

Schreckende; Terribiles.

Ihr Sauger ist sehr stark; ihre Fühler gleichdick; ihre Augen äußerst groß; ihr Leib sehr ansehnlich stumpfspitzig; ihre Flügel desgleichen, anbey zackenstriemig gewölkt und gezeichnet.

1. Föhrenschwärmer; Sphinx Pinastri.

Sph. 67. Mas.

Hellgrau; die Fühler weißlich; der Vorderleib schwarz gestreift; die Oberflügel graubraun gewölkt, im Mitteraume mit drey schwarzen Flammenstrichen besezt, die Unterflügel aber schwärzlich, und sämmtliche Franzen weiß, schwarz gezähnt; der Hinterleib über den Rücken schwarzbraun gestreift und an den Seiten schwarz wechselnd gefleckt.

Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Sph. Pinastri Linn.

2. Grüblingsschwärmer; Sphinx Atropos.

Sph. 68. Fœm.

Rußfärbig; die Fühler vor der Spitze weiß, deren Spitzfedergen braun; der Kopf und Vorderleib schwarz gezeichnet, leztere mit einem beträchtlichen ockerfärbigen, schattigen Fleck besezt, der einigermassen einer Abbildung eines Todenkopfes ähnelt; die Oberflügel etwas ockerbraun und gelb gemengt, weißlich bestäubt, mit einem weißlichen Punct und zwey Zackenlinien, auch schwarz wolckig gezeichnet; die Unterflügel ockergelb, schwarz bandirt; der Hinterleib graublau bestäubt, gelb gefleckt und schwarz gegürtet.

Heim. America ursprünglich, jezt fast ganz Europa.

Synon. Sph. Atropos Linn.

3. Wendenschwärmer; Sphinx Convolvuli.

Sph. 70. Mas.

Eisengrau, aber mannigfaltig grau abwechselnd; der Kopf und Vorderleib zierlich schwarz gestreift; die Oberflügel blitzstriemig schwarz gezeichnet und mit einem weißlichen Mittepunct besezt, aschgrau gefränzt; die Unterflügel aschgrau, schwärzlich bandirt, weißlich gefränzt; der Hinterleib an den Seiten blaßroth, schwarz und weißlich gegürtet.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Convolvuli Linn.

4. Rainweidenschwärmer; Sphinx Ligustri.

Sph. 69. Fœm.

Braungrau; die Fühler weißlich; der Vorderleib schwärzlich düster, hell gefleckt und weißlich gerändet; die Oberflügel auswärts weißlich und schwarz gestriemt, im Mitteraum schwarz gesent, die Unterflügel fast ganz röthlich, schwarz bandirt, beyderley Flügel dunkel gefränzt; der Hinterleib an den Seiten rosenroth und schwarz wechslend gefärbt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Liguſtri Linn.

Sph. Spiræ Esp. ist nur eine Aenderung dieser Gattung.

4. Familie; Familia D.

Spinnerartige; Bombycoides.

Ihr Kopf ist klein, etwas versteckt scheinend; ihr Sauger zart und kurz; ihre Fühler sind gebogen; ihre Flügel am Franzenrande eckig; ihr Hinterleib ist ganz einfärbig; ihre Vorderfüße sind färbiger als die mittle und hintere. Sie fliegen bey der Nacht.

1. Weidenschwärmer; Sphinx Salicis.

Sph. 73. Mas.

Buntgrau; der Rücken des Vorderleibs sammetartig schwarz bekleidet; die Oberflügel bandweise braunwässerig gewölkt, die Unterflügel aber braungrau, von innen heraus sanft rosenroth angelegt und mit einem zierlichen blauen Spiegelflecke geschmückt; beyderley Flügel dunkel befränzt; der Hinterleib braungrau.

Heim. Deutschlands Weidenauen.

Synon. Sph. Ocellata Linn.

Obige Benennung wird doch schicklicher seyn, als die linne'sche, deswegen wählte ich sie.

2. Papelnschwärmer; Sphinx Populi.

Sph. 74. Fœm.

Hellgrau; die Flügel weißlich gesent, lehmgrau bandirt und dunkel gewässert; die Unterflügel allein von ihrer Wurzel aus röthelbraun behaart, sämtliche Franzen weißlich und dunkel gezähnt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Populi Linn.

3. Eichenschwärmer; Sphinx Quercus.

Sph. 71. Fœm.

Blaß lehmgelb; der Kopf und Vorderleib zum lebhaftesten gefärbt; die Oberflügel bis auf ein breites Band trüb, und mit dunkeln Streifen gezeichnet, die Unterflügel röthlich, nur die Franzen der ersten dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Quercus d. Ther.

4. Lindenschwärmer; Sphinx Tiliæ.

Sph. 72. Fœm.

Blaßfärbig; grünlich, röthlich, oder bräunlich; die Schulterdecken dunkel, grün oder braun, desgleichen ein Rückenstreif; die Oberflügel, entweder dunkelgrün, oder rostbraun bandirt und gefleckt, hell, wo nicht bunt wechselnd, gewölkt, die Unterflügel färbig, und fleckig schwärzlich bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Tiliæ Linn.

Daß ich nun hiedurch alle, nicht zu wenige, nicht zu viele, Gattungen der Schwärmer bekannt gemacht habe, denke ich nicht so wohl behaupten zu wollen, als daß ich die mir vorgekommene noch genauer untersuchte und bearbeitete, als sie vorläufig es wurden. Sollte auch ihre Anordnung nicht gefallen, ihre Eintheilungen unannehmlich scheinen, und ihre Benennungen verworfen werden, so kann doch die wiederholte Bearbeitung dieser Horde, in mancher Ansicht nicht überflüßig seyn, vielmehr war sie, weil meine erste Ausgabe von ihr unzulänglich und mancher Berichtigung bedürftig wurde, unumgänglich nöthig.

3. Horde. Phalanx III.

Spinner [30]; Bombyces.

Ihr Kopf ist sehr klein, stark behaart; ihr Sauger kurz; ihre Lippen sind stumpf, wohl behaart; ihre Fühler borstenförmig; ihre Augen ansehnlich; ihr Vorderleib mit vorzüglich langen Haaren bekleidet; ihre Flügel breit federig besezt, auf ihrer Oberfläche richtiger und färbiger angelegt als auf der Unterfläche; ihr Hinterleib auch, zumal am After, ziemlich langhaarig; ihre Füße klein, die Vorderen stark behaart. Der Mann ist kleiner und schlanker, aber vorzüglicher gefärbt, als das Weib.

Sie fliegen bey der Nacht; ruhend fügen sie ihre Flügel dachig über dem Hinterleib zusammen, und strecken die Vorderfüße vor sich hin.

30 Vormals muß die Erkenntniß, der zu dieser Horde gehörigen Schmetterlinggattungen, sehr schwer zu erhalten gewesen seyn, weil selbst die erhabensten Schriftsteller, sowohl wahre Spinner verkannten als andere Schmetterlinge dafür erkannten, und also manche in Horden versetzten, wohin sie nicht gehörten.

1. Rotte; Tribus I.

Schwärmerartige [31]; Sphingoides.

Ihre Fühler sind, wenigstens bey dem Manne gefiedert, ihr Vorderleibsrücken ist zierlich, auch bunt, bekleidet; ihre Flügel etwas zugespitzt, oberflächlich nach den Senen gestriemt und zackig gezeichnet; unterflächlich doch sehr unscheinbar angelegt; ihr Hinterleib ist an den Gliedern abgesezt, und an den Seiten länger behaart.

31 Daß ich den spinnerartigen Schwärmern die schwärmerartige Spinner folgen lasse, scheint mir natürlich, und darum unumgänglich, wenn gleich noch keinem Schriftsteller es also vorkam.

1. Familie; Familia A.

Täuschende[32]; Fallaces.

Sie haben in beyden Geschlechtern gefiederte Fühler, eben gerändete, schitter beschuppte, mit einem mondförmigen Mittezeichen und zwey stark geschwungenen schwarzen, weißlich begleiteten Querstrichen gezeichnete, auch, den Senen nach zackig gefleckte Flügel, und einen vorzüglich langhaarigen Hinterleib.

32 Schade daß diese Familie, dermalen noch, nur aus einer einzigen Gattung besteht, und sich kaum eine Vermehrung derselben hoffen läßt.

1. Hagebuchenspinner; Bombyx Versicolora.
   Bombyces 1. Mas; 2. Fœm.

Bunt rostfärbig; die Fühler schwarz; der Halskragen weislich; die Flügel vor ihrer Spitze, mit zwey kahlen, halbdursichtigen, weißlichen Flecken besezt, der Mittemond schwarz, die Oberflügel durchaus weiß abwechselnd gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Versicolora Linn.

Das Weib ist sehr blaß; beyde Geschlechter ändern manchmal ins Röthliche.

Weder Bomb. Tau noch Carpini &c. ist ihr nächst verwandt, am fernsten aber Mori.

2. Familie; Familia B.

Eulenförmige; Noctuæformes.

Ihre Fühler sind, nur im ersten Geschlechte merklich, insgemein rostbräunlich, befiedert; ihr Leib ist langhaarig bekleidet; ihre Oberflügel sind schmal, klein gezähnt, kurz beschuppt, oben den Senen nach schwarz gestriemt, und mit einem gespizten Kugel- und großen Nierenfleck gezeichnet, blaß gezähnt befränzt, ihre Unterflügel einfärbig, blos mit einem schwärzlichen Möndgen besezt und schwärzlich gesäumt; unten beyderley nur mit einem schwärzlichen Mittefleck ausgezeichnet.

1. Hartrigelspinner; Bombyx Sphinx.
   Bomb. 4. Mas.; 3. Fœm.

Dunkel aschfärbig; der Kopf und Vorderleib schwarz und weißlich gemengt; die Oberflügel

gelbbräunlich gewölkt, mit einem weißlichen Nierenfleck und Zackenstreif besezt, stark schwarz gestriemt, die Unterflügel braungrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Nubeculosa Esp. Centrolinea Fabr.

Daß ein dritter Name noch überflüssiger ist als ein zweyter, gestehe ich selbst; aber daß der erste immer der beste sey, daran zweifle ich sehr.

2. Graslindenspinner; Bombyx Cassinia.

Bomb. 5. Mas.; 6. Fœm.

Hell aschfärbig; der Kopf und Vorderleib schwärzlich gemengt; die Oberflügel blaß lehmbraun gewölkt; mit einem undeutlichen Nierenfleck und Zackenstreif besezt, die Unterflügel nur graulich gefärbt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Cassinia d. Ther. Sphinx Esp.

3. Familie; Familia C.

Belappte [33]; Lobulatæ.

Der Bau ihrer einzelnen Gliedmassen ist zwar sehr unterschieden; aber ihre Bekleidung des Vorderleibes ist zierlich erhoben, auch eine lappenartige Vorragung am Haarrande, welche vorzüglich behaart ist, ziert ihre Oberflügel und zeichnet sie hinreichend genug aus; ihre Zeichnungen hingegen weichen sehr von einander ab; sie bestehen auf den Oberflügeln in schattigen Bändern und Zacken- oder Wellenstreifen, auch sind ihre Franzen dunkel gezähnt, auf den Unterflügeln sind Zeichnungen und Farben sehr wenig und blaß, wie auch auf der ganzen Unterfläche.

33 Ich fürchte nicht getadelt zu werden, daß ich ohne Rücksicht zu nehmen, alle hieher gehörigen Gattungen zusammen gesammelt habe; vielmehr schmeichle ich mir dadurch ferneren Verwirrungen entgegen gearbeitet zu haben.

1. Seidenglänzender Spinner; Bombyx Sericina.

Bomb. 7. Mas.

Olivengrau; der Rücken weißlich gemengt; die Oberflügel mit einem Möndgen, auch blitz- und strahlstreifig, schwarzbraun und weiß gezeichnet, die Unterflügel blaßgrau schattig bandirt.

Heim. Ungarn.

Synon. Bomb. Austera Borkh. Noct. Cyparissiæ. Esp.

Die Schulterdecken sind bey dieser Gattung sehr lang.

2. Kahneichenspinner; Bombyx Dodonæa.

Bomb. 8. Mas.

Aschfärbig; der Kopf und Halskragen braun, letzterer schwarz geründet; die Schulterdecken weißlich, schwarz eingefaßt; der Rücken blaßbraun, schwarz gezeichnet; die Oberflügel dunkelschattig und weiß bandirt, mit einem schwarzen Spitzstrichgen, zwey doppelten Zackenstreifen und einem Mittemöndgen gezeichnet; die Unterflügel mitten durch, kaum merklich, schattig gestreift.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Bomb. Dodonæa d. Ther. Trimacula Esp. Tripartita Borkh.

3. Hageichenspinner; Bombyx Querna.

Bomb. 9. Fœm.

Purpurgrau; der Halskragen weißlich gemengt, desgleichen die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken; die Oberflügel schattig bandirt, zwischen zwey hellen schwarz begränzten Wellenstreifen mit einem weißen Mondfleck gezeichnet und graulich bandirt, die Unterflügel graulich.

Heim. Oesterreich und Sachsen.

Synon. Bomb. Querna d. Ther.

Der Herr Doct. Tauscher fand sie ehemals bey Dresden fast alljährlich.

4. Steineichenspinner; Bombyx Chaonia.

Bomb. 10. Mas.; 11. Fœm.

Aschgrau; die Oberflügel bandweise braunneblig, mit weißlichen schwärzlichbegränzten Wellenstreifen besezt und inzwischen mit einem schwarzen, weißlich umgebenen Möndgen gezeichnet, die Unterflügel blaß, durch ihre Mitte weißlich bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Chaonia d. Ther. Bistrigata Borkh. Noct. Roboris Fabr.

5. Kerbenstreifiger Spinner; Bombyx Crenosa.

Bomb. 12. Mas.;

Mäusegrau: die Oberflügel hell, schattig bandirt, mit zwey bräunlichen schwarzbegleiteten Böggenstreifen, welche das Mitteband begränzen, auch mit einem bräunlichen Nierenfleckgen im Mitteraume, und einer schwarzen Böggenlinie auswärts gezeichnet, die Unterflügel blaß, schattig bandirt.

Heim. Italien.

Synon. Bomb. Crenata Esp.

Bey der ersten und dieser Gattung scheinen die Flügellappen zu mangeln, vielleicht ist blos deren Hinfälligkeit daran Ursache.

6. Sommereichenspinner; Bombyx Austera.

Bomb. 15. Fœm.

Schimmelgrau; der Kopf und Vorderleib ziemlich weißlich; die Oberflügel schattig bräunlich angelegt, mit blassen schwarz begleiteten Wellenstreifen, auch einem gelblichen Möndgen inzwischen, und vor der Spitze mit einem schwarzen Querfleck gezeichnet, die Unterflügel bräunlichgrau, blaß bandirt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Austera d. Ther. Velitaris Hufn. Lunula lutea, de Villers.

7. Haseleichenspinner; Bombyx Melagona.

Bomb. 14. Fœm.

Weißgrau; die Oberflügel mit weißlichen schwarz begleiteten Wellenstreifen besetzt, inzwischen blaß braungrau bandirt, auch mit einem kaum merklichen blassen Möndgen gezeichnet, und vor der Spitze, am Sennenrande hin, dunkel und schwarz striemig ausgemerkt, die Unterflügel braungrau, mit einem schattigen Wellenstreif durchzogen.

Heim. Das nördliche Deutschland.

Synon. Bomb. Melagona Borkh. Obliterata Esp.

Der Hr. Doct. Borkhausen hat diese Gattung, nach der esperschen Darstellung, die er verkannte, nochmals beschrieben.

Und in der braunschw. neuen Ausgabe des syst. Verz. d. Schmett. d. Wienerg. wird sie für die Dodonæa erklärt.

8. Ahornspinner; Bombyx Plumigera.

Bomb. 13. Mas.

Ockerfärbig; die Oberflügel etwas undeutlich dunkel bandirt, auswärts ziemlich blaß, und an der Spitze grau beschmuzt, die Unterflügel braungrau; der Hinterleib blaß.

Heim. Oesterreich, Sachsen und Franken.

Synon. Bomb. Plumigera d. Ther.

Diese Gattung zeichnen im ersten Geschlechte ihre außerordentlich große Fühlerfiedern, und in beyden Geschlechtern ihr lange weitzähnige Oberflügel ganz eigen aus.

9. Weißweidenspinner; Bombyx Palpina.

Bomb. 16. Mas.

Holzfärbig; der Halskragen dunkel; die Schulterdecken hell; der Rücken des Vorderleibs trüb; die Oberflügel trüb, gelblich, auch graulich gestriemt und mit schwarzen Puncten bezeichnet, die Unterflügel braungrau, breit schwärzlich gerändet.

Heim. Deutschland, fast ohne Ausnahme einer Gegend.

Synon. Bomb. Palpina Linn.

Große langschnauzige Lippen, bey gezähnten Flügeln, und langem Hinterleibe, der bey dem Manne fischschwanzartig sich endet, unterscheiden diesen Spinner auffallend, von allen andern.

10. Wiesenrautenspinner; Bombyx Thalictri.
Bomb. 25. Mas.

Olivenbraun; der Kopf und Halskragen hell; die Schulterdecken und der Rücken dunkel; die Oberflügel glänzend kupferroth überzogen, sonst schiefstreifig veilblau und olivenbraun angelegt, und mit zwey schiefen in der Spitze auslaufenden Linien, deren eine schwärzlich, die andere blutroth ist gezeichnet, die Unterflügel blaß lehmgelb, breit aschgrau gerändet; der Hinterleib ganz lehmgelb.
Heim. Das nördliche Deutschland.

Synon. Bomb. Thalictri Borkh. Capucina Esp.

Bey dieser Gattung ist das Oberflügeleck zu einer hackenförmigen Spitze gebildet.

Aus Herrn Büringers Sammlung.

11. Buscheichenspinner; Bombyx Argentina.
Bomb. 17. Mas.

Lehmfärbig; der Kopf, Halskragen nud Rücken röthlichgrau; die Schulterdecken oranienroth; die Oberflügel von ihrer Schulter aus veilgrau schattig; bey der Mitte zierlich glänzend silberartig weiß gefleckt, inzwischen und auf den Lappen oranienroth angelegt, auswärts aber trüb lehmfärbig bandirt und schwärzlich gezeichnet, die Unterflügel blaß gräulich schattig; und der Hinterleib ganz blaß.
Heim. Oesterreich, Franken.

Synon. Bomb. Argentina d. Ther.

12. Haynbirkenspinner; Bombyx Bicolora.
Bomb. 18. Mas.

Schneeweiß; der Kopf, Halskragen und Rücken kaum merklich gelblich, die Oberflügel bey der Mitte oranienroth gefleckt und schwarz bezeichnet, auswärts unmerklich gelblich gewellt, auf den Lappen schwarz bestäubt.
Heim. Deutschland von Süden gegen Norden.

Synon. Bomb. Bicolora d. Ther.

Die Flügel sind bey dieser Gattung ziemlich gerundet und gänzlich ungezähnt; dieß mag Hrn. Borkhausen verleitet haben, sie den weißen Spinnern beyzuzählen.

13. Raifbirkenspinner; Bombyx Capucina.

Bomb. 21. Mas.

Rothbraun; die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken schmuzig weiß eingefaßt; die Oberflügel am Senenrande, mit einem ansehnlichen weißlichen Spickel besezt, dem Franzenrande nach ins Graue übergehend, desgleichen die Unterflügel, und Beyderley mit schwärzlichen Wellenstreifen gezeichnet.

Heim. Franken.

Synon.

Die Oberflügel sind eckig, und beyderley gezähnt.

Diese neue Spinnergattung hat Hr. Büringer entdeckt, und mir sogleich Beyspiele beyderley Geschlechts zugetheilt. Herr Prof. Esper hat sie erst später Carmelita genannt. Ich nannte sie Capucina, weil dieser Name ledig war, da die linne'sche Capucina wahrscheinlichst in der Ilicifolia zu finden ist.

14. Erlenspinner; Bombyx Camelina.

Bomb. 19. Mas.

Rostfärbig; der Vorderleib gelblich gemengt, die Oberflügel zackig dunkel bandirt, blitzstriemig schwarzbraun gezeichnet, im Mitteraume mit einem blassen Fleckgen, worin zwey braune Puncte, besezt und eisengrau belappt, die Unterflügel hingegen sehr blaß und schattig braungrau bandirt, am Afterwinkel mit einem blau und schwarz gezeichneten Flecken versehen.

Heim. Die Birkenwälder Deutschlands.

Synon. Bomb. Camelina Linn. Capucina Fabr.

Die Flügel dieser Gattung sind scharf gezähnt. Eine umberbraune Aenderung hievon fand ich in der Ursammlung für Camelina, und die rostfärbige für Capucina angestellt.

15. Masholderspinner; Bombyx Cucullina.

Bomb. 20. Fœm.

Ockerfärbig; der Kopf und Halskragen blaß; die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken düster; die Oberflügel, dem Senenrande nach blaß, dem Haarrande nach lebhaft, und am Franzenrande weiß, grauwässerig angelegt, größtentheils aber düsterschattig und schwarz striemig gezeichnet; die Unterflügel aschgrau, im Afterwinkel mit einem ockergelben schwarz bezeichneten Fleck besezt.

Heim. Sachsen und Franken.

Synon. Bomb. Cucullina d. Ther. Cuculla Esp.

Von Hrn. Prodechant Lutz und Hrn. Büringer erhalten.

16. Schwarzpapelnspinner; Bombyx Dictæa.
Bomb. 22. Mas.

Greißgrau; der Vorderleib schwarz gemengt; die Oberflügel fast durchaus weiß, am Senenrande schattig grau gefleckt und gegen die Spize brandfärbig gezeichnet, desgleichen am Haar= und Franzenrande hin, brandbraun und schwarz angelegt, auch weiß striemig gezeichnet; die Unterflügel weiß, nur nächst am Afterwinkel braun gezeichnet und eben so befränzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Dictæa & Tremula Linn.

17. Balsampapelnspinner; Bombyx Dictæoides.
Bomb. 23. Mas.; 24. Fœm.

Graubraun; der Kopf und Halskragen brandbraun; die Schulterdecken grau; die Oberflügel dem Senenrande nach fast zur Hälfte weiß, nur vor ihrer Spize brandfärbig gestriemt, doch übrigens auch brandfärbig angelegt, und vom Eck mit einem ansehnlichen weißen Splitterfleck ausgezeichnet, die Unterflügel graulich, am Afterwinkel braun bezeichnet und befränzt.

Heim. Deutschland, in mancher Gegend.

Synon. Bomb. Dictæoides Esp. Gnoma Fabr.

18. Flechtweidenspinner; Bombyx Ziczac.
Bomb. 26. Mas.

Fahlbraun; der Halskragen, die Schulterdecken und der Rückenschopf, grau gerändet und zweyfach schwarz gesäumt; die Oberflügel im Mitteraume weißlichgrau, mit einem langen schwarzen Mondzeichen und Pünctgen besezt, übrigens schattig bandirt und mit schwärzlichen auch weißlichen Wellenstreifen gezeichnet; die Unterflügel weißlich, bräunlich schattig bandirt.

Heim. Deutschland, insgemein an den Ufern der Flüsse.

Synon. Bomb. Ziczac Linn.

19. Espenpapelnspinner; Bombyx Torva.
Bomb. 29. Mas.

Fahlgrau; die Oberflügel blos mit fast vier graugelblichen, düster begleiteten Wellenstreifen, und einem düstern blaß umgebenen Möndgen gezeichnet, die Unterflügel sehr blaß und von einem weißlichen Streif durchzogen.

Heim. Deutschland, mehrere Gegenden.

Synon. Bomb. Tritophus Esp. Dodonea Borkh.

Diese Gattung hat der verdienstvolleste Lepidopterologe, Herr Rath

Schiffermüller, während meines ersten, von demselben angestellten, mir unvergeßlichen Besuches seiner Sammlung, 1797, selbst Torva genannt. Wie eine Verwechslung dieses Namens sich einschleichen konnte, ist mir nicht bekannt, obgleich ich nicht unschuldig daran seyn werde.

20. Zitterpapelnspinner; Bombyx Tritophus.
Bomb. 27. Fœm.

Schwarzgrau; die Oberflügel im Mitteraume weißlich und blaßbraun wechselnd angelegt, mit einem ockergelblichen Mondfleck besezt, auch blaß wellenstreifig, außen mit einem blassen, braungefleckten Bändgen ausgezeichnet, die Unterflügel graulich, nur an der Ecke schwärzlich gemerkt.

Heim. Deutschland, in mancher Gegend.

Synon. Bomb. Tritophus d. Ther. Tremula Borkh. Phæbe Sieberts. Balsamiferæ Brahms.

Tritophus Var. Esp. gehört hieher.

21. Birkenspinner; Bombyx Dromedarius.
Bomb. 28. Fœm.

Purpurgrau; der Rücken braun; die Oberflügel mit einem blassen, rostbraun bezeichneten Mittefleck und dergleichen Wellenstreifen gezeichnet, die Unterflügel blaß, schattig gestreift.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Dromedarius Linn.

22. Rotheichenspinner; Bombyx Tremula.
Bomb. 30. Fœm.

Staubfärbig; der Vorderleib schwarzgrau gemengt; die Oberflügel lehmgelblich und grau gemischt, schwarzbraun zackenstriemig gezeichnet, im Mitteraume mit einem Möndgen, auf einem gelblichen Fleckgen, besezt, die Unterflügel blaß, am Senenrande schattig grau angelegt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Tremula d. Ther. Trepida Esp. Chaonius Schranks.

Da die Tremula Linn. in die Dictæa zurück fiel, so wird diese Gattung ihre erste Benennung ganz füglich behalten.

4. Familie; Familia D.

Entsetzende; Horrificæ.

Ihre Fühler sind im ersten Geschlechte zwar ansehnlich gefiedert, aber am Ende fast kahl, und am Grunde mit einem kleinen Haarbüschgen besezt; ihr Vorderleibsrücken ist ungleich und streifig gefärbt; ihre Flügel sind bandartig schattig gefleckt, und darnach zackig, auch striemig, gezeichnet; ihr Hinterleibsrücken ist oben mit schwarzen Schöpfgen besezt.

1. Buchenspinner; Bombyx Fagi.

Bomb. 31. Fœm.

Grau; nur die Fühler rostfärbig; der Vorderleib dunkel; die Oberflügel hell, dunkel und rothbräunlich schattig bandirt, mit weißlichen Zackenstreifen, auch schwarzen Mond- und Punctfleckgen gezeichnet; die Unterflügel desgleichen, ohne schwarze Zeichnung, ihre Franzen sämmtlich weißlich, graufleckig.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Fagi Linn.

Bey dieser Gattung sind die Flügel am Franzenrande gezähnelt.

2. Truffeichenspinner; Bombyx Terrifica.

Bomb. 32. Mas.; 33. Fœm.

Blaßgrau; die Fühler weißlich; die Stirne schwärzlich; die Schulterdecken lehmgelblich; der Rücken des Vorderleibs oder Rumpfes schwärzlich gestreift; die Oberflügel blaß ockergelb gefleckt, grau schattig, und schwarz bemerkt; die Unterflügel innen weißlich, am Eck mit einem schwärzlichen Fleck besezt und schwarz gezeichnet, beyderley Flügel blaß und dunkel wechselnd befränzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Terrifica d. Ther. Milhauseri Fabr. Vidua Kn.

5. Familie; Familia E.

Wehrende; Strenuæ.

Ihre Fühler sind bis gegen das Ende ansehnlich gefiedert, endlich zurück gekrümmt, und am Grunde mit einem beträchtlichen Haarbuschel besezt; ihr Vorder- und Hinterleib ist hermelinartig gefleckt; ihre Flügel sind weißlich, mit einem schwarzen Mittemond und mehreren Puncten, schwärzlichen Zackenstreifen und schattigen Bandflecken angelegt; ihre Füße auch hermelinartig gezeichnet.

1. Bandweidenspinner; Bombyx Vinula.

Bomb. 34. Fœm.

Hellgrau; die Lippen schwarz; die Stirne und Fühlerbüschel weiß; die Fühler schwarzbraun gefiedert; der Halskragen gelbgrünlich, desgleichen der Rücken des Vorderleibs, die Schulterdecken weißlich, und mit schwarzen Puncten gezeichnet; die Oberflügel nächst an ihrer Lenkung mit schwarzen Puncten und einem halben grauen Bande, übrigens aber mit schwärzlichen Blitzstriemen und am Rande wieder mit schwarzen Puncten angelegt; die Unterflügel kaum färbiger als die Oberflügel und ganz striemenlos; der Hinterleib auf dem Rücken dunkler, nur an den vier mittlen Gliedern seitwärts schwarz gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Vinula Linn.

2. Feldpapelspinner; Bombyx Minax.

Bomb. 243. Mas.

Weißgraulich; die Fühlerfiedern braun; der Halskragen und Vorderleibsrücken grüngraulich, schwarz gedupft; die Oberflügel braunlich gesent, nicht fern von ihrer Lenkung hellgrau bandirt, übrigens aber wie bey dem Vorigen, dupfig und blitzstriemig gezeichnet, desgleichen auch die Unterflügel striemlos und nur mit etlichen Spuren von Randpuncten besezt; der Hinterleib hingegen über den Rücken, auch zwischen den Flecken, durchaus mit schwarzen Linien zierlich gezeichnet.

Heim. Deutschlands Papelngänge.

Synon. Bomb. Vinula Linn?

Nach mehrerer Kenner Meynung ist dieser Spinner vom Vorigen unterschieden. Diesen aber bildete schon Hr. Rösel ab, und daher scheint es ungewiß welchen Hr. v. Linne unter seiner Vinula verstanden habe.

3. Bachespenspinner; Bombyx Erminea.
Bomb. 35. Fœm.

Weiß; die Fühlerfiedern dunkelbraun; der Vorderleibsrücken schwarz gedupft; die Oberflügel blos schwarz dupfig und schwärzlich blitzstriemig angelegt; die Unterflügel graulich nur mit schwarzen Randpunkten besezt; der Hinterleibsrücken, auf den vier mittlen Gliedern grau, seitwärts schwarz, an den Seiten mit schwarzen Puncten bezeichnet, und gegen den After sechsfach schwarz linirt.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Erminea Esp.

4. Salbpapelspinner; Bombyx Bicuſpis.
Bomb. 36. Fœm.

Weiß; der Vorderleibsrücken stahlgrau, rostgelb gezeichnet, gefleckt; die Oberflügel ausgewinkelt grau, rostgelbgerändet, bandirt und linirt, auch mit schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel bräunlich gerändet und schattig bandirt; der Hinterleibsrücken grau gegürtet, auf jedem Gliede.
Heim. Franken.

Synon. Bomb. Bicuſpis Borkh.

5. Grieswerdenspinner; Bombyx Fuscinula.
Bomb. 37. Fœm.

Hellgrau; der Rücken des Vorderleibs dunkelgrau; der Halskragen stahlschwarz und rostgelb eingefaßt; die Oberflügel fast gleichbreit dunkelgrau, rostgelb gesäumt, bandirt, im Mitteraum weißlich und schwärzlich gewellt, auch vor dem innern Bande wie am Franzenrande mit schwarzen Puncten besezt; die Unterflügel graulich, schattig bandirt und mit einem schwarzen Möndgen und Puncten bezeichnet.
Heim. Deutschland.

Synon.

6. Papelweidenspinner; Bombyx Bifida.
Bomb. 38. Fœm.

Graulich; der Vorderleibsrücken grau und gelb fleckig gezeichnet; die Oberflügel nur buchtig grau, kaum gelb gesäumt, bandirt und wie gewöhnlich schwarz punctirt; die Unterflügel kaum merklich schattig bandirt.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Bifida Borkh. Furcula d. Ther. und Esp.

7. Buschespenspinner; Bombyx Furcula.

Bomb. 39. Fœm.

Weißlich; der Rücken des Vorderleibs doch blaßgrau, stahlschwarz und rostgelb gezeichnet; die Oberflügel verengt aschfärbig, rostgelb geränder, bandirt, im Mitteraum graulich, fein düstern gewellt; die Unterflügel schattig bandirt, kaum deutlich punctirt; der Hinterleibsrücken grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Furcula Linn.

6. Familie; Familia F.

Spinnerförmige; Geometriformes.

Ihre Fühler sind im ersten Geschlechte bis gegen die Spitze deutlich gefiedert; ihr Leib ist sehr schlank; ihre Flügel sind ansehnlich breit, rundlich, die oberen anbey haggenförmig gespizt, beyderley oberflächlich färbig und gezeichnet, unterflächlich aber blaß und ziemlich zeichnungslos.

1. Schlehendornspinner; Bombyx Spinula.

Bomb. 40. Mas.

Mattweiß; die Oberflügel im Mitteraum mit einem bandartigen aschgrauen, am Haarrande stahlblaulichen und rostfärbig gezeichneten Fleck, worauf die Senen perlweiß glänzen, und am Franzenrande, zwischen aschgraulichen Schattenlinien mit einer Reihe blaugrauer Möndgen besezt; die Unterflügel, innen kaum graulich schattig, aber am Rande grau gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Sicula d. Ther. Att. Ruffa Linn. Compressa Fabr.

Diese hat allein geründete Oberflügel.

2. Waldlindenspinner; Bombyx Harpagula.

Bomb. 41. Mas.

Fahlbraun, die Oberflügel fast veilfärbig scheinend, mit einem dunkelbraunen, gelbgezeichneten, Mittefleck und zweyen Wellenlinien, auch wolkig stahlschwärzlichem Rande, gezeichnet; die Unterflügel nur blässer gefärbt und kleiner gezeichnet als die Oberflügel.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Harpagula Esp.

3. Sumpferlenspinner; Bombyx Sicula.
Bomb. 42. Mas; 43. Fœm.

Nußbraun; die Oberflügel veilgraulich scheinend, braunschattig bandirt und schwarzbraun gewässert gestreift, auch mit einem schwarzen Möndgen und Punct, im Mitteband bezeichnet, und unter der Spitze schwärzlich beschattet; die Unterflügel schwärzlich neblig, wie die Obern gezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Sicula d. Ther. Curvatula Borkh.

4. Weißbirkenspinner; Bombyx Falcula.
Bomb. 44. Mas.

Strohbräunlich; die Oberflügel durch die Mitte und am Rande nußbraun, an der Spitze abwärts rostfärbig, und in Mitteraum mit einem schwarzen Pünctgen, Möndgen und grauen Fleckgen, desgleichen mit fünf zackigen schwarzbraunen Streifen gezeichnet.

Heim. Deutschlands Birkenwälder.

Synon. Bomb. Falcula d. Ther. Geom. Falcataria Linn.

5. Rothbuchenspinner; Bombyx Hamula.
Bomb. 46. Mas; 47. Fœm.

Rostfärbig; die Oberflügel mit zwey schwarzen Puncten, zwey gebogenen und einem gewellten blaßgelben Streifen ausgezeichnet, auch unter der Spitze etwas schwärzlich beschattet; die Unterflügel auf gleiche Art, doch weniger ausgedrückt mit Puncten und Linien besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Hamula d. Ther.

Uncinula Borkh. ist eine, nur im südlichen Frankreich und in Italien gewöhnlich sich zeigende, veilgraue Aenderung dieser Gattung, die ich Bomb. 45. dargestellt habe.

6. Mastbuchenspinner; Bombyx Unguicula.
Bomb 48. Fœm.

Rostgelb; die Oberflügel rostbraun bandirt, blaß gestreift, mit einem schwärzlichen Mittepunct und Spitzsplitter gezeichnet; die Unterflügel heller, aber ähnlich angelegt.

Heim. Deutschlands Buchenwaldungen.

Synon. Bomb. Sicula. Esp. Phal. Cultraria Fabr.

7. Hangelbirkenspinner; Bombyx Lacertula.
Bomb. 50. Mas.

Blaßlehmfärbig; die Oberflügel, bey der Mitte mit einem schwarzen Pünctgen und einer braunen Linie, außen mit einem schattigen graulichen weißlich durchmengten Bande besezt und gänzlich düster wässerig gesprengelt; die Unterflügel sehr blaß, nur graulich geråndet.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Lacertula d. Ther. Geom. Lacertinaria Linn.

Bey dieser Gattung sind die Oberflügel auch gezähnt und die Zähne braun gefärbt. Die Darstellung Bomb 49. ist von einer Sommererzeugung weiblichen Geschlechts genommen.

7. Familie; Familia G.

Mondtragende; Lunigeræ.

Die Fühler des männlichen Geschlechtes sehr abstehend und ansehnlich befiedert; die Oberflügel ziemlich breit, rundlich und anbey doch fast scharf spizig; die Unterflügel durchaus rundlich; beyderley, oben mit einem rundlichen, gekernten Mondfleck geziert, unten noch ungleich angelegt.

1. Nußstrauchspinner; Bombyx Tau.
Bomb. 51. Mas.; 52. Fœm.

Ockerfärbig; die Flügel bandweise blaß und dunkel wechselnd, mit einem ziemlich runden stahlblauen, nagelförmig weiß gekernten Mondfleck und einem gebogenen schwärzlichschattigen Streif, nahe dem Franzenrande, besezt.
Heim. Deutschland.

Synon. Attacus Tau Linn.

Bey dem Weibe ist der Schattenstreif anfänglich weißlich, übrigens veilgrau.

2. Notte; Tribus II.

Aechte [34]; Veræ.

Die Fühler sind bey diesen Spinnern unterschieden, theils in beyden Geschlechtern, theils nur im männlichen Geschlechte, oder in keinem, befiedert; ihr Vorderleibsrücken ist sehr wollig; ihre Flügel

vorzüglich breit und rundlich, auf beyden Flächen sehr ungleich angelegt; ihr Hinterleib, zumal bey den Weibern, dick und stumpf.

34 Daß jede Familie und Gattung dieser Rotte, ihre Benennung mit vollestem Rechte trage, mag bezweifelt werden; indessen gehören sie doch sicher alle hieher.

I. Familie; Familia A.

Pfauenfleckige; Pavoniæ.

Die Fühlerfiedern, des Mannes, ansehnlich, flach, abstehend, blaßbraun gefärbt; der Halskragen durchaus weiß, die Flügel etwas schittern beschuppt, beyderley mit einem Pfauenfleck geschmückt, auch zweyfach zackig gestreift und bandirt, die Oberen allein vor ihrer Spitze bunt gefleckt; die Hinterleibsglieder blaß gerändet.

1. Haynbuchenspinner; Bombyx Carpini.
Bomb. 53. Mas; 54. Fœm.

Bräunlichweiß; der Kopf und Vorderleibsrücken graubraun; die Oberflügel vor ihrer Spitze rosen- und purpurroth bemalt, die Unterflügel gänzlich oraniengelb gefärbt, beyderley graubraun schattig, buntfärbig pfauenfleckig, graubraun bandirt, braun gestreift und schattig gerändet.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Carpini d. Ther. Attac. Pavonia minor Linn.

Das Weib dieser Gattung gleicht mehr der folgenden, als ihrem Manne.

2. Schwarzdornspinner; Bombyx Spini.
Bomb. 55. Mas.

Graulichweiß; der Kopf und Rücken graubraun; die Flügel aschgrau schattig, buntkreisig pfauenfleckig, braungrau bandirt und düstern gestreift, auch schattig gerändet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Spini d. Ther. Attac. Pavonia media Esp.

3. Birnspinner; Bombyx Pyri.
Bomb. 56. Mas.

Schimmelfärbig; der Vorderleibsrücken braun; die Oberflügel grau gemengt, die Unterflügel blaß braun gefärbt, beyderley schattig, mit einem bunten Pfauenfleck geziert, schwärzlich bandirt, braunroth gestreift, und gelblich, braungrau schattig, gerändet; der Hinterleib braun.

Heim. Oesterreich und die südlich an Deutschland gränzende Länder.

Synon. Bomb. Pyri d. Ther. Attac. Pavonia major Linn.

2. Familie; Familia B.

Kahlscheinende; Subnudæ.

Die Fühler sind bey ihnen nicht gleich; ihre Flügel sehr zart beschuppt, und daher etwas durchsichtig, auch wenig und unscheinbar gezeichnet.

1. Lülchspinner; Bombyx Morio.
Bomb. 57. 231. Mas.; 232. Fœm.

Schwarz, die Flügel oben sehr schittern beschuppt, unten kahl; der Hinterleib abwärts, an den Seiten, bräunlichgelb; die Hinterfüße bräunlich.
Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Morio Linn.

Das Weib dieser Gattung hat sehr schmale Flügel, und ist nur grau-braunlich beschuppt.

2. Heisternspinner; Bombyx Detrita.
Bomb. 58 Mas.; 59. Fœm.

Braungrau; die Flügel etwas schittern beschuppt; die Oberen schattig, auch mit einem kleinen Möndgen und einer Wellenlinie gezeichnet.
Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Detrita Esp.

Das Weib hat kleinere, und schwärzlichere, auch ganz zeichnungslose Flügel.

3. Heckeichenspinner; Bombyx Rubea.
Bomb. 240. Mas; 61. Fœm.

Ziegelröthlich; die Flügel färbiger gerändet, innen gräulich gemengt, die Oberen, mit einem weißlichen, schwärzlich umzogenen, mondähnlichen Fleckgen und schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet, die Untere, zeichnungslos.
Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Rubea d. Ther.

Die männliche Abbildung Bomb. 60. ist mir eingesandt worden; scheinbar ist ihr Urbild auch ein Weib nur mit angesteckten männlichen

chen Fühlern gewesen. Den wahren Mann erhielt ich von Hrn. Abate Mazzola.

4. Vollschuppiger Spinner; Bombyx Vestita.
Bomb. 62. Mas.

Aschgrau; der Kopf, Vorderleibsrücken und die obere Fläche der Oberflügel färbig, Leztere mit schwarzen Möndgen und Puncten gezeichnet, übrigens aber nur blaß.
Heim. Frankreichs südliche Provinzen.

Synon. Bomb. Murina Esp.

Bey dieser, auch jeder folgenden Gattung, sind die Fühler selbst bey den Männern nur unansehnlich gefiedert.

Das Weib ist mir noch nicht bekannt, ist es etwa flügellos?

5. Sumpfseggenspinner; Bombyx Senex.
Bomb. 236. Mas.; 237. Fœm.

Bräunlich; der Kopf, Vorderleib und die Oberflügel merklich färbig; beyderley Flügel mit einem schwärzlichen Mondfleckgen und zwey Reihen Streifpuncten gezeichnet; die Unterflügel und der Hinterleib ziemlich weißlich.
Heim. Niedersachsen, bey Braunschweig.

Synon.

Von Hrn. Dahl erhalten.

6. Staubmoosspinner; Bombyx Nuda.
Bomb. 63. Mas.; 64. Fœm.

Weißlich; beyderley Flügel fast kahl, und daher etwas farbenspielend, die Oberflügel mit einem Mittepuncte und etlichen geschlängelten Zügen gezeichnet, übrigens ziemlich bräunlich scheinend.
Heim. Deutschland.

Synon. Attac. Mundana Linn.

Das Urbild, wovon ich die Bomb. 65. gegebene Darstellung nahm, scheint mir jezt nichts anderes, als ein gänzlich von Schuppen entblößtes männliches Beyspiel dieser Gattung zu seyn.

7. Köcherhaftähnlicher Spinner; Bombyx Phryganea.
Bomb. 66. Fœm.?

Flachsbräunlich; die Oberflügel dem Franzenrande nach graulich schattig; die Unterflügel weißlich.
Heim. Oesterreich.

Synon. Tinea Phryganella d. Ther.

Aus der Ursammlung.

8. Platthaftähnlicher Spinner; Bombyx Sembris.
Bomb. 222. Mas.

Nebelgrau; die Oberflügel mit einem düstern Mitteflecfgen gezeichnet; die Unterflügel weiß.
Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

3. Familie; Familia C.

Weißliche; Albidæ.

Ihre Fühler sind ansehnlich gefiedert, wenigstens im ersten Geschlechte; ihre Flügel sind ziemlich groß; ihr Hinterleib etwas lang. Sie sind entweder gänzlich weiß, oder doch im Grunde weißlich.

1. Gartenapfelspinner; Bombyx Chrysorrhœa.
Bomb. 67. Mas.

Kreideweiß; die Lippen bis gegen ihre Spitze brandbraun; die Fühlerfiedern rostbräunlich; die Oberflügel oben zeichnungslos, unten am Senenrande rusbraun; der Hinterleib abwärts, zumal am After, glänzend oranienbraun; die Vorder = und Mitte = Füße an den Schenkeln brandbraun.
Heim. Deutschlands Obstgärten.

Synon. Bomb. Chrysorrhœa Linn.

Auriflua Esp. mit schwarzen Zeichnungen auf der obern Fläche der Oberflügel, gehört hieher.

2. Gartenbirnspinner; Bombyx Auriflua.
Bomb. 68. Mas.; 69. Fœm.

Blendeweiß; die Lippen bräunlich; die Fühlerfiedern blaß rostfärbig; die Oberflügel oben am Haarrande mit etlichen grauen Fleckgen gezeichnet, unten dem Senenrande nach rusbraun, und auch außen gleichfärbig beschmuzt; der Hinterleib am After oraniengelb; die Vorderfüße an den Schenkeln braun.
Heim. Deutschlands Gehäge.

Synon. Bomb. Auriflua d. Ther.

Diese Gattung zeichnet sich besonders durch ihre abstehende Haare des Haarrandes aus.

Chrysorrhœa Esp. ist ganz deutlich diese.

3. Weidenspinner; Bombyx Salicis.

Bomb. 70. Fœm.

Glimmerweiß; die Fühlerfiedern schwarzbraun; die Flügelsenen gelblich, im Leben; die Füße schwarz geringelt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Bomb. Salicis Linn.

4. Wintereichenspinner; Bombyx Nivosa.

Bomb. 71. Fœm.

Schneeweiß; die Fühlerfiedern bräunlich; alle Flügelsenen, im Leben, grünlich; die Oberflügel an der Quersene mit einem fast winkligen, schwarzen Zeichen bemerkt; die Füße schwarz gefleckt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Nivosa d. Ther. Vnigrum Esp.

Diese Gattung hat auf dem Hinterleibsrücken Haarbüschel.

Vielleicht gehört auch Noct. Nivea Linn. zu ihr.

5. Kothiger Spinner; Bombyx Cœnosa.

Bomb. 218. Mas.

Rehbräunlich; die Fiedern der Fühler braunschwarz; die Oberflügel blaß rehfärbig und graulich schattig, die Unterflügel weißlich; der Hinterleib fast weiß.

Heim. Schwaben, bey Donauwörth.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Oeconomie Verwalter Pfeiffer. Das Weib kenne ich noch nicht.

6. Finsterer Spinner; Bombyx Eremita.

Bomb. 246. Mas.

Schwärzlich; die Oberflügel bandartig braungrau gelichtet und unstet wellenstreifig schwarz gezeichnet; der Hinterleib etwas roth scheinend, auf dem Rücken und an den Seiten schwarz, am Bauche weißlich.

Heim. Lappland.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn J. N. Franck.

7. Fichtenspinner; Bombyx Monacha.

Bomb. 74. Fœm.

Bräunlichweiß; der Kopf an den Seiten oraniengelb; die Lippen schwarz; die Schulterdecken mit einem gelben Fleckgen; der Rumpf mit schwarzen, die Oberflügel gleichsam

mit einem schwarzen V, mehreren Blitzstriemen und Puncten gezeichnet; die Unterflügel graulich, schattig gestriemt angelegt; der Hinterleib rosenroth, schwarz gefleckt; die Füße alle schwarz, die mittlen allein deutlich, die hinteren kaum merklich, weiß geringt.
Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Bomb. Monacha Linn.

Cœnobita Esp. gehört zu den Eulen.

8. Apricosenspinner; Bombyx Dispar.
Bomb. 75. Mas.; Fœm. 76.

Braungrau; die Oberflügel schattig, mit einem schwarzen Mondzeichen und Punct, auch mehreren Wellenstreifen gezeichnet; die Unterflügel nußbraun, schattig gerändet.
Heim. Deutschlands Gärten.

Synon. Bomb. Dispar Linn.

Das Weib ist wohl viermal so groß als der Mann, und durchaus weißlich gefärbt.

4. Familie; Familia D.

Wolkige; Nubilæ.

Ihre Fühler sind nur im ersten Geschlechte befiedert; die Fiedern ansehnlich, bräunlich; ihre Flügel wolkig, rauchfärbig, die oberen mit einem Mittezeichen und etlichen Zackenstreifen angelegt, die unteren sehr einfach gezeichnet und gefärbt, beyderley bunt gefränzt.

1. Schlehenstrauchspinner; Bombyx Antiqua.
Bomb. 77. Mas.; 235. Fœm.

Rostfärbig; die Oberflügel schattig, mit einem hellen Nierenfleckgen, mehreren schwarzbraunen Wellenstreifen, und einem eckigen weißen Fleck angelegt; die Unterflügel hell, zeichnungslos.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Antiqua & Gonostigma Linn.

Dem Weib dieser und folgender Gattung mangeln die Flügel; bey beyden ist der Wanst ungeheuer groß.

2. Erbsichspinner; Bombyx Gonostigma.
Bomb. 78. Mas.

Graubraun; die Oberflügel schattig, mit einem rothbraunen, graulich umzogenen, Nie=

renfleckgen, auch andern gleichfärbigen Flecken und schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet, desgleichen mit oranienrothen und weißen Fleckgen angelegt; die Unterflügel düster.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Gonostigma.

3. Blattererbsenspinner; Bombyx Lathyri.
Bomb. 79. Mas.; 80. Fœm.

Braungrau; die Oberflügel wolkig bandirt, mit einem weißlichen, nierenförmigen Mondfleck und einem ähnlichen, auch mehreren schwärzlichen Wellenstreifen gezeichnet; die Unterflügel schwärzlich.
Heim. Baiern, auf dem Lechfelde.

Synon. Bomb. Selenitica Esp.

4. Kleeblumenspinner; Bombyx Fascelina.
Bomb. 81. Fœm.

Grau; der Vorderleibsrücken rostroth gefleckt; die Oberflügel hellgrau schattig, aschfärbig gewölkt, im Mitteraum weiß auch darinnen mit einem schwärzlichen Möndgen bezeichnet, und übrigens von rostrothen und schwarzen Stäubgen zackig gestreift; die Unterflügel aschfarb undeutlich streifig gewölkt.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Fascelina Linn.

5. Tannenspinner; Bombyx Abietis.
Bomb. 82. Mas; 83. Fœm.

Graulich; der Rücken des Rumpfs schwarz gefleckt; die Oberflügel hellgrau schattig, aschfärbig gewölkt, mit zwey paralellen Winkelstrichgen, und mehreren Zackenstreifen schwarz gezeichnet; die Unterflügel aschgrau schattig gefleckt und gerändet.
Heim. Deutschland; wenigstens in Oesterreich und Schwaben.

Synon. Bomb. Abietis d. Ther.

Abietis Schranks gehört nicht hieher, sondern sicher zu Cænobita Esp. welche unter den spinnerartigen Eulen ihren Platz finden wird.

6. Wallnußspinner; Bombyx Pudibunda.
Bomb. 84. Mas.; 85. Fœm.

Weißlich; die Oberflügel bandweise hellgrau und aschfärbig gewölkt, mit einem dunkeln mondförmigen Fleckgen und mehreren gleichfärbigen Zackenstreifen gezeichnet; die Unterflügel mit einem aschgrauen Bändgen angelegt.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Pudibunda Linn.

Das Weib dieser Gattung gleicht dem Manne nicht sehr, denn es ist sehr nachläßig gezeichnet.

Die Männer der drey ersten Gattungen dieser und der Mann der letzten Gattung vorstehender Familie, sind sehr schlankleibig und breitflüglig.

5. Familie; Familia E.

Sammtrückige; Holosericeæ.

Diese haben in beyden Geschlechtern etwas gefiederte Fühler; sie sind gänzlich grau, nur der Kopf und ein ansehnlicher Theil vom Rücken des Rumpfes ist sammetartig schwarzbraun besezt; auch sind ihre Oberflügel vor der Spitze färbig und übrigens mit bogigen hellen Linien gezeichnet; ihr Hinterleib ist ziemlich lang.

1. Weißfleckiger Spinner; Bombyx Timon.

Bomb. 86. Mas.

Braungrau; die Oberflügel schattig, mit einem blassen Nierenfleckgen gezeichnet, veilgrau linirt, anbey theils braunroth streifig, vor der Spitze von einem weißen Fleckgen besezt und zackig veilgrau gerändet; die Unterflügel mit einer blassen, dunkelbegleiteten Linie ausgezeichnet und randschattig auch eckfleckig.

Heim. Lappland.

Synon.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

2. Lorbeerweidenspinner; Bombyx Anastamosis.

Bomb. 87. Fœm.

Rothgrau; die Oberflügel mit undeutlichen Mitteringen und fast geraden hellen Linien gezeichnet, vor der Spitze rostbraun gefärbt, veilgrau gefleckt und schwarz bemerkt; die Unterflügel blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Anastamosis Linn.

Bey dieser und den drey übrigen Gattungen ist des Mannes After oft gleich einem Fischschwanz ausgebreitet.

3. Rosenweidenspinner; Bombyx Curtula.

Bomb. 89. Mas.

Lehmgrau; die Oberflügel vor der Spitze außer der äußern Linie veilbraun schattig angelegt, grau gefleckt und mit schwarzen Sprengeln bezeichnet; die Unterflügel gleichfärbig.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Curtula d. Ther. Anachoreta Esp.

4. Kolbweidenspinner; Bombyx Anachoreta.
Bomb. 88. Mas.

Aschgrau; die Oberflügel vor der Spitze bleygrau, von der außern Linie weißlich durchzogen, mit einem rostgelben und mehreren schwarzen Fleckgen besetzt; die Unterflügel einfärbig, oder anlagslos.
Heim. Deutschlands Ufer der Flüsse.

Synon. Bomb. Anachoreta d. Ther. Curtula Esp.

5. Rosmarinweidenspinner; Bombyx Reclusa.
Bomb. 90. Mas.

Veilgrau; die Oberflügel vor der Spitze vorzüglichst schattig, sprenglig schwarz gezeichnet, und an der äußern Linie mit einem rostfärbigen Fleckgen besezt, die Unterflügel schattig grau.
Heim. Deutschland, an Dämmen.

Synon. Bomb. Reclusa d. Ther.

6. Familie; Familia F.

Schabenförmige 45; Tineiformes.

Ihre Lippen sind sehr klein; ihre Fühler fiederlos scheinend; ihr Vorderleibsrücken glatt; ihre Oberflügel schmal; ihre Unterflügel breit; und ihr Hinterleib schlank.

45 Die Herren Theresianer, Schiffermüller und Denis, sezten diese Familie, mit der folgenden vereint, zu den Eulen, Herr Borkhausen aber zu den Spinnern.

1. Lehmgrauer Spinner; Bombyx Cinereola.
Bomb. 91. Fœm.
Gelbgrau; alle Gliedmaßen färbig, nur die Unterflügel blaß.
Heim. Deutschland.

Synon.

Hieher gehört vielleicht Sororcula Borkh.

2. Steinflechtenspinner; Bombyx Luteola.
Bomb. 92. Mas.

Ockergelb; die Unterflügel nur blaß gefärbt, am Senenrande den Senen nach schwärzlich; der Hinterleib gleichfalls blaß und größtentheils oben schwärzlich angelegt.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Luteola Borkh. Noct. Luteola d. Ther. Lutosa Esp. Tin. Lutarella Linn.

3. Strohfärbiger Spinner; Bombyx Palleola.
Bomb. 221. Mas.

Strohgelblich; der Kopf und Halskragen oraniengelb; der Leib weißlich; die Oberflügel schmuzig, am Senenrande aber rostgelb; die Unterflügel blaß ockergelb, am Senenrande gräulich; der Hinterleib am After ockergelb.
Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

4. Tannenflechtenspinner; Bombyx Unita.
Bomb. 93. Mas.

Ockergelb; die Unterflügel allein etwas blässer, und am Senenrande grau; desgleichen des Hinterleibs erste Glieder graulich.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Unita d. Ther.

Aus der Ursammlung.

5. Aftermoosspinner; Bombyx Rubricollis.
Bomb. 94. Mas.

Mohrenschwarz; der Halskragen oranienroth; der Hinterleib an den Seiten und am After oraniengelb.
Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Bomb. Rubricollis Fabr. Noct. Rubricollis Linn.

6. Fichtenflechtenspinner; Bombyx Helvola.
Bomb. 95. Fœm.

Röthlichgelb; Kopf und Vorderleib ockergelb; die Oberflügel am Senenrande hell ockerfärbig; beyderley Flügel dem Franzenrande nach grauschattig, auch übrigens neblig überzogen, und blaß ockergelb gefränzt; der Hinterleib gelbgrau, am After gelb.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Deplana Borkh. Noct. Deplana Esp.

7. Ockergelber Spinner; Bombyx Ochreola.

Bomb. 96. Mas.

Ockerfärbig; die Oberflügel zwar braun, doch ihr Senenrand und ihre Franzen gelb; die Unterflügel hellgrau und gelblich gefränzt; der Wanst auch hellgrau, und am After gelb.

Heim. Deutschland.

Synon.

8. Erzgrauer Spinner; Bombyx Griseola.

Bomb. 97. Fœm.

Stahlgrau; der Kopf und Halskragen hell ockergelb; die Oberflügel etwas grünlich glänzend und am Senenrande ockergelb gefärbt; die Unterflügel blaß aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Depressa Borkh. Noct. Depressa Esp.

Aus der Ursammlung.

9. Föhrenflechtenspinner; Bombyx Aureola.

Bomb. 98. Mas.

Goldgelb; die Lippen schwärzlich beschmuzt; die Fühler braun; die Unterflügel nur strohgelb; der Hinterleib gelblichgrau, am After ockergelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Unita Borkh. Noct. Unita Esp.

10. Wachsfärbiger Spinner; Bombyx Cereola.

Bomb. 99. Mas.

Wachsgelb; der Rücken des Vorderleibs grau; die Oberflügel vom durchscheinenden Grau im Innenraume getrübt; die Unterflügel blaß; der Wanst grau, doch am After gelb.

Heim. Deutschland.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Oeconomie Verwalter Pfeiffer.

11. Mausgrauer Spinner; Bombyx Caniola.

Bomb. 220. Mas.

Blaßgrau; der Kopf und Halskragen rostroth; die Oberflügel mausgrau, nur ihr Senenrand auch rostfärbig; die Unterflügel weißlich, etwas schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

12. Pappelflechtenspinner; Bombyx Plumbeola.
Bomb. 100. Mas.

Der Kopf, Halskragen und die Wurzel der Schulterdecken rothgelb; die Augen, wie bey allen, schwarz; der Vorderleibsrücken samt den Schulterdecken bleygrau, desgleichen auch die Oberflügel bis an den Senenrand und die Franzen, welche ockergelb sind; die Unterflügel strohgelb; der Hinterleib graulich, nur am After gelb; die Füße ockergelb, die vorderen, auch die mittlen etwas, zumal an den Rüßen lehmgrau.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Complana Borkh. Noct. Complana Linn.

13. Pflaumenflechtenspinner; Bombyx Quadra.
Bomb. 101. Mas.; 102. Fœm.

Rostgelb; die Oberflügel an der Wurzel grünglänzend stahlfärbig gerändet, fast ganz nebelgrau überzogen; die Unterflügel strohgelblich, auch zur Hälfte nebelgrau angelegt; der Hinterleib dunkelgrau.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Quadra Borkh. Noct. Deplana & Quadra Linn.

Bey dem Weibe sind nur die Franzen an den Flügelspitzen grau, dagegen aber die Oberflügel mit zwey fast wirfelförmigen grünlich glänzenden stahlfärbigen Fleckgen besezt.

14. Fliegenkothiger Spinner; Bombyx Muscerda.
Bomb. 103. Fœm.

Aschgrau; die Oberflügel schattig, am Senenrande gelblich; im Mitteraume mit mehrern ungleichen schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel blaß.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Muscerda Borkh. Noct. Pudorina & Cinerina Esp. Tin. Perella Fabr.

15. Beinweißer Spinner; Bombyx Eborina.
Bomb. 104. Fœm.

Gelblichweiß; der Kopf und Halskragen rostgelb; die Oberflügel am Senenrande rostgelb, auch gelb gefränzt; und mit zwey einzelnen schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel grau, weiß gerändet, und gelb befränzt; der Hinterleib am After rostgelb.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Eborina Borkh. Noct. Eborina d. Ther. Eborea Esp. Tin. Mesomella Linn.

7. Familie; Familia G.

Abgestaltete; Difformes.

Ihre Lippen sind fast unmerklich kurz, ihre Fühler fast fiederlos; ihr Rücken ziemlich glatt; ihre Oberflügel mäßig breit, die Unterflügel doch breiter; der Wanst schlank.

1. Sonnenwendespinner; Bombyx Pulchra.
Bomb. 113. Fœm.

Weiß; der Kopf und Rumpf gelblich, ockergelb gefleckt und schwarz punctirt; die Oberflügel gelblich, wirflig zinnoberroth und reihig schwarz gefleckt; die Unterflügel mit schwarzgrauen Flecken gerändet.

Heim. Italien.

Synon. Bomb. Pulchra Borkh. Noct. Pulchra d. Ther. Tin. Pulchella Linn. Lotrix Cram.

2. Blaßrotherspinner; Bombyx Rubicunda.
Bomb. 111. Mas.

Zinnoberröthlich; die Oberflügel am Seitenrande und noch mehr am Franzenrande hellroth, an der Schulter mit einem schwarzen Puncte, am Mitteraume mit einem schwarzen Möndgen und einer schwärzlichen Zackenlinie, auswärts aber mit einer Reihe schwarzer Puncte gezeichnet; die Unterflügel sehr blaß, nur am Franzenrande roth; der Wanst am After bräunlich.

Heim. Deutschlands Hayne.

Synon. Bomb. Rubicunda Borkh. Rosea Fabr. Noct. Rubicunda d. Ther. Geom. Miniata Forst.

3. Schwarztropfiger Spinner; Bombyx Compluta.
Bomb 108. Fœm.

Rostgelb; der Kopf schwarz, die Flügel im Mitteraume mit zwey Reihen schwärzlicher Puncten und nahe am Franzenrande mit schwarzen Fleckgen besezt; der Wanst oben, bis gegen den After schwarz.

Heim. Die Schweizergebürge.

Synon. Bomb. Aurita Borkh. Noct. Aurita Esp. Tin. Irrorella Sulz.

Der Name Compluta scheint mir regelmäßiger und treffender, als der vorläufige.

4. Baumflechtenspinner; Bombyx Irrorea.
Bomb. 105. Mas.

Hellockergelb; der Kopf schwarz, desgleichen die Brust; die Oberflügel durch die Mitte, in zwey Reihen, auf den Senen mit sieben einzelnen, schwarzgrauen Puncten besezt, und nahe dem Franzenrand, zwischen den Senen, mit etlichen schwarzen; die Unterflügel nur vor ihrer Spitze mit etlichen grauen Puncten gezeichnet; der Wanst auf dem Rücken fast bis zum After schwarzgrau; die Füße schwarz.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Irrorea Borkh. Noct. Irrorea d. Ther. Tin. Irrorella Linn.

5. Strauchflechtenspinner; Bombyx Roscida.

Bomb. 106. Mas.; 107. Fœm.

Blaßockergelb; der Kopf schwarz; die Flügel wie bey dem Vorhergehenden und zwar fast ansehnlicher und reichlicher mit Puncten besezt; der Rücken des Wanstes schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Roscida Borkh. Noct. Roscida d. Ther.

Bey dem Weibe mangeln gewöhnlich doch die innern Puncten.

6. Schwarzseniger Spinner; Bombyx Imbuta.

Bomb. 109. Mas.; 110. Fœm.

Roströthlich; der Kopf schwarz; die Oberflügel auf den Senen schwärzlich gefärbt, und nah am Rande, wie auch die Unterflügel, mit schwarzen Fleckgen besezt; der Wanst auf dem Rücken oben schwarz.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon.

Das Weib dieser Gattung ist fast um die Hälfte kleiner als der Mann, und nicht selten auch viel bläßer.

Noct. Aurita Var. Esp. gehört hieher.

7. Jacobsblumspinner; Bombyx Jacobææ.

Bomb. 112. Mas.

Schwarzgrün; die Oberflügel am Senenrande mit einem Streif, am Franzenrande mit zwey Flecken und am Haarrande hoch carminroth angelegt; die Unterflügel bis an den Senenrand und die Franzen, blaß carminroth.

Heim. Deutschlands Anhöhen.

Synon. Bomb. Jacobææ Fabr. Noct. Jacobææ Linn.

8. Wandflechtenspinner; Bombyx Ancilla.

Bomb. 114. Mas.; 245. Fœm.

Lehmbraun; die Oberflügel auswärts mit etlichen weißlichen Fleckgen besezt; die Unter=

flügel lehmgrau; der Wanst dem After zu ockergelb, auf dem Rücken mit schwarzen Fleckgen bezeichnet.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Ancilla Borkh. Obscura Fabr. Noct. Ancilla Linn.

Nur bey dem Weibe dieser Gattung sind die Unterflügel ockergelb bandirt.

9. Tropfiger Spinner; Bombyx Serva.

Bomb. 226. Mas.; 227. Fœm.

Düsterbraun; der Halskragen ockergelb; die Oberflügel innerhalb und auswärts mit weißlichen Fleckgen besezt; die Unterflügel innen ockergelb, aussen grau; der Wanst ockergelb, schwarz gezeichnet.

Heim. Italien, und das südliche Frankreich.

Synon. Bomb. Punctata Fabr. Noct. Punctata Vill.

Die Abbildung Bomb. 115. ist nach einer Malerey gefertiget.

Die Gattungen dieser Familie sind theils so sehr unterschieden, daß es nöthig scheint und ganz füglich wäre, sie in etlichen Familien aufzuführen. Es zu thun hinderte mich nur noch ihre kleine Anzahl. Heliconia Esp. würde hieher gehören, wenn sie einheimisch wäre in Europa.

8. Familie; Familia H.

Wohlgestaltete; Formosæ.

Ihre Lippen sind geschmeidig, spitzig geschnauzt, ihre Fühler unmerklich gefiedert; ihr Rücken ist glatt; ihre Flügel ansehnlich, die Obern glänzend dunkel gefärbt, hell gefleckt, die Untern roth, schwarz gefleckt; der Wanst ziemlich schlank, auch roth und schwarz gezeichnet.

1. Beinwellspinner; Bombyx Hera.

Bomb. 116. Mas.

Grünglänzendschwarz; der Kopf oraniengelb, nur schwarz punctirt; der Halskragen, die Schulterdecken, auch selbst der Rumpf, strohgelb gerändet; die Oberflügel von der Wurzel und dem Senenrande der Ecke zu mehrmalen schmal strohgelb bandirt und gestriemt, an der Ecke oraniengelb, schwarz punctirt, und gelb wechselnd gefränzt; die Unterflügel mennigroth, schwarz gefleckt, gelb gefränzt; der Wanst auf dem Rücken gelbroth, schwarz gezeichnet, an den Seiten und Bauche punctirt.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Hera d. Ther. Noct. Hera Linn.

2. Hundszungenspinner; Bombyx Domina.

Bomb. 117. Mas.; 118. Fœm.

Blaugrünschillernd schwarz; die Schulterdecken rostgelb gefleckt; die Oberflügel mit etlichen rostgelben und weißlichgelben Flecken besezt; die Unterflügel zinnoberroth, schwarz gefleckt; der Wanst roth, auf dem Rücken und am After schwarz.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Dominula d. Ther. Noct. Dominula Linn.

Noct. Donna Esp. ist eine sehr auffallende südeuropäische Art oder Abweichung dieser Gattung, davon ich Bomb. 223. nach einer von Hrn. Gerning erhaltenen Malerey, eine weibliche Abbildung lieferte. Ich fand sie aber auch in der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

9. Familie; Familia I.

Gezeichnete; Notatæ.

Ihre Lippen sind sehr kurz; ihre Fühler zart, doch ganz deutlich gefiedert; ihr Rücken ist etwas glatt; ihre Oberflügel sind ziemlich schmal, schwarz gezeichnet; ihre Unterflügel breit; ihr Wanst etwas schlank.

1. Trauriger Spinner; Bombyx Lugubris.

Bomb. 216. Mas.; 217. Fœm.

Sammtschwarz; die Oberflügel hell glänzend mit einem düstern Fleckgen bezeichnet; weiß gefränzt; die Unterflügel russchwarz, gräulich befränzt; der Wanst russchwarz.

Heim.

Synon.

Bey dem Weibe sind die Franzen den Flügeln gleich gefärbt.

Aus der schönen Sammlung des Herrn Radda.

2. Feinpunctirter Spinner; Bombyx Colon.

Bomb. 119. Fœm.

Blaulichweiß; die Oberflügel auswärts mit zwey schwarzen Puncten gezeichnet und ihr Franzenrand mit mehreren Puncten besezt; die Unterflügel schattig graulich; der Wanst graulich, schwärzlich gefleckt.

Heim. Italien, am Lago di Garda.

Synon. Bomb. Cribellum Esp.

Der Mann ist mir noch nie vorgekommen, das Weib doch schon etliche male.

3. Grobpunctirter Spinner; Bombyx Cribrum.

Bomb. 120. Mas.; 121. Fœm.

Weiß; der Kopf grau; der Halskragen und die Schulterdecken mit einzelnen schwarzen Puncten besezt; die Oberflügel mit zwey schwarzen Puncten und mehreren Reihen würfliger schwärzlicher Fleckgen und Puncten gezeichnet; die Unterflügel grau, gräulich befränzt; der Hinterleib graulich geringt und schwärzlich gefleckt.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Cribrum Linn.

Der Mann ist am After gelb, und das Weib auf den Oberflügeln braungrau gestriemt.

Von Hrn. Dr. Tauscher.

4. Schwingelspinner; Bombyx Grammica.

Bomb. 122. Mas.; 123. Fœm.

Strohgelb; der Kopf schwarz, die Schulterdecken und der Rumpf schwarz, gelb gerändet; die Oberflügel mit zwey Mittepuncten bezeichnet, und voll schwarzer Senenstriemen; die Unterflügel rostgelb, mit einem schwarzen Mittemöndgen und mehreren Randflecken besezt; der Wanst rostgelb, nur schwarz gefleckt.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Grammica Linn.

Bey dem Weibe ist die Farbe blässer, die Striemen und Flecken sehr unscheinbar.

Striata Borkh. ist nur eine Abweichung mit gänzlich schwarzen Unterflügeln, die ich Bomb. 241. 242. nach beyden Geschlechtern abgebildet habe.

5. Apostemkrautspinner; Bombyx Russula.

Bomb. 124. Mas.; Fœm. 125.

Gelb; die Fühler bey dem Manne rostbräunlich befiedert; der Kopf, Rumpf und die Oberflügel hell gelb gefärbt; im Mitteraume die lezteren mit einem trübrothen Nierenfleckgen, woran abwärts ein schwärzliches Senenfleckgen ist, gezeichnet, am Haarrande blutroth, und die Franzen rosenroth; die Unterflügel trübgelblich, von ihrer Wurzel aus grauschattig, in der Mitte mit einem schwarzgrauen Nierenfleckgen, aussen mit einer gleichfärbigen, durch die Senen in Flecke zertheilten Binde besezt, und auch rosenroth gefränzt; der Wanst ist ganz blaßgelb, kaum oben schwärzlich gezeichnet; die Füße doch theils roth.

Heim. Deutschlands Waldwiesen.

Synon. Bomb. Russula. Linn.

Das Weib ist merklich kleiner, ganz rostgelb gefärbt, dessen Oberflügel sind nach allen Senen stark roth angelaufen, die Flecken der Unterflügel schwarz, auch der Wanst ansehnlich schwarz gezeichnet.

10. Familie; Familia K.

Gefleckte; Nævatæ.

Ihre Lippen sind nicht sehr kurz, und vom Munde abstehend; ihre Fühler gefiedert [35]; ihr Kopf und Rumpf ansehnlich und zierlich behaart; ihre Flügel ansehnlich, beyderley mit Flecken und sehr abstechend buntfärbig angelegt; auch ihr Wanst ist etwas bunt; und ihre Füße meistens an den Schenkeln roth.

[35] Es sind kaum etliche Gattungen die nicht im ersten Geschlecht gefiederte Fühler haben, in dieser Familie, deswegen läßt sich wohl schicklicher angeben daß sie gefiederte, als daß sie ungefiederte Fühler hätten.

1. Wegerichspinner; Bombyx Plantaginis.

Bomb. 127. Mas.; 128. Fœm.

Schwarz; bey dem Manne die Lippen gelb, der Halskragen fast roth gefleckt, der Rumpf ockergelb geziert; die Oberflügel am Senenrande roth, übrigens hellgelb, streifartig nach der Länge und Schiefe gefleckt, ockergelb befränzt; die Unterflügel ockergelb schwarz gefleckt, desgleichen auch der Wanst. Bey dem Weibe die Lippen schwarz, der Halskragen zinnoberroth gefleckt, die Unterflügel bis an die Franzen desgleichen roth, statt gelb, und auch der Wanst.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Bomb. Plantaginis Linn.

Es giebt gleichwohl von dieser Gattung Männer mit roth angeflogenen Unterflügeln; desgleichen mit weißen, die zugleich sparsamer schwarz gefleckt sind wie Bomb. 126. und mit fast ganz schwarzen, wie 238. zeigt.

2. Garbenspinner; Bombyx Hebe.

Bomb. 129. Mas.

Sammtschwarz; der Halskragen rothgerändet; die Oberflügel quer kreideweiß, rostgelbrändig bandirt; die Unterflügel satt rosenroth gefärbt, und mit blauschwarzen, weißlich umzingelten Flecken besetzt, schwärzlich befränzt; der Wanst nur seitwärts roth.

Heim. Oesterreich, Sachsen und Franken.

Synon. Bomb. Hebe Linn.

3. Nesselspinner; Bombyx Caja.

Bomb. 131. Fœm.

Die Fühler weiß, blaßbraun gefiedert; die Lippen unten roth, oben wie der Kopf und Rumpf braun, der Halskragen roth gerändet; die Oberflügel braun, aber von kreideweißen Streifen und Flecken so durchzogen, daß sie eher weiß und braun gefleckt scheinen; die Unterflügel hellziegelroth, mit dunkelblauen schwarzrändigen Flecken, die theils gelblich umzogen sind besezt und blaß gefränzt; der Hinterleib auf dem Rücken ziegelroth, schwarz gefleckt, am Bauche fahl braun; die Füße an den Schenkeln roth.

Heim. Deutschland allenthalben.

Synon. Bomb. Caja Linn.

Abweichungen in der Anlage sind bey dieser Gattung nicht sehr selten; Bomb. 130. habe ich eine der auffallendsten, woran die weiße und rothe Farbe fast völlig verdrängt ist, dargestellt.

4. Blaulattichspinner; Bombyx Virgo.

Bomb. 132. Fœm.

Schwarzbraun; die Fühler jedoch weiß, der Halskragen weiß gesäumt; die Oberflügel von weißen bandartigen Streifen und Linien durchkreuzt, auch weiß befränzt; die Unterflügel blaß oraniengelb, sparsam schwarz gefleckt; der Wanst auf dem Rücken roth, schwarz gezeichnet, am After aber braun.

Heim. Die Schweiz und Siberien.

Synon. Bomb. Flavia Amst.

Mir ist nur das Weib, welches ich in der großen Sammlung des Hrn. Hofrath Gerning sahe, bekannt. Die Abbildung ist nach einer eingesandten Malerey gefertigt.

5. Orvelkrautspinner; Bombyx Gratiosa.

Bomb. 133. Fœm.

Schwarzbraun; der Halskragen roth unterlegt; die Schulterdecken gelblich; die Oberflügel geschlängelt gelblich bandirt, auch gelblich gefränzt; die Unterflügel rostgelb, am Rande geröthet, schwarz gefleckt; der Wanst gänzlich hell zinnoberroth, schwarz gezeichnet, und am After ganz schwarz gefärbt; die Füße an den Schenkeln roth.

Heim. Das südliche Frankreich.

Synon. Bomb. Fasciata Vill.

Herr de Villers hat diese schöne Gattung zuerst entdeckt.

6. Sternkrautspinner; Bombyx Pudica.

Bomb. 134. Fœm.

Braunschwarz; der Halskragen röthlich; die Schulterdecken röthlich eingefaßt, die Brust rosenroth; die Oberflügel röthlichweiß ganz mit eckigen braunschwarzen Flecken besezt; die Unterflügel blaß rosenroth, nur auswärts braun gefleckt; der Hinterleib auf dem Rücken satt rosenroth, schwarz gezeichnet, am Bauche blaßbraun, am After schwarz; die Füße braun.

Heim. Das südliche Frankreich.

Synon. Bomb. Pudica Esp.

Ob Trigina Vill. hieher gehöre, oder eine eigene Gattung sey, ist mir bisher unbekannt geblieben.

7. Braunwurzspinner; Bombyx Casta.

Bomb. 219. Mas.; 137. Fœm.

Braun; die Oberflügel mit zwey sehr ausschweifenden weißen Bändern und kaum sichtbaren Zügen angelegt; die Unterflügel rosenfärbig, braun oder schwarz gefleckt, blaß braun gefränzt; der Wanst braun, nur auf dem Rücken ein wenig roth, und schwarz bezeichnet.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Bomb. Casta Esp.

Mann und Weib sind in der Färbung sehr ungleich. Den Mann fand ich in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola; das Weib in der auch schon öfter gerühmten radda'schen Sammlung.

8. Gelblicher Spinner; Bombyx Colona.

Bomb. 135. Fœm.

Der Kopf und Halskragen hell ockergelb; die Schulterdecken und der Rücken des Rumpfes schwefelgelblich, lezterer mitten durchaus nach der Länge schwarz; die Oberflügel schwarz mit unterschiedlichen gelblichen Flecken angelegt; die Unterflügel hell ockergelb, nächst ihrem Franzenrande nur mit einem schwarzen Fleck besezt; der Wanst ockergelb, schwärzlich gezeichnet.

Heim.

Synon. Noct. Clymene Esp.

Dieser Spinner wurde mir 1794 schon, unter andern, europäischen, Gattungen von Hrn. Radda zugesandt. Ich zweifle jedoch daß er in Europa einheimisch seye.

9. Spinatspinner; Bombyx Villica.

Bomb. 136. Fœm.

Schwarz; die Schulterdecken mit einem gelblichen Fleck geziert; die Oberflügel mit acht gelblichen Flecken besezt; die Unterflügel oraniengelb, vorzüglich an der Spitze schwarz=

fleckig angelegt, und größtentheils schwarz gefränzt; der Wanst hellroth, fast unmerklich schwarz gezeichnet.

Heim. Oesterreich, Pohlen.

Synon. Bomb. Villica Linn.

10. Beyfußspinner; Bombyx Matrona.

Bomb. 239. Mas.; 138. Fœm.

Dunkelbraun; der Kopf, Halskragen und Rücken roth eingefaßt; die Schulterdecken größtentheils schwefelgelb; die Oberflügel düster rostbraun, fast allein am Senenrande hin mit schwefelgelben schwarzbraun umschatteten Flecken besezt; die Unterflügel oraniengelb, bandartig schwarz gefleckt; der Wanst hellroth, schwarz gezeichnet.

Heim. Schwaben, Baiern, Sachsen, einiger Orten.

Synon. Bomb. Matronula d. Ther. Noct. Matronula Linn.

11. Tausendblattspinner; Bombyx Aulica.

Bomb. 139. Mas.

Rostbraun; der Kopf und Rumpf rostgelb gemengt; die Oberflügel am Senenrande braunroth, übrigens mit hellgelben Flecken besezt; die Unterflügel rostgelb, fast bandartig schwarz gefleckt, am Haarrande graubraun schattig; der Wanst blaßbraun, schwarz gezeichnet.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Aulica Linn.

12. Ochsenzungenspinner; Bombyx Civica.

Bomb. 140. Mas.; 141. Fœm.

Castanienbraun; der Kopf und Rumpf hellgelb gemengt; die Oberflügel blaß citrongelb gefleckt; die Unterflügel gelb gefärbt und geröthet, schwarz bandirt und gefleckt; der Wanst hellbraun, schwarz gezeichnet.

Heim. Italien.

Synon. Bomb. Curialis Borkh.

13. Aeltlicher Spinner; Bombyx Avia.

Bomb. 247. Mas.; 230. Fœm.

Der Kopf dunkelroth, die Fühler schwarz besiedert, sonst braun; der Halskragen, die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken dunkelroth, hellgelb gezeichnet; die Oberflügel braunroth, hellgelb, schwarzbraun begränzt, gefleckt und roth gefränzt; die Unterflügel oraniengelb, schwarz gefleckt, theils gelb, theils schwarz gefränzt; der Wanst roth; über den Rücken schwärzlich, die Füße hellroth.

Heim. Lappland.

Synon.

Festiva Borkh. kann vielleicht die nemliche Gattung seyn; doch treffen die Farben nicht zu.

14. Meyerkrautspinner; Bombyx Purpurea.

Bomb. 142. Fœm.

Hellgelb; die Oberflügel klein lehmbraun gefleckt; die Unterflügel, bis an die Franzen, scharlachroth gefärbt und mit ansehnlichen, blaulichglänzenden, schwarzen Flecken besezt; der Wanst hell ockergelb, schwarz bezeichnet, am Bauche geröthet; die Füße an den Schenkeln roth, übrigens lehmbraun.

Heim. Deutschlands Anhöhen.

Synon. Bomb. Purpurina Linn.

Von dieser Gattung lassen sich auch Beyspiele finden, an welchen die rothe Farbe ganz in eine Gelbe verändert ist, wie Bomb. 229. ein männliches dargestellt ist.

15. Ampferspinner; Bombyx Fuliginosa.

Bomb. 143. Fœm.

Rothbraun; die Oberflügel, an der Quersene, mit zwey schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel trüb rosenroth, gleichfalls innen mit zwey Puncten und aussen mit einem schwarzen Fleckenbändgen besezt; der Wanst roth, schwarz gezeichnet; die Schenkel der Füße roth.

Heim. Deutschland, vorzüglich auf Aeckern.

Synon. Bomb. Fuliginosa d. Ther. Noct. Fuliginosa Linn.

16. Klebekrautspinner; Bombyx Maculosa.

Bomb. 144. Mas.; 145. Fœm.

Graubraun; der Halskragen, die Schulterdecken und der Rücken schwarz gefleckt; die Oberflügel, voll splitterförmiger, schwarzer, blaß umzogener Flecken; die Unterflügel bis an die Franzen rosenroth, bandartig schwarz gefleckt; der Wanst desgleichan roth und bis zum After schwarz gezeichnet; die Füße an den Schenkeln roth.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Bomb. Maculosa. d. Ther.

17. Ginsterspinner; Bombyx Parasita.

Bomb. 146. Mas.; 228. Fœm.

Bleygrau; der Halskragen, die Schulterdecken und der Rücken schwarz gefleckt; die

Oberflügel mit splitterförmigen, schwarzen weißlich umzogenen Flecken besezt; die Unterflügel nur schattig gefleckt; der Wanst schwarz gezeichnet.
Heim. Ungarn.

Synon.

Das Weib dieser Gattung hat unvollkommen scheinende Flügel, die unterflächlich, wie auch der Hinterleib und die Fußschenkel, röthlich gefärbt sind.

11. Familie; Familia L.

Gedupfte; Punctatæ.

Ihre Lippen sind klein; ihre Fühler kurz gefiedert. Ihr Rücken ziemlich haarig; ihre Flügel nicht sehr ansehnlich und fast einfärbig, schwarz, trüb, oder weiß [36]. Sie haben alle schwarze Puncte, wo nicht auf den Flügeln, doch am Wanste.

[36] Mehrere der hieher gehörigen Gattungen sind wenigstens an den Schenkeln der Vorderfüße gelb.

1. Spitzwegerichspinner; Bombyx Luctifera.
Bomb. 147. Fœm.

Mohrenschwarz; nur der Wanst über den Rücken, auch seitwärts, hell ockergelb, und mit drey Reihen schwarzer Fleckgen besezt, desgleichen die Unterflügel an der Ecke gelb.
Heim. Oesterreich, Franken.

Synon. Bomb. Luctifera d. Ther.

2. Hollunderspinner; Bombyx Lubricipeda.
Bomb. 155. Mas.; 156. Fœm.

Weißlich kreidegelb; die Fühler schwarz gefiedert; die Oberflügel ockergelblich, mit einer etwas grauschattigen, schiefen Reihe schwarzer Puncte, und einigen einzelnen gezeichnet; die Unterflügel sehr weißlich, nur mit etlichen Puncten besezt; der Hinterleib aber oraniengelb, und mit fünf Reihen schwarzer Fleckgen und Puncten geziert.
Heim. Deutschland, in Gärten.

Synon. Bomb. Lubricipeda Linn.

3. Roßmünzenspinner; Bombyx Menthastri.
Bomb. 152. Mas.; 153. Fœm.

Weiß; die Lippen und Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel mit mehreren Reihen ungleicher schwarzer Puncte gezeichnet, desgleichen, doch sparsamer, die Unterflügel; die Füße, nur die vordern an den Hüften mit einem schwarzen Strich bemerkt, alle überwärts schwarz, und an den Schenkeln gelb; der Wanst auf dem Rücken hell ockergelb und mit fünf Reihen grober schwarzer Puncte geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Menthastri d. Ther.

4. Zaunnesselspinner; Bombyx Urticæ.

Bomb. 154. Fœm.

Weiß; die Lippen schwarz, die Fühlerfiedern schwarzbraun; die Oberflügel nur mit wenigen feinen schwarzen Puncten besezt, und die Unterflügel ganz zeichnungslos, wie beyderley Unterflächen; die Füße alle oben schwarz, nur die Schenkel der vordern gelb; der Wanst auf dem Rücken fast bis zum After dotter gelb, am Bauche schmuzig, und übrigens mit fünf Reihen schwarzer Puncte gezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Urticæ Esp.

5. Schmuziger Spinner; Bombyx Sordida.

Bomb. 151. Fœm.

Lehmgrau; die Oberflügel randschattig, die Unterflügel bis an ihre Franzen aschgrau, wurzelschattig und am Rande mit etlichen dunklern Fleckgen gezeichnet; der Wanst fast weißlich.

Heim. Italien.

Synon.

Von dieser Gattung ist mir nur das Weib bekannt worden.

Dieses hat Hr. Hauptmann von Prunner aus Turin eingesandt. Ohne Zweifel ist Noct. Semicana Esp. nichts anderes.

6. Milchweißer Spinner; Bombyx Rustica.

Bomb. 150. Mas.

Weiß; die Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel mit fast vier Paar, die Unterflügel mit zwey Paar, und der Wanst mit fünf Reihen, schwarzer Puncte besezt.

Heim. Die Ukraine.

Synon.

Das Weib dieser Gattung ist mir noch nicht vorgekommen.

7. Aschgrauer Spinner; Bombyx Mendica.
Bomb. 148. Mas; 149. Fœm.

Der Mann grau, das Weib weiß; die Lippen und Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel mit wenigen einzelnen schwärzlichen Puncten gezeichnet; die Vorder = und Mitte = Füße an den Schenkeln gelb; der Wanst fast unmerklich mit fünf Reihen besezt.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Mendica Linn.

12. Familie; Familia M.

Breitärschige; Pygiacæ.

Der Kopf gebeugt; die Lippen sehr klein, langhaarig, die Fühler fein befiedert; die Stirne hoch behaart. Der Rücken sehr wollig. Die Flügel etwas schittern beschuppt, graulich gefärbt, und wolkig bandirt. Die Füße ziemlich behaart. Der Wanst dünnhaarig, bey dem Manne am After fast dreytheilig gebärtet, bey dem Weibe, gerundet.

1. Olivengrauer Spinner; Bombyx Hepiolica.
Bomb. 157. Mas.

Olivengrau; der Kopf, Rumpf und die Oberflügel würflig weißlich gefleckt, die Unterflügel aber ganz schattig grau, und der Wanst blaß.

Heim. Ungarn.

Synon. Bomb. Ulula und Hepialica Borkh.

Bey weiblichen Beyspielen scheint mehr die trübweiße Anlage zu herrschen und nur olivengraue Fleckgen zu lassen, wie Bomb. 158. zu sehen.

2. Viereichenspinner; Bombyx Processionea.
Bomb. 159. Mas; 160. Fœm.

Trübgrau; die Fühler blaßbraun gefiedert; die Oberflügel wolkig bandirt, mit einem schwärzlichen Möndgen und etlichen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel weißlich; der Wanst bräunlich.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Processionea Linn.

3. Fichtenspinner; Bombyx Pityocampa.
Bomb. 161. Fœm.

Weißlichgrau; der Kopf hat über die Stirne herab einen hornartigen, fächerigen, braunen Aufwurf; die Fühler sind blaß rostbraun gefiedert; die Oberflügel mit einem Mittemöndgen und zwey Wellenlinien schwärzlich gezeichnet, auch schattig grau bandirt und gefränzt; die Unterflügel weißlich, nur an der Ecke schwärzlich; der Wanst bräunlich.
Heim. Das Tyrol und die Schweiz, südlichen Theils.

Synon. Bomb. Pityocampa d. Ther.

Des Weibes After ist von ansehnlichen glänzenden Schuppen dick bedeckt.

4. Hagedornspinner; Bombyx Cratægi.
Bomb. 162. Mas.

Hellgrau; die Fühler schwärzlich befiedert; die Oberflügel mit einem breiten eckigen dunkeln schwarzbegrenzten Mittebande besezt; die Unterflügel mit einem dunklern und hellern Querstreif gezeichnet; beyderley Flügel unten gleich schwärzlich und gelichtet durchzogen.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Cratœgi Linn.

B. Mali Fabr. ist der Mann, und B. Avellanæ das Weib dieser Gattung.

5. Albernspinner; Bombyx Populi.
Bomb. 163. Fœm.

Schwärzlichbraun; der Kopf und Halskragen rostbräunlich; die Oberflügel der Wurzel rostbraun, übrigens ziemlich schwärzlich, nur mit zwey lehmgelblichen Wellenstreifgen gezeichnet, braun und gelblich befränzt; der Wanst graubraun.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Populi Linn.

13. Familie; Familia N.

Filzhaarige; Tomentosæ.

Ihr Kopf vorstehend; ihre Fühler ansehnlich; ihr Leib ziemlich groß und wohl behaart; ihre Flügel ansehnlich; ihr Wanst zugespizt, auf dem Rücken schwarz gefärbt.

1. Löwenzahnspinner; Bombyx Dumeti.
Bomb. 164. Mas.

Ockerfärbig; die Fühler braun fiederig; der Kopf und Rumpf trüb; die Flügel sammt den Franzen hell ockergelb, aber dermassen dunkelbraun angelegt, daß auf den obern blos zwey Wurzelflecke, ein Mittemöndgen, ein schmales Band und ein fast unmerklicher Rand, wie auf den untern nur ein breites Band und ein breiter Rand sich gelb zeigen; der Wanst schwarz, an jedem Gliede gelb gerändet, und das Afterglied ganz ockergelb.

Heim. Deutschland, aber nicht in allen Gegenden.

Synon. Bomb. Dumeti Linn.

2. Butterblumspinner; Bombyx Taraxaci.
Bomb. 165. Mas; 166. Fœm.

Ockergelb; die Fiedern der Fühler bräunlicher; die Flügel, vorzüglich bey dem Weibe, blässer als der Rumpf, nur die obern mit einem schwarzen Mittepunct bezeichnet; der Wanst, bis an die Gliederrände und das Afterglied, schwarz.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Taraxaci v. Ther.

14. Familie; Familia O.

Dickärschige; Clunæ.

Ihr Kopf geneigt; ihre Fühler nur beym ersten Geschlechte deutlich gefiedert; ihr Rumpf wollig; ihre Flügel etwas klein; der Wanst ansehnlich behaart, bey den Weibern aber am After sehr auffallend mit besonderer Wolle verdickt.

1. Holzbirnspinner; Bombyx Catax.
Bomb. 166. Mas; 167. Fœm.

Dunkelgelb; die Oberflügel im Mitteraum mit einem herzförmigen weißen Punct, und ausser diesem mit einem hellen Streif besezt, am Franzenrande aber hell veilgrau, ihre Franzen bräunlich; die Unterflügel blaß veilgrau, gelblich gefränzt; der Wanst gelbbraun behaart.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Catax Linn. Everia Kn. Lentipes Esp.

Das Weib dieser Gattung ist zwar ziegelbraun und dunkler noch als bey folgender; aber es hat doch gelbe Strahlstriche auswärts auf den Oberflügeln, und eine weißlich graue Afterwolle.

2. Cerreichenspinner; Bombyx Rimicola.

Bomb. 168. Fœm.

Fahlziegelbraun; die Fühlerfiedern blaß rostbraun; die Oberflügel blos schattig von ihrer Wurzel aus, und bey der Mitte mit einem weißlichen Punct gezeichnet; die Unterflügel sehr blaß; der Wanst gelbbraun; die Afterwolle des Weibes grau.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Rimicola d. Ther. Catax Esp.

3. Kirschenspinner; Bombyx Lanestris.

Bomb. 169. Mas; 170. Fœm.

Ziegelbraun; die Oberflügel an der Wurzel weißlich gefleckt, in der Mitte mit einem weißen Punct, ausserhalb mit einem weiß anfangenden graulichen Wellstreif gezeichnet, und aussen überhaupt grau gemengt; die Unterflügel blaß, und mit einem graulichen Streif bemerkt; die Afterwolle des Weibes schwärzlich.

Heim. Deutschlands Gehäge.

Synon. Bomb. Lanestris Linn.

15. Familie; Familia P.

Bandlinge; Subfasciatæ.

Der Kopf klein; die Fühler im ersten Geschlechte fast flach und wohl ansehnlich befiedert; die Flügel in beyden Geschlechtern ziemlich groß, die obern gewöhnlich mit einem weißen Punctfleckgen und beyderley mit einem hellen Bandstreif geziert; der Wanst bey den Männern schlanck, bey den Weibern sehr dick [37].

[37] Die Männer haben gewöhnlich nur die halbe Größe der Weiber; dagegen sind erstere viel dunkler gefärbt als leztere; die Geschlechter also sehr merklich unterschieden.

1. Wiesenkleespinner; Bombyx Trifolii.

Bomb. 171. Mas.

Trüb kastanienbraun; die Fühler blaß; der Rücken des Rumpfes blaß gemengt; die Oberflügel mit einem weißen Mittepunct und lehmgelben Bandstreif bezeichnet; die Unterflügel blaß, mit einem noch blässern Streif bezogen; der Wanst gleichfalls blaßbraun.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Trifolii d. Ther.

2. Pfriemenspinner; Bombyx Spartii.

Bomb. 173. Mas; 224. Fœm.

Dunkel rostbraun; die Fühler an der Spitze gelblichweiß, hell rostbraun befiedert; die Oberflügel in der Mitte mit einem weißen Punct und schmalen, fast geraden, blaß ockergelben Streif ausserhalb besezt; die Unterflügel, dem Rande nahe, mit einem hellockergelben Streif bezogen und gleichfärbigen Franzen versehen.

Heim. Deutschland; einzeln noch, in mehreren Gegenden.

Synon.

3. Eichenspinner; Bombyx Quercus.

Bomb. 172. Mas; 225. Fœm.

Sammetbraun; die Fühler an der Spitze weißlich, ihre Fiedern hellbraun; die Oberflügel mit einem fast mondförmigen weißen Mittefleckgen besezt, und ausserhalb mit einem ansehnlichen geschlängten, hellockergelben Bandstreif, der auswärts sich fast in die Grundfarbe verliert; die Unterflügel haben auch einen solchen Bandstreif und sind ockergelb befränzt.

Heim. Deutschlands Gehäge.

Synon. Bomb. Quercus Linn.

Das Weib dieser Gattung ist nur blaß ockergelb gefärbt.

4. Brombeerspinner; Bombyx Rubi.

Bomb. 174. Mas.

Lehmbraun; die Fühler blaß; die Oberflügel im Mitteraum mit zwey schmalen lehmgelben Streifen durchzogen, ausserhalb graulich gemengt und dem Franzenrande nach dunkelbraun; die Unterflügel einfärbig.

Heim. Deutschlands Heiden und Auen.

Synon. Bomb. Rubi Linn.

Das Weib ist sehr stark graulich und bräunlich gemengt.

16. Familie; Familia Q.

Streiflinge; Striatæ.

Die Fühler etwas kurz, nur die der Männer gefiedert; die Oberflügel gestreckt, mit zwey dunkeln und hellen Querstreifen gezeichnet; die Unterflügel kaum mit einem Querstreif bezogen; beyderley Flügel bunt befränzt; der Wanst ziemlich lang.

1. Weißbuchenspinner; Bombyx Neustria.

Bomb. 279. Mas; 280. Fœm.

Trüb ockergelb; die Fühler braun befiedert; die Flügel sehr blaß, die obern ockerbräunlich schattig, mit zwey braunen Streifen gezeichnet und zahnweise braun befränzt; die Unterflügel ockergelb geschminkt, und ihre Franzen größtentheils braun.
Heim. Deutschlands Wälder und Gärten.

Synon. Bomb. Neustria Linn.

Das Weib ist meistens trüb ockerbräunlich gefärbt. Abweichung in der Anlage und Aenderung in der Färbung, ist bey dieser Gattung nichts seltenes.

2. Flockenblumspinner; Bombyx Castrensis.
Bomb. 177. Mas.; 178. Fœm.

Blaß kreidegelb; die Oberflügel wolkig bräunlich schattig, mit zwey braunen Streifen gezeichnet und zahnweise braun befränzt; die Unterflügel graubraun, desgleichen der Wanst.
Heim. Deutschland; doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Castrensis Linn.

Das Weib ist fast ganz braun, nur auf den Oberflügeln aussen etwas grau gemengt, mitten durch mit zwey gelblichen Streifen angelegt und an allen Flügeln gelblich befränzt.

3. Queckenspinner; Bombyx Franconica.
Bomb. 175. Mas.; 176. Fœm.

Kupfergrau; die Fühler lehmgelblich, braun befiedert; die Oberflügel randschattig, mit einem fast unmerklichen schwärzlichen Mittemöndgen zwischen zwey lehmgelblichen Streifen gezeichnet und etwas bunt gefränzt; die Unterflügel mit einem gelblichen Streif bezogen und ganz gelblich befränzt.
Heim. Hessen.

Synon. Bomb. Franconica d. Ther.

Das Weib ist ganz kupferroth gefärbt.

17. Familie; Familia R.

Nierenfleckige; Renigeræ.

Die Fühler bey beyden Geschlechtern befiedert; des Rumpfes Rücken etwas bunt; die Flügel stumpf gezähnelt; die obern färbig, mit einem weißen Mittefleckgen, auch dunkeln Wellenstreifen bezeichnet, die untern nur blaß und schattig angelegt; der Wanst sehr zottig.

1. Pechbaumspinner; Bombyx Lunigera.

Bomb. 181. Fœm.

Schwärzlich brandfärbig; die Fühlerfiedern braun; die Oberflügel mit einem spitzeckigen dunklen, theils schwarz begränzten und ganz braungelblich geränderten Bande, welches eine fast herzförmige weiße Erhabenheit ziert, auch mit schwarzen weißlich bunten Senen und weißlichen Wellenstriemen auswärts gezeichnet; die Unterflügel schwarzgrau, blässer bandirt; beyderley Flügel weißlich befränzt und schwärzlich gezähnt; der Wanst auch schwarzgrau.

Heim. Bey Augsburg.

Synon. Bomb. Lobulina Esp.

2. Kienbaumspinner; Bombyx Lobulina.

Bomb. 180. Mas.

Weißlich aschfärbig; die Fühlerfiedern braun; die Oberflügel mit einem spitzeckigen schattigen schwarz begrenzten Bande, das mit einem ohrlappförmigen weißen Erhabenheit besezt ist, und schwarzen Sehnenstrichen gezeichnet, auch etwas randschattig; die Unterflügel aschgrau dunkel randschattig; die Franzen alle bräunlichweiß, und schwärzlich gezähnt; der Wanst aschgrau.

Heim. Oesterreich, Franken.

Synon. Bomb. Lobulina d. Ther. Lunigera Esp. Borealis Borkh.

Diese Gattung ist merklich größer als die Vorige.

3. Trespspinner; Bombyx Potatoria.

Bomb. 182. Mas; 183. Fœm.

Ockerbraun; die Schulterdecken hell; die Oberflügel hell gelichtet, mit einem weißen Punct und Nierenfleckgen, wie auch mit drey braunen Wellenstreifen, davon der mittle aus der Spitze herkommt und der ebenste ist; die Unterflügel blaß kupfergrau, mitten durch mit einem dunkeln Strich und schattiger Anlage ausgezeichnet; der Wanst blaß.

Heim. Deutschlands Auen.

Synon. Bomb. Potatoria Linn.

Das Weib ist statt braun nur gelb gefärbt.

Diese Gattung macht sich durch ihre große Lippen, spitzige Oberflügel und deren besondere Anlage so sonderbar, als bekannt sie sonst ist.

18. Familie; Familia S.

Gezähnte; Dentatæ.

Die Lippen groß, vorragend; die Fühler abnehmend gefiedert. Die Flügel zackig und gezähnt gerändet, gewellt gezeichnet; der Wanst sehr zottig

behaart. Die Unterflügel stehen, in der Ruhe, mit ihrem Senenrande den Oberflügeln vor.

1. Pflaumenspinner; Bombyx Pruni.

Bomb. 186. Fœm.

Rothgelb; der Kopf und Halskragen braun; die Fühler bräunlich; die Oberflügel mitten mit einem fast nierenförmigen weißen Punct und zwey ebenen braunen Querstreifen gezeichnet, auswärts hell gelichtet und blaß braun gewellt, auch braun gefränzt; die Unterflügel blaß ziegelroth und schattig; der Wanst ziemlich roth.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Pruni Linn.

2. Föhrenspinner; Bombyx Pini.

Bomb. 184. Mas; 185. Fœm.

Graubraun; die Fühler bräunlich; die Oberflügel hell rostbraun bandirt, mit einem mondsförmigen weißen Punct bezeichnet, und die Bänder dunkel oder schwärzlich begrenzt; die Unterflügel fahl rostbraun; der Wanst blaß.

Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Bomb. Pini Linn.

Abweichungen und Aenderungen finden sich bey dieser Gattung so mancherley, daß es nicht leicht ist zwey gleich angelegte Beyspiele zusammen zu bringen.

3. Weißespenspinner; Bombyx Populifolia.

Bomb. 189. Mas.

Ockerfärbig; die Lippen und Fühler eisenschwärzlich angelaufen; der Rumpf über den Rücken durch einen schwärzlichen Strich gleichsam getheilt; die Flügel schattig angelegt; die Oberen mit einem Mittelpunct und fünf zertrümmerten Wellenstreifen schwärzlich gezeichnet, die Unteren fast zeichnungslos; der Wanst blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Populifolia. d. Ther.

4. Frühbirnspinner; Bombyx Quercifolia.

Bomb. 187. Mas; 188. Fœm.

Kupferbraun; die Fühler schwärzlich angelaufen; die Flügel schattig, fast veilfärbig glänzend, die oberen in der Mitte mit einem Möndgen und zwey hochwelligen Streifen, davon der äußere sich, nebenbey, schwach wiederholt zeigt, schwärzlich gezeichnet, auch außen mit einer Reihe düsterer Mondfleckgen besezt, die untere dem Senenrande nach rostfärbig, und übrigens auch düstern gewellt; der Wanst blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Quercifolia. Linn.

5. Saalweidenspinner; Bombyx Ilicifolia.

Bomb. 190. Fœm.

Rostig eisengrau; die Fühler weißlich, braun befiedert; Kopf und Rumpf fast rein grau; die Flügel schattig, die obere rostbräunlich gemengt bis gegen den Rand, mit einem weißlichen Fleck und schwärzlichen Mondzeichen, auch zwey düsteren Wellenlinien im Mitteraume und einer weißlichen außen, gezeichnet; die untere ziemlich dunkel schattig grau, nur dem Seitenrande nach rostig, und durchaus schwärzlich gewellt; beyderley weißlich, braunzähnig, gekränzt; der Wanst trübgrau.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Ilicifolia Linn. Betulifolia Esp.

6. Traubeneichenspinner; Bombyx Tremulifolia.

Bomb. 191. Mas; 192. Fœm.

Schimmlig rostfärbig; die Fühler gelblich, braun gefiedert; die Flügel schattig, die oberen mit einem Mittemöndgen und zwey zertrümmerten schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet, im Mitteraume und am Rande schimmelgrau, die unteren mit einem düstern Querstreif durchzogen und schwärzlich gerändet, alle weißlich, braunzähnig befränzt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Ilicifolia. d. Ther.

Daß diese Gattung mit Bomb. Capucina Linn einerley seye, kann ich zwar nicht behaupten, aber der Wahrscheinlichkeit steht doch nichts Bedeutendes vor.

7. Maulbeerspinner; Bombyx Mori.

Bomb. 193. Mas.

Kreidefärbig; die Fühler braun befiedert; die Flügel fast schneeweiß, bräunlich schattig, die obere mit einem braungrauen Nierenfleckgen und mehreren gebogenen Linien in der Mitte gezeichnet, die untere kaum deutlich mit zwey Linien durchzogen und am Haarrande mit einem grauen Fleck besezt.

Heim. Wo ihm gepflegt wird, in Europa.

Synon. Bomb. Mori Linn.

Seine buchtige, zahnlose Flügel unterscheiden ihn von den vorhergehenden Gattungen sehr auffallend, und er gehört deswegen kaum zu dieser Familie, obwohl er darein besser als in jede andre paßt.

19. Familie; Familia T.

Zweydeutige; Ambiguæ.

Ihre Fühler, im männlichen Geschlechte deutlich befiedert; ihr Rumpf buntfärbig; ihre Flügel, die oberen gestreckt, sonderbar zierlich angelegt, die unteren stumpf fast ganz bleich, beyderley buntzähnig gefränzt; ihr Wanst gezeichnet.

1. Lindenspinner; Bombyx Bucephala.
Bomb. 194. Mas; 195. Fœm.

Birkenrindefärbig; der Kopf, der Halskragen, auch theils der Rücken dottergelb, rostbraun striemig, und die Schulterdecken graubraun gezeichnet; die Oberflügel weißlichgrau, etwas schattig und dunkel striemig, mitten mit einem gelblichweißen Nierenfleckgen, zwey schwarzbraun begleiteten dottergelben Querwellenstreifen, vor der Spitze mit einem großen rundlichen blaß und dunkel bunten Fleck besezt, auch rostgelb und schwarz gezeichnet gesäumt; die Unterflügel, nur scheinbar gewellt gezeichnet, fast kreideweiß; der Wanst gelblich, an den Seiten mit schwarzen Fleckgen bereiht.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Bucephala Linn.

Dieser Spinner hat etwas Gleichendes in seinem Ansehen mit Bomb. Querna und gehört vielleicht mit dieser in eine Familie.

2. Mandelnspinner; Bombyx Cæruleocephala.
Bomb. 196. Fœm.

Trüb veilgrau; die Fühler rostfärbig gefiedert; der Halskragen braun; die Oberflügel hell veilbraun gemischt, mit einem eckigen dunkeln, schwarz begrenzten Bande, worauf zwey ansehnliche, vereinte, weiße, bläulich fleckige Nierenflecke sind, im Mitteraume besezt und noch an ihrer Wurzel, vor ihrer Spitze und nahe am Eck schwarz und weißlich gezeichnet; die Unterflügel aschgrau, dunkel schattig, mit einem Mittemöndgen, einem Wellenstreif und einem Splitter schwarz gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Cæruleocephala Linn.

Fast scheint diese Gattung zu den Eulen zu gehören; doch an welche Stelle paßte sie? Bomb. Oleagina und Trimacula d. Ther. habe ich unter die Eulen gesezt, weil sie ganz gewiß keine Spinner sind, wie auch Coryli und Libatrix.

3. Rotte [38]; Tribus III.

Bohrende; Teredines.

Die Lippen und Fühler sehr auffallend unterschiedlich eigen geformt. Der Rumpf hoch gewölbt und wülstig; die Flügel etwas schmal, sonderbar angelegt; der Wanst lang, glatt bekleidet, an den Seiten und am After doch fast zottig.

[38] Nach meiner Einsicht haben die von mir hiezu gezählte Gattungen hier keine unschickliche Stelle. Sie sind die Cossi und Hepiali Fabr.

1. Familie; Familia A.

Dicke; Crassæ.

Die Fühler blätterig gefiedert, die Lippen anliegend. Der Rumpf bunt gefärbt; die Flügel ziemlich dick, doch fast gemeiner Form, rindenfärbig angelegt; die Wanstbekleidung an den Rändern der Glieder weißlich; die Füße an den Rüsten schwarz gezeichnet.

1. Salbenbaumspinner; Bombyx Terebra.

Bomb. 197. Mas.

Braungrau; der Rumpf dunkel, auf dem Rücken abwärts weißlich gemengt, schwarz gezeichnet; die Oberflügel von der Wurzel aus bräunlich gemengt, an der Mitte mit einem schwärzlichen Bande besezt, außen weißlich, und gänzlich mit groben und zarten schwarzen Striemen überzogen; die Unterflügel ganz aschfärbig und nur sparsam zart schwärzlich gestriemt; der Wanst dunkel, die Glieder blaß gerändet.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Terebra d. Ther. Cossus terebra Fabr.

Aus der schönen Sammlung des Herrn Radda, weiland Hochfürstl. Lichtensteinischer Hof- und Wirthschafts-Rath.

2. Kopfweidenspinner; Bombyx Cossus.

Bomb. 198. Fœm.

Braungrau; der Halskragen hell aschfärbig, gelblich bordirt; der Rücken des Rumpfes ziemlich braun, abwärts doch weißlich gemengt und schwarz gezeichnet; die Oberflügel weißlich,

grau und bräunlich schattig, ungleich schwarz gestriemt; die Unterflügel grau, auch schwärzlich gestriemt; der Wanst an den mittlern Gliedern weißlich gerändet.
Heim. Deutschlands Weidengänge.

Synon. Bomb. Cossus Linn. Cossus ligniperda Fabr.

3. Kreideweißer Spinner; Bombyx Cæstrum.
Bomb. 199. Mas.

Kreideweiß; der Kopf, Halskragen und Rücken, fast bräunlich, braunfleckig gezeichnet; die Oberflügel vorzüglich außerhalb und vor der Spitze, zwischen den Senen mit schwarzen Staubfleckgen gezeichnet; die Unterflügel ganz aschgraulich.
Heim. Ungarn.

Synon.

Aus der schönen Sammlung des Herrn Radda.

4. Ockerröthlicher Spinner; Bombyx Terebellum.
Bomb. 244. Fœm.

Ockerfärbig; die Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel sehr hell und mit mancherley unförmlichen schwarzen Zeichnungen besezt und schwarz wechselnd gefränzt; die Unterflügel schwarz, im innern Raume weiß, und gefränzt wie die oberen; der Wanst ockerroth, wie der Rumpf, und an den Seiten schwarz.
Heim. Südfrankreich.

Synon.

Herr Latreille gab dieser Gattung den Namen Stygia australis.

Aus der wichtigen Sammlung des Herrn Franck, nebst der B. Avia und mehreren Seltenheiten.

2. Familie; Familia B.

Schlanke; Graciles.

Die Fühler ansehnlich befiedert jedoch nur an der Wurzelhälfte; der Rumpf ziemlich länglich; die Flügel schmal, kleinfleckig angelegt; der Wanst außerordentlich lang.

1. Schilfrohrspinner; Bombyx Arundinis.
Bomb. 200. Mas; 201. Fœm.

Lehmfärbig; der Halskragen blaß; die Oberflügel längs durch schattig und zwischen den Senen schwärzlich bestäubt oder gefleckt; die Unterflügel sehr blaß, blässer als der Wanst.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Castanea Esp.

Der Mann hat stumpfere Flügel als das Weib, Ersterer ist ins Braune, Lezteres ins Graue gefärbt.

2. Roßkastanienspinner; Bombyx Aesculi.

Bomb. 202. Fœm.

Schneeweiß; der Rumpf mit sechs stahlblauen Flecken besezt, die Oberflügel zwischen den Senen voll stahlblauer Fleckgen oder Puncte; die Unterflügel desgleichen aber sparsamer und blässer angelegt; der Wanst auch stahlblau, an den Gliederränden und am After blaulich.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Aesculi Linn.

3. Familie; Familia C.

Hinfällige; Caducæ.

Die Fühler kurz und kaum gefiedert; der Rumpf einfärbig; die Oberflügel marmorartig angelegt, die Unterflügel trübfärbig; beyderley fast gleicher Größe und Form; der Wanst schlank, sehr fein bekleidet. Das Weib wo nicht anderst, doch merklich trüber gefärbt als der Mann.

1. Hopfenwurzelspinner; Bombyx Humuli.

Bomb. 203. Mas; 204. Fœm.

Ockergelb; beyderley Flügel glänzend weiß, nur am Senenrande ockerfärbig und gelblich befränzt; die Füße ockerbraun.

Heim. Deutschlands Gartengehäge.

Synon. Bomb. Humuli Linn.

Das Weib hat ganz hell ockergelbe, reihig ockerroth gefleckte Oberflügel, und rothgrauschattige Unterflügel.

2. Mönchskopfwurzelspinner; Bombyx Hamma.

Bomb. 207. Mas.

Röthelbräunlich; die Oberflügel schattig röthelroth, eckig grauflecfig und streifig, anbey erweitert winklig, fast eben weißlich gezeichnet; die Unterflügel düster grau; desgleichen der Wanst.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Bomb. Hamma d. Ther. Noct. Sylvina Linn. Flina Esp.

Das Weib ist nicht selten sehr groß gegen den Mann.

3. Ockergelber Spinner; Bombyx Lupulina.

Bomb. 205. Mas; 206. Fœm.

Lehmgelb; die Oberflügel braun schattig und fleckig, im Mitteraume mit einem dreyeckigen grauen etwas weißrändigen Fleck und gleichfärbigen schier winklig zusammen treffenden gewellten Streifen angelegt; die Unterflügel braungrau; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Lupulina d. Ther. Noct. Lupulina Linn. Hepialus Crux Fabr. Fauna Schranks.

Das Weib ist merklich größer als der Mann, und vorzüglich grau gefärbt.

4. Oraniengelber Spinner; Bombyx Hecta.

Bomb. 208. Mas.

Fahlbraun; die Oberflügel schattig ockerroth, mit glänzend gelben schwarz begrenzten Fleckenreihen besezt und bunt gefränzt; die Unterflügel düstergrau.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Bomb. Hecta d. Ther. Noct. Hecta und Nemorosa Esp.

Die Hinterfüße des Mannes sind sehr kurz und enden sich in dicke Keulen, die mit sonderbaren Federschuppen besezt sind. Das Weib ist gewöhnlich kaum merklich größer als der Mann, doch braun und grau fleckig, wie Bomb. 209 ein doppelt großes Beyspiel zeigt, angelegt, welches wohl zu einer andern Gattung gehören mag.

5. Lehmbrauner Spinner; Bombyx Flina.

Bomb. 210. Mas? 211. Fœm.

Lehmfärbig; die Oberflügel schattig, mit fast glänzend weißen Wurzelstrahl, Mittezeichen, Querstreif und Randpuncten gezeichnet; die Unterflügel grau, desgleichen auch der Wanst bis an den After.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Lupulina Esp. Hepialus Cora Schrank.

6. Vollfleckiger Spinner; Bombyx Velleda.

Bomb. 212. Mas.

Castanienbraun; die Oberflügel rostroth, voll unterschiedlicher weißer, meist ockergelblich umgebener Fleckgen und gelb, braunzähnig, befränzt; die Unterflügel düstergrau, aber auch bunt gefränzt; der Wanst fahlbraun.

Heim. Im nördlichen Tyrol, und auf dem Brocken.

Synon.

Aus Herrn Pfeiffers musterhafter Sammlung zuerst einzeln, und hernach mehrmals vom Herrn Grafen von Hoffmansegg nach beyden Geschlechtern wie sie Bomb. 233. und 234. abgebildet sind, erhalten.

7. Bleichbunter Spinner; Bombyx Jodutta.

Bomb. 213. Fœm.

Bunt lehmfärbig; die Oberflügel ziemlich weißlich, blaß lehmgrau und dunkel fleckig gestreift; die Unterflügel aschgrau, bis an die Franzen; der Wanst gleichfärbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der reichen Sammlung des Herrn Abate Mazzola.

8. Graubunter Spinner; Bombyx Carna.

Bomb. 214. Fœm.

Eisengrau; die Oberflügel voll ungleicher eckiger und runder weißlicher, meist hellgrau umfaßter Fleckgen; die Unterflügel hellgrau, desgleichen der Wanst.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Carna d. Ther.

Aus der Ursammlung.

9. Muschelfärbiger Spinner; Bombyx Ganna.

Bomb. 215. Fœm.

Graubraun; die Oberflügel rothbraun und perlmutterweiß zusammenhängend gefleckt; die Unterflügel und der Wanst hellgrau.

Heim. Der Urschrofen, bey Lermos.

Synon.

Aus des Herrn Oeconomie-Verwalters, Pfeiffer, Sammlung.

Daß die Gattungen dieser Familie nicht nur nach ihren Geschlechtern sehr unterschieden sind, sondern auch in ihren Beyspielen mannigfaltig abweichen, war bisher eine große Hinderniß in ihrer Bestimmung. Ich hoffe jedoch daß die von mir angenommene Gattungen alle ihren Grund in der Natur haben werden. Ihrer Synonymen wegen muß ich noch folgendes erinnern. In der Ursammlung fand ich an ihrer Stelle nicht eine Flina, sondern eine weibliche Lupulina; statt Lupulina m. war Hamma m. vorhanden; und als Jodutta war eine weibliche Hecta angestellt. So findet sich bey Hecta unter Espers Schmetterlingen ein mir unbekanntes Thier für das Weib, das Weib aber auch als Jodutta angegeben; desgleichen eine kleine Hamma für Sylvina Var. und eine weibliche Lupulina für Flina Var. erklärt.

4. Horde. Phalanx IV.

Eulen; Noctuæ.

Bey ihnen ist der Kopf klein; der Sauger zart; die Lippen kurz, aber mit einer cylindrischen Schnauze besetzt; die Fühler zart, borstenförmig; die Augen groß. Der Halskragen ansehnlich; die Schulterdecken desgleichen, beyderley und auch der Rücke des Rumpfes zierlich bekleidet. Die Flügel mäßig lang federartig beschuppt; die Obere viel vorzüglicher gezeichnet und gefärbt als die Untere, unterflächlich gemeiniglich nur mit Spuren der oberflächlichen Zeichnungen angelegt. Der Wanst fast schlank, glatt, aber doch etwas büschlig behaart. Die Füße an den Schenkeln haarig, der Mittlen Schienen mit einem, der Hintern mit zwey Paar Dornen besetzt. Ihr Geschlechtsunterschied ist ziemlich deutlich [39]

39 Es ist auch fast allgemein, daß die Unterflügel des Weibes färbiger sind, als die des Mannes. Zum öftesten findet man die männliche weiß und die weibliche grau.

1. Rotte; Tribus I.

Spinnerartige; Bombycoides.

Sie sind ziemlich gemeinförmig, haben einige Aehnlichkeit mit den Spinnern; ihr Halskragen, die Schulterdecken und der Rücke, sogar auch die Oberflügel, und vorzüglich der Wanst sind etwas rauhlich bekleidet, undeutlich gezeichnet und schlecht gefärbt [40]; ihre Füße sind an den Rüsten bunt.

40 Ein einziger Anblick dieser Eulen giebt ihre Eigenheiten viel sicherer zu erkennen, als alle Beschreibungen vermögend sind.

1. Familie; Familia A.

Sonderbare; Miræ.

Die Lippen stumpf ohne sichtbare Schnauze; die Fühler des Mannes bis über die Hälfte artig befiedert, übrigens aber fiederlos. Der Rücke des Rumpfes glatt. Die Flügel ziemlich klein, die Obere schmal und spitzig, die Untere kurz. Der Hinterleib sehr lang.

1. Rüsterneule; Noctua Ulmi.

Noct. 554. Mas.; 1. Fœm.

Gemein grau; die Oberflügel etwas schattig, düstern zackig, und den Senen nach zart schwarz und weißlich gestriemt; die Unterflügel weiß, am Rande grau schattig und striemig.

Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noctua Ulmi d. Ther. Bomb. Strigula Fabr. Caſſinia. Esp.

Im nördlichen Amerika mögen mehrere Gattungen dieser Familie anzutreffen seyn.

2. Familie; Familia B.

Düstre; Nubilæ.

Die Lippen sehr kurz schnauzig, schwarz gezeichnet; die Fühler sehr zart. Der Rumpf sehr sparsam gezeichnet. Die Flügel mäßig breit und lang; die Obere theils mit kurzen, breiten, und theils mit langen, schmalen Schüppgen bedeckt, auch mit schwarzen Pfeilstriemen, nebst zwey gepaarten und drey einzelnen Zackenlinien gezeichnet und dunkel gezähnt [41]; die Untere fast zeichnungslos.

[41] Die zwey gepaarte Zackenlinien ziehen sich vom Schwingrande an den Haarrand und neigen sich da gegeneinander; die innere hat blos eine schiefe Richtung, die äußere aber macht zuvor einen Bogen, ehe sie sich schief an den andern Flügelrand zieht.

1. Ebereſcheneule; Noctua Strigosa.

Noct. 2. Mas.

Kopf und Rücke braungrau; die Oberflügel aschfärbig, mit oraniengelbem Wurzelfleck, gelblichem Nierenfleck und schwarzen Gemeinzeichnungen; die Unterflügel weiß,

randschattig, mit einem Durchschein des Möndgens und der zackigen Bogenlinie auf der Unterfläche. Der Unterleib graulich.

Heim. Franken, bey Gunzenhausen; auch in Oesterreich.

Synon. Noct. Strigosa d. Ther. Favillacea Esp.

2. Erleneule; Noctua Alni.

Noct. 3. Mas.

Kopf und Rücke röthlichweiß; die Schulterdecken aussen schwarz gerändet. Die Oberflügel röthlich, graulich und graubraun schattig, mit undeutlichen Mitteflecken, zarten Zackenlinien und starken Pfeilstriemen gezeichnet; die Unterflügel weiß, am Rande etwas grau schattig. Der Wanst weiß, etwas graulich beschmutzt.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Noct. Alni Linn. Degener d. Ther.

3. Aprikoseneule; Noctua Tridens,

Noct. 4. Mas.

Ganz weißlichgrau; die Oberflügel etwas trübgrau schattig, mit unvollständiger schwarzer Ring- auch Nierenzeichnung und Zackenlinien, doch fast ästigen Pfeilstriemen; die Unterflügel weiß, kaum merklich schattig am Rande.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Tridens d. Ther. Psi Borkh.

4. Roseneule; Noctua Cuspis.

Noct. 504. Fœm.

Ganz hellgrau; die Halskragenscheide und der äußere Schulterdeckenrand schwarz; die Oberflügel aschgrau schattig, etwas gelb gemischt, mit schwarzen Mittezeichnungen, Zackenlinien und Pfeilstriemen übrigens ausgeziert; die Unterflügel trübgrau, dunkel gesäumt.

Heim. Schwaben, bey Augsburg.

Synon.

Von Hrn. Fageroth aufgebracht.

5. Schwarzdorneule; Noctua Psi.

Noct. 5. Fœm.

Röthlichgrau; die Oberflügel aschgrauschattig, mit etwas nachläßigen schwarzen Mittezeichnungen und Zackenlinien, aber deutlichen Pfeifstriemen; die Unterflügel graulich, schattig gerändet.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Psi Linn. Tridens Borkh.

Diese Eulengattung hat in allem ihres Bildstandes mit der Tridens so völlige Gleichheit, daß sie nicht wohl von ihr unterschieden werden kann.

6. Wolfsmilcheule; Noctua Euphorbiæ,
Noct. 12. Mas.

Ganz grau; die Oberflügel schattig, mit kleinen zarten Mittezeichnungen und Zackenlinien, aber kaum merklichen Pfeilstriemen; die Unterflügel düstern, weiß und grauzähnig gefränzt.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Euphorbiæ d. Ther.

7. Eselsmilcheule; Noctua Esulæ.
Noct. 613. Fœm.

Bräunlichgrau; die Oberflügel etwas schattig mit deutlichen Mittezeichnungen und doppelten Zackenlinien, übrigens aber sehr unmerklich gezeichnet; die Unterflügel blaß, etwas schattig.
Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. J. J. Büringer.

8. Teufelsmilcheule; Noctua Cyparissiæ.
Noct. 529. Mas; 615. Fœm.

Hellgrau; die Oberflügel etwas schattig, mit ziemlich deutlichen Mittezeichnungen, aber etwas verworrenen schwarzen Zackenlinien und undeutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel bey dem Manne ganz weiß, bey dem Weibe blaß und schattig bräunlichgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon.

9. Gartenwolfsmilcheule; Noctua Pepli.
Noct. 614. Mas.

Hellgrau; die Oberflügel sehr schattig mit verfinsterten Mittezeichnungen, deutlichen gepaarten Zackenlinien, und undeutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel aschgrau, schattig.
Heim. Oesterreich.
Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Büringer.

10. Bocksbeereule; Noctua Auricoma.

Noct. 8. Mas.

Hellgrau; die Oberflügel sanft braungrau schattig, kaum weißlich gemischt, mit ordentlicher schwarzer Ring- und Nierenzeichnung, etwas nachläßigen Zackenstreifen, und deutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel und der Wanst dunkel aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Auricoma d. Ther.

11. Bitterkleeeule; Noctua Menyanthidis.

Noct. 6. Mas; 7. Fœm.

Kopf und Rumpf weißgrau; die Oberflügel graulich weiß, sanft grau schattig, mit kleinen schwarzen Mittezeichen, etwas unsteten Zackenstreifen und Pfeilstriemen; die Unterflügel aschgraulich, etwas schattig und der Wanst desgleichen.

Heim. Brandenburg, bey Berlin.

Synon. Noct. Menyanthidis Esp.

12. Ampfereule; Noctua Rumicis.

Noct. 9. Mas.

Düstergrau; die Oberflügel eigentlich hell, aber sehr schattig, mit ordentlichen schwarzen Mittezeichen und Zackenlinien, aber kaum merklichen Pfeilstriemen, einem weißen Fleckgen am Haarrande und weißlicher Mischung vor dem Franzenrande; die Unterflügel schattig bräunlichgrau, der Wanst düster.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Rumicis Linn.

13. Weideneule; Noctua Megacephala.

Noct. 10. 11. Mas.

Grau; die Oberflügel röthlich, grauschattig, mit deutlichen Mittezeichnungen und Zackenlinien, aber ohne deutliche Spur von Pfeilstriemen; die Unterflügel weißlich, graulich schattig, desgleichen auch der Hinterleib.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Megacephala d. Ther.

14. Ahorneule; Noctua Aceris,

Noct. 13. 14. Mas.

Hell- oder trübgrau; die Oberflügel schattig, mit zarter Mittezeichnung und Zacken-

linien, etwas undeutlich schwarzen Pfeilstriemen; die Unterflügel weißlich, grau schattig, mit dunkeln Senen; der Wanst ist wie die Unterflügel gefärbt.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Aceris Linn.

15. Wollweideneule; Noctua Leporina.
Noct. 15. Mas. 16. Fœm.

Gelblichweiß; die Oberflügel mit etlichen Spuren von den Mittezeichnungen, Zackenlinien und Pfeilstriemen schwarz gezeichnet; die Unterflügel auswärts etwas schwarz senig.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Leporina Linn.

16. Weißbirkeneule; Noctua Bradyporina.
Noct. 570. Mas; 571. Fœm.

Ganz weiß; die Oberflügel mit einem schwarzen Mondfleckgen, an der Quersene, übrigens aber sehr geringen Spuren von Zackenlinien und Pfeilstriemen gezeichnet; die Unterflügel nur auf den Senen etwas grau gefärbt.
Heim. Deutschland, bey Augsburg und Darmstadt.

Synon.

17. Haselnußeule; Noctua Coryli.
Noct. 17. Mas; 18. Fœm.

Aschgrau; die Oberflügel theils nußbraun, mit kleinen aber ordentlichen Mittezeichnungen, verworfenen Zackenlinien und ohne Spur eines Pfeilstriemens; die Unterflügel düster braungrau; auch der Wanst den Unterflügeln ähnlich gefärbt.
Heim. Deutschlands Vorwaldungen.

Synon. Bomb. Coryli Linn.

3. Familie; Familia C.

Schwarzscheckige; Atrovariegatæ.

Der Kopf, der Rumpfsrücke wie die Oberflügel auf ihrer Oberfläche abstechend bunt gefärbt und zierlich schwarz gezeichnet; auch die Füße scheckig und der Wanst etwas gezeichnet.

1. Hartriegeleule; Noctua Ligustri.
Noct. 21. Mas.

Kopf und Rücke grünlich weiß, zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel veilbraun und olivenfarbig, mit weißlichen Einfassungen der Mitteflecke und schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel und der Wanst grau.
Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Noct. Ligustri d. Ther.

2. Eichbaumeule; Noctua Aprilina.
Noct. 22. Fœm.

Kopf und Rücke hellgrün, schwarz gezeichnet; die Oberflügel hellgrün und röthlich-weiß, mit unvollständigen schwarzen Mittezeichnungen und Zackenlinien; die Unterflügel schattig grau, am Altereck weiß gefleckt und schwarz gezeichnet; der Wanst grau, schwarz gezeichnet.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Aprilina Linn. Orion Esp.

3. Weißweideneule; Noctua Ludifica.
Noct. 580. Mas; 23. 524. 581. Fœm.

Kopf und Rücke blaßgelb, schwarz gezeichnet; die Oberflügel blaßgelb mit silberweißen schwarz gezeichneten Mitteflecken und schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel bey dem Manne gelblich, bey dem Weibe grau, bey beyden aber am Haarrande herab dunkelgelb; der Hinterleib oraniengelb, schwarz gefleckt.
Heim. Mehrere Gegenden in Deutschland, auch im Erzgebürge.

Synon. Noct. Ludifica Linn.

Vom Herrn Regierungs-Sekretär Reichard, sind mir die vollkommenste Muster zugekommen.

4. Fichteneule; Noctua Cænobita.
Noct. 508. Bomb. 72. Mas.; 73 Fœm.

Kopf und Rücke weiß, schwarz gezeichnet; die Oberflügel auch weiß mit schwarzen Mittezeichnungen und fast in Bänder umgewandelten Zackenlinien; die Unterflügel grau, schwärzlich fleckig, desgleichen der Wanst.
Heim. Schwaben, bey Augsburg.

Synon. Bomb. Cænobita Esp.

4. Familie; Familia D.

Jaspisfärbige; Jaspideæ.

Diese Eulen sind klein, gleichen aber doch den nächstvorstehenden ziemlich, und zeichnen sich durch ihre jaspisartig gefärbte, eigen bandirte Oberflügel aus; übrigens sind sie den gemeinen Eulen sehr ähnlich.

1. Flechteneule; Noctua Glandifera.
Noct. 24. Fœm.

Kopf und Rumpf hellgrün, schwarz gezeichnet; die Oberflügel hellgrün, mit schwarzen undeutlichen Mittezeichnungen und Zackenlinien, deren etliche weißlich begleitet sind, auch schattigen Flecken im Bande; die Unterflügel hellgrau am Rande zierlich schattig; der Wanst dunkelgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Glandifera d. Ther. Lichenis Fabr.

2. Blasse Eule; Noctua Par.
Noct. 516. Fœm.

Kopf und Rücke lehmgräulich; die Oberflügel lehmgelblich, graulich schattig, etwas ockergelb, meistens aber schwarz gezeichnet, fast der Glandifera gleich; die Unterflügel lehmgelblich, eckig graulich schattig und schwärzlich gezeichnet; der Wanst schattig lehmgelblich.
Heim. Spanien.

Synon.

Durch Herrn J. N. Francks besondere Güte, zur Bekanntmachung befördert.

3. Perlenfarbige Eule; Noctua Perla.
Noct. 25. Fœm.

Kopf und Rumpf bräunlichweiß; die Oberflügel graulich und bräunlich abwechselnd bandirt, mit schwarzgezeichneten grauen Mitteflecken und Zackenlinien; die Unterflügel schattig graulich; der Wanst graulich, weißlich geringelt.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Perla d. Ther. Glandifera Borkh.

4. Schieferweiße Eule; Noctua Velox.
Noct. 507. Mas; 517. Fœm.

Ganz schieferweiß; die Oberflügel etwas schwärzlich gemengt, mit schwarzen Mittefleck und Zackenstriemen gezeichnet; die Unterflügel undeutlich schwärzlich gewässert.
Heim. Das südliche Tyrol; auch Spanien.

Synon.

5. Gelbgrüne Eule; Noctua Mendacula.
Noct. 520. Fœm.

Kopf und Rumpf strohfärbig, grünschillend; die Oberflügel gelbgrün, etwas schattig, mit strohgelben Mitteflecken und schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel schattig aschfärbig; desgleichen auch der Wanst grau.
Heim. Frankreich, vor den pyrenäischen Gebürgen.

Synon.

Von Hrn. J. N. Frank, nebst Voriger.

6. Buntfärbige Eule; Noctua Calligrapha.
Noct. 530. Mas.

Kopf und Rumpf grün, der Halskragen und die Schulterdecken oranienfärbig gefleckt; die Oberflügel grün und oranienfärbig abwechselnd bandirt, mit schwarzen Mittezeichnungen und Zackenlinien; die Unterflügel röthlichgrau, schattig; auch der Wanst röthlichgrau gefärbt.
Heim. Italien, bey Florenz.

Synon. Noct. Calligrapha Borkh.

Aus Herrn Hofrath Gernings Sammlung.

7. Nelkenveileule; Noctua Spoliatricula.
Noct. 26. Fœm.

Kopf und Rücke blaß grün, braun gezeichnet; die Oberflügel blaßgrün, bräunlich schattig, mit einem braunen Mittebande, schwarz gezeichneten Mitteflecken und Zackenlinien; die Unterflügel schattig grau; der Wanst auch grau.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Spoliatricula d. Ther. Algæ Fabr. Degener u. Chloris Borkh.

Aus der Sammlung des Herrn Rath Schiffermüller.

8. Grünschillernde Eule; Noctua Fraudatricula.
Noct. 28. Fœm.

Kopf und Rücken rothbräunlich, grünschillernd; die Oberflügel rothbräunlich, grünschillernd mit dunkelgrünen Mitteflecken, weißlich gesäumtem Mittebande, und schwarzen Zackenlinien und Strichgen; die Unterflügel düster grau; der Wanst hellgrau.
Heim. Die Ukraine.

Synon.

9. Schillergraue Eule; Noctua Receptricula.
Nom. 27. Mas.

Kopf und Rumpf hellgrau; die Oberflügel hellgrau im Mitteraum aber hellbraun angelegt, mit grauem Nierenfleck, und schwarzen Zackenlinien und Punkten gezeichnet; die Unterflügel auch graulich, grau gerändet; der Wanst grau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Strigula. Borkh.

10. Purpurgraue Eule; Noctua Raptricula.
Noct. 29. Fœm.

Kopf und Rücke purpurgrau; die Oberflügel veilgrau, purpurgrau schattig, mit blassen Mitteflecken, schwarzen Zackenlinien und einem Längsstrich gezeichnet; die Unterflügel weißlich, aschgrau schattig; der Wanst grau.
Heim. Bey Frankfurt am Mayn, Wien.

Synon. Noct. Raptricula d. Ther. Pomula Borkh.

2. Rotte; Tribus II.

Gemeine; Genuinæ.

Sie haben bey ihrer Gemeinförmigkeit merkliche Eigenheiten; vorzüglich sind der Halskrage, die Schulterdecken und der Rumpfsrücke, auch die Oberflügel ansehnlich, zierlich, dicht und glatt beschuppt; ihre Zeichnungs- und Farben-Anlage zeigen sich sehr mannigfaltig.

1. Familie; Familia A.

Großfleckige; Amplimaculatae.

Die Fühler bey dem Manne stumpf gefiedert; Kopf und Rücke zierlich; die Oberflügel mit drey blassen Mitteflecken und fünf Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel nur etwas schattig angelegt; ihre Küsten etwas bunt.

1. Weißdorneule; Noctua Oxyacanthae.
Noct. 31. Foem.

Kopf und Rücke nußbraun, weißlich gemengt und dunkel schattig; die Oberflügel blaß nußbraun, dunkel veilgrau schattig und den Senen nach gelbgrün beschuppt, mit schwarzgezeichneten etwas hellen Mitteflecken, und unsteten schwarzen Wellenlinien, auch einem weißen Strich geziert; die Unterflügel braungrau, mit einem weißlichen schwarz bemerkten Zeichen am Afterwinkel; der Wanst auch braungrau.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Oxyacanthae Linn.

2. Ulmbaumeule; Noctua Bimaculosa.
Noct. 32. Mas.

Der Rücke grau und braunschattig; die Oberflügel blaßgrau, sattgrau und hellbraun schattig, mit weißlichen Mitteflecken, schwarzen Wellenlinien und Splittergen; die Unterflügel blaßgrau, schattig bandirt und mit zwey besondern dunkelgrauen Flecken gezeichnet; der Wanst aschgrau.
Heim. Österreich, Schwaben.

Synon. Noct. Bimaculosa Linn.

3. Schleheneule; Noctua Oleagina.
Noct. 33. Mas.

Kopf und Rücke purpurbraun, grün geziert; die Oberflügel purpurbraun, den Senen nach hellgrün beschuppt, mit weißem Nieren- gelbem Ringfleck und schwarzen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel weißlich, grau schattig bandirt; der Wanst grau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Oleagina der Ther.

4. Holzbirneule; Noctua Culta.
Noct. 34. Foem.

Kopf und Rücke weiß, zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel braungrau, mit weißen Mitteflecken und weißen und blauen Sprengeln, auch schwarzen Wellenlinien geziert; die Unterflügel blaulich weiß, etwas grau schattig, mit einem kleinen schwarzen Zeichen am Astereck; der Wanst hellgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Culta d. Ther.

2. Familie; Familia B.

Glänzende; Familiares.

Die Lippen ansehnlich, aufgekrümt; der Rücke glatt, zeichnungslos; die Oberflügel sehr unrichtig gezeichnet; die Unterflügel metallartig gefärbt; und der Wanst etwas flach; alles ziemlich glänzend.

1. Rainweideneule; Noctua Perflua.
Noct. 35. Fœm.

Kopf und Rücke hellbraun; die Oberflügel hellbraun, breit dunkel bandirt und weißlich gewässert, mit fast ganz verfärbten Mitteflecken und schwarzen Splitterstrichgen; die Unterflügel blaß kupferfärbig; der Wanst braungrau.
Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Noct. Perflua Fabr.

2. Nußbaumeule; Noctua Pyramidea.
Noct. 36. Fœm.

Kopf und Rücke düster nußbraun; die Oberflügel nußbraun, düster schattig, mit verfärbtem Nierenfleck, hellern, weißlichen und schwarzen Wellenlinien, auch Splitterstrichen bezeichnet; die Unterflügel hell kupferfärbig, etwas grau schattig; der Wanst braungrau, mit schwarz und weißen Haarbüschgen an den Seiten besetzt.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pyramidea Linn.

3. Feldumleneule; Noctua Perfusa.
Noct. 37. Fœm.

Kopf und Rücke hell nußbraun; die Oberflügel blaß und schattig nußbraun, mit klei-

nen hellen Nierenflecken, dunkeln Zacken- und schwarzen Sehnen-Striemen; die Unterflügel ziemlich kupferfärbig, etwas schattig, der Wanst blaß nußbraun.
Heim. Franken.

Synon. Noct. Cinnamomea Götze.

4. Kriechenblaue Eule; Noctua Livida.
Noct. 38. Mas.

Kopf, Rumpfsrücke und Oberflügel ganz schwarzblau, veilröthlich schillernd; die Unterflügel kupferfarbig und schwärzlich schattig; der Wanst eisengrau.
Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noct. Livida d. Ther.

5. Kohlenschwarze Eule; Noctua Tetra.
Noct. 39. Fœm.

Kopf, Rumpf und Oberflügel kohlenschwarz; letztere am Schwingrande außen mit vier fast unmerklich kleinen weißen Sprengeln gezeichnet; die Unterflügel kupferfärbig; der Wanst blaßbraun.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Tetra Fabr.

6. Bocksbarteule; Noctua Tragopogonis.
Noct. 40. Fœm.

Kopf und Rumpfsrücke eisengrau; die Oberflügel eisengrau mit schwärzlichen punktähnlichen Spuren der Mittelflecke, und einer blassen Wellenlinie vor dem Saumrande gezeichnet; die Unterflügel blaß eisenfärbig; der Wanst aschgrau.
Heim. Deutschlands Wiesen.

Synon. Noct. Tragopogonis Linn.

7. Bleygraue Eule; Noctua Pallustris.
Noct. 367. Mas.

Kopf und Rücke grau; die Oberflügel bleygrau, mit punctähnlichen schwärzlichen Mittezeichen und schattigen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel blaß bleyfärbig, mit dunkeln Mittemöndgen; der Wanst auch grau.
Heim. Schwaben; bey Augsburg.

Synon.

Diese etwas spannerförmige Eule, scheint hier nicht ihre rechte Stelle zu haben. Aber ich wußte keine schicklichere für sie zu finden. Vom Herrn Verwalter Pfeiffer aufgebracht.

3. Familie; Familia C.

Feuerliebende; Ignicolæ.

Ihr Rücke fast einfärbig und zeichnungslos; die Oberflügel etwas schmal, glattfränzig, mit ziemlich richtigen Mitteflecken und Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel sehr gering färbig; der Wanst schlank.

1. Silbergraue Eule; Noctua Decora.
Noct. 45. Mas.

Kopf und Rumpfsrücke hellgrau; die Oberflügel glänzend hellgrau, sanft schattig, mit unförmlichen blassen Mitteflecken, und drey schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel weiß, aschgrau gerändet; der Wanst blaß aschgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Decora d. Ther.

2. Weißgraue Eule; Noctua Candelisequa.
Noct. 493. Mas; 397. Fœm.

Weißlich grau; die Oberflügel etwas glänzend, sanft braungrau schattig, mit blassen Mitteflecken und zarten schwarzen Wellenlinien; die Unterflügel blaß braungrau schattig; der Wanst aschgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Candelisequa d. Ther.

Aus der Ursammlung.

3. Randschattige Eule; Noctua Fimbriola.
Noct. 603. Fœm.

Hellaschgrau; die Oberflügel glänzend bleygrau und graubraun schattig bandirt, mit hellen schwarz gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien; die Unterflügel braungrau, dunkel schattig; der Wanst auch braungrau.
Heim. Ungarn.

Synon. Noct. Fimbriola Esp.

Vom Herrn Dahl.

4. Gelbgezeichnete Eule; Noctua Lucipeta.
Noct. 41. Fœm.

Kopf und Rücke eisengrau, ockergelb gemischt; die Oberflügel glänzend eisengrau,

etwas schattig durch die Mitte, mit ordentlichen ockergelben Mitteflecken und vier Wellenlinien gleicher Farbe bezeichnet: die Unterflügel gelbgrau; der Wanst flachsbräunlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Lucipeta d. Ther.

5. Weißgezeichnete Eule; Noctua Birivia.

Noct. 42. Fœm.

Kopf und Rücke eisengrau; die Oberflügel glänzend eisengrau, etwas schattig durch die Mitte, mit weißlichen Mitteflecken und Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel schattig zinnfärbig; der Hinterleib blaulichgrau.

Heim. Osterreich.

Synon. Noct. Birivia d. Ther.

6. Blaßgezeichnete Eule; Noctua Pyrophila.

Noct. 43. Mas.

Kopf und Rumpf blaß braungrau; die Oberflügel etwas glänzend, blaß braungrau, durch die Mitte schattig, mit sehr blassen Mittezeichen und Wellenlinien, welche schwärzlich gezeichnet sind; die Unterflügel aschgrau, desgleichen auch der Wanst.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pyrophila d. Ther.

7. Braungemengte Eule; Noctua Lucernea.

Noct. 44. Mas.

Kopf und Rücke graulich und braungrau gemengt; die Oberflügel gleichfalls graulich und braungrau gemengt, auch etwas schattig bandirt, mit undeutlichen weißlichen Mitteflecken, und weißlichen Wellenlinien nebst mehreren düsterbraunen; die Unterflügel weißlich, graulich schattig, mit einem grauen Nierenfleckgen und zwey schattigen Bändgen; der Wanst hell braungrau.

Heim. Ungarn.

Synon. Noct. Lucernea Linn

Aus des Herrn A. v. Gundian Sammlung.

8. Braungraue Eule; Noctua Templi.

Noct. 373. Mas.

Kopf und Rücke braungrau; die Oberflügel grau und braun gemengt, schattig bandirt, mit kleinen förmlichen blassen Mitteflecken und schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel blaß und schattig aschfärbig; mit dunklen Mittemöndgen und einer Wellenlinie außer demselben; der Wanst aschfärbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

9. Weißgemengte Eule; Noctua Renigera.
Noct. 384. Mas.

Blaßgrau, weißgemengt; die Oberflügel schattig bandirt, mit ansehnlich schwarz gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien, auch einem weißen Möndgen am Eck; die Unterflügel aschgrau, schattig; desgleichen der Wanst.
Heim. Frankreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn A. v. Gundian.

4. Familie; Familia D.

Weißscheckige; Albovariegatæ.

Ganz gemeinförmig; der Rumpf wie die Oberflügel, der Wanst wie die Unterflügel gefärbt; erstere grau, mit weiß- auch gelb-scheckig und düster gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien angelegt, leztere graulich und etwas schattig.

1. Staubgraue Eule; Noctua Polyodon.
Noct. 365. Fœm.

Grau; bräunlich gemengt; die Oberflügel fleckig und bandirt schattig, mit den gewöhnlichen Mitteflecken und Wellenstreifen schwärzlich und weißlich gezeichnet; die Unterflügel blaß aschgrau, bandirt schattig; der Wanst aschgrau.
Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noct. Polyodon Linn?

2. Kirscheneule; Noctua Flavicincta.
Noct. 46. Mas.

Kopf und Rumpf hellgrau, der Halskrage und die Schulterdecken dottergelb gezeichnet; die Oberflügel weißgrau, braun schattig, mit den gewöhnlichen Mitteflecken und Wellenlinien düster, auch theils dottergelb wiederholt gezeichnet; die Unterflügel blaßgrau, schattig gewellt; der Wanst blaßgrau.
Heim. Deutschland,

Synon. Noct. Flavicincta d. Ther. Cerasi Fabr.

3. Wildlattigeule; Noctua Dysodea.
Noct. 47. Fœm.

Kopf und Rücke grau, der Halskrage und die Schulterdecken oraniengelb gerändet und schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel grau, etwas schattig, mit schwarz gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien, die theils weiß, theils oraniengelb, wiederholt sind; die Unterflügel aschfärbig, düster schattig; der Wanst aschgrau.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Dysodea d. Ther. Chrysozona Borkh.

4. Rettigeule; Noctua Flavivibica.
Noct. 48. Mas.

Kopf und Rücke grau, der Halskrage und die Schulterdecken schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel braungrau, kaum etwas gelbfleckig gemengt, mit schwärzlichen, hellgrau wiederholten Mitteflecken und Wellenlinien; die Unterflügel aschfärbig, düster schattig; der Wanst aschgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Polymita d. Ther.

5. Olivengraue Eule; Noctua Polymita.
Noct. 20. Mas.

Olivengrau; der Rumpfsrücke dunkel und weißlich gemengt, auch schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel hell, schattig bandirt, mit weißem, gelb gezeichnetem Nierenfleck, und schwarzen und weißen Wellenlinien; die Unterflügel weißlich, unterbrochen grau bandirt; der Wanst grau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Polymita Linn. Polyzona Esp. Seladonia Fabr.

6. Flechtenfärbige; Noctua Lichenea.
Noct. 562. Mas. 563. Fœm.

Kopf und Rumpfsrücke gelbbräunlich und gelbgrünlich gemengt; die Oberflügel braungelb, meistens gelbgrün gemengt und blaß fliederfärbig bandirt, mit röthlich und weißlichen, schwarz gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien; die Unterflügel gelblich weiß, etwas graulich schattig und mit einer schwärzlichen Wellenlinie besezt; der Wanst aschfärbig.
Heim. Südfrankreich.

Synon.

Aus des Herrn Franck Sammlung.

7. Graublaue Eule; Noctua Cæsia.
Noct. 60. Fœm.

Graublaulich; Kopf und Rumpf gelblich gemischt; die Oberflügel schattig graublau gefleckt, und weis sprenglig, sowohl die Mitteflecken als die Wellenlinien kaum merklich blässer gefärbt und färbiger als ihre Grundfarbe ausgezeichnet; die Unterflügel aschgraulich, mit sehr breitem schwärzlichen Randbande, woran ein helles Fleckgen ist; der Wanst aschgraulich, über den Rücken schwärzlich.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Cæsia d. Ther. Dichroma Esp.

8. Weißlichbunte Eule; Noctua Cappa.
Noct. 447. Mas.

Aschgraulich; die Rumpfglieder schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel bräunlichschattig und weißfleckig, mit unrichtigen, schwarz gezeichneten weißen Mitteflecken und Wellenlinien, auch schwarzen Nebenzeichen; die Unterflügel graulichweiß, schattig bandirt; der Wanst graulich weiß, grau gemengt.
Heim. Die Gegend von Sarepta.

Synon.

Von Herrn Dr. Tauscher.

9. Agleyeule; Noctua Chi.
Noct. 49. Mas.

Blaßgrau; der Rumpf bräunlich gezeichnet; die Oberflügel mit weißen zart schwarz gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien, auch inzwischen mit einen gröbern chiähnlichen schwarzen Zeichen besezt; die Unterflügel weiß; der Wanst blaß aschgrau.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Chi Linn.

5. Familie; Familia E.

Dreyecktragende; Trigonophoræ.

Ziemlich gemeinförmig; Kopf und Rumpf etwas bunt; die Oberflügel fast eckig und mit in Dreyeck zusammen geneigten Mitteflecken und Wellenlinien zierlich gezeichnet und sanft gefärbt; die Unterflügel schattig; der Wanst desgleichen.

1. Schirmhabichtkrauteule; Noctua Serena.
Noct. 54. Fœm.

Weißgrau; der Halskrage schwarz gezeichnet; die Oberflügel durch zwey gelbliche Wellenlinien in drey Felder getheilt, davon das mittle braunlich grau, deren Mittelflecke weißlich, dunkel gekernt, übrigens aber durchaus mit schwarzen Wellenlinien gezeichnet und am Rande hin schattig gefärbt; die Unterflügel und der Wanst schattig braungrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Serena d. Ther. Placida Esp.

2. Lychnissameneule; Noctua Capsincola.
Noct. 57. Fœm.

Braungrau; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet, die Oberflügel mit weißlichen schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien, auch schwärzlichen Flecken zwischen und unter den Mittelflecken; die Unterflügel und der Wanst aschgrau, dunkel schattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Capsincola d. Ther.

3. Gliedweicheule; Noctua Cucubali.
Noct. 56. Mas.

Purpurfarbig; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel mit schwefelgelben schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien, auch schwärzlichen Flecken zwischen und unter den Mittelflecken; die Unterflügel und der Wanst dunkelschattig, aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Cucubali d. Ther. Rivularis Fabr.

Auch Formosa Bockhausens gehört hieher.

4. Beheneule; Noctua Perlexa.
Noct. 89. Fœm.

Nußbraun; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel dunkler bandirt mit weißlichen, braungekernten Mittelflecken und weißlichen Wellenlinien die schwarz bezeichnet sind, sehr reinlich geziert; die Unterflügel aschgrau, dunkel bandirt und mit einem weißen Fleckgen bezeichnet; der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Perplexa d. Ther. Filigrama Esp. Carpophaga Borkh.

5. Seifenkrauteule; Noctua Saponariæ.
Noct. 58. Mas.

Purpurgrau; Kopf und Rumpf schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel sehr blaßsenig, mit blässern schwärzlich gezeichneten Mitteflecken und Wellenlinien besezt, und inzwischen auch schwarz bezeichnet; die Unterflügel graulich, grau bandirt; der Wanst graulich, über den Rücken grauschattig.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Saponaria Borkh. Typica d. Ther.

6. Lülcheule; Noctua Popularis.
Noct. 59. Mas.

Aschgrau; Kopf und Rücke dunkel gezeichnet; die Oberflügel sehr blaß gesent, mit nicht minder blassen Mitteflecken und Wellenlinien, und schwarzer zierlicher Zeichnung angelegt; die Unterflügel graulich, schattig bandirt; der Wanst lang, auch graulich.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Popularis Fabr. Graminis d. Ther. Lolii Esp.

7. Flechtweideneule; Noctua Typica.
Noct. 61. Mas.

Braungrau; Kopf und Rumpf dunkel gezeichnet; die Oberflügel ziemlich blaß gesent, mit graulichen Mitteflecken und Wellenlinien, auch schattig bandirt angelegt und splitterig schwarz bezeichnet; die Unterflügel graulich, schattig grau bandirt; der Wanst grau.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Typica Lin. Excusa Esp.

Sie erscheint auch in einzelnen Mustern braun, wie 566. zu sehen.

In der Sammlung des Hr. Rath Schiffermüller war sie unter dem Namen Venosa angestellt.

8. Kupferfärbige Eule; Noctua Cuprea.
Noct. 62. Fœm.

Blaßkupferroth; die Oberflügel dunkel bandirt, alle drey Mitteflecken weiß gerändet, die Senen und Wellenlinien weißlich; die Unterflügel aschgrau, dunkel schattig; der Wanst auch aschgrau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Cuprea d. Ther. Hæmatitedea Esp.

Die Fühler des Mannes sind sehr deutlich gefiedert.

9. Röthelbraune Eule; Noctua Vilis.
Noct. 511. Mas.

Rothbraun; Kopf und Rumpf dunkelschattig; die Oberflügel sehr dunkel, mit kreideweißen Nierenflecken und Wellenlinien, die meist zertrümmert sind; die Unterflügel und der Wanst bräunlich grau.

Heim. Das südliche Tyrol.

Synon.

Von Frau Lechleitner.

10. Nelkensameneule; Noctua Dianthi.
Noct. 587. Mas.

Blaßerdfärbig; die Oberflügel grau schattig, weißlich wellenstreifig, im Mitteraume braun gefleckt zwischen den weißlichen Mitteflecken, auch der untere Fleck braun; die Unterflügel grau, blaß bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Die Steppen der Tartarey.

Synon.

Sie ist der Capsincola zwar ähnlich, aber viel zärter und in allem ungleichend.

Aus der Sammlung des Hr. Franck.

11. Spitzzahnfleckige Eule; Noctua Prædita.
Noct. 595. Mas.

Erdfärbig; die Oberflügel dunkel bandirt, die drey Mitteflecke wovon der untere sehr spitzig zahnförmig ist und die Mitte-Senen, desgleichen die Wellenlinien weißlich; die Unterflügel dunkel randschattig; und der Wanst blaß.

Heim. Sarepta.

Synon.

Aus der Sammlung des Hr. Franck.

12. Taubenkropfeule; Noctua Conserta.
Noct. 51. Mas.

Hellgraubraun, der Rumpfrücke weiß und schwarz gezeichnet; die Oberflügel zwischen den Mitteflecken, welche auch braun weiß und schwarz umzogen sind, wie an den Schultern weiß angelegt, und übrigens mit weißen schwarz gezeichneten Wellenlinien besezt; die Unterflügel weißlich grau, mit schwärzlich grauem Randbande, woran ein weißliches Zeichen merklich ist; der Wanst schwärzlich grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Compta Esp.

Irrig erkannte sie Hr. Borkhausen für Noct. Albimacula Gernings, welche aber nur einen weißen Nierenfleck hat, wie Persicariæ.

13. Weißfleckige Eule; Noctua Conspersa.
Noct. 52. Fœm.

Schwarzgrau; der Kopf, Halskrage, und die Schulterdecken weiß; schwarz gefleckt; die Oberflügel braungelb gemischt, vorzüglichst an der Schulter und am Haarrande zerstreut weiß gefleckt, auch am runden Mittefleck, welcher ganz weiß ist, beyderseits weiß; der Nierenfleck und die Wellenlinien aber sind bräunlich; die Unterflügel und der Hinterleib schattig braungrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct, Conspersa d. Ther.

14. Leimkrauteule; Noctua Compta.
Noct. 53. Mas.

Grauschwarz; der Kopf, Halskrage, und die Schulterdecken weiß und schwarz gefleckt; die Oberflügel durch ihre Mitte mit einem weißen Bande geziert, wie auch mit weißen Mitteflecken, weißlichen, etwas braungelb gemischten, schwarz begleiteten Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel und der Wanst schattig schwärzlich grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Compta d. Ther.

15. Flöhkrauteule; Noctua Persicariæ.
Noct. 64. Mas.

Kohlenschwarz; Kopf und Rücke eisenschwarz, und der Halskrage und die Schulterdecken kupferroth gemengt; die Oberflügel schimmern fast eisenschwarz und kupferroth, und sind mit einem weißen braunkernigen Nierenfleck, verdunkelten runden Fleck und bräunlichen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel graulich, schwärzlich schattig bandirt; der Wanst grau, über den Rücken schwärzlich.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Persicariæ Linn.

16. Brombeereule; Noctua Lucipara.
Noct. 55. Fœm.

Eisenschwarz, kupferroth glänzend; die Oberflügel kupferfärbig, eisenschwarz schattig, mit gelbem Nierenfleck, eisengrauen Kugelfleck und dunkelbraun begleiteten, blassen Wellenlinien; die Unterflügel aschgrau, schwärzlich bandirt; der Wanst schwärzlich grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Lucipara Linn.

17. Flammenfleckige Eule; Noctua Empyrea.

Noct. 63. Mas.

Violenbraun; der Kopf, Halskrage und die Schulterdecken satt blaubraun, dunkel gezeichnet; der Rumpf bräunlich; die Oberflügel fast glänzend veilblau, aussen ins bräunliche ziehend, im Mitteraume sehr düster und mit einem ansehnlichen flammenförmigen bräunlichgelben Nierenfleck, einem blaßbraunen Kugelfleck und derley Wellenlinien geziert; die Unterflügel aschgraulich, schattig bandirt; der Wanst auch aschfarbig.

Heim. Frankreich und Italien.

Synon. Bomb. Flammea Esp.

Aus der Sammlung des Hr. Abt Mazzola.

18. Amethystblaue Eule; Noctua Amethystina.

Noct. 597. 69. Mas. 598. Fœm.

Glänzend röthlichblau; Kopf und Rücke schwarz gezeichnet; die Oberflügel stumpf braunschattig bandirt, der Mitteraum schwarz gefleckt, die Mittemackeln und Wellenlinien etwas undeutlich blaß angelegt, kaum schwarz bezeichnet; die Unterflügel hellgrau, etwas randschattig, mit einer düstern Wellenlinie; der Wanst grau.

Heim. Oesterreich und Sachsen.

Synon.

Aus der Sammlung des Hr. Rath Schiffermüller; und vom Herr Hofmedicus Zinken, genannt Sommer.

19. Mangoldeule; Noctua Meticulosa.

Noct. 67. Mas.

Achatfärbig, Kopf und Rumpf grünlich grau, dunkel striemig; die Oberflügel zackig geeckt, bräunlich, röthlich, und grünlich, wechselnd gefärbt, durch die Mitte olivenbraun bandirt und nur undeutlich mit Mitteflecken und Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel gelblich, halb grau schattig, und mit schwärzlichen Wellenlinien durchzogen; der Wanst grau.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Noct. Meticulosa Linn.

20. Erdbeereule; Noctua Scita.

Noct. 475. Mas. 68. Fœm.

Hellgelbgrün; Kopf und Rumpf gelblich gezeichnet; die Oberflügel kaum zackig geeckt, graugrün bandirt, ihre Mitteflecke kaum blässer und schwärzlich gezeichnet, desgleichen

die Wellenlinien; die Unterflügel gelblich, fast grünlich bandirt; der Wanst gelblich, grünlich schattig.

Heim. Bey Braunschweig.

Synon.

21. Flügelfarreneule; Noctua Pteridis.

Noct. 65. Fœm.

Buntfärbig; Kopf und Rumpf blaß und schattig lehmgleb; die Oberflügel eckig auch schattig olivenbraun und rosenroth bandirt, mit gelblichen Mitteflecken, blassem Endfleck, Schwingrandsprengeln und Wellenlinien, desgleichen auch mit dunkelbraunen Grenzlinien angelegt; die Unterflügel schattig grau; der Wanst gemengt.

Heim. Norddeutschland.

Synon. Noct. Pteridis Fab. Bomb. Lagopus Esp.

Die vor der Hälfte verdrehte Fühler des Mannes und dessen sehr ansehnlich behaarte Füße, zeichnen diese Gattung ganz besonders aus.

6. Familie; Familia F.

Agathfärbige; Achatinæ.

Beynahe gemeinförmig, mit geschopftem buntem Rumpfe; die Oberflügel haben gewöhnlich gleichfärbige Mitteflecke, und zackige helle, düster begrenzte Wellenlinien; auch ist der Wanst mit fast aufrechten dunklen Schöpfgen auf dem Rücken besezt. [42]

42. Diese Schöpfgen scheinen mehr anzuzeigen, als sie wirklich beweißen; denn bey mehreren Gattungen werden sie ganz vermißt, wo sie zu vermuthen wären.

1. Braunrändige Eule; Noctua Celsii.

Noct. 72. Mas. 73. Fœm.

Gelbgrün; Kopf und Rumpf braungerändet; die Oberflügel hell grün, statt der Mitteflecke mit einem seltsamen rostbraunen Band, und einem schwarzen Pünktgen bezeichnet, auch am Franzenrande hin, zackig rostbraun gerändet, wie an der Schulter noch etwas braun, und sämmtliche braune Anlagen sind, sowohl schwarz als weiß begränzt; die Unterflügel braungrau, weiß befränzt; der Wanst aschgrau.

Heim. Schweden.

Synon. Noct. Celsia Linn.

2. Kahneichenenle; Noctua Runica.

Noct. 71. Foem.

Hell blaulichgrün; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel mit weißen, grün gekernten Mitteflecken, auch weißen, schwarz bezeichneten Wellenlinien angelegt; die Unterflügel grau, blaß und dunkel bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Noct. Runica. d. Ther. Ludifica Sulz. Aprilina Esp.

Die bestimmte Erscheinungszeit dieser Eule, beweißt schon genügend, daß sie nicht Aprilina Linn. seyn.

3. Schimmernde Eule; Noctua Prospicua.

Noct. 108. Foem.

Grünlichdüstern; die Schwingen mit eingefärbten aber dunkelgekernten Mitteflecken, weißlichen Wellenlinien und dunklem Band angelegt; die Senken goldschimmernd rostgelb, mit einem schwärzlichen Mittemondgen bezeichnet und bräunlichschwarz gesäumt; der Wanst ist bräunlichgrau.

Heim. Italien.

Synon. Noct. Prospicua Borkh. Sericata Lang. Sericina Esp.

4. Demmernde Eule; Noctua Texta.

Noct. 548. et 109. Mas.

Graulichdüstern; die Schwingen mit blaß umzogenen Mitteflecken und Wellenlinien bezeichnet; die Senken blaß lehmgelb, schwärzlichgrau gesäumt; der Wanst desgleichen.

Heim. Südliche Länder Europens.

Synon. Noct. Texta Esp.

Die Flügelform, wie auch der Glanz, dieser zwey Eulengattungen, deuten ziemlich deutlich an, daß ihnen unter den Feuerlieben den eine Stelle einzuräumen sey.

5. Lämmerlattichenle; Noctua Cubicularis.

Noct. 417. Foem.

Hell aschgrau; ziemlich glänzend, die Schwingen doch sattfärbig, mit dunklen Mitteflecken, wovon den Nierenförmigen abwärts weiße Pünktgen besetzen, daneben auch mit mehrern zarten schwarzen Wellenlinien und einer breiten braunen angelegt; die Senken weiß, schattig grau gesäumt; der Wanst desgleichen grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Cubicularis d. Ther.

Des Mannes Senken sind gänzlich weiß.

6. Unscheinbare Eule; Noctua Caliginosa.

Noct. 474. Mas.

Eißengrau; die Schwingen undeutlich mit Mitteflecken und Wellenlinien schwarz bezeichnet, kaum merklich braunschattig inzwischen. Die Senken fast weißlich aber aschgrau saumschattig; der Wanst desgleichen aschgrau.

Heim. Bey Augsburg auf Sümpfen.

Synon.

Vom Herrn Administrator Pfeiffer, auf dem Straßberg aufgebracht. Ihr schlanger Leib, ihre breite Schwing- und lange Senk-Flügel verringern ihr eulenförmiges Ansehen sehr auffallend.

7. Hellerdgraue Eule; Noctua Latens.

Noct. 419. Mas.

Hell erdgrau; die Oberflügel nur zwischen den Mitteflecken und vor dem Franzenrande schattig angelegt, ihre Mitteflecken und Wellenlinien zart und unterbrochen schwarz angezeichnet; die Unterflügel sehr blaß und schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

8. Hellerdbraune Eule; Noctua Ignicola.

Noct. 546. Mas.

Erdfärbig; die Schwingen grau bandirt, ziemlich eigen, und nur theils mit schwarzen Linien auf die gewöhnliche Art bemerkt; die Senken weißlich, grauschattig, der Wanst desgleichen weißlichgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Von Herrn Ochsenheimer zugesandt.

9. Eckigfleckige Eule; Noctua Multangula.

Noct. 116. Mas.

Röthlichgrau; die Schwingen zwischen den gewöhnlichen Flecken eckig schwarz ausgefüllt und mit blassen Wellenlinien bezeichnet; die Senken graulichweiß, saumschattig; desgleichen auch der Wanst,

Heim. Oesterreich.

Synon.

10. Kleinbezeichnete Eule; Noctua Eruta.

Noct. 623. Mas.

Graulichbraun; die Schwingen mit kleinen weißen, braungekernten Mittteflecken, niedlichen schwarzen Wellenlinien und weißlichen Randsprengeln bezeichnet; die Senken weißlichgrau, schattig, schwärzlich gesent; der Wanst gleichfärbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Von Herrn Dahl erlangt.

Herr Ochsenheimer erklärte sie zwar für einerley mit Tritici L. Praticola B. und Fictilis H. aber so ähnlich diese drey einander sind, so eigen ist Eruta H.

11. Wolkengraue Eule; Noctua Nubilosa.

Noct. 402. Mas.

Hell wolkengrau; die Schwingen schattig, mit schwärzlich gekernten Mittteflecken, zweyfachen Wellenlinien und Randsprengeln bezeichnet, die Senken blaß aschgrau; der Wanst desgleichen grau.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Rath Schiffermüllers.

Auch diese Gattung mag, wie alle bisherige dieser Familie, mit der Zeit eine füglichere Stelle in einer der vorigen Familien finden.

12. Schlackenfärbige Eule; Noctua Scoriacea.

Noct. 19. Mas.

Aschgrau, braunschattig, mit hellen, dunkelkernigen Mittteflecken und dunkel begleiteten welligen Wellenlinien auf den Schwingen bezeichnet; die Senken aber zeichenlos, kreideweiß.

Heim.

Synon. Noct. Scoriacea Esp. Trimacula Borkh.

Ein weißliches Fleckgen vor der innern Wellenlinie, zeichnet sie vorzüglich aus.

13. Unächte Eule; Noctua Hybris.

Noct. 518. Mas.

Nebelgrau; die Oberflügel von der Basis aus schiefbogig angelegt, ihre Mittteflecken sehr

ungleich, der Nierenfleck braun, die aussere Wellenlinie doppelt; die Unterflügel weißlich, nur im Afterwinkel schwärzlich bezeichnet.

Heim. Spanien.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn J. R. Franck.

Ihrer gefiederten Ohren wegen kommt sie der vorigen Gattung nahe.

14. Halbweiße Eule; Noctua Connexa.

Noct. 462. Mas.

Kopf, Rumpf und Schwingen graulichbraun gefärbt, rostbraun gefleckt und schwarz bezeichnet; leztere aber vom Nierenfleck an bis an die Franzen weiß; die Senken schattig, braunlichgrau, wie auch der Wanst.

Heim. Deutschland, bey Maynz.

Synon. Noct. Connexa Borkh.

15. Buschweideneule; Noctua Saliceti.

Noct. 50. Foem.

Hellgrau; der Rumpf am Kragen und an den Deckgen schwarz gemerkt. Die Oberflügel rostgelb gefleckt und schwarz bezeichnet; ihre Mittezeichen weiß, graukernig. Die Unterflügel schattig, sammt dem Wanste blaßgrau.

Heim. Deutschlands Weidenauen.

Synon. Noct. Saliceti Borkh. Viminalis Fabr. Stricta Esp.

16. Leberfärbige Eule; Noctua Hepatica.

Noct. 133. Foem.

Leberfärbig, rostbraun gemischt und schwarz bezeichnet; die Schwingen mit einem undeutlichen, auswärts weiß punctirten Nierenfleck, einer weißlichen Zackenlinie, nebst mehrern unterbrochenen schwarzen Striemen bezeichnet; die Senken graulichbraun, schwärzlich schattig; der Wanst gleichfärbig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Hepatica Linn.

Ihre Grundfarbe nähert sich bald dem Rehgrauen bald dem Fuchsrothen mehr.

17. Binsengraseule; Noctua Scolopacina.

Noct. 460. Mas.

Rehfärbig, aschgrau schattig; die Schwingen durch ihren grauen, rückwärts weiß ge=

saumten Nierenfleck und einen röthelbraunen Schattenstreif an ihrer blassen Zackenlinie ausgezeichnet; die Senken und der Wanst schattig grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Scolopacina Esp.

18. Rockenhalmeule; Noctua Didyma.

Noct. 420. Foem.

Nußbraun; die Schwingen, wie der Rumpf, zart schwarz bemerkt; die Mitteflecke der erstern, desgleichen auch die Wellenlinien in dunklem Grunde bezeichnet; die Senken bräunlichgrau und auch der Wanst.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Didyma Esp.

19. Raseneule; Noctua Secalina.

Noct. 619. 97. Mas. 620. Foem.

Röthlich = oder schwärzlich = braun; die Schwingen mit einem weißen Punct am Nierenfleck bemerkt, düster schattig, übrigens nach gewöhnlicher Art schwarz bezeichnet; die Senken, wie auch der Wanst eißengrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Secalina d. Ther. Nictitans Esp.

20. Braungemischte Eule; Noctua Suspecta.

Noct. 633. Mas.

Bräunlichgrau und röthlichbraun gemischt; die Schwingen mit den gewöhnlichen Flecken und Linien schwarz bezeichnet, kaum merklich unterschieden; die Senken schattig eißengrau; der Wanst desgleichen.

Heim. Die Gegend um St. Petersburg.

Synon.

Von Herrn J. N. Franck unter vielen andern zum Fürbilden erlangt.

21. Zwergrispengraseule; Noctua Strigilis.

Noct. 95. Foem.

Schwärzlichbraun; der Krage blaß; die Schwingen mit den gewöhnlichen Flecken und Linien schwarz bezeichnet, aber die Flecke eingefärbt, ausser denselben der ganze Raum weißlichgrau, weiß wellenstreifig und die Senen unterbrochen schwarz; die Senken und der Wanst schattig aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Strigilis Linn. Praeduncula. d. Ther.

22. Zweyfärbige Eule; Noctua Furuncula.

Noct. 545. Mas.

Röthlichbraun; die Schwingen ausserhalb blaßfärbig, mit weißlichem Nierenfleck und Wellenstreifen ausgezeichnet; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Oesterreich und Frankenland.

Synon. Noct. Furuncula d. Ther. Bicoloria u. Meretricula Borkh.

23. Rothschielende Eule; Noctua Latruncula.

Noct. 94. Foem.

Graulichbraun; die Schwingen mit blassen Mitteflecken und Wellenlinien gemein angelegt, aber die mittle Wellenlinie sehr ungleich gewellt und rückwärts weiß; die Senken und der Wanst schattig grau.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Noct. Latruncula d. Ther. Aerata Esp. Furuncula Borkh.

Im Maase und in der Färbung zeigt sich sowohl Furuncula als diese Gattung sehr unterschieden, sogar nur halber Größe und gänzlich zeichenlos.

24. Zweytheilige Eule; Noctua Vinctuncula.

Noct. 96. Foem.

Zimmetbraun; die Schwingen von einem schwarzen Schattenstreif, zwischen den Mitteflecken gleichsam getheilt, die Mitteflecke und Wellenlinien aber kaum merklich sichtbar, nur vor dem Franzenrande mit einer weißlichen Wellenlinie bezeichnet und grau gesäumt; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Bey Augsburg.

Synon.

25. Blaßrothe Eule; Noctua Erratricula.

Noct. 537. Foem.

Bräunlichroth, grau schattig; die Schwingen schattig mit blaßgelben braun gekernten Mitteflecken und blassen, auch schwarzen Wellenlinien bezeichnet; die Senken und der Wanst aschgrau.

Heim.

Synon.

26. Erdockergelbe Eule; Noctua Pulmonaris.

Noct. 98. Mas.

Bräunlichockergelb; die Schwingen blaß und schattig angelegt und mit dunklen Mitteflecken und schwarzen Wellenlinen bezeichnet; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pulmonaris Esp.

27. Kreidigbunte Eule; Noctua Ochroleuca.

Noct. 92. Mas.

Kreideweiß; der Rumpf kaum auf den Deckgen gelblich gefärbt und bräunlich bezeichnet. Die Schwingen sind größtentheils ockergelb, nur mit undeutlichen weißen Mitteflecken und Zackenlinien auch mit zwey schwarz bezeichneten braunen Binden, davon eine unterbrochen ist, besezt, aber abwechslend weiß und braun befränzt; die Senken sind grau, randschattig.

Heim. Baiern und Oesterreich.

Synon. Noct. Ochroleuca d. Ther.

Herr Kerl traf sie bey Regensburg mehrmalen an.

28. Natterkopfeule; Noctua Echii.

Noct. 90. Foem.

Weißlichgelb gefärbt, bräunlich schattig; die Schwingen weißgefleckt und gewellt mit zarten schwarzen und braunen Zeichnungen der Mitteflecken, Wellen = auch Ziczaclinien und Splitterstrichgen sehr niedlich bezeichnet; die Senken aschgrau, breit zierlich schwärzlich gesäumt; der Wanst auch aschfärbig.

Heim. Bey Frankfurt am Mayn, Darmstadt und Maynz.

Synon. Noct. Echii Brahm. Syngenesiae Scriba Brecciaeformis Esp. Irregularis Hufn.

29. Zwergleimkrauteule; Noctua Silenes.

Noct. 653. Foem.

Blaß erdgrau; die Schwingen nach gewöhnlicher Art gezeichnet, die Mitteflecken dunkel gekernt, nur die Zackenlinie weiß und mit schwarzen Splitterstrichgen, wie auch der Rand besezt; die Senken mit einem auswärts zackigen Schattenbande belegt.

Heim. Andalusien.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn J. N. Franck.

30. Föhreneule; Noctua Flammea.

Noct. 91. Mas.

Buntschäckig purpur = und rosenroth, oraniengelb, olivengrün und schneeweiß wechslend; die Schwingen mit weißen Mitteflecken, Wellenstreifen und Senen bezeichnet, ihr Nierenfleck olivengrün gekernt; die Senken rosenröthlich grauschattig von ihrer Basis aus, und weiß bekränzt; der Wanst röthlichgelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Flammea d. Ther. Spreta Fabr. Piniperda Esp.

Die Figur 476 giebt eine höchst seltsame Aenderung dieser Gattung zu ersehen, an welcher sowohl die Form als die Anlage und Färbung der Schwingen sehr eigen scheint.

31. Erbseneule; Noctua Pisi.

Noct. 429. Mas.

Bräunlichroth; die Schwingen mit blassen Flecken und Streifen angelegt; schwarz bezeichnet, der Zackenstreif schwefelgelb; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Phal. Pisi Linn.

32. Riesenrispengraseule; Noctua Unanimis.

Noct. 556. Mas.

Graulichbraun; die Schwingen nach gemeiner Art schwarz bezeichnet, mit blassen Flecken und Streifen, nur der Nierenfleck auswärts weiß gesäumt und die Senen mit weißen Pünktgen besezt; die Senken bräunlichgrau, schwärzlich schattig mit dergleichen Mittemöndgen; der Wanst desgleichen schwärzlich grau.

Heim. Bey Augsburg in Wassergräben.

Synon.

33. Tausendblatteule; Noctua Leucophaea.

Noct. 80. Foem.

Blaulichgrau, bräunlich schattig; die Schwingen mit blassen Mitteflecken und Wellenlinien, auch einem schwarzen Nebenfleck und Splittergen gemeinartig bezeichnet; die Senken schattig aschgrau mit einer blassen Linie bemerkt; der Wanst desgleichen aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Leucophaea d. Ther. Bomb. Fulminea Fabr. Noct. Ravida Esp.

34. Wasengraseule; Noctua Cespitis.

Noct 428. Foem.

Achatgrau; die Schwingen mit verformten bräunlichweißen braunkernigen Mitteflecken und gleichblassen, schwarz begleiteten Wellenlinien bezeichnet; die Senken bräunlichweiß, grau schattig und von einer Wellenlinie durchzogen; der Wanst desgleichen bräunlichgrau.
Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Cespitis d. Ther.

35. Kletteneule; Noctua Furva.
Noct. 407. Foem.

Hornsteinbraun; die Schwingen mit gemeinförmigen blassen, dunkelgekernten Flecken und splitterig schwarz besezten, blassen Wellenlinien bezeichnet; die Senken graulichweiß, aussen randschattig und von einer blassen Wellenlinie durchzogen; der Wanst den Senken gleichend gefärbt.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Furva d. Ther.

36. Feuersteinfärbige Eule; Noctua Implexa.
Noct 414. Foem.

Blaßhornsteinbraun; die Schwingen nach gemeiner Art weißlich gefleckt und gestreift, fast satt bandirt inzwischen; die Senken blaß schattig aschgrau, der Wanst gleichfärbig.
Heim. Oesterreich.

Synon.

37. Bergheideneule; Noctua Porphyrea.
Noct. 473. Mas. 93. Foem.

Porphyrroth; die Schwingen weiß gesent und ihre gewöhnliche Mitteflecken und Wellenstreifen weiß, schwarz begleitet; die Senken schattig grau; der Wanst desgleichen.
Heim. Deutschlands Heidenauen.

Synon. Noct. Porphyrea d. Ther. Birivia Borkh.

38. Wiesengraseule; Noctua Graminis.
Noct. 480. Mas. 481. 143. Foem.

Rostfärbig, die Schwingen fast röthelroth, mit kleinen blassen Mitteflecken und schwefelgelben Senen auf schwarzem Grunde, auch einer Reihe schwarzer Splitterstrichgen gezeichnet; die Senken bräunlichgrau, schwärzlich randschattig, gelblichweiß befränzt; der Wanst grau, am After rostig.
Heim. Deutschland, nördliche Länder vorzüglichst.

Synon. Phal. Graminis Linn. Tricuspis Esp.

39. Erdbraune Eule; Noctua Abjecta.

Noct. 539. Foem.

Schwärzlicherdfärbig; die Schwingen mit bläßlichen Mitteflecken und Wellenlinien bezeichnet, wie auch mit schwarzen Splittergen und Sprengeln inzwischen gleichsam bestreut; die Senken bräunlichweiß und schattig schwärzlichgrau; Der Wanst desgleichen grau.

Heim. Brandenburg.

Synon. Noct. Nigricans. Wiew.

40. Chalcedonfärbige Eule; Noctua Chalcedonia.

Noct. 404. Mas.

Röthlichgrau; die Schwingen schattig bandirt mit kleinen Mitteflecken, zwischen einer schwarzen und einer weißlichen Linie und am Ende mit einem gelben Fleck bezeichnet; die Senken weiß, kaum grauschattig; der Wanst desgleichen.

Heim. Ungarn? wahrscheinlicher Columbien!

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Abbate Mazzola,

41. Vierfleckige Eule; Noctua Lithoriza.

Noct. 398. Foem.

Schwärzlichgrau; die Schwingen bräunlich schattig, im Mitteraume ziemlich dunkel, mit fast in einander verworrnen hellrändigen Flecken, nur einer hellen Wellenlinie und stumpfen schwarzen Splittergen bezeichnet; die Senken mit einem schwärzlichen Möndgen und einer dergleichen Linie bemerkt; der Wanst auch grau.

Heim. Italien, Deutschland und Schweden?

Synon. Noct. Lithoriza Borkh. Areola Esp.

Diese Gattung ist vermuthlich nicht nur nach ihren Geschlechten, sondern auch in ihren Mustern sehr ungleich.

42. Nachbarliche Eule; Noctua Proxima.

Noct. 409. Foem.

Hellblaulichgrau; die Schwingen schattig, mit niedlichen weißen, graukernigen Mitteflecken und kaum merklich bläßern Wellenlinien, wie inzwischen auch mit schwarzen Striemgem bezeichnet; die Senken schattig grau, desgleichen der Wanst.

Heim. Die Tyroler Alpen.

Synon.

Vom Herrn Administrator Pfeiffer.

43. Abweichende Eule; Noctua Distans.
Noct. 522. Mas. 523. Foem.

Grau, der Mann weißlich, das Weib schwärzlich; die Schwingen gelblich gemischt, mit blassen Mitteflecken und Wellenlinien, auch mit einer Reihe, kurzer schwarzer Pfeilstrichgen und nach sonst gewöhnlicher Art bezeichnet; die Senken dem Rande zu schattig; desgleichen der Wanst.

Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noct. Monochroma Esp.

Von Herrn Dahl erlangt.

44. Zwergeicheneule; Noctua Convergens.
Noct. 84. Mas.

Gemischtgrau; Die Schwingen schattig, im Mitteraume mit den gemeinen Flecken und Linien und einem schwarzen Pfeilfleck am Eck bezeichnet; die Senken zweyfach schattig bandirt; auch der Wanst über den Rücken herab dunkel.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Noct. Convergens d. Ther.

45. Cerreicheneule; Noctua Protea.
Noct. 406. Foem.

Grünlichgrau; die Schwingen blaßgrün gefleckt und gestreift, ihr Nierenfleck rostig, übrigens aber von den gemeinen Bezeichnungsart merklich verworren abweichend; die Senken weißlichgrau, hellgrau bandirt, der Wanst hat eine gleichende Färbung.

Heim. Eichenwälder Deutschlands.

Synon. Noct. Protea d. Ther.

46. Stieleicheneule; Noctua Aeruginea.
Noct. 374. Mas.

Eißengrau; der Krage rostgelb, grüngesäumt; die Schwingen fast griechenblau, mit hellgrünen Flecken und Streifen nach gemeiner Art angelegt, aber auch mit oraniengelben Fleckgen besetzt; die Senken weißlich saumschattig; der Wanst desgleichen.

Heim. Oesterreich, bey Kloster = Neuburg.

In der Sammlung des Herrn Abbate Mazzola zuerst angetroffen.

47. Meerrettigeule; Noctua Herbida.
Noct. 505. Mas. 76. Foem.

Blaßgrün; Kopf und Rücke braun, grün gemischt und schwarz bezeichnet; die Schwingen schattig braun, grün und weißscheckig, mit weißlichen schwarz bemerkten Mitteflecken und Wellenlinien, wie auch mit schwarzen Splitterstrichgen unstet angelegt; die Senken bräunlichgrau schattig bandirt und strohgelb befränzt; der Wanst desgleichen grau gefärbt.

Heim. Deutschland, bey Augsburg und Leipzig.

Synon. Noct. Herbida et Prasina d. Ther. Egregia Esp. Jaspidea Borkh.

48. Ansehnliche Eule; Noctua Speciosa.

Noct. 491. Mas.

Blaß graulichbraun; Kopf und Rumpf schwarz gemischt, die Schwingen schattig bleygrau bandirt, mit den gewöhnlichen Flecken und Linien weiß und schwarz bezeichnet, wovon der Nierenfleck schwarz gekernt und die außere Linie eingefärbt und einwärts fast gefleckt ist; die Senken blaß aschgrau, mit einem schwarzgrauen Mittefleck und zwey Bändern angelegt; der Wanst ziemlich dunkel.

Heim. Niedersachsen.

Synon.

Aus einer ungenannten Sammlung, durch Herrn Dahl erlangt.

49. Nabelsameneule; Noctua Tincta.

Noct. 77. Foem.

Blaß grünlichgrau; der Kopf trübfärbig; der Krage schwärzlich gemerkt; die Deckgen dunkel, hell gesäumt und schwarz bezeichnet; der Rücke des Rumpfes leberbraun; die Schwingen mit einer abgekürzten, schattig leberbraunen Binde, worinn die gewöhnliche Flecken sind, und mit blassen Wellenlinien, wovon nur die äussere deutlich angezeigt ist, unterbrochen bezeichnet; die Senken aschgrau, schattig bandirt; der Wanst desgleichen grau.

Heim. Deutschland, in mancher Gegend.

Synon. Noct. Tincta Brahm. Trimaculosa Esp. Occulta Fabr. Hepatica d. Ther. u. Advena Biew.

50. Mayeneule; Noctua Advena.

Noct. 81. Mas.

Hellgrau; der Rumpfsrücke blaß und schwarz bemerkt; die Schwingen in ihrer Mitte bräunlichroth beschattet, mit weißlichen, dunkelkernigen Nieren- und Kugel-Fleck und blassen Wellenlinien, wovon die äußerste mit schwarzen Möndgen besetzt ist, bezeichnet; die Senken blaß bräunlichgrau, schattig gesäumt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Advena d. Ther. Tincta Borkh.

51. Hundszungeneule; Noctua Occulta.

Noct. 79. Foem.

Schwarzgrau; der Rücke weißlich und schwarz gemerkt; die Schwingen weißlich und braun gewölkt, mit weißen Mitteflecken, wovon nur der nierenförmige zierlich grau gekernt ist, auch mit weißlichen, schwarzbegrenzten Wellenlinien, schwarzen Strichgen und Pfeilstriemen bezeichnet; die Senken dunkelgrau, fast schwarz schattig, aber weiß befränzt; der Wanst dunkel.

Heim. Deutschland, doch nicht allenthalben.

Synon. Phal. Occulta Linn. Bimaculosa Esp.

52. Birkeneule; Noctua Nebulosa.

Noct. 78. Foem.

Weißlichgrau; Kopf und Rumpf mehr aschfärbig, schwarz bezeichnet; die Schwingen aschgrau schattig, mit fast ausgefülltem Nieren= und Kugel=Fleck, blassen schwärzlich begrenzten Wellenlinien und einem schwarzen Strich im Afterwinkel bemerkt; die Unterflügel aschgrau, schattig bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Nebulosa Hufn. Thapsi Brahm. Polyodon d. Ther. Bimaculosa Esp.

53. Serapiadeneule; Noctua Glauca.

Noct. 410. Mas.

Graulichblau; Kopf und Rumpf bräunlich gemengt; die Schwingflügel bräunlich schattig bandirt, mit den gewöhnlichen Flecken und Linien, auch Splitterstrichgen bezeichnet, ihr Nierenfleck auswärts weiß und die Zackenlinien desgleichen; die Senkflügel, blaß aschgrau, randschattig; der Wanst auch aschgrau.

Heim. Bey Augsburg.

Synon.

54. Kohleule; Noctua Brassicae.

Noct. 88. Mas.

Dunkelerdgrau, erdbraun gemischt; die Schwingen mit blassen Gemeinflecken und Wellenstreifen angelegt, und nach gewöhnlicher Art, schwarz bezeichnet; die Senken schattig aschgrau; der Wanst desgleichen.

Heim. Kohlfelder.

Synon. Phal. Brassicae Linn.

55. Punctirtfleckige Eule; Noctua Albicolon.

Noct. 542. et. 543. Mas.

Lehmgrau; die Schwingen nach gemeiner Art blaß und schwarz wellenstreifig bezeichnet; der Nierenfleck aber allein mit zwey weißen Puncten bemerkt; die Senken bräunlichweiß, schwärzlichgrauschattig gesäumt; der Wanst auch fast schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Von Herrn Ochsenheimer, von Wien aus, zum fürbilden eingesandt.

56. Zahnfleckige Eule; Noctua Dentina.

Noct. 408. Foem.

Blaulichgrau; der Rumpf bräunlich schattig, schwarz bezeichnet; die Schwingen im Mitteraume dunkel bräunlichgrau, aussen weißlich und zwischen den gewöhnlichen blässern, schwarz gezeichneten Flecken und Streifen noch mit einem zahnförmigen blassen Flecken geziert; die Senken schwärzlich aschgrau schattig; der Wanst auch aschfärbig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Dentina d. Ther. Nana Esp.

57. Braunfeldige Eule; Noctua Remissa.

Noct. 423. Mas.

Blaßbraun; die Schwingen grauschattig mit schwärzlich braunem Mittefelde, sehr blassen Flecken und weißlichen Zackenlinien ausgezeichnet; die Senken blaß aschfärbig, saumschattig und mit einem schwärzlichen Schattenstrich, von der Basis aus bemerkt; der Wanst mit den Senken gleichfärbig.

Heim. Bey Brandenburg.

Synon.

Von Herrn Dr. Andersch gemalt erlangt.

58. Gutheinricheule; Noctua Contigua.

Noct. 609. Mas. et 85. Foem.

Aschfärbig; die Schwingen graulich bräunlich und weißlich gefleckt, nach gewöhnlicher Art mit blassen Mitteflecken, Wellenlinien und Zackenstreifen, schwarzen Umrissen und Splitterstrichen bezeichnet; die Senken blaßgefärbt, schattig gesäumt; der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Contigua d. Ther. Spartii Borkh.

59. Ginstereule; Noctua Genistae.

Noct. 611. Mas; 612. Foem.

Röthlichgrau; die Schwingen rostbraun und aschgrau schattig, mit gemeinen aber doch unterscheidbaren Flecken und Streifen, welche zwar blaß röthlichgrau eingefärbt, doch schwarz angezeichnet sind, angelegt; die Senken hellgrau, kaum dunkel schattig; der Wanst mit den Senken gleich gefärbt.

Heim. In Deutschlands warmen Gegenden.

Synon. Noct. Genistae Borkh. W latinum Esp.

60. Rindenbraune Eule; Noctua Valida.

Noct. 606. 607. Mas. et 608. Foem.

Baumrindebraun; die Schwingen schattig, mit kaum blässern Flecken und Streifen angelegt und nach gemeiner Art wellig und splittrig schwarz bezeichnet; die Senken trübgrau schattig. Der Wanst auch trübgrau.

Heim. Deutschland, in vielen Gegenden.

Synon. Noct. Adusta Esp.

Herr Ochsenheimer hält diese Valida und jene Satura für einerley, obgleich sie kaum einander recht ähnlich sind.

61. Zäunlingeule; Noctua Satura.

Noct. 75. Mas.

Kupferbraun; der Kopf und Rumpf eißengrau schattig und schwarz bezeichnet; die Schwingen sind dem Rumpfe ähnlich gefärbt und gezeichnet, ihre Flecken blaß kupferbraun, desgleichen ihre Wellenlinien; die Senken sind schwärzlichgrau und schattig bandirt, auch mit einer dunklen Wellenlinie und gelblichen Randzeichen bemerkt. Der Wanst ist ziemlich dunkelgrau.

Heim. Bey Augsburg und Wien.

Synon. Noct. Satura d. Ther. Porphyrea Esp.

Obgleich Herrn Espers Bekanntmachung dieser Gattung unrichtig ist, so ist doch aus ihr zu entnehmen, daß er keine andere Eule als diese vor sich hatte.

62. Achatröthliche Eule; Noctua Gemina.

Noct. 483. Foem.

Bräunlichroth; die Schwingen bandweise schattig, mit zierlich gekernten, gelblichen Mittelflecken und gemeingewellten, weißlichen Streifen angelegt; die Senken aschgrau, schattig bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Thalassina Borkh.

63. Achatbraune Eule; Noctua Achates.

Noct. 498. Mas, 610. Foem.

Röthlichbraun; die Schwingen blaß- und satt-fleckig, dunkel-säumig, nebst dem kleinen und großen blässern Nierenfleck, auch mit einem doppelten Zahnfleck, wie mit blässern Wellenstreifen und einer hellen Zackenlinie nach gemeiner Art angelegt und schwarz gezeichnet; die Senken aschgrau, saumschattig. Der Wanst einfach grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Satura. Borkh.

64. Röthelrothe Eule; Noctua Splendens.

Noct. 400. Foem.

Bräunlichroth; die Schwingen schattig, um die Mitteflecke dunkel, die Flecken selbst blaß aber eißengrau gekernt und die Zackenlinien stumpf und zart, übrigens nach gewöhnlicher Art, blaß und schwarz bezeichnet; die Senken bräunlichgrau, schattig und mit einem schwärzlichen Möndgen und Wellenstrich bemerkt; der Wanst blaßbraun über den Rücken grau schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

65. Ziegelfärbige Eule; Noctua Fibrosa.

Noct. 385. Foem.

Ziegelroth; die Schwingen blaß und schattig, im innern Raume dunkelroth am außern Rande eißengrau und mit blassen Mitteflecken, auch Senen die vom nierenförmigen Fleck ausgehen bezeichnet; die Senken sattgrau, saumschattig und weißlich befränzt; der Wanst aschgrau, auf dem Rücken schattig.

Heim. Ungarn.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Abbate Mazzole

66. Gestreckte Eule; Noctua Temera.

Noct. 393. Foem.

Röthelbraun; die Schwingen bandweiß schattig, mitten am Senenrande gelblich gelichtet und mit Flecken und Streifen, welche in ihrer Form von der gewöhnlichen Art ziemlich abweichen bezeichnet; die Senken hell aschgrau gefärbt, dunkel gesäumt und weißlich befränzt. Der Wanst ist den Senken ähnlich gefärbt.

Nachträge
zur
Sammlung
europäischer
Schmetterlinge

von

Jacob Hübner.

1824.

Augsburg, bey dem Verfasser.

Nachträge zu den Faltern oder Papiliones.

1.

Hopfenfalter; Papilio C album.

Fig. 637. 638.

Das hier fürgebildete weibliche Muster ist aus Rußland; es zeichnet sich blos oberflächlich durch seine stumpfzähnige und großfleckige schlecht bordirte Flügel von Deutschlands Mustern des P. n. C album abweichend aus. Herr Fabricius a) nahm es aber wie Herr Esper b) als eigene Gattung auf. Ich erlangte es von Herrn Büringer zum fürbilden, als dasselbe, was früher Herr Esper schon bekannt gemacht hatte.

a) Mant. Pap. 537. Ent. 432. F album.
b) Schm. Pap. 87. 1. F album.

2.

Gleichrändiger Falter; Papilio Epistygne.

Fig 639. 640.

Dieses weibliche Muster ist aus der Provence. Es hat mit dem P. n. Scaea die nächste Aehnlichkeit, ist aber doch durch seine ebenrändige Flügel und auf beyderley Flächen deutlich veränderten Anlage bey aller Gleichung merklich unterschieden. Seine breite blaß rostgelbe Binde und ansehnliche Augflecke auf der obern und seine färbige auf den Senken weißlichgesente und kaum geäugte Anlage zeichnen es deutlich genug aus. Den Namen Stygne hat Herr Ochsenheimer a) aus gründlicher Veranlassung schon einer andern Gattung zugeeignet; deswegen mußte ich ihn hier ändern.

Von Herrn Franck zum fürbilden eingesandt.

a) Schm. IV. 142. 54.

3.
Wechselfleckiger Falter; Papilio Silvius.
Fig. 641 — 644.

Dieses Falters ist hier wiederholt zu gedenken, indem Herr Fabricius a) ihn mit dem P. g. Brontes für einerley hält, und die von mir gegebene Fürbildung blos nach der knochischen b) vom Manne genommen ist. Nun sind beyde Geschlechte bekannt und nach ihren deutlichen Eigenheiten und Unterschieden von beyden Flächen fürgebildet. Das Weib ist durch seine auf der obern Fläche der Flügel verbreitetere schwarze Anlage von Flecken sehr deutlich ausgezeichnet.

Diese Muster sind mir von Herrn Dahl abgelassen worden.

a) Mant. Pap. 767. Ent. Hesp. 242.
b) Knoch. Beytr. I. Pap. 1.

4.
Himmelblauer Falter; Papilio Adonis.
Fig. 645. 646.

Als eine weibliche Abweichung dieser Gattung, die sich durch den Mangel beyder Reihen augenähnlicher Punkte, auf der untern Fläche und ihre dunklere Färbung auffallend macht, verdient das mir von Herrn Franck unterlegte Muster seine Bekanntwerdung.

5.
Strandveilfalter; Papilio Cheiranthi.
Fig. 647. 648.

Nach der Angabe ist diese Gattung in Portugal einheimisch. Diese Angabe veranlaßte mich, sie wegen ihrer Gleichung mit dem P. g. Brassicae. nach der in südlichen Ländern wildwachsenden Staude zu nennen. Inzwischen wurde ich aber versichert, daß sie zwar sehr spärlich, aber ganz gewiß auf der Insel Teneriffe angetroffen wurde. Gegenwärtige Fürbildung stellt ein weibliches Muster vor, welches blos durch seine ansehnliche schwarze Flecken sehr ausgezeichnet ist.

Von Herrn Wallner.

6.
Hauswurzfalter; Papilio Apollo.
Fig. 649 — 652.

Diese Faltergattung wird fast in jeder Gegend, wo sie ihren Aufenthalt hat, in einem andern Maaße und mit Aenderung angelegt gefunden. Aber so auffallend ihre Unterschiede sind, so gleichförmig sind sie. Der hier zu erwähnenden Muster deutliche Aenderungen sind ihre geringe Größe, desgleichen ihre spärliche und kleinliche Bezeichnung, besonders aber die kleine augenähnliche rothe Flecken, auf den Senkflügeln des Mannes, wie auch die roth ge-

füllte gemeinförmige Flecken an den Schwingflügeln des Weibes. Es ist von Herrn Wallner auf den schweizerischen Gebürgen aufgebracht worden.

7.

Ehrenpreisfalter; Papilio Artemis.

Fig. 653.

Unter mancherley Mustern männlichen Geschlechts, die ich in der hiesigen Gegend angetroffen habe, fand ich auch dieses, das auf den Senken statt der rothen Binde gleichsam nur eine Reihe rother Ringe hat, und daher der Merope des de Lezzolo a) gleicht.

a) Lepid. pedem. Pap. 151.

8.

Veilgenblauer Falter; Papilio Cyparissus.

Fig. 664 — 657.

Dieß ist eine in Spanien einheimische Gattung, deren Abscheiu dem des P. g. Optilete sehr gleicht. Sie ist aber kleiner, oben der Mann gänzlich röthlichblau, das Weib schwärzlich und mit einer zertrümmerten weißen Saumlinie auf den Senken bezeichnet; unten ist sie in beyden Geschlechten ziemlich gleich mit schwarzen Punkten und zwey gelblich rothen Flecken bezeichnet.

Ich erlangte sie von Herrn Franck zum fürbilden.

9.

Lieschgrasfalter; Papilio Galathea.

Fig. 658. 659.

Diese von Herrn Herbst a) für eine eigene Gattung gehaltene Aenderung des P. n. Galathea hat als ein männliches Muster blos eine deutlicher und minder weiße Anlage ihrer Flügel als die gewöhnliche Muster gleichen Geschlechts haben. Wahrscheinlich ist darum ihr anderes Geschlecht noch unbekannt geblieben.

Sie wurde mir gleichfalls von Herrn Franck mitgetheilt.

a) Nat. Syst. VIII. 12. 6.

10.

Zartstrichiger Falter; Papilio Virgula.

Fig. 660 — 663.

Es ist dieser Falter in einer der hiesigen Gegenden von Herrn Stadtmüller aufgebracht worden. Seine Gleichung mit dem P. g. Linea blieb lange ein Hinderniß für seine Erkennung. Der Mann ist aber oben auf den Schwingen durch zwey sehr zarte den Senen nach gerichtete schwarze Linien ausgezeichnet, und jedes Geschlecht hat durchaus eine hellere rostgelbe Färbung. Das Weib ist jedoch blässer gefärbt als der Mann.

11.

Napaeenfalter; Papilio Napaeae.

Fig. 664. 665.

Schon Herr Esper a) hat die ihm von Herrn Wallner überlieferte Muster dieses schweizerischen Alpenbewohners als eine eigene Gattung erkannt. Sein grösseres Maas, sein grauer Senenrand der Schwingen, seine schmälere Färbung an den Senen aller Flügel machen ihn im ersten Geschlechte vom P. g Napi, dem er sehr gleicht, leicht unterscheidbar.

a) Falt. 116. 5.

12.

Schwarzseniger Falter; Papilio Venula.

Fig. 666 — 669.

Mit dem P. g. Virgula ist er hier einheimisch und ziemlich gleichend, denn ihn macht fast nur seine zarte schwarze Quersene auf den Schwingen erkennbar, die bey dem Weibe kaum deutlich ist.

Von Herrn Stadtmüller.

13.

Schmuzigblauer Falter; Papilio Panoptes.

Fig. 670 — 673.

Mit dem P. g. Hylas hat zwar diese Gattung einen fast gleichen Abschein. Aber, der Mann gleicht oben jenem Weibe und das Weib ist daselbst ganz schwärzlich; auch sind beyde Geschlechte unten nur mit schwarzen Augenpunkten bemerkt und dunkelgrau gefärbt. Sie ist in Spanien einheimisch und mir von Herrn Franck mitgetheilt worden.

14.

Schlehdornfalter; Papilio Lynceus.

Fig. 674. 675.

Das nördliche Rußland ist die Heimat dieser Gattung. Das erste Muster davon ist mir von Herrn Franck zugesandt worden; es ist nach allem Abschein ein weibliches, ob es zwar nach Herrn Fabricius a) ein männliches seyn sollte. Nach ihren Zeichnungen gleicht sie dem P. g. Spini; aber sie ist unten graulichbraun und jene blaulichgrau gefärbt.

a) Ent. Hesp. 73.

15.

Schieferweißfeldiger Falter; Papilio Psyche.

Fig. 676. 677.

Eine weibliche Aenderung, welche oben nur auf den Schwingen vor der Spitze zwey weiße Fleckgen hat, übrigens aber blaß und schattig grau gefärbt, und fast wie gewöhnlich

schwarz bezeichnet ist. Unten hat sie blos, als ein weibliches Muster, eine bräunlichere Färbung, als das Weib vom P. n. Galathea, nebst ihrer gewöhnlichen Anlage.

Sie ist nach einer eingesandten Fürbildung gegeben.

16.

Asclepienfalter; Papilio Chrysippe.

Fig. 678. 679.

Diese egyptische Faltergattung ist laut der Versicherung des Herrn Abbate Mazzola auch in der Gegend von Neapel aufgebracht worden. Ihrer besondern Gestalt wegen verträgt sie sich mit keiner der europäischen Gattungen; doch ist sie eine der Nymphalen. Ihr Kopf ist schwarz; die Streichler weiß; die Ohren an der Spitze rostgelb, der Rumpf schwarz, weiß punktirt. Die Flügel sind rostfärbig; die Schwingen oben aussen schwarz, mit einem weißen Bande besetzt, nur unten vor der Spitze blaßbraun; die Senken klein schwarz gefleckt und gesäumt; alle vier Flügel im schwarzen Saume weiß gefleckt. Die Stützen schwarz und weiß; der Wanst rostfärbig. Der Mann hat eine beutlige Blase auf den Senken, die oben schwarz umzogen und inwendig weiß ist.

Ich erlangte sie vom Herrn Grafen von Hoffmansegg.

17.

Lehmfärbiger Falter; Papilio Roxelina.

Fig. 680. — 683.

Diese constantinopolitanische Gattungsmuster sind mir von Herrn Franck zur Bekundigung eingesandt worden. Der Mann ist sowohl durch die Senenlage der Schwingen als überhaupt durch seine einfachere Färbung von dem Weibe sehr unterschieden, obgleich er fast wie letzteres zierlich geäugt und bunt lehmfärbig angelegt ist. Das Weib ist oben auf den Schwingen am Senenrande mit einem weißlichen Bändgen, wie gegen das Ende mit blinden Augenflecken bemerkt, und hat einen rostgelbfleckigen Mitteraum. Auf den Senken sind auch oben die Augenflecken alle sichtbar und hell umringt, und ein blasser Wellenstreif begleitet ihren Franzenrand. Unten ist es auf beyderley Flügeln durch sanft schattige Anlagen und sättern Wellenstreife ausgezeichnet. Der stollisch=crammerischen Bekanntmachung nach, a) ist diese Gattung auch bey Smyrna anzutreffen und variirt in ihrer Färbung sehr merklich.

a) Uitl. Kapell. 161. C — F. Roxelana.

18.

Hauswurzfalter; Papillo Apollo.

Fig. 684. 685.

Ein männliches Muster, welches von dem vorläufig gegebenen 649. 650. durch verkleinerte und verminderte Zeichnungen besonders, da auf der obern Fläche der Senken die rothe

Flecken sehr klein und ganz schwarz sind, unterschieden ist. Es wurde bey Genf aufgebracht und von Herrn Wallner mir zugetheilt.

19.

Buntfleckiger Falter; Papilio Thia.

Fig. 686. 687.

Durch den bekannten Eifer des Herrn Franck, die Kunde der Schmettlinge möglichst zu befördern und zu begründen ist es mir nun auch möglich geworden von einem natürlichen Muster dieser merkwürdigen Gattung eine zuverläßigere Schilderung des Weibes geben zu können, als vielleicht die vorläufig vom Manne gegebene seyn mag.

Ihrer Heimat wegen, welche Ithaca seyn soll ist noch Zweifel, da sie weder in Europa mehr aufgebracht, noch aus dem angränzenden Asien hergebracht wird, und die ersten Angaben widersprechend sind.

20.

Zartblauer Falter; Papilio Golgus.

Fig. 688. 689.

Es gleicht dieses aus Spanien hergebrachte männliche Muster dem P. g. Dorylas, doch ist es sehr klein und daher auch in allem sehr zart. Vielleicht lassen künftige Erfahrungen näher bestimmen, was es eigentlich sey.

Von Herrn Franck eingesandt.

21.

Speiseichenfalter; Papilio Esculi.

Fig. 690. 691.

Das fürgebildete weibliche Muster dieser Gattung ist aus Portugall. Es ist von dem Manne auf der obern Fläche der Schwingen, auswärts durch ein rostgelbes Feld und auf den Senken, durch eine Reihe rostgelber Flecken sehr auffallend ausgezeichnet.

Von Herrn Franck.

Ohne Grund und Noth änderte Herr Ochsenheimer den Namen Esculi in Aesculi.

22.

Schlehdornfalter; Papilio Lynceus.

Fig. 692. 693.

Obgleich Herr Ochsenheimer a) diesen andalusischen Falter, vermuthlich wegen des blauen Fleckes, für den P. g. Spini hält, so ist doch dadurch nicht bewiesen, daß er dieß wirklich ist. Er gleicht ihm zwar ziemlich, ist aber sowohl im ersten als im zweyten Geschlechte durch mehrere und größere rostfärbige Flecken auf der Oberfläche der Senken ausgezeichnet, wie

